

EUROBAROMETER 59

DIE ÖFFENTLICHE MEINUNG IN DER EUROPÄISCHEN UNION

FRÜHJAHR 2003

Umfragen: März-April 2003

Ausgabe: Juli 2003

Durchgeführt im Auftrag der Generaldirektion Presse und Kommunikation und auch von dieser koordiniert

Dieses Dokument gibt nicht die Meinung der Europäischen Kommission wieder.
Die darin enthaltenen Interpretationen oder Ansichten sind ausschließlich die der Autoren.

Vorstellung des Eurobarometers

Eurobarometer-Umfragen zur öffentlichen Meinung ("Standard-Eurobarometer-Umfragen") werden seit dem Herbst 1973 im Auftrag der Generaldirektion für Presse und Kommunikation der Europäischen Kommission, Meinungsumfragen, jedes Frühjahr und jeden Herbst durchgeführt. Seit Herbst 1980 schließen sie Griechenland (Eurobarometer 14), seit Herbst 1985 Portugal und Spanien (Eurobarometer 24), seit Herbst 1990 die ehemalige Deutsche Demokratische Republik (Eurobarometer 34) und seit dem Frühjahr 1995 Österreich, Finnland und Schweden ein (Eurobarometer 43).

Befragt wurde ein repräsentativer Querschnitt der Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren, dem ein für alle Mitgliedsländer gleichlautender Fragebogen vorgelegt wurde. In der Regel umfasst die Stichprobe für die Standard-Eurobarometer-Umfragen 1000 Personen je Land mit Ausnahme von Luxemburg (600) und dem Vereinigten Königreich (1000 in Großbritannien und 300 in Nordirland). Um die Integration der fünf neuen Länder in das vereinigte Deutschland und in die Europäische Union zu beobachten, werden seit dem Eurobarometer 34 in Deutschland jeweils 2000 Personen befragt: 1000 in Ost- und 1000 in Westdeutschland.

Die Umfragen in den 15 Mitgliedsländern werden von nationalen Instituten durchgeführt, die der Europäischen Meinungsumfragegruppe, einem Konsortium von Markt- und Meinungsforschungsagenturen, bestehend aus INRA (EUROPE) und GfK Worldwide, angehören. Dieses Netz von Instituten wurde über Ausschreibungen ausgewählt. Alle Institute gehören der "European Society for Opinion and Marketing Research" (ESOMAR) an, deren Normen für sie verbindlich sind.

Die in diesem Bericht für die einzelnen Mitgliedsländer enthaltenen Zahlen sind nach Geschlecht, Alter, Region und Ortgröße gewichtet. Die Zahlen für die gesamte Europäische Union sind gemäß der Erwachsenen Bevölkerung eines jeden Landes gewichtet. Wegen der Auf- oder Abrundung der Zahlen in gewissen Fällen summieren sich die gesamten Prozentwerte in den Tabellen nicht immer genau auf 100%, sondern auf einen sehr nahen Wert (z.B. 99 oder 101). Wenn mehrere Antworten zugelassen sind, gehen die Prozentwerte oft über 100% hinaus. Die in den Schaubildern ausgewiesenen Prozentwerte können aufgrund der Verwendung bereits zuvor gerundeter Zahlen um 1% von den Zahlen in den Tabellen abweichen.

Der vorliegende Bericht, der durch die Generaldirektion für Presse und Kommunikation der Europäischen Kommission, Meinungsumfragen (Referatsleiter: Herr Antonis Papacostas) erstellt wurde, ist für den Dienstgebrauch der Europäischen Kommission bestimmt.

Umfragen der Eurobarometer-Serie

Die Europäische Kommission (Generaldirektion für Presse und Kommunikation) veranstaltet allgemeine Meinungsumfragen sowie Befragungen spezieller Zielgruppen und qualitative Analysen (Gruppendiskussionen, Intensivinterviews) in allen Mitgliedsländern und gelegentlich auch in Drittländern. Dabei werden vier verschiedene Erhebungsinstrumente eingesetzt:

- *Das traditionelle Standard-Eurobarometer mit zweimal jährlich erscheinenden Berichten und Sonder-Eurobarometer-Umfragen (die Liste finden Sie in Anhang D), die nach denselben Methoden arbeiten wie die Standard-Eurobarometer und die jeweils einmal jährlich erscheinen.*
- *Das Eurobarometer der Beitrittskandidaten, das jeweils einmal jährlich erscheint und das nach denselben Methoden arbeitet wie das Standard-Eurobarometer.*
- *Telefon Flash EB, das auch für Befragungen bestimmter Zielgruppen eingesetzt wird (z.B. Spitzenentscheidungssträger).*
- *Qualitative Analysen (Fokusgruppen; Intensivinterviews).*

Website für das Eurobarometer:

http://europa.eu.int/comm/public_opinion

Inhalt

	Seite
Einführung	
I. Die Europäische Union in der Welt	1
1. Der internationale Zusammenhang	2
1.1. Das Vertrauen in die Institutionen	2
1.2. Die Informationsquellen zur internationalen Lage	6
1.3. Die aktuellen Probleme, denen unsere Länder sich stellen müssen	7
1.4. Die Ängste der Bürger	9
1.5. Die Rolle der Vereinigten Staaten	10
2. Die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik	11
2.1. Die Bekräftigung der politischen und diplomatischen Bedeutung der EU in der Welt	11
2.2. Die Unterstützung der GASP in der Europäischen Union	12
2.3. Verteidigung und Außenpolitik: nationale oder europäische Entscheidung?	14
2.4. Die Entscheidungskompetenz in der europäischen Verteidigungspolitik	15
2.5. Meinungen über die GASP	16
3. Ein erweitertes Europa	19
3.1. Unterstützung für die Erweiterung	19
3.2. Soll die Erweiterung vorrangig behandelt werden?	21
3.3. Erweiterung: welche Option für die unmittelbare Zukunft Europas?	22
3.4. Die Einstellungen zur EU-Erweiterung	23
3.5. Informiertheit über die Erweiterung	24
3.6. Die Bekanntheit der Kandidatenländer und persönliche Kontakte	25
3.7. Nach der Erweiterung	26
II. Die Europäische Union und ihre Bürger	28
1. Kenntnis und Bekanntheit	29
1.1. Subjektiv beurteilte Kenntnisse über die Europäische Union	29
1.2. Die bevorzugten Informationsquellen über die Europäische Union	33
1.3. Mehr Bürgernähe: eine vorrangige Aufgabe?	33
1.3. Bekanntheit und Bedeutung der Ratspräsidentschaft	34
2. Die europäische Identität	36
3. Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union	37
3.1. Die Befürwortung der EU-Mitgliedschaft	37
3.2. Vorteile durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union	38
3.3. Das Image der Europäischen Union	55
3.4. Die Bedeutung der Europäischen Union	56
4. Die Schlüsselthemen	58
4.1. Die Prioritäten der Europäischen Union	58
4.2. Unterstützung der Schlüsselthemen	60
4.3. Meinungen über die Europäische Union	61
4.4. Der Euro	62
4.4.1. Die erfolgreiche Einführung des Euro: eine vorrangige Aufgabe?	62
4.4.2. Die Unterstützung der europäischen Einheitswährung	63
4.4.3. Verbundenheit mit dem Euro	65

III. Welche Institutionen für die Europäische Union?.....	68
1. Die gegenwärtigen Institutionen.....	67
1.1. Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie	67
1.2. Bekanntheitsgrad und Bedeutung der Institutionen und Organe der Europäischen Union sowie das ihnen entgegengebrachte Vertrauen.....	69
2. Das Europäische Parlament	74
2.1. Die Auswirkungen der Aktivitäten und der Entscheidungen des EP	74
2.2. Meinungen über das Europäische Parlament.....	75
2.3. Die Sichtbarkeit des Europäischen Parlaments und Kontakt zu ihm	76
2.4. Erklärte Absicht an den nächsten Wahlen teilzunehmen	78
2.5. Die Themen bei den nächsten europäischen Wahlen	79
3. Der Konvent zur Reform der EU	82
3.1. Eine Verfassung?	82
3.2. Kenntnisse über den Konvent zur Reform der EU	84
3.3. Der Europäische Konvent in den Medien	85
4. Die Reform der Institutionen	86
4.1. Der Name der Europäischen Union.....	86
4.2. Der Einfluss der Institutionen	87
4.3. Die Kommissare	89
4.4. Die Präsidentschaft der Europäischen Kommission	90
4.5. Die Dauer der Präsidentschaft des Europäischen Rats	91
4.6. Das Vetorecht.....	92
4.7. Die Finanzierung der Europäischen Union	93
4.8. Beschlussfassung auf nationaler oder europäischer Ebene?.....	94

Inhalt - Anhang

A.	Listen	
A.1.	Auflistung der Schaubilder	A.1
A.2.	Auflistung der Tabellen	A.5
A.3.	Deutscher Text der in den Tabellen verwendeten Frage- und Antwortkategorien	A.9
A.4.	Erklärung der Tabellenüberschriften.....	A.27
B.	Tabellen	B.1
C.	Technische Spezifikationen	
C.1.	Beteiligte Institute und Ansprechpartner	C.1
C.2.	Regionale Verwaltungseinheiten	C.2
C.3.	Stichprobenspezifikationen	C.3
C.4.	Definition und gewichtete Verteilung der soziodemografischen Variablen	C.6
D.	Besondere Umfragen des Eurobarometers über die Einstellungen der Europäer.....	D.1

BERICHT

Vorwort

Am 20. März 2003 leiteten die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten die Offensive gegen das Regime von Saddam Hussein ein. Am 30. April begab sich der amerikanische Verteidigungsminister Donald Rumsfeld nach Bagdad, um mit dieser Geste den militärischen Erfolg der Koalition zu demonstrieren. Zufällig fand die Welle 59.1 des Eurobarometers vom 18. März bis 30. April statt und fiel also mitten in den Irakkrieg, nach Monaten intensiver diplomatischer Bemühungen, in denen die Mitgliedstaaten der Europäischen Union ihre Meinungsverschiedenheiten sichtbar machten.

Die Ergebnisse dieses Eurobarometers sind daher auch im Licht dieser Ereignisse zu interpretieren: Abnehmendes Vertrauen in die Organisation der Vereinten Nationen, beschädigtes Image der Vereinigten Staaten, Rückgang der Unterstützung für die Erweiterung, insbesondere in Ländern wie Frankreich oder Belgien, sind gewiss auf diesen spannungsreichen Hintergrund zurückzuführen.

In diesem Zusammenhang äußern die Bürger der Union den Wunsch, dass sich die Europäische Union nachdrücklicher auf der internationalen Szene manifestiert. Die Unterstützung für die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik bleibt weiterhin sehr hoch, und die meisten der diesbezüglich vorgeschlagenen konkreten Maßnahmen haben die Zustimmung einer deutlichen Bevölkerungsmehrheit. Im Übrigen ist festzustellen, dass die Ergebnisse des Eurobarometers der Kandidatenländer dazu einladen, die Idee einer Kluft zwischen dem "alten" und dem "neuen" Europa deutlich zu nuancieren. Einige Beobachter konnten sogar vom Entstehen einer gemeinsamen europäischen öffentlichen Meinung angesichts der Irakkrise sprechen.

Und global gesehen verhalten sich die Menschen in der Europäischen Union alles andere als konservativ: Der Euro ist in den Ländern, die ihn als Einheitswährung übernommen haben, anscheinend gut verdaut worden, auch wenn die Opposition in Großbritannien und - einige Monate vor dem Referendum zu diesem Thema - in geringerem Maß in Schweden dominiert. In vielen Bereichen spricht sich die Öffentlichkeit zu Gunsten der Entscheidungen aus, die auf Unionsebene getroffen wurden. Und auch wenn der Konvent unter dem Vorsitz von Valéry Giscard d'Estaing wenig bekannt ist, so sprechen sich doch fast zwei von drei Bürgern zu Gunsten einer Verfassung für die Union aus.

Dennoch belegen die Ergebnisse mehrerer Fragen, dass die Bürger gerne eine aktivere Rolle im Entscheidungsprozess spielen möchten. Die im Oktober beginnende Regierungskonferenz zur Erörterung des vom Konvent vorbereiteten Verfassungsentwurfs wird die schwierige Aufgabe haben, die Notwendigkeit der Effizienz mit den Anforderungen der Demokratie miteinander in Einklang zu bringen.

***Wir bedanken uns bei allen Bürgerinnen und Bürgern der Europäischen Union,
die über die Jahre hinweg an den Eurobarometer-Umfragen teilgenommen haben.
Ohne ihre Mithilfe wäre dieser Bericht nicht möglich gewesen.***

Einführung

Ziel dieses Berichts ist es, den Lesern einen Überblick darüber zu geben, was die Unionsbürger von der Europäischen Union, ihrer Politik und ihren Institutionen halten.

Der Bericht ist in **drei Teile** gegliedert.

Teil 1 befasst sich mit **der Europäischen Union in der Welt.**

Kapitel 1 behandelt den **internationalen Zusammenhang**. Es wird untersucht, wie groß das Vertrauen der Bevölkerung in verschiedene nationale und internationale Institutionen ist und welche Informationsquellen die Bürger nutzen, um sich über die internationale Lage zu informieren. Anschließend werden die aktuellen Probleme gemessen, mit denen, nach Ansicht ihrer Bürger, die Mitgliedstaaten der Union konfrontiert sind, und die Befürchtungen dieser Bürger angesichts der gespannten internationalen Lage in diesem Frühjahr 2003. Danach wird die Auffassung über die Rolle der Vereinigten Staaten in der Welt unter die Lupe genommen.

Kapitel 2 hat die **Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)** zum Thema. Es wird analysiert, inwieweit es sich um eine Priorität für die Unionsbürger handelt, welche Unterstützung sie der Einrichtung der GASP entgegenbringen und auf welcher Ebene die Entscheidungen zu treffen sind. Danach geht es um die Meinungen der Bürger zu bestimmten Vorschlägen, die ihnen bezüglich der GASP unterbreitet worden sind.

Kapitel 3 hat den Titel **ein erweitertes Europa** und widmet sich der Erweiterung der Europäischen Union. Es untersucht die Unterstützung der Öffentlichkeit für die Erweiterung, die bevorzugten Optionen für die Zukunft, die latenten Einstellungen der Bevölkerung gegenüber der Erweiterung, das Gefühl, über die Erweiterung informiert zu sein, sowie die Bekanntheit der Kandidatenländer und die Kenntnisse über sie.

Teil 2 behandelt **die Europäische Union und ihre Bürger.**

Kapitel 1 untersucht **das Wissen über und die Bekanntheit der Europäischen Union**. Es ermittelt das Ausmaß der eigenen Einschätzung des Wissens der Europabürger und über welche Informationsquellen sie am liebsten über die EU informiert werden möchten. Ebenfalls untersucht werden die Gefühle der Bürger bezüglich der Bürgernähe der EU. Das Kapitel endet mit einer kurzen Untersuchung der Bekanntheit und der eingeschätzten Bedeutung der **griechischen Präsidentschaft im Ministerrat** im zweiten Halbjahr 2003.

Kapitel 2 untersucht die **europäische Identität**.

Kapitel 3 behandelt die **Zugehörigkeit zur Europäischen Union** und wirft einen Blick auf die langfristigen Entwicklungen der öffentlichen Meinung gegenüber der EU. Es präsentiert die Unterstützung für die EU-Zugehörigkeit und den empfundenen Vorteil dieser Zugehörigkeit. Abschließend geht es um das Image der EU hervorruft, und um ihre Bedeutung für ihre Bürger.

In Kapitel 4 werden **Schlüsselthemen** untersucht. Es beginnt mit einer allgemeinen Übersicht der Aufgaben, die nach Ansicht der Bürger in der Union mit Vorrang behandelt werden sollten, und der Unterstützung, die die Bürger den aktuellen Maßnahmen der EU entgegenbringen. Anschließend werden die latenten Meinungen der Bürger zur EU aufgegriffen, bevor zum Euro übergegangen wird. Es präsentiert die Entwicklung der Euro-Unterstützung und die Verbundenheit mit der europäischen Einheitswährung.

Teil 3 versucht, eine Antwort auf folgende Frage zu liefern: **Welche Institutionen braucht die Europäische Union?**

Kapitel 1 befasst sich mit den **gegenwärtigen Institutionen**: Ist die Öffentlichkeit zufrieden mit der Funktionsweise der Demokratie in der EU? Kennt sie die Institutionen? Hat sie Vertrauen in diese?

Kapitel 2 greift Fragen zum **Europäischen Parlament auf** und misst zuerst, in welcher Weise die Entscheidungen und Aktivitäten des Parlaments das tägliche Leben der Bürger aus deren eigener Sicht beeinflussen. Es untersucht außerdem die Bekanntheit des Parlaments und das Bedürfnis, Kontakte mit den Parlamentariern zu haben. Schließlich befasst sich dieses Kapitel mit der Frage, wie wahrscheinlich es ist, dass die Bürger an den nächsten Wahlen zum Europaparlament teilnehmen werden, und behandelt die Themen, die nach Ansicht der Bürger bei der nächsten Wahlkampagne im Vordergrund stehen sollten, sowie die Neigung einer Stimmabgabe bei den nächsten Wahlen.

Kapitel 3 hat **den Konvent** zum Thema. Es misst zunächst die Befürwortung einer EU-Verfassung durch die Bürger, bevor einige Aussagen, die den Wissensstand der Bürger über den Konvent messen sollen, und die Frage, wie die Arbeit des Konvents durch die Medien und die Politik behandelt werden soll, analysiert werden.

Kapitel 4 behandelt eine Reihe von Fragen im Zusammenhang mit **der Reform der Institutionen**: Soll der Name der EU geändert werden? Welchen Einfluss üben die Institutionen in der EU aus? Muss die Anzahl der Kommissare pro Land geändert werden? Nach welcher Methode soll ein Präsident gewählt werden? Muss die Amtszeit des Präsidenten des Europäischen Rates verlängert werden? Muss das Vetorecht aufrecht erhalten werden? Welche Entscheidungen sollen auf nationaler, welche auf europäischer Ebene getroffen werden?

I. Die Europäische Union in der Welt



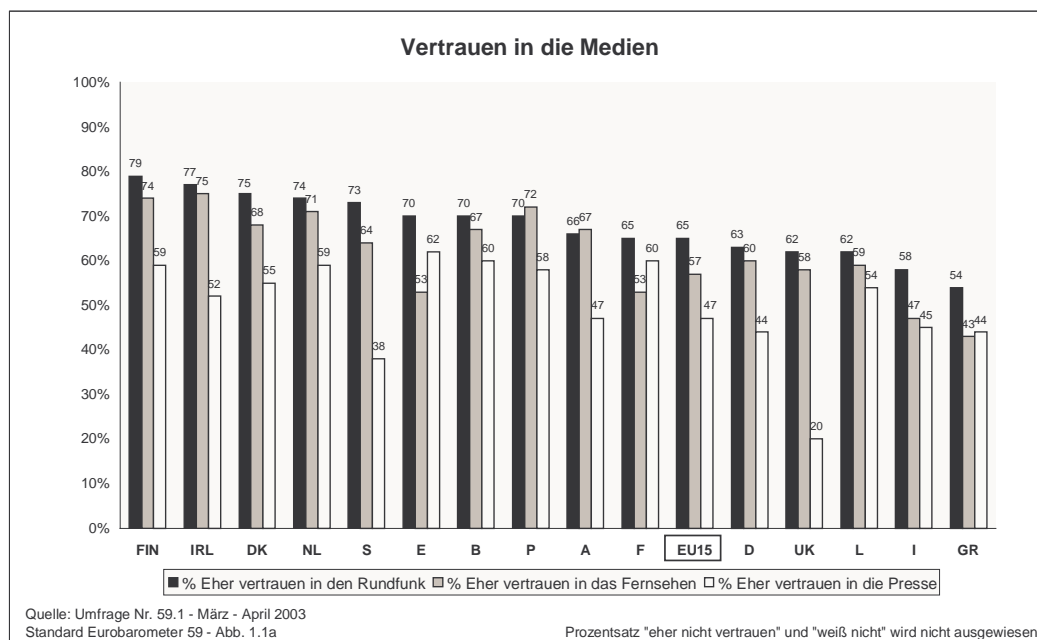
1. Der internationale Zusammenhang

Dieses Kapitel untersucht den Einfluss, den die Ereignisse dieses Frühjahrs auf das Vertrauen der EU-Bürger gegenüber bestimmten politischen und gesellschaftlichen Institutionen hatten und welche Informationsquellen die Bürger nutzen, um sich über die internationale Lage zu informieren. Danach geht es darum, welchen Problemen sich die Länder nach Ansicht ihrer Bürger in erster Linie stellen müssen und welche Befürchtungen sie in dieser unruhigen Zeit hegen. Abschließend wird die öffentliche Meinung bezüglich der Rolle der Vereinigten Staaten in der Welt untersucht.

1.1. Das Vertrauen in die Institutionen

Das Vertrauen in die Medien nimmt leicht im zu

Innerhalb der Union ist gegenüber dem Frühjahr 2002 das Vertrauen in den Rundfunk um 4 Punkte, in die gedruckte Presse um 3 Punkte und in das Fernsehen um 2 Punkte gestiegen. Am meisten Vertrauen (65%) bringen die Bürger der Union dem Rundfunk entgegen, gefolgt vom Fernsehen (57%) und der Presse (47%).



Dieser Vertrauensanstieg gegenüber den Medien variiert jedoch stark von einem Land zum anderen.

So ist beispielsweise das Vertrauen in die Presse am höchsten in Spanien (62%), Belgien und Frankreich (beide 60%) und am geringsten in Großbritannien (20%), ebenfalls unterdurchschnittlich ist es in Schweden (38%) in Griechenland und in Deutschland (beide 44%).

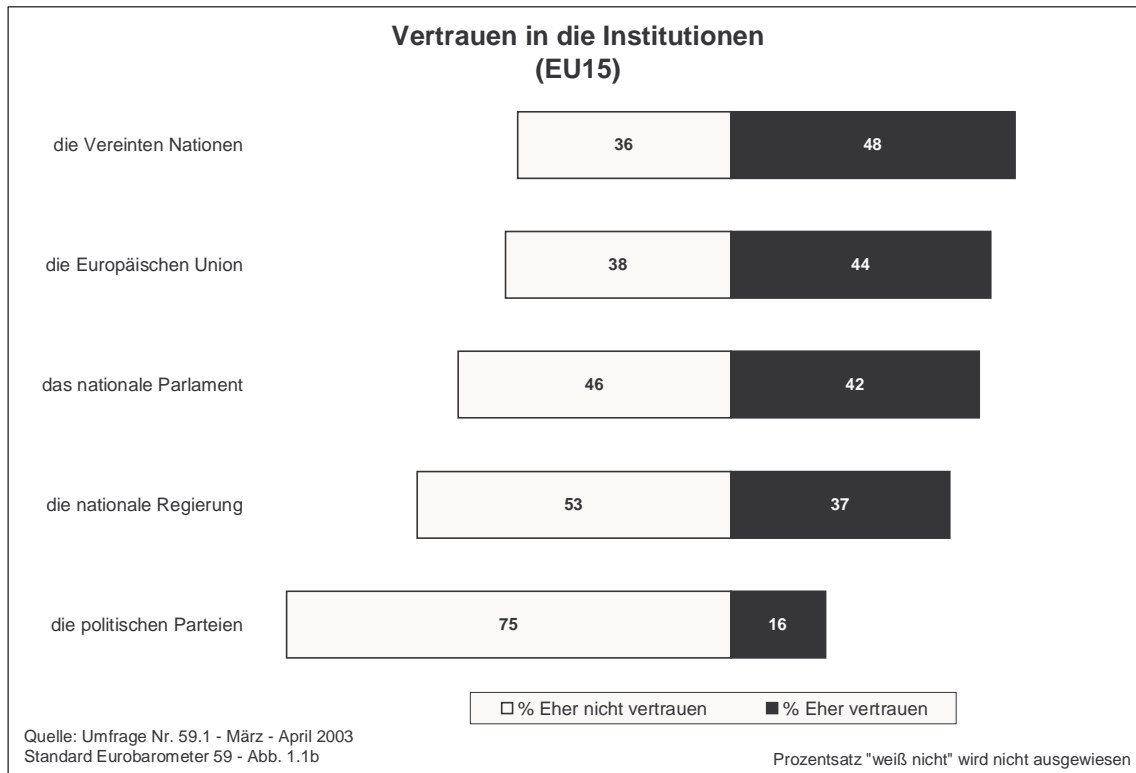
Der Vergleich mit den Ergebnissen des vorhergehenden Jahres zum gleichen Zeitpunkt zeigt, dass in Frankreich und Griechenland der Vertrauensanstieg sogar 10 Punkte beträgt. Andererseits ist das Vertrauen in die Presse in Schweden und Deutschland um -4 Punkte zurückgegangen

Das Vertrauen zum Rundfunk liegt in den 15 Mitgliedstaaten über 50% und hat in allen Ländern eine steigende Tendenz, mit Spitzen von +7 Punkten in Italien, +6 Punkten in Frankreich, Irland und Griechenland und +4 Punkten in Finnland. In Finnland genießt der Rundfunk das höchste Vertrauen (79%), gefolgt von Irland (77%) und Dänemark (75%), während es in Griechenland am niedrigsten ist (54%).

Während das Vertrauen in das Fernsehen in sechs der fünfzehn Mitgliedstaaten unverändert ist, verzeichnet man in Griechenland (+9 Punkte) und in Irland (+8 Punkte) einen deutlichen Anstieg. Die Iren sind übrigens am zahlreichsten, wenn es darum geht, dem Medium Fernsehen ihr Vertrauen auszusprechen, wohingegen die Griechen trotz des starken Anstiegs diejenigen mit dem wenigsten TV-Vertrauen (43%) bleiben. (Tabelle 1.1a)

Leicht rückläufiges Vertrauen in die nationalen und internationalen politischen Institutionen

Trotz eines Vertrauensrückgangs von 5 Punkten über ein Jahr bleibt die UNO mit ihrer starken Medienpräsenz vor dem Krieg (Arbeit der Waffeninspektoren im Irak, Uneinigkeit im Sicherheitsrat) die politische Institution, der die EU-Bürger das meiste Vertrauen (48%) entgegenbringen. Die Europäische Union verliert 2 Punkte (44%), die nationalen Parlamente bleiben stabil (42%), während die nationalen Regierungen und die politischen Parteien jeweils zwei Punkte verlieren (37% bzw. 16%). Mehr als die Hälfte der Befragten sagen, dass sie kein Vertrauen in die Regierung ihres Landes haben, und drei von vier Befragten haben kein Vertrauen in ihre politischen Parteien.



Auf der Ebene der einzelnen Mitgliedsstaaten finden wir allerdings bemerkenswerte Unterschiede: Auf nationaler Ebene sinkt das Vertrauen in die Vereinten Nationen in dreizehn der fünfzehn Mitgliedstaaten, besonders deutlich in Spanien, den Niederlanden, Großbritannien (je -9) und in Griechenland (-7). Im Gegenzug sprechen nun mehr Portugiesen der UNO ihr Vertrauen aus (+2). In Schweden gibt es keine Veränderung.

Das Vertrauen in die Europäische Union sinkt in zehn Ländern, bleibt in einem Land (Portugal) stabil, und verzeichnet in Dänemark, Frankreich, Finnland und Schweden einen leichten Anstieg. In Spanien ist der stärkste Vertrauensrückgang zu verzeichnen (-7).

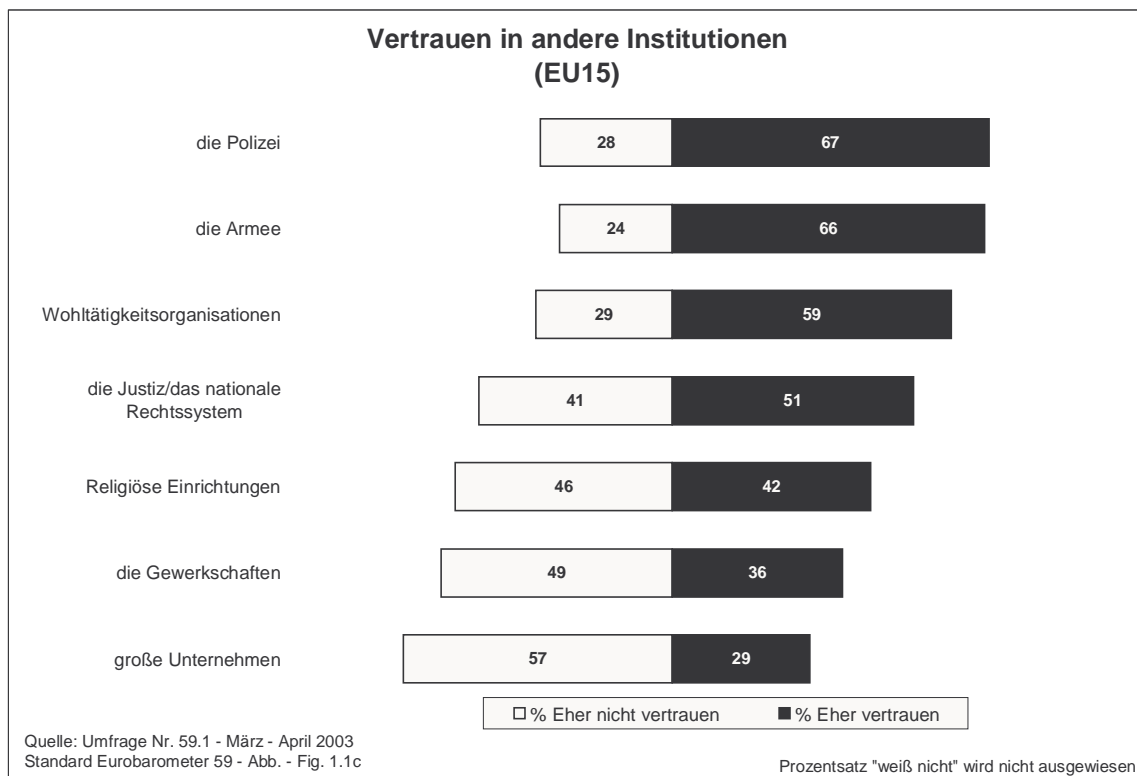
Wenn das Vertrauen nationalen Parlamente im europäischen Durchschnitt stabil bleibt, so verbirgt dies starke Ungleichheiten zwischen den Mitgliedsländern. Ein deutlicher Anstieg ist in Frankreich (+12), Finnland (+9), Dänemark (+6) und Griechenland (+5) festzustellen, während in Irland (-10), in Spanien und in Österreich (je -8) sowie in Deutschland und den Niederlanden (je -7) die Tendenz stark nach unten weist. In Schweden (59%) und Großbritannien (37%) bleibt das Vertrauensniveau unverändert. Festzuhalten ist, dass die Parlamente in Deutschland (35%), Irland (35%) und Großbritannien (37%) das geringste Vertrauen genießen. (Tabelle 1.1b)

Die relative Stabilität des Vertrauens in die nationale Regierung auf der Ebene des EU-Durchschnitts verbirgt wieder um relativ starke Ungleichheiten zwischen den Mitgliedsländern. In Frankreich, wo der Präsident der Republik, unterstützt durch die öffentliche Meinung, sich eindeutig gegen den Krieg im Irak ausgesprochen hat, verzeichnet die Regierung, die dieselbe Einstellung vertritt, einen Anstieg von 13 Punkten. Im freien Fall hingegen ist das Vertrauensniveau in den Niederlanden (-17) und in Irland (-11).

Das Vertrauen in die politischen Parteien sinkt um 1 bis 6 Punkte in acht der fünfzehn Mitgliedstaaten: Deutschland (-6), Österreich (-5), Irland (-4), Schweden (-3), Niederlande und Großbritannien (-2) und Spanien und Luxemburg (-1). Unverändert ist das Vertrauen in Belgien, Italien und Portugal und leicht steigend in Finnland, Dänemark, Frankreich und Griechenland.

Das Vertrauen in die anderen Institutionen ist eher stabil

Das Vertrauen in die anderen Institutionen verzeichnet im EU-15-Durchschnitt nur geringe Schwankungen, von einer Ausnahme abgesehen: Das Vertrauen in die Großunternehmen fällt um 5 Punkte auf 29%. Dies ist die einzige Institution, der von mehr als der Hälfte der Bürger kein Vertrauen entgegengebracht wird.



Fast jeder Zweite hat kein Vertrauen in die Gewerkschaften, und kaum 36% bringen ihnen Vertrauen entgegen (-2 Punkte gegenüber dem Frühjahr 2002 im Schnitt, aber -6 Punkte in Großbritannien). Das Vertrauen in die Armee und die religiösen Institutionen bleibt stabil (66 bzw. 42%), wobei jedoch bei Letzteren ein Rückgang in Irland (-7) und ein Anstieg in Luxemburg (+6), Belgien und Italien (je +5) zu verzeichnen ist. Die Personen, die den religiösen Institutionen kein Vertrauen aussprechen, bleiben in der Mehrheit. Das Vertrauen in die Armee ist weiterhin hoch und in bestimmten Ländern wie den Niederlanden (+6) und Portugal (+5) im Steigen begriffen.

Steigende Tendenz mit jeweils 1, 2 und 3 Punkten hat das Vertrauen in die karitativen Verbände, die Polizei bzw. die Justiz, wobei im Fall der Justiz die deutlichste Zunahme in Portugal (+11), Frankreich (+9), Griechenland (+8), den Niederlanden (+7) und Finnland (+6) erzielt wurde, während ein deutlicher Rückgang in Irland (-8) zu verzeichnen ist. Das Vertrauen in die Justiz erreicht im Durchschnitt der Europäischen Union 51%. (Tabelle 1.1c)

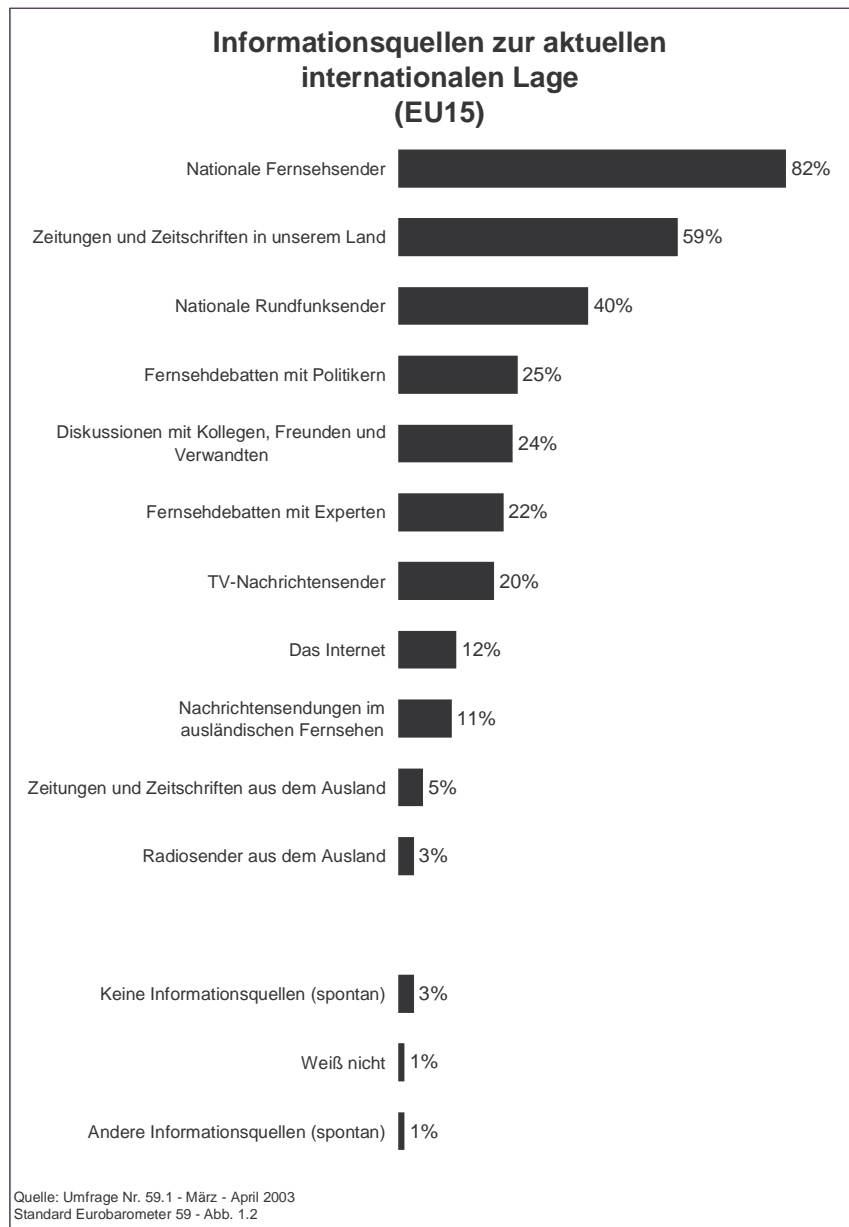
Der Institution Polizei erklären die meisten Europabürger ihr Vertrauen (67%). Dieses Vertrauen hat eine deutlich steigende Tendenz in Griechenland und den Niederlanden (je +10), in Portugal (+9) und in Belgien (+8), im Gegensatz zu Irland, wo ein Rückgang von 7% zu verzeichnen ist.

Einstufung der drei Institutionen mit dem höchsten Vertrauensniveau (in % pro Mitgliedstaat)			
Belgien		Luxemburg	
Die Polizei	57	Die Polizei	71
Die Wohltätigkeitsorganisationen	57	Die Wohltätigkeitsorganisationen	67
Die Armee	56	Die Armee	63
Dänemark		Niederlande	
Die Polizei	89	Die Polizei	69
Die Justiz	80	Die Justiz	62
Die Armee	74	Die Armee	61
Deutschland		Österreich	
Die Polizei	75	Die Polizei	73
Die Armee	62	Die Justiz	69
Die Justiz	60	Die Armee	62
Griechenland		Portugal	
Die Armee	81	Die Armee	76
Die Justiz	69	Die religiösen Einrichtungen	67
Die Wohltätigkeitsorganisationen	68	Die Polizei	66
Spanien		Finnland	
Die Wohltätigkeitsorganisationen	60	Die Polizei	89
Die Polizei	55	Die Armee	87
Die Armee	53	Die Justiz	74
Frankreich		Schweden	
Die Wohltätigkeitsorganisationen	64	Die Polizei	75
Die Armee	62	Die Justiz	66
Die Polizei	60	Die Armee	63
Irland		Großbritannien	
Die Armee	75	Die Armee	79
Die Polizei	64	Die Polizei	65
Die Wohltätigkeitsorganisationen	61	Die Wohltätigkeitsorganisationen	65
Italien			
Die Armee	69		
Die Polizei	69		
Die Wohltätigkeitsorganisationen	59		

1.2. Die Informationsquellen zur internationalen Lage

Die nationalen Fernsehnachrichten sind die wichtigste Informationsquelle zur internationalen Lage

Wir haben oben gesehen, dass das Vertrauen in die Informationsquellen leicht gestiegen ist. Die Analyse der wichtigsten Quellen, über die die Bürger Informationen zur internationalen Lage beziehen, bestätigt die Wichtigkeit der nationalen Fernsehsender als Informationsquelle (82% der Befragten). 59% der Bürger nutzen die Zeitungen und Zeitschriften ihres Landes, 40% die nationalen Rundfunksender und 24% die Diskussionen mit Kollegen, Freunden und Verwandten.



Die Fernsehnachrichten sind die meistgenannte Quelle in allen EU-Mitgliedstaaten. In Luxemburg stehen dabei die Nachrichten ausländischer Fernsehsender an erster Stelle (79%), 60% informieren sich über die nationalen Zeitungen und Zeitschriften und erst danach folgen die luxemburgischen Fernsehnachrichten (56%).

Die nationalen Zeitungen und Zeitschriften werden in Finnland am häufigsten als Informationsquelle genannt (76%) und in Portugal am seltensten (28%). Ebenso bezieht man in Portugal sowie in Griechenland die wenigsten Informationen über die Fernsehsender des Landes (16%).

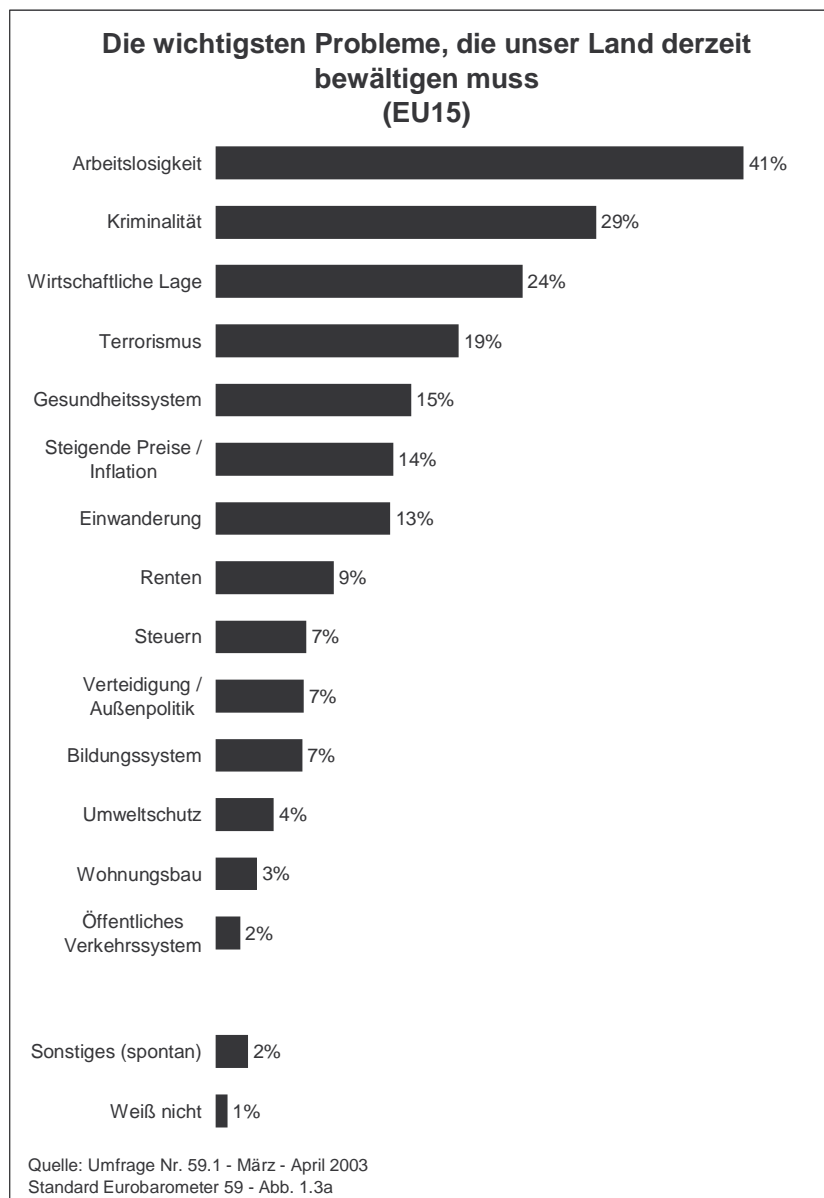
Wir stellen fest, dass 20% der Unionsbürger ihre Informationen über TV-Nachrichtensender beziehen (mit Anteilen von 46% und 47% in Finnland bzw. Schweden), während 12% das Internet als Informationsquelle nutzen (wobei die höchsten Werte in Ländern mit hoher Internetdurchdringung registriert werden, wie z. B. in den Niederlanden und den nordischen Ländern). (Tabelle 1.2)

Die Nutzung der Informationsquellen scheint vor allem mit dem Bildungsgrad zusammenzuhängen. Je höher der Bildungsgrad, desto häufiger werden mehrere Informationsquellen gleichzeitig genutzt. Umgekehrt gilt, je niedriger der Bildungsgrad, desto häufiger werden anscheinend die Fernsehnachrichten als wichtigste bzw. einzige Informationsquelle genutzt.

1.3. Die aktuellen Probleme, denen unsere Länder sich stellen müssen.

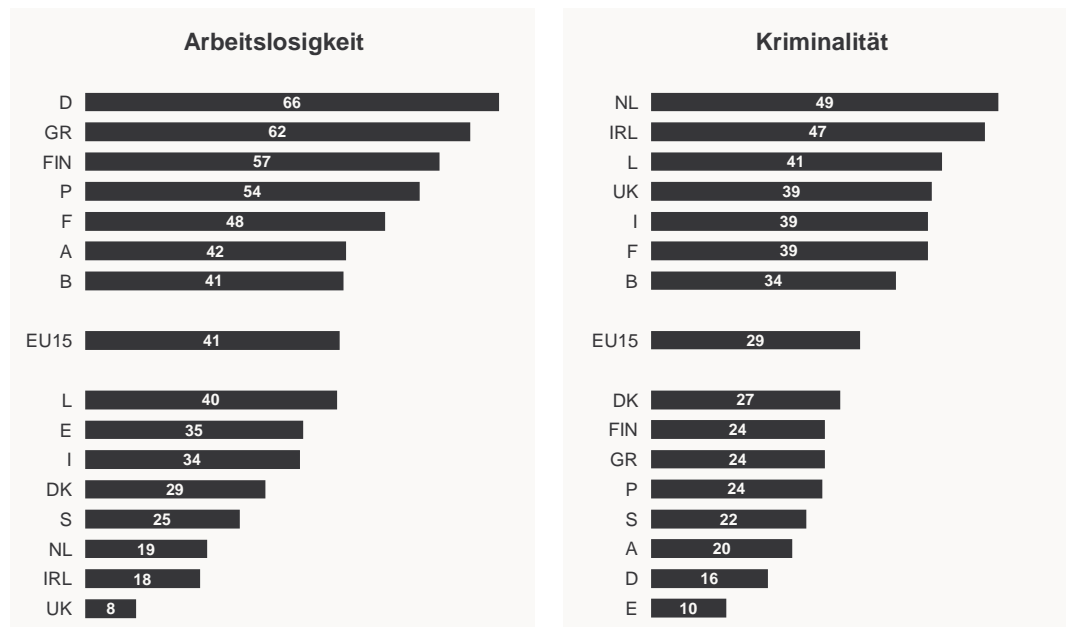
Arbeitslosigkeit und Kriminalität sind die beiden wichtigsten Probleme, mit denen die Länder der Europäischen Union fertig werden müssen

Trotz der Probleme in der internationalen Politik, mit denen die EU-Mitgliedstaaten konfrontiert werden, halten 41% der Bürger Arbeitslosigkeit für eines der zwei wichtigsten Probleme, die ihr Land meistern muss.



Kriminalität wird von 29% der Befragten als eines der Hauptprobleme genannt, während die Konjunktur für jede vierte Person ein Hauptproblem darstellt. Terrorismus liegt an vierter Stelle (19%), und erst an zehnter Stelle (7%) tauchen die Verteidigungs- und Außenpolitik auf.

Die zwei wichtigsten Probleme, welche die EU derzeit bewältigen muss



Quelle: Umfrage Nr. 59.1 - März - April 2003
Standard Eurobarometer 59 - Abb. 1.3b

Arbeitslosigkeit ist eines der vorrangigsten Probleme für 66% der Deutschen, insbesondere in Ostdeutschland (71%). Auch deutlich mehr als der Hälfte der Griechen (62%), Finnen (57%) und Portugiesen (54%) bereitet die Arbeitslosigkeit grosse Sorgen. Andererseits sehen nur 8% der Briten, Arbeitslosigkeit als ein Hauptproblem; bei ihnen führen Kriminalität (39%) und Einwanderung (32%) die Liste an.

Fast jeder zweite Niederländer meint, dass die Kriminalität zu den wichtigsten Problemen gehört, die sein Land zu bewältigen hat. Diese Meinung teilen auch 47% der Iren und 41% der Luxemburger.

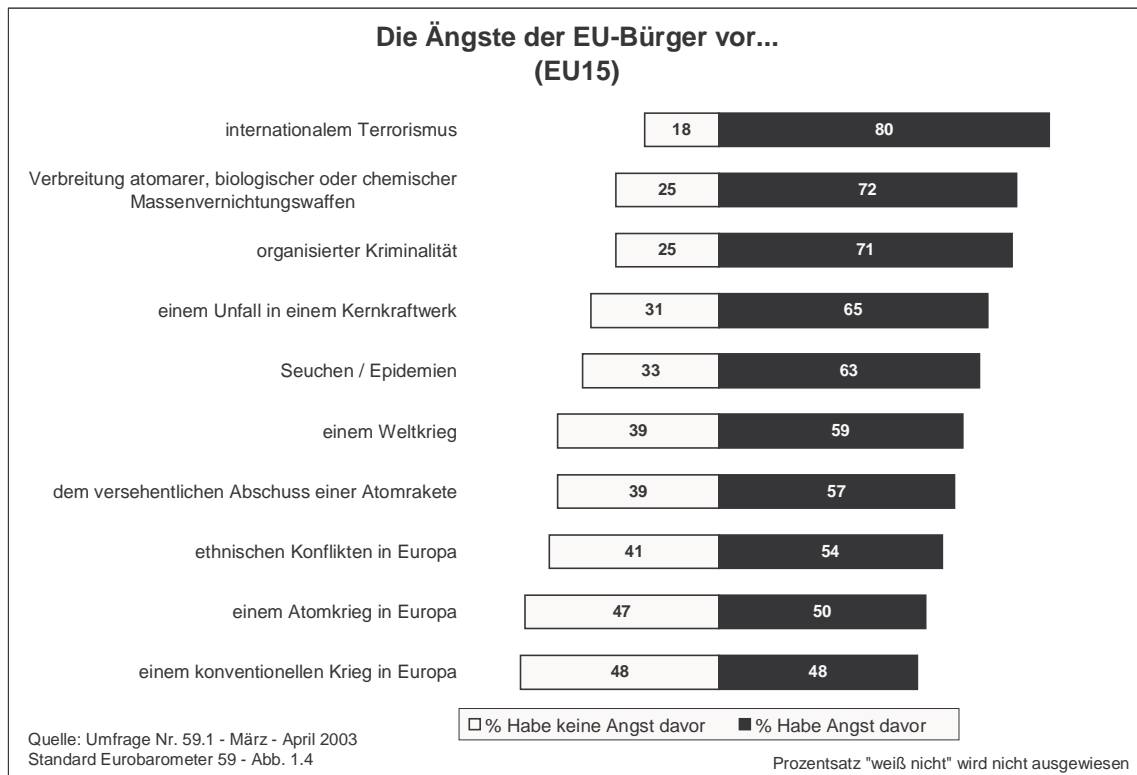
Festzustellen ist, dass angesichts des gespannten nationalen und internationalen Rahmens für 54% der Spanier der Terrorismus zu den beiden wichtigsten Problemen gehört.

Für mehr als die Hälfte der Schweden (52%) ist das Gesundheitswesen ein Hauptproblem. Dies ist auch der Fall für 42% der Finnen und 35% der Niederländer und Iren. Obwohl das Gesundheitswesen häufig kritisiert wird, zählt nur jeder fünfte Brite dieses zu den zwei wichtigsten Problemen seines Landes; Kriminalität, Einwanderung und Terrorismus führen die Liste an. (Tabelle 1.3)

1.4. Die Ängste der Bürger

Mit dieser in der Vergangenheit bereits gestellten Frage soll festgestellt werden, wie groß die Ängste der Bevölkerung gegenüber zehn denkbaren Bedrohungen sind, die verheerende Auswirkungen haben könnten.

Der internationale Terrorismus bleibt die größte Angst der europäischen Bürger



Acht von zehn Unionsbürgern sagen, dass sie den internationalen Terrorismus fürchten. Fast ebenso viele (72%) haben Angst vor der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und (71%) vor dem organisierten Verbrechen.

Es muss jedoch festgestellt werden, dass im Frühjahr 2003 insgesamt etwas weniger Befragte Angst vor potenziellen Bedrohungen äußern als bei der Umfrage im Herbst 2002. Bis auf drei Ausnahmen ergeben sich für alle Bedrohungen weniger zahlreiche Nennungen als 6 Monate zuvor.

Dieser Rückgang reicht von -1 Punkt für die Angst vor einem konventionellen Krieg in Europa oder dem versehentlichen Abfeuern einer Atomwaffe bis zu -6 Punkten für einen Unfall in einem Kernkraftwerk oder für Rassenkonflikte in Europa.

Die drei Ausnahmen sind hervorzuheben. Zunächst der unveränderte Anteil von Personen, die sich vor einer Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen fürchten, und der leichte Anstieg der Anzahl jener Personen, die Angst vor einem Weltkrieg haben (+2).

Auf dem Hintergrund der Diskussionen über bakteriologische Waffen und die SARS-Epidemie (atypische Pneumonie) ist festzustellen, dass die Angst vor Epidemien um 10 Punkte auf 63% gestiegen ist.

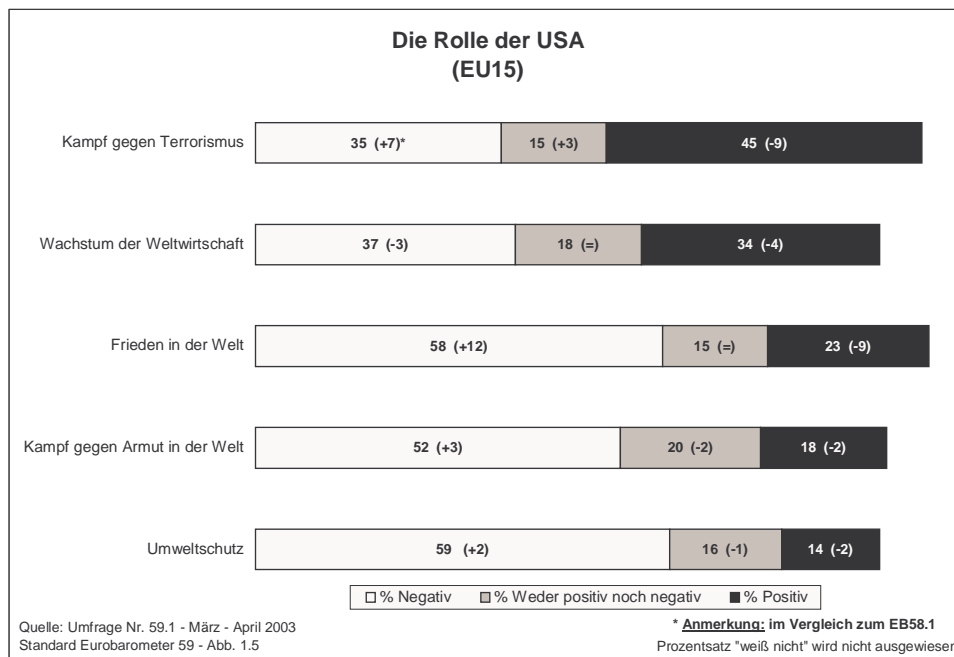
Im Frühjahr 2003 hat weniger als die Hälfte der Bürger (48%) noch Angst vor einem "konventionellen Krieg in Europa". Bei allen anderen genannten Bedrohungen bringen mehr als 50% der Befragten Befürchtungen zum Ausdruck.

Die nationalen Ergebnisse weisen einige Unterschiede auf. Insgesamt gesehen sagen die Griechen und Portugiesen etwas seltener, dass sie Angst vor den genannten Bedrohungen haben. (Tabelle 1.4)

1.5. Die Rolle der Vereinigten Staaten

Ein Imageverlust

Zum zweiten Mal wurden die EU-Bürger zur Rolle der Vereinigten Staaten in der Welt befragt und zwar hinsichtlich fünf verschiedener Politikfelder. Die Hypothese erscheint gerechtfertigt, dass das Ansehen der USA unter dem Irakkonflikt gelitten hat. In den meisten EU-Ländern hatte sich die öffentliche Meinung deutlich gegen einen Krieg ausgesprochen.



Der Kampf der USA gegen den Terrorismus, dem die Bush-Administration seit den Ereignissen vom September 2001 Vorrang einräumt, wird von 45% der EU-Bürger positiv bewertet, 9 Punkte weniger als sechs Monate zuvor; 35% der Befragten werten im Frühjahr 2003 negativ. Trotz der rückläufigen Tendenz in fast allen Ländern hat in fünf der fünfzehn Mitgliedstaaten nach wie vor mehr als die Hälfte der Bevölkerung eine positive Einstellung zur Rolle der Vereinigten Staaten im Kampf gegen den Terrorismus. Es handelt sich um Großbritannien (68%), Dänemark (64%), Schweden und die Niederlande (je 56%) und schließlich Irland (53%). Völlig entgegengesetzt präsentiert sich Griechenland, wo acht von zehn Bürgern die Rolle der Vereinigten Staaten auf diesem Politikfeld negativ sehen. Die Niederlande sind das einzige Land, wo das Image der Vereinigten Staaten hinsichtlich der Terrorismusbekämpfung gestiegen ist (+4), im Vereinigten Königreich blieb die Positiv-Bewertung unverändert. In den anderen Mitgliedstaaten ist ein Rückgang der positiven Bewertung zu verzeichnen.

Die Rolle der USA wird für die vier anderen untersuchten Politikfelder noch deutlicher negativ beurteilt.

Die Rolle der USA in Bezug auf den Weltfrieden wird von 58% der EU-Bevölkerung negativ eingeschätzt (+12 Punkte im Vergleich zum Herbst 2002). In acht der fünfzehn Mitgliedstaaten meint mehr als die Hälfte der Bevölkerung, dass die USA eine negative Rolle spielen, mit Wertungen bis zu 91% in Griechenland, 73% in Frankreich, 68% in Spanien, 66% in Belgien und in Deutschland. Nur in Irland und Großbritannien sieht eine Mehrheit der Bevölkerung die Rolle der USA im Hinblick auf den Frieden in der Welt positiv.

Auch die Rolle der USA beim Wachstum der Weltwirtschaft wird eher kritisch beurteilt (37% negativ gegenüber 34% positiv). In Irland erhalten die USA auf diesem Politikfeld von mehr als jedem zweiten Bürger eine positive Wertung.

Mehr als die Hälfte der Bürger meint, dass die USA eine negative Rolle im Kampf gegen die Armut in der Welt spielen (52%, +3), und fast sechs von zehn Personen urteilen kritisch bezüglich der Rolle der USA beim Umweltschutz (59%, +2). (Tabelle 1.5)

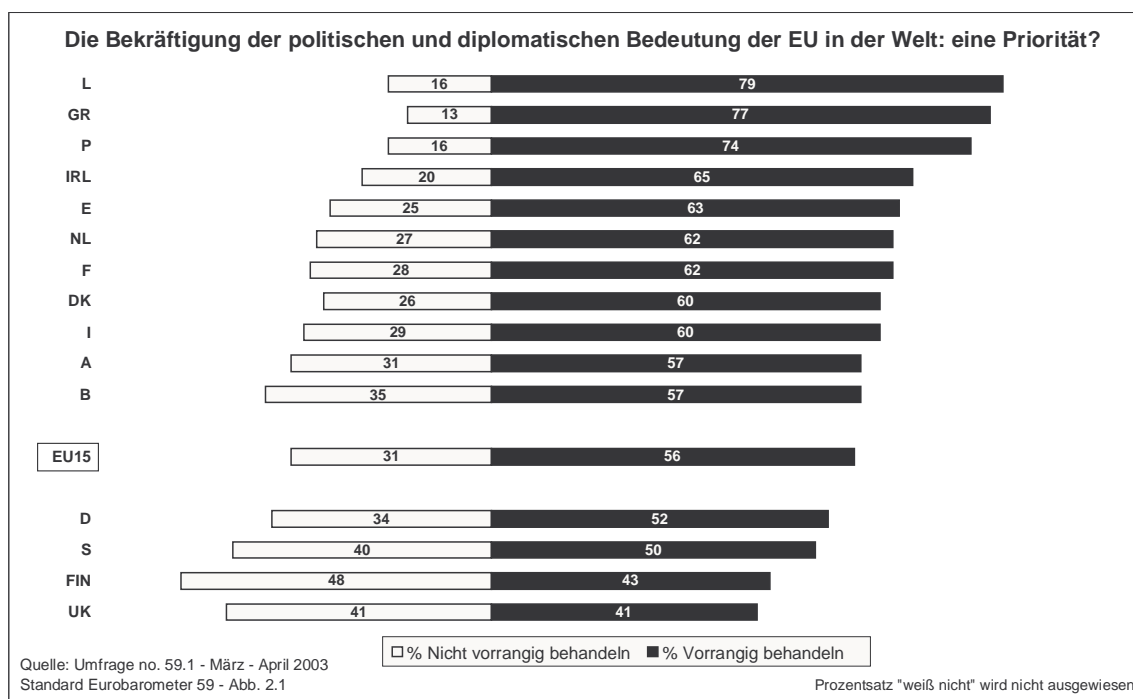
2. Die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik

In einem bewegten internationalen Kontext, wo die verschiedenen EU-Mitgliedstaaten ihre unterschiedlichen Auffassungen bekundet haben, soll uns dieser Teil einen Eindruck dessen vermitteln, was nach Ansicht der Bürger dieser EU in Sachen Außen- und Sicherheitspolitik wirklich geschehen soll.

2.1. Die Bekräftigung der politischen und diplomatischen Bedeutung der EU in der Welt

Eine deutliche Mehrheit meint, dass die Bekräftigung der politischen und diplomatischen Bedeutung der EU in der Welt vorrangig behandelt werden muss

56% der EU-Bürger stufen die Bekräftigung der politischen und diplomatischen Bedeutung der EU in der Welt als eine Priorität ein. Diese Meinung wird von einer Mehrheit in allen Mitgliedstaaten geteilt, ausgenommen Finnland und Großbritannien. Nur 43% der Finnen meinen, dass dies eine Priorität sein muss, gegenüber 48% mit gegenteiliger Meinung. In Großbritannien ist die öffentliche Meinung zu diesem Thema gespalten: 41% der Befragten räumen diesem Ziel eine Priorität ein, während ein gleich großer Prozentsatz dies nicht will; 19% haben keine Meinung dazu (bei einem EU-Gesamtdurchschnitt von 13%).



Wie die obige Grafik zeigt, hat diese Meinung die meisten Anhänger in Luxemburg (79%), in Griechenland (77%) und in Portugal (74%).

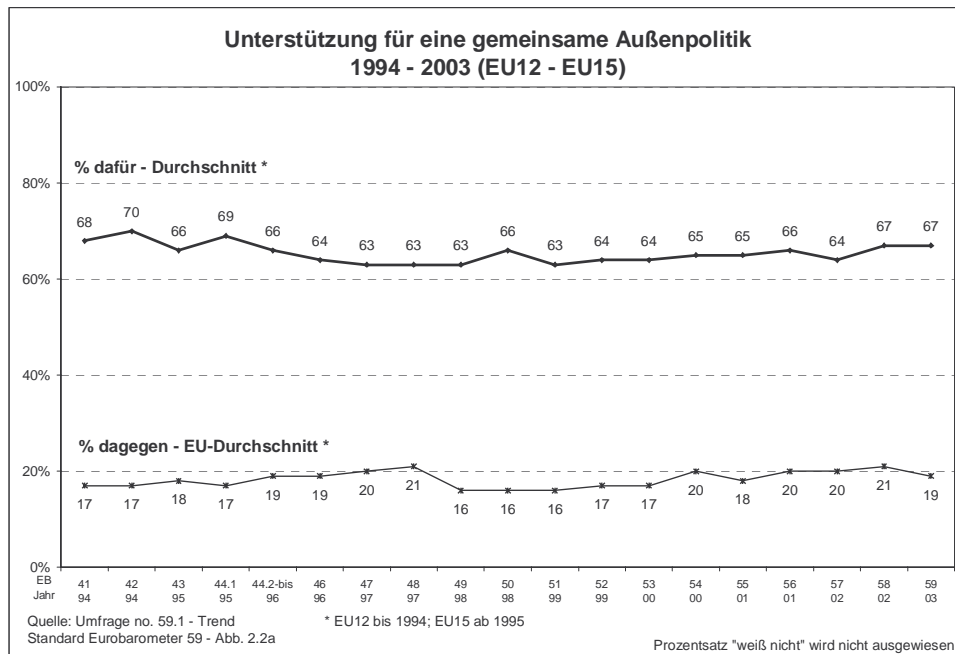
Im Vergleich zum Herbst 2002 sind die Ergebnisse sehr stabil (+1 Punkt im europäischen Durchschnitt), jedoch mit einem deutlichen Anstieg der Prioritätsidee in Schweden (+10), in Deutschland (+9) und in Luxemburg (+7). (Tabelle 2.1a)

Diese Ansicht ist am häufigsten bei Führungskräften und Selbständigen anzutreffen. Der Faktor Bildungsgrad spielt erneut eine Rolle: Je später man seine Ausbildung beendet hat, desto eher ist man der Ansicht, dass die EU ihre politische und diplomatische Bedeutung in der Welt bekräftigen muss. Unter den Befragten, die die EU-Zugehörigkeit ihres Landes befürworten, treten 66% dafür ein, dass die weltpolitische Bekräftigung der EU-Bedeutung Priorität erhält. (Tabelle 2.1b)

2.2. Die Unterstützung der GASP in der Europäischen Union

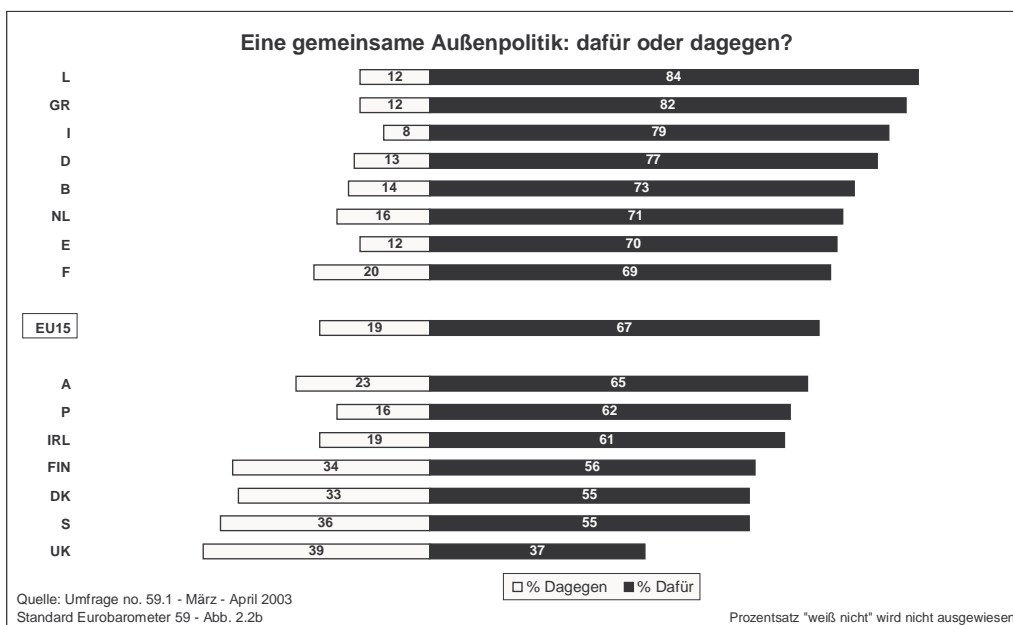
Zweidrittelmehrheit für eine gemeinsame EU-Außenpolitik

Unverändert seit Herbst 2002 sprechen sich 67% der Bürger für eine gemeinsame Außenpolitik der EU-Mitgliedstaaten aus., während die Gegner dieser Idee nun etwas weniger zahlreich sind (-2 Punkte) als im Herbst.



In den meisten Mitgliedsstaaten finden wir nur geringe Veränderungen gegenüber der letzten Befragung. In zwei Ländern sind die Veränderungen deutlicher ausgeprägt. In Luxemburg ist die Unterstützung um 6 Punkte gestiegen, während die Anzahl der Personen ohne Meinung um 7 abnimmt. In Österreich wiederum gibt es nun weniger Fürsprecher (-5) dieser Politik, wohingegen die Gegner an Boden gewonnen haben (+6).

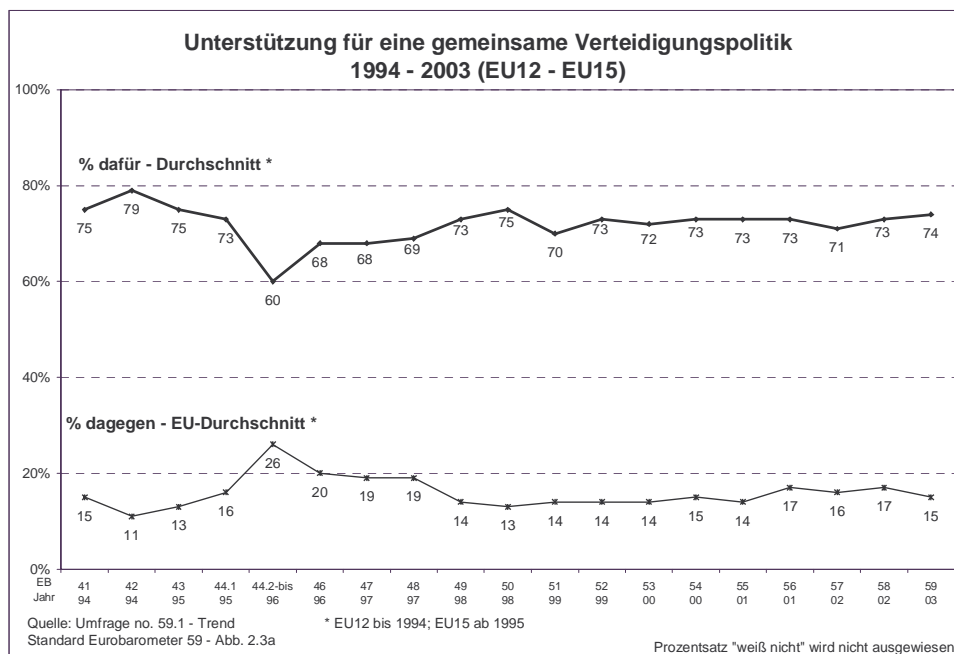
In allen Ländern unterstützt eine Mehrheit die gemeinsame Außenpolitik, mit Ausnahme von Großbritannien, wo der Anteil der Personen ohne Meinung ganz besonders hoch ist (24%).



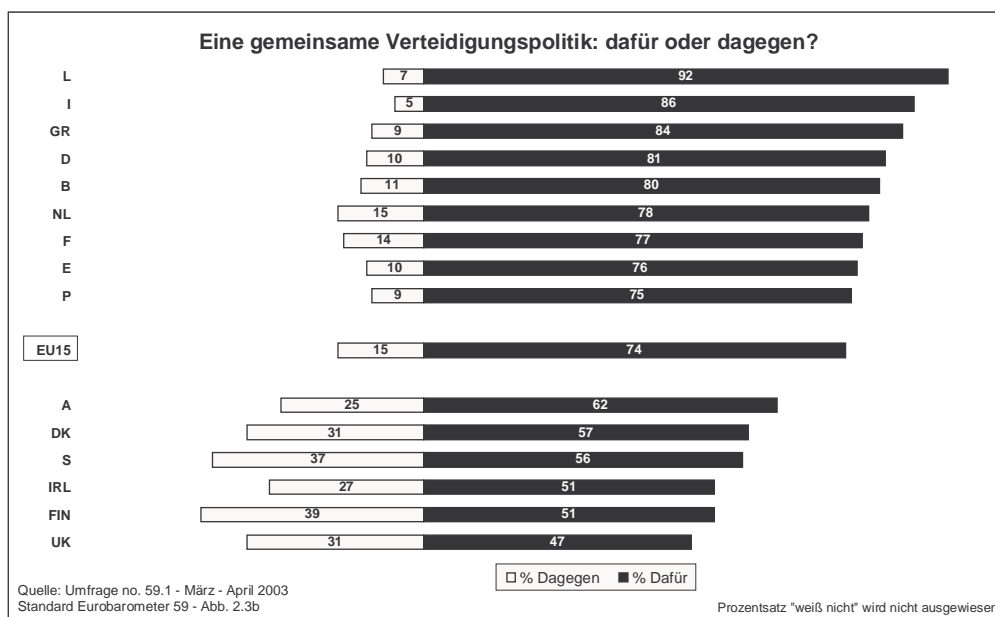
Auch in den nordischen Ländern (Schweden, Finnland, Dänemark) ist die Gegnerschaft deutlicher ausgeprägt, obwohl sie in der Minderheit bleibt. (Tabelle 2.2a)

Drei Viertel der Bürger für eine gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Eine gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik wird von 74% der Bürger unterstützt. Das Ergebnis vom Herbst 2002 wird bekräftigt (+1 Punkt bei den Befürwortern, -2 Punkte bei den Gegnern).



In einigen Ländern steigt der Anteil der Befürworter nennenswert: Schweden (+6), Griechenland (+5) und Luxemburg (+4). In anderen Ländern hingegen ist die Tendenz leicht rückläufig, insbesondere in Spanien und in Österreich (je -3) sowie in Dänemark und Großbritannien (je -2). Großbritannien ist seit jeher das einzige Land, in dem die Unterstützung für eine gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik zwar von einer Mehrheit befürwortet wird, aber immer noch unter der 50% Marke bleibt.



Dagegen übersteigt das Unterstützungsniveau 90% in Luxemburg und 80% in Italien, Griechenland, Deutschland und Belgien.

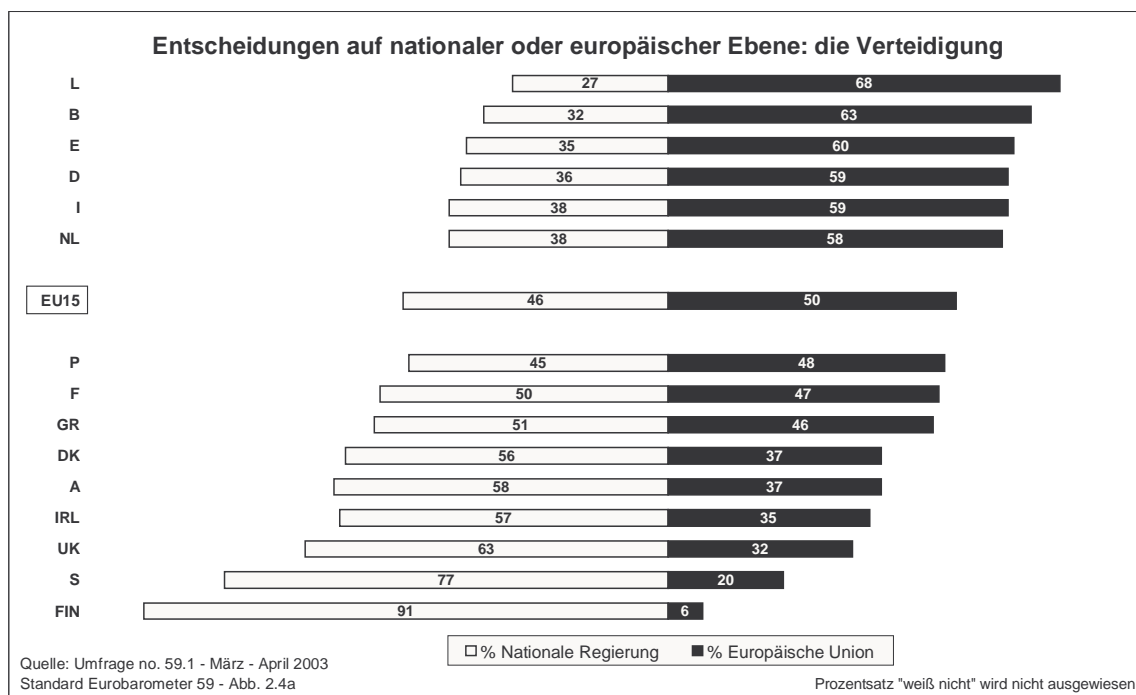
Abgesehen von Großbritannien (31%) und Dänemark (31%) ist die Ablehnung einer gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik in den Ländern relativ weit verbreitet, die traditionell neutral sind: Finnland (39%), Schweden (37%) und Irland (27%). Hier ist auch Österreich zu erwähnen (25%). (Tabelle 2.3a)

2.3 Verteidigung und Außenpolitik: nationale oder europäische Entscheidung?

Jeder zweite Bürger meint, dass die Entscheidungen in Verteidigungsangelegenheiten gemeinsam auf EU-Ebene getroffen werden müssen

Diese Meinung ist zwischen Herbst 2002 und Frühjahr 2003 um zwei Punkte gestiegen und erreicht nun 50%. Die Ereignisse dieses Frühjahrs sind daran sicher nicht schuldlos. Bei einer Betrachtung der einzelnen Mitgliedsländer muss diese Feststellung jedoch relativiert werden. Auch wenn die gemeinsame europäische Entscheidung in sieben Ländern an Boden gewinnt und in zwei anderen (Portugal und Finnland) stabil bleibt, so ist sie doch in den sechs anderen rückläufig.

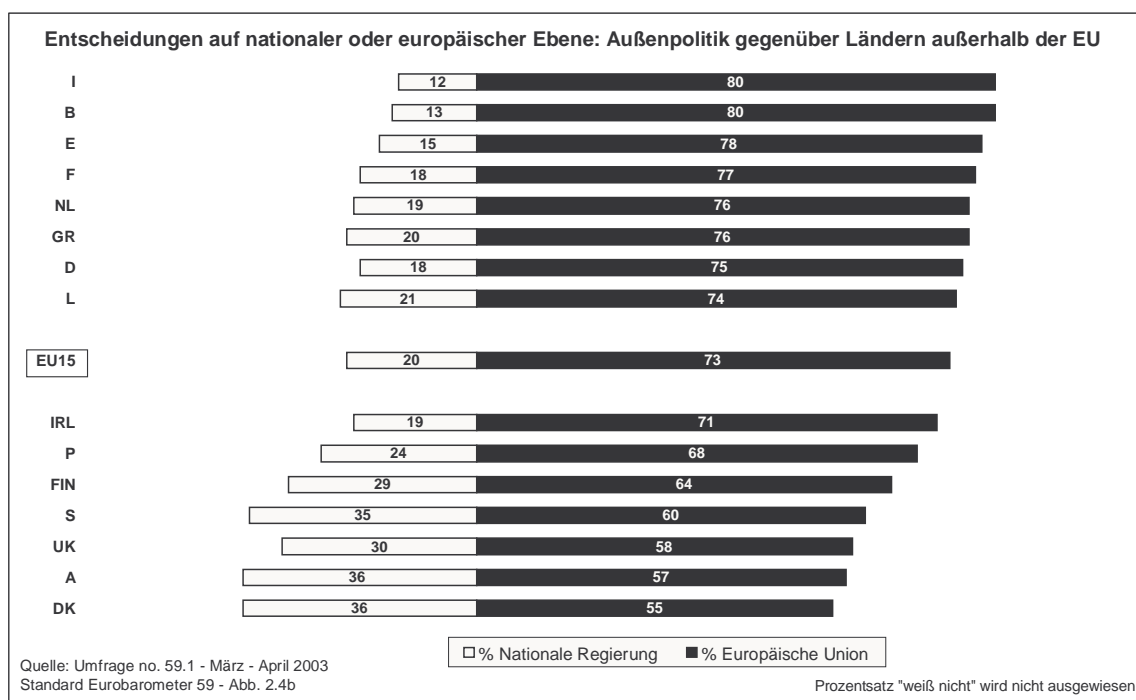
Die deutlichste Zunahme verzeichnet man in Deutschland (+8), Belgien (+7), Griechenland (+6), Spanien und Luxemburg (je +5), während in Österreich (-8), Dänemark (-5) und Frankreich (-3) der Rückgang am stärksten ist. (Tabelle 2.4a)



Die Unterstützung für eine gemeinsame Entscheidung der EU-Mitglieder erreicht die höchsten Werte in Luxemburg (68%), gefolgt von Belgien (63%) und Spanien (60%). In acht der fünfzehn Mitgliedstaaten bleibt eine Mehrheit der Ansicht, dass Entscheidungen von den nationalen Regierungen getroffen werden sollten, mit Prozentanteilen von 50% oder darüber. Am weitesten verbreitet ist diese Position in Finnland (91%), Schweden (77%) und Großbritannien (63%). Fast jeder zweite Ire gibt keine Meinung dazu ab. (Tabelle 2.4a)

Breite Unterstützung für eine gemeinsame Beschlussfassung innerhalb der EU über Fragen der Außenpolitik gegenüber Nicht-EU-Ländern

Das Prinzip einer gemeinsamen Beschlussfassung innerhalb der EU über die Außenpolitik gegenüber Drittländern findet unverändert sehr breite Zustimmung: (unverändert 73%). Diese Meinung hat in sieben Staaten noch zugenommen, darunter Griechenland (+7) und Schweden (+4), sie bleibt stabil in Spanien und in Irland und verliert Punkte in den sechs anderen Staaten, insbesondere in Österreich (-7), in Luxemburg (-5) und in Dänemark (-4).



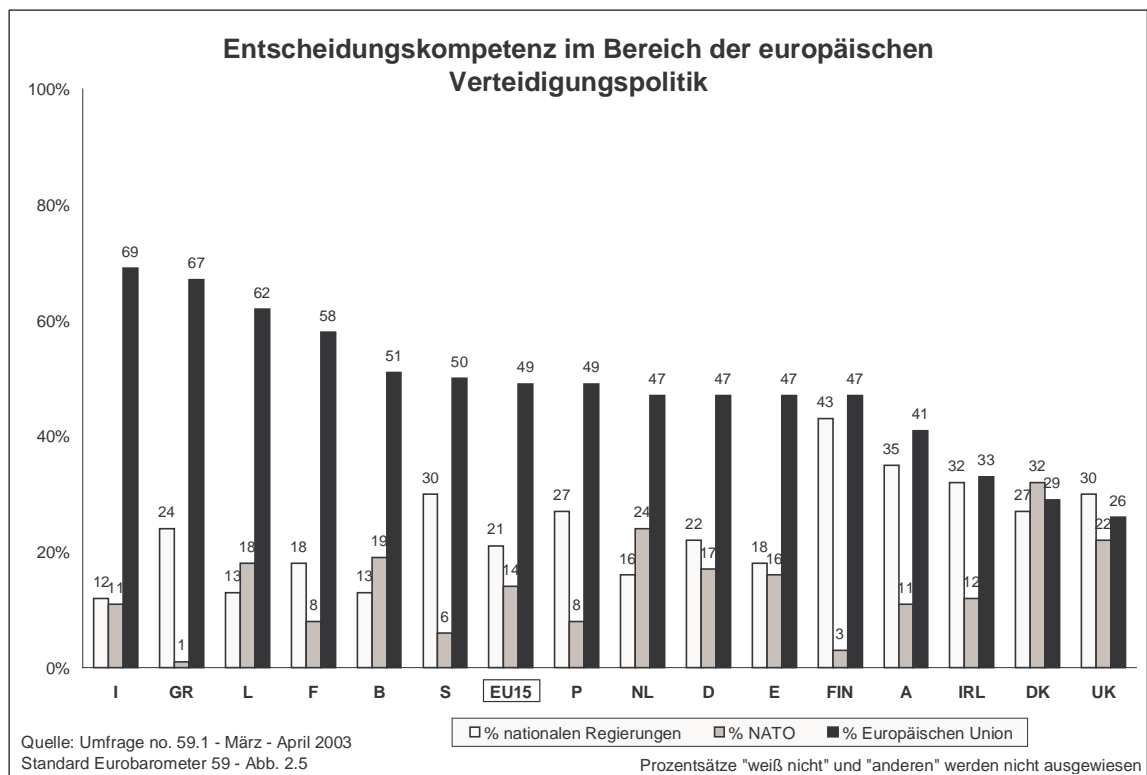
Trotzdem befürwortet eine große Mehrheit der Bevölkerung in der Gesamtheit der EU-Länder dieses Prinzip. Insbesondere sehr viele Belgier und Italiener (je 80%), aber auch Spanier (78%) und Franzosen (77%) meinen, dass die Entscheidungen in der Außenpolitik gegenüber Nicht-EU-Ländern gemeinsam innerhalb der EU getroffen werden müssen. Andererseits sind „nur“ 55% der Dänen dieser Ansicht. (Tabelle 2.5a)

2.4. Die Entscheidungskompetenz in der europäischen Verteidigungspolitik

Deutliche Mehrheit für die EU als Entscheidungsträger der europäischen Verteidigungspolitik, die NATO verliert 7 Punkte

Diese Frage ist den soeben behandelten zwar sehr ähnlich, thematisiert jedoch eine zusätzliche Entscheidungsebene: die NATO. Dessen ungeachtet, bleiben 49% der Bürger bei ihrer Meinung, dass die Entscheidungen über die europäische Verteidigungspolitik durch die EU getroffen werden sollten. Diese Meinung hat in den letzten sechs Monaten 5 Punkte gewonnen. Nicht unerheblich bei diesem Wunsch der Bevölkerung, die EU mit einer gemeinsamen Stimme sprechen zu sehen, waren möglicherweise die Unstimmigkeiten, die in letzter Zeit zwischen den verschiedenen Mitgliedstaaten spürbar waren. Gleichzeitig büßt die NATO 7 Punkte ein, und die Präferenz für die Ebene der nationalen Regierungen bleibt stabil. Betrachtet man die einzelnen Mitgliedsstaaten, so ist festzustellen, dass die NATO in dreizehn der fünfzehn Länder Punkte verliert (mit Ausnahme von Österreich und Spanien, wo ein Anstieg von 1 bzw. 2 Punkten verzeichnet wird) und nur von den Dänen (wenn auch mit 7 Punkten weniger) bevorzugt wird (32% NATO, 29% EU, 27% nationale Regierung).

Der Vorschlag, dass Entscheidungen durch die nationalen Regierungen zu treffen sind, gewinnt vor allem in Österreich an Bedeutung (+9). Die Befürwortung einer Beschlussfassung über die europäische Verteidigungspolitik durch die Europäische Union hat in dreizehn Mitgliedstaaten zugenommen, darunter Finnland (+12), Frankreich (+9), Belgien (+8), Deutschland und Großbritannien (je +6). (Tabelle 2.6a)



Mehr als jeder Zweite in Griechenland, Luxemburg, Frankreich, Belgien und Schweden spricht sich für eine Beschlussfassung durch die Europäische Union aus. Diese Meinung hat in allen Ländern die Mehrheit, mit Ausnahme von Dänemark, wo, wie wir oben gesehen haben, mehr Personen meinen, dass Entscheidungen durch die NATO getroffen werden sollten, und in Großbritannien, wo die Mehrheit die nationale Regierung unterstützt. Finnland hat den höchsten Prozentsatz (43%) von Befragten, die sich für eine Zuständigkeit der nationalen Regierung aussprechen; dennoch ist der Anteil der Anhänger einer Entscheidung auf EU-Ebene mit 47% dominierend.

Der Anteil der "Weiß nicht"-Antworten auf diese Frage ist in vielen Ländern überdurchschnittlich hoch, ganz besonders in Irland (21%) und Großbritannien (20%).

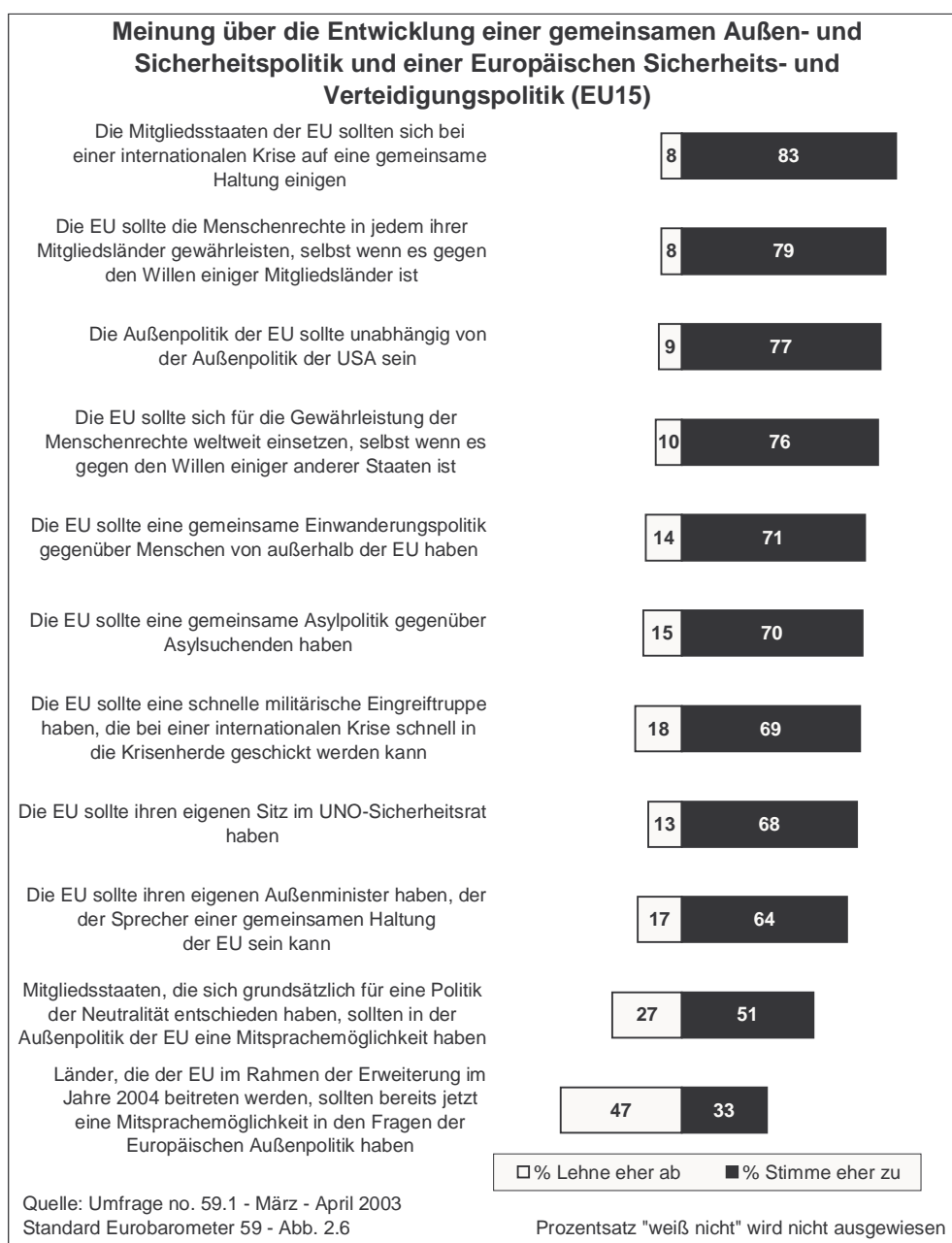
2.5. Meinungen über die GASP

Breite Unterstützung für eine ganze Reihe konkreter Vorschläge

Je nach Vorschlag finden sich in jedem Mitgliedsland eine Mehrheit zwischen 50% und 90% für:

- eine gemeinsame Stellungnahme der EU-Mitglieder bei Ausbruch einer Krise;
- dass die EU die Menschenrechte in jedem Mitgliedstaat und in der Welt garantiert, auch wenn dies gegen den Willen bestimmter Mitglieder ist;
- eine Außenpolitik unabhängig von der Außenpolitik der USA;
- eine gemeinsame Einwanderungs- und Asylpolitik;
- eine Einsatzstreitmacht, die unverzüglich in das Gebiet internationaler Krisen entsandt werden kann;
- einen eigenen Sitz für die Europäische Union im UNO-Sicherheitsrat.

Zweifelloos auf Grund der aktuellen internationalen Lage zum Zeitpunkt der Befragung meinen 83% der Bürger, dass **bei Ausbruch einer internationalen Krise sich die EU-Mitgliedstaaten auf eine gemeinsame Haltung einigen müssten**. Diese Meinung findet innerhalb der Union und auch in jedem Mitgliedsstaat eine überwältigende Mehrheit. Selbst die niedrigste Wertung, in Großbritannien, beträgt noch 72% .



Obschon 64% der europäischen Bürger im EU-Gesamtdurchschnitt meinen, dass **die EU einen eigenen Außenminister haben müsste**, gehen die Meinungen in den einzelnen Mitgliedsstaaten auseinander.. So wird dieser Vorschlag in elf der fünfzehn Mitgliedstaaten von mehr als der Hälfte der Befragten unterstützt, in Italien sogar von 81%, während weniger als 50% der Dänen, Finnen, Schweden und Briten diese Meinung teilen. In den drei letztgenannten Ländern erzielt der Vorschlag dennoch mehr Befürworter als Gegner. Nur die Dänen sprechen sich deutlich gegen diese Option aus (40% dafür, 47% dagegen). Zu bemerken ist noch, dass ein Viertel der Briten und Spanier ihre Meinung nicht sagen konnten bzw. wollten.

In elf der fünfzehn Mitgliedstaaten vertreten mehr als die Hälfte der Befragten die Ansicht, dass (auch) **die Mitgliedstaaten, die sich für Neutralität entschieden haben, eine Mitsprachemöglichkeit in der EU-Außenpolitik haben sollten**. In Frankreich, in den Niederlanden und in Großbritannien findet dieser Vorschlag keine absolute Mehrheit, dennoch sind die Befürworter zahlreicher als die Gegner. Und wiederum sind die Dänen die Einzigen, die sich mehrheitlich (55%) gegen diese Option aussprechen. Hervorzuheben ist noch, dass der Anteil der "Weiß nicht"-Antworten innerhalb der EU 23% erreicht.

Der Vorschlag, **dass die Länder, die in 2004 der EU beitreten, schon jetzt (Frühjahr 2003) ein Mitspracherecht in der Außenpolitik der EU haben sollten**, findet keine Mehrheit. Die öffentliche Meinung in fast allen Mitgliedstaaten lehnt den Vorschlag ab. Lediglich in vier Ländern (Portugal, Griechenland, Irland und Spanien) stimmen mehr Personen dem Vorschlag zu als ihn ablehnen. (Tabelle 2.7)

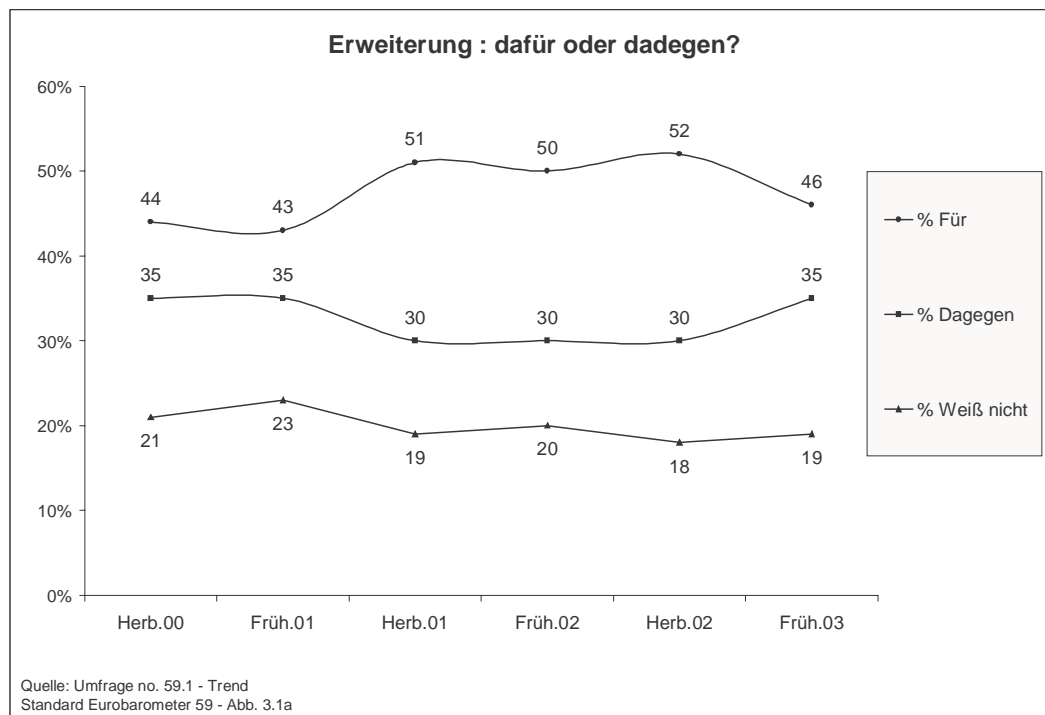
Eine soziodemografische Analyse zeigt, dass unter den Männern, den Führungskräften, den Selbständigen, den Angestellten und den Personen mit höherem Bildungsgrad die Befürworter der verschiedenen Vorschläge zur gemeinsamen Außenpolitik und zur gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik jeweils stärker vertreten sind.

3. Ein erweitertes Europa

3.1. Unterstützung für die Erweiterung¹

Die Unterstützung nimmt ab, bleibt aber immer noch in der Mehrheit

Die Unterstützung für die Erweiterung ist seit Herbst 2002 rückläufig, hat jedoch (mit 46%) weiterhin die Mehrheit gegenüber 35% der Befragten, die sich dagegen ausgesprochen haben².



Die Befürworter der Erweiterung sind in allen Ländern weniger zahlreich, ausgenommen in Portugal, wo keine Veränderung zu verzeichnen ist.

¹ Weitere Umfragen zur Erweiterung sind unter folgender Adresse verfügbar:

http://europa.eu.int/comm/public_opinion/enlargement_fr.htm oder

http://europa.eu.int/comm/public_opinion/enlargement_en.htm

² Es ist jedoch hervorzuheben, dass die Eurobarometer Flash-Umfragen, die telefonisch und mit einer anderen Frageformulierung durchgeführt werden, deutlich mehr Unterstützung der Erweiterung ergeben haben. Um die Auswirkung der Fragenformulierung auf die Ergebnisse zu messen, wurde ein sogenanntes "split ballot" in Welle 59.0 (15. Januar-19. Februar 2003, 16370 befragte Personen) des Eurobarometer mit persönlichen Interviews durchgeführt und zwar zwei Monate vor der hier präsentierten Befragung. Die traditionelle Frage wurde der einen Hälfte der Befragten vorgelegt, während die andere Hälfte eine Frage ähnlich der im Flash-Eurobarometer mit vier Antwortkategorien erhielt. Die folgenden Ergebnisse unterstreichen den Einfluss der Fragestellung, ein Zeichen, dass zum Zeitpunkt der Umfrage sich die Meinungen noch nicht herauskristallisiert hatten:

Gruppe A (8317 Personen): *Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Vorschlägen? Bitte sagen Sie mir für jeden Vorschlag, ob Sie dafür oder dagegen sind. [Erweiterung der Europäischen Union auf neue Länder].*

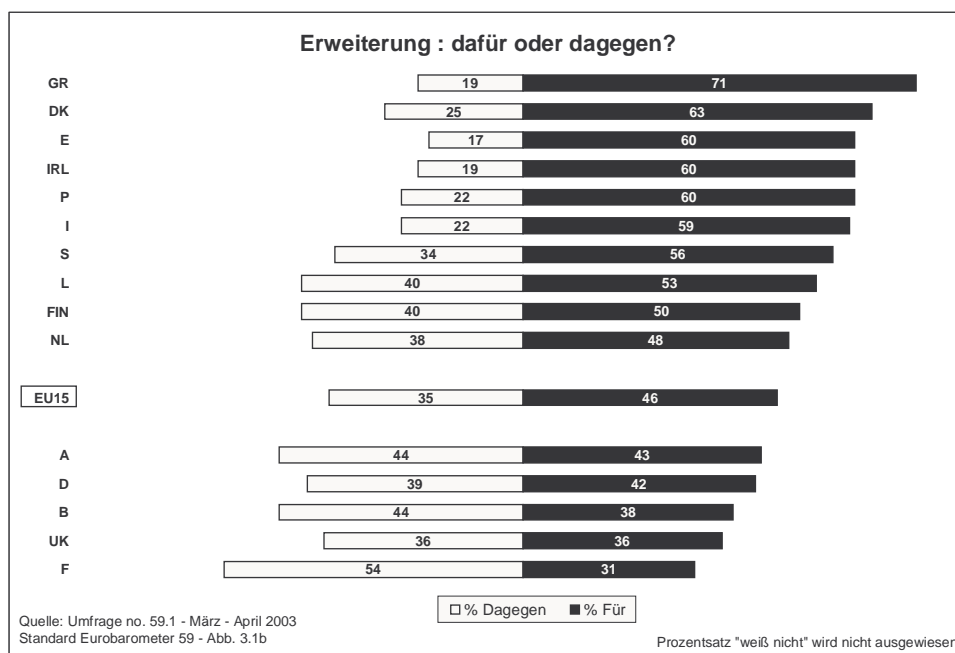
Dafür: 50%
Dagegen: 33%
Weiß nicht: 16%

Gruppe B (8250 Personen): *Sind Sie persönlich unbedingt für, eher für, eher gegen oder unbedingt gegen eine Erweiterung der Europäischen Union?*

Unbedingt dafür: 18%
Eher dafür: 37%
Eher dagegen: 14%
Unbedingt dagegen: 11%
Hängt von den Ländern ab [spontan]: 10%
Weiß nicht: 9%

In vielen Ländern, darunter Belgien (-15), Frankreich und die Niederlande (je -10), Schweden (-9) und Finnland (-8) ist ein deutlicher Abschwung festzustellen. In einer Reihe von Ländern verteilt sich der Rückgang der Unterstützung der EU-Erweiterung relativ gleichmäßig auf Gegner einerseits und Befragte "ohne Meinung". In anderen Ländern verzeichnen wir einen deutlichen Aufschwung bei den Gegnern, der auch von einem Rückgang der Weiß-Nicht-Antworten profitiert". Dies ist der Fall in Österreich, in Schweden, in Deutschland und in Luxemburg. (Tab. 3.1a)

Die Befürworter der Erweiterung bleiben jedoch in elf der fünfzehn Mitgliedstaaten in der Mehrheit.



Die Ausnahmen sind Österreich, Belgien, Frankreich und Großbritannien. Mehr als die Hälfte der Franzosen sind gegen eine Erweiterung. Möglicherweise erklären sich diese Zahlen durch die politischen Erklärungen des französischen Präsidenten Jacques Chirac im Anschluss an die Stellungnahme bestimmter Kandidatenländer zur Irakkrise.

In Großbritannien sind mit jeweils 36% die Befürworter und die Gegner gleich stark.

In Griechenland bleibt die Befürwortung der Erweiterung am weitesten verbreitet, gefolgt von Dänemark, Spanien, Irland, Portugal und Italien.

Der Anteil der "Weiß-Nicht-Antworten" beträgt 19% für die EU insgesamt und erreicht 28% in Großbritannien, 21% in Irland und 20% in Italien. (Tabelle 3.1a)

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass die Personen, die glauben, viel über die EU zu wissen (58%) eher für eine Erweiterung sind als die Personen, die meinen, dass sie wenig über die EU wissen (36%). Es wird auch deutlich, dass die Personen, die meinen, sehr wenig über die EU zu wissen, eher keine Meinung zur Erweiterung haben als die Personen, die meinen, viel darüber zu wissen.

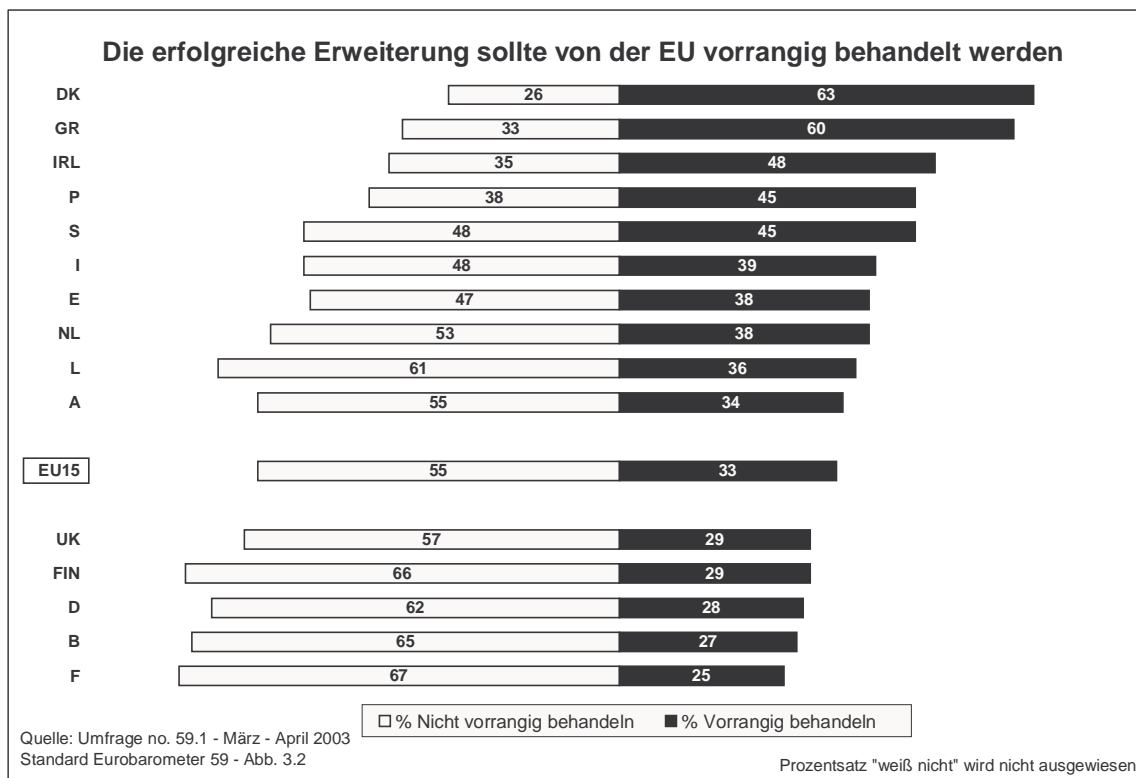
Beziehung zwischen der Unterstützung der Erweiterung und der Selbsteinschätzung des Wissens über die EU			
Erweiterung:	Selbsteinschätzung des Wissens:		
	Gering	Mittel	Hoch
	%	%	%
Dafür	36	52	58
Dagegen	37	34	30
Weiß nicht	26	14	12
Summe	99	100	100

3.2. Soll die Erweiterung vorrangig behandelt werden?

Wir haben soeben festgestellt, dass die Unterstützung zwar deutlich rückläufig ist, aber trotzdem innerhalb der öffentlichen Meinung in Europa weiterhin eine breite Mehrheit hat. Bedeutet dies auch, dass die erfolgreiche Erweiterung von den Europäern als „vorrangig“ eingestuft wird?

Für ein Drittel der Bürger muss die erfolgreiche Erweiterung um neue Länder vorrangig behandelt werden

Da die Formulierung dieser Frage geändert worden ist, ist ein direkter Vergleich mit den Ergebnissen vom Herbst 2002 nicht mehr möglich³.



55% der Bürger meinen, dass die erfolgreiche Erweiterung solle von der EU nicht vorrangig behandelt werden, für 33% hat diese Maßnahme Vorrang und 11% sind ohne Meinung.

Die erfolgreiche Erweiterung wird von einem Großteil der Befragten in nur vier Mitgliedstaaten als vorrangig betrachtet: Dänemark (63%), Griechenland (60%), Irland (48%) und Portugal (45%). Die Franzosen, die Belgier und die Deutschen teilen diese Ansicht deutlich seltener. (Tabelle 3.2a)

Die Analyse der Einstellungen zeigt, dass 44% derer, die die EU-Mitgliedschaft ihres Landes befürworten, dafür sind, die Erweiterung vorrangig zu behandeln, verglichen mit nur 15% der Befragten, die die Mitgliedschaft ihres Landes ablehnen. In der letztgenannten Gruppe sind 75% der Ansicht, dass die Erweiterung der EU nicht vorrangig behandelt werden sollte.

³ Die genaue Formulierung im Eurobarometer 58 lautete: „...Sagen Sie mir bitte für jede dieser Maßnahmen, ob sie Ihrer Meinung nach vorrangig behandelt werden sollte oder nicht Aufnahme neuer Mitgliedsländer“. Dieser Wortlaut wurde im Hinblick auf die Ereignisse der letzten Monate neu formuliert und lautet nun: „Erfolgreiche Erweiterung der Europäischen Union um neue Mitgliedsländer aufzunehmen“. Die Aufnahme neuer Mitgliedstaaten wurde im Herbst 2002 von 31% der Befragten als vorrangig bezeichnet, gegenüber 58%, die sich mit „nicht vorrangig“ dagegen aussprachen.

3.3 Erweiterung: welche Option für die unmittelbare Zukunft Europas?

Immer mehr Bürger neigen zu der Ansicht, dass die EU alle Länder aufnehmen sollte, die eine Mitgliedschaft wünschen

Obschon diese Meinung keine Mehrheit innerhalb der EU hat, ist sie in den letzten 6 Monaten um 4 Punkte gestiegen und nahm in allen Unionsländern zu (außer Irland -8). Am ausgeprägtesten ist dieser Anstieg in Griechenland (+9), in Luxemburg (+8), in Deutschland (+7) sowie in Italien und Großbritannien (je +6).

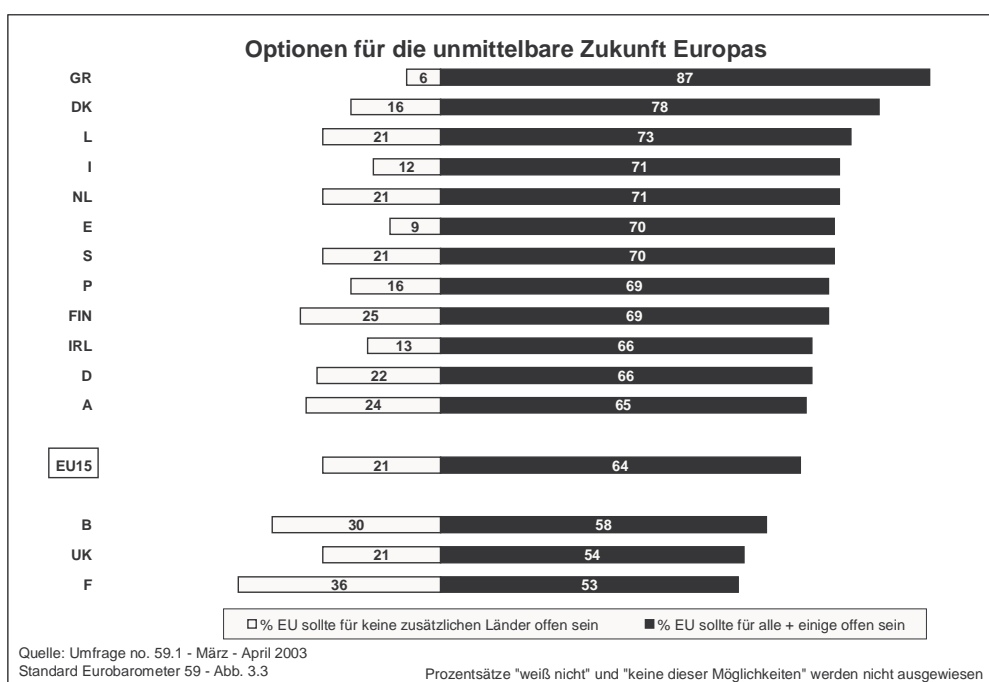
Aus der folgenden Tabelle lässt sich ersehen, wie sich die Meinung der Bürger über die Erweiterung seit dem Frühjahr 2001 entwickelt hat.

	Frühjahr 2003	Herbst 2002	Frühjahr 2002	Herbst 2001	Frühjahr 2001
	%	%	%	%	%
Alle Länder können beitreten	24	20	21	24	21
Einige Länder können beitreten	40	46	40	39	44
EU sollte nicht erweitert werden	21	19	21	20	16
Weiß nicht / Keine dieser Möglichkeiten	15	16	18	17	20
<i>Summe</i>	<i>100</i>	<i>101</i>	<i>100</i>	<i>100</i>	<i>101</i>

Die mehrheitliche Meinung, dass die EU nur um einige Länder, die eine Mitgliedschaft wünschen, erweitert werden sollte, ist seit Herbst 2002 um 6 Punkte gefallen und zwar ist sie in dreizehn der fünfzehn Mitgliedstaaten rückläufig, insbesondere in den Niederlanden und in Finnland (je -11), in Italien und Luxemburg (je -10) und in Deutschland (-8).

Die Befürworter der Meinung, "die EU soll keine Länder mehr aufnehmen", haben zwei Punkte gewonnen. Diese wird in allen Ländern verzeichnet, außer in Griechenland (-4) und in Großbritannien (-1). Die Ablehnung jeder Erweiterung hat am stärksten in Finnland (+9) und in den Niederlanden (+7) zugenommen. (Tabelle 3.3a)

Die folgende Grafik stellt die beiden befürwortenden Optionen einer EU-Erweiterung (zusammengenommen) der Ablehnung jeglicher Erweiterung gegenüber.



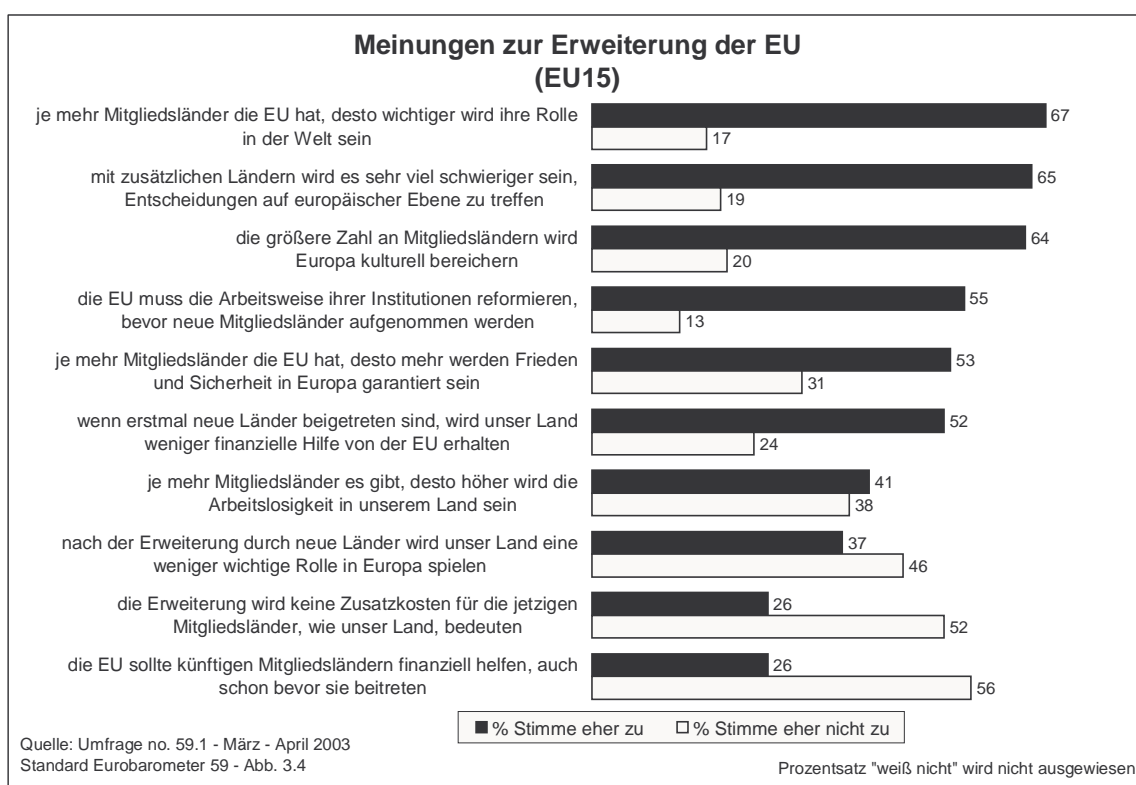
Diese beiden verschiedenen Erweiterungs-Optionen haben (zusammengenommen) eine große Mehrheit in jedem der EU-Länder und erreichen 87% in Griechenland und 78% in Dänemark. Die meisten Gegner der Erweiterung, auch einer teilweisen, finden wir in Frankreich (36%) und in Belgien (30%). Festzuhalten ist noch, dass die Option zu Gunsten einer Aufnahme aller Länder, die dies wünschen, in Schweden die größte Zustimmung findet (36%). (Tabelle 3.3a)

3.4 Die Einstellungen zur EU-Erweiterung

Gemischte Gefühle mit leicht optimistischer Tendenz

Zu der Batterie von 10 Fragen, die unterschiedliche Einstellungen zur EU-Erweiterung ansprechen, haben sich in den letzten sechs Monaten wenig Veränderungen ergeben. Wo sie dennoch zu verzeichnen sind, gehen sie in ein erweiterungs-freundliche Richtung. Alle positiven Aussagen zur Erweiterung sind leicht im Steigen begriffen, während die negativen Aussagen an Boden verlieren. Auch wenn diese Veränderungen nur 1 bis 3 Punkte betragen, zeichnen sie doch eine optimistischere Tendenz der Einstellungen der EU- Bürger hinsichtlich der Erweiterung.

Fast sieben von zehn Bürgern meinen, dass die Union in der Welt mehr Gewicht hätte, wenn sie mehr Länder umfassen würde (67%), während nur 37% den Eindruck haben, dass das eigene Land nach der Erweiterung an Bedeutung verlieren wird. 64% der Befragten sind der Auffassung, dass eine Union mit mehr Mitgliedsstaaten eine kulturelle Bereicherung darstellt, und 53% glauben, dass eine erweiterte Union mehr Frieden und Sicherheit garantieren wird.



Wie in der Vergangenheit und trotz eines leichten Rückgangs hegen fast zwei Drittel der EU-Bürger die Sorge, die Beschlussfassung auf europäischer Ebene werde sich mit mehr Ländern schwieriger gestalten. Konsequenterweise sind zahlreiche Befragte (55%) der Meinung, die EU-Institutionen müssten vor der Aufnahme neuer Mitglieder reformiert werden.

Obschon in etwas geringerem Maß als noch vor sechs Monaten, geben die finanziellen Folgen der Erweiterung nach wie vor Anlass zur Sorge. Nach wie vor 52% der Befragten sind der Meinung, dass ihr Land nach der Erweiterung weniger finanzielle Hilfe durch die EU erhalten wird. Im Gegenzug denken nur noch 41%, dass die Erweiterung nicht zu mehr Arbeitslosigkeit in ihrem Land führen wird. 52% der Bürger sind der Ansicht, dass die Erweiterung Mehrkosten für die Länder bringen wird, die bereits Mitglied sind. 56% sprechen sich dagegen aus, dass die EU den zukünftigen Mitgliedstaaten schon vor ihrem Beitritt finanziell helfen sollte. (Tabelle 3.4)

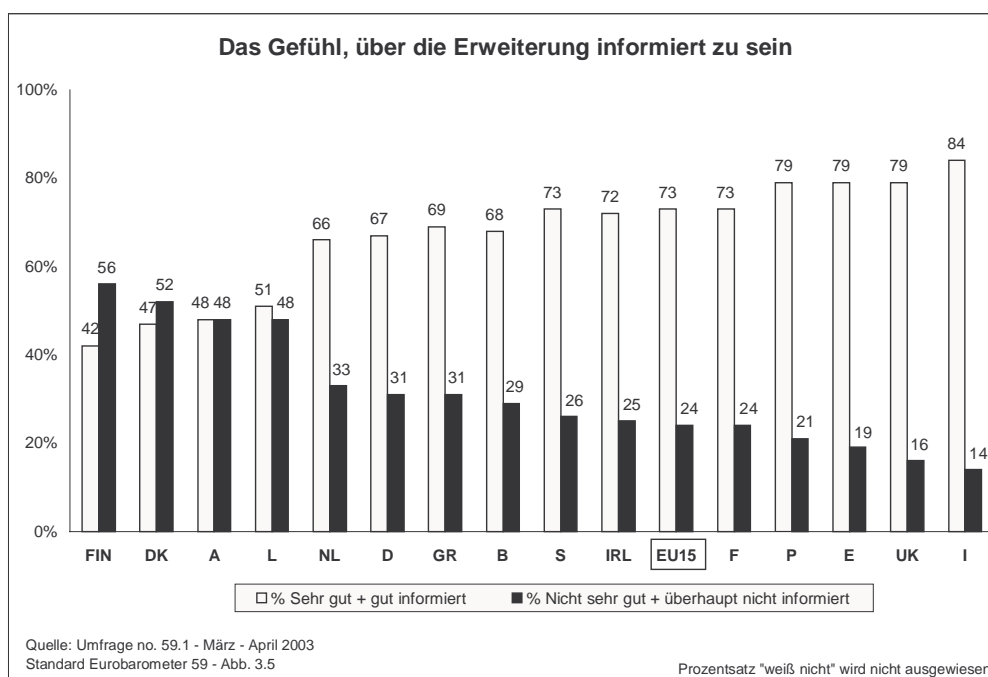
Die folgende Tabelle zeigt die Antworten auf die 10 Einstellungsfragen einerseits für die Befragten, die die Erweiterung befürworten, und andererseits derjenigen, die sie ablehnen. Wir stellen fest, dass die Reform der Institutionen zu gleichen Anteilen von den Befürwortern und den Gegnern der Erweiterung unterstützt wird.

Die Beziehung zwischen den Einstellungen zur Erweiterung und der Befürwortung der Erweiterung		
Einstellungen zur Erweiterung	Befürwortung der Erweiterung	
	Dafür %	Dagegen %
Positive Einstellungen:		
EU wichtiger	84	51
EU kulturell reicher	81	50
Mehr Frieden und Sicherheit	74	33
Finanzielle Hilfe für neue Mitglieder	40	15
Keine Mehrkosten	36	18
Neutrale Einstellung:		
Reform der Institutionen	59	59
Negative Einstellungen:		
Das Land wird weniger wichtig	30	50
Mehr Arbeitslosigkeit	30	61
Weniger finanzielle Hilfen für das Land	48	64
Entscheidungsfindung wird schwieriger	60	78

3.5. Informiertheit über die Erweiterung

Einige wenige EU-Bürger fühlen sich besser informiert über die Erweiterung als im Herbst 2002

24% der EU-Bürger fühlen sich gut oder sehr gut über die Erweiterung informiert. Auch wenn darin eine Zunahme von +2 Punkten seit Herbst 2002 enthalten ist, bleibt dieser Wert sehr niedrig.. Dieses geringe Zunahme ist in zehn der fünfzehn Mitgliedstaaten zu erkennen. Relativ ausgeprägt ist sie in Luxemburg (+11), Belgien, Dänemark und Griechenland (je + 10) sowie in Deutschland und Portugal (+ 6). Andererseits verzeichnen Finnland (-5) und Irland (-4) einen Rückgang an Befragten, die sich gut oder sehr gut über die Erweiterung informiert fühlen.



Die Mehrheit in zwölf der fünfzehn Mitgliedstaaten hat das Gefühl, nicht sehr gut oder überhaupt nicht informiert zu sein. Die Österreicher halten sich zu gleichen Teilen für gut bzw. schlecht informiert, während in Finnland und Dänemark die Mehrheit der Bürger das Gefühl hat, sehr gut oder gut informiert zu sein. (Tabelle 3.5a)

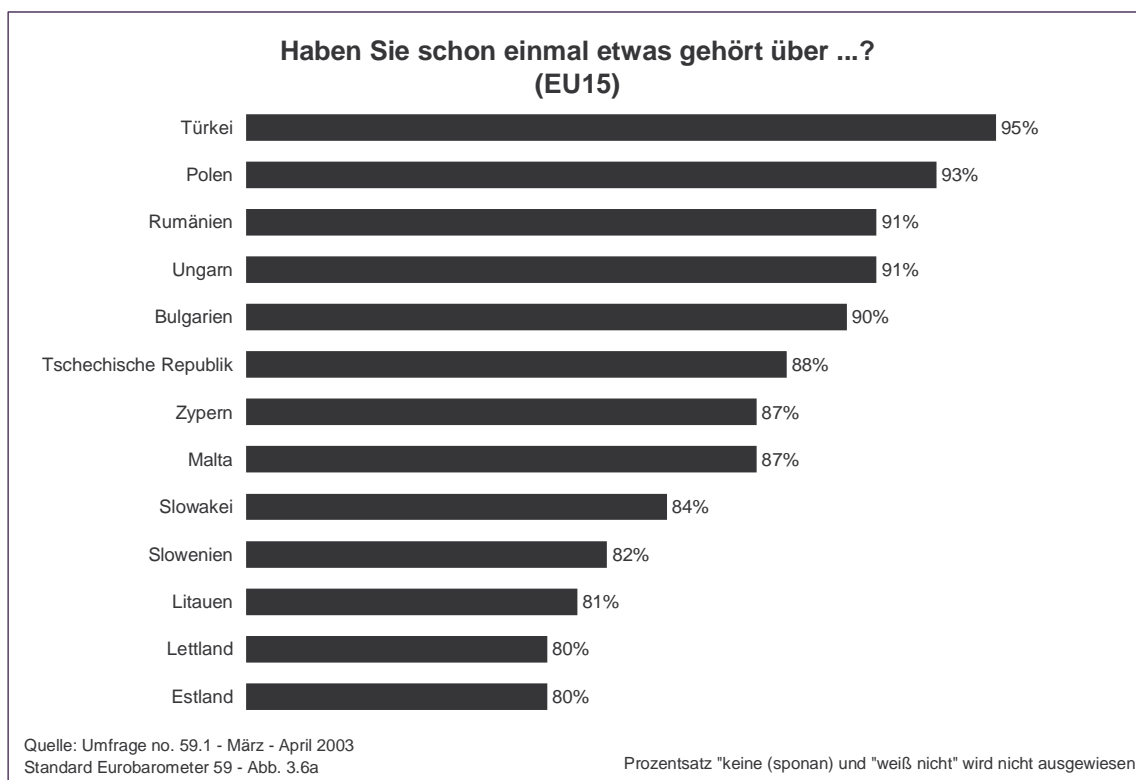
Erneut stellen wir fest, dass Männer, Führungskräfte, Selbständige oder Angestellte, und Befragte mit höherem Bildungsgrad sich eher gut informiert fühlen.

Die Befragten, welche die EU-Mitgliedschaft ihres Landes für eine gute Sache halten, fühlen sich eher gut oder sehr gut informiert (32%) als Befragte, die eine EU-Mitgliedschaft ihres Landes für eine schlechte Sache (20%) oder weder für eine gute noch für eine schlechte Sache (18%) halten. (Tabelle 3.5b)

3.6 Die Bekanntheit der Kandidatenländer und persönliche Kontakte

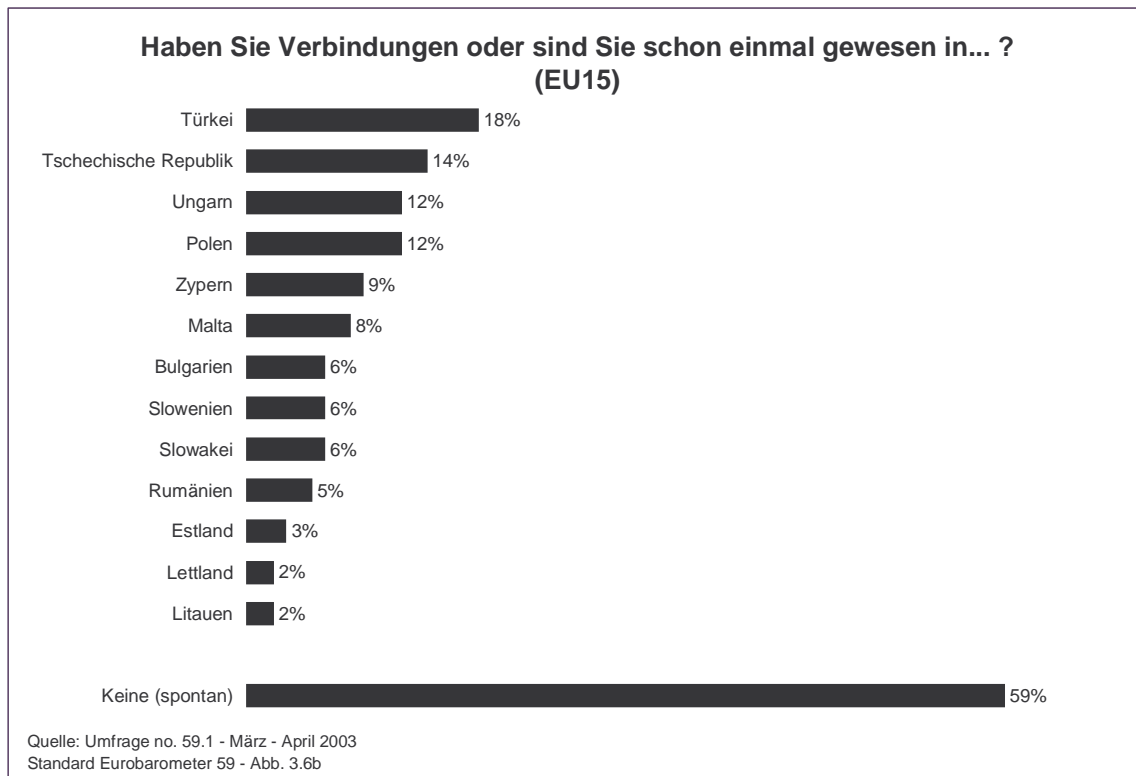
Ein sehr hoher Bekanntheitsgrad aller Länder

Mindestens vier von fünf EU-Bürger haben bereits von den verschiedenen Kandidatenländern gehört. Bezüglich der Türkei (95%), Polen (93%), Rumänien und Ungarn (je 91%) sowie Bulgarien (90%) liegt dieser Bekanntheitsgrad sogar über 90% (Tabelle 3.6).



18% der EU-Bürger haben Verbindungen mit der Türkei oder sind schon einmal in der Türkei gewesen und damit liegt die Türkei vor allen anderen Kandidatenländern. Dies erklärt sich in gewisser Weise einerseits durch die Beliebtheit dieses Land als Urlaubsziel und andererseits durch den sehr hohen türkischen Immigrantanteil in bestimmten EU-Ländern. In Italien, Spanien und Portugal hingegen ist das persönliche Wissen über dieses Land geringer.

Man darf vermuten, dass entweder die geographische Nähe oder die touristische Anziehungskraft eines Landes mit ausschlaggebend sind, in welchem Maß EU-Bürger persönliche Verbindungen zu einem Beitrittsland haben.



9% bzw. 8% der EU-Bürger waren schon einmal in Malta bzw. in Zypern oder haben sonstige persönliche Verbindungen in diese Länder. Für die Bedeutung der geographischen Nähe ist Estland ein gutes Beispiel. Mehr als sieben von zehn Finnen haben Verbindungen zu Estland oder dieses Land schon einmal besucht, während der EU-Durchschnitt bei 3% liegt. Verbindungen zu oder Besuche in der Tschechischen Republik bzw. Polen können 61% bzw. 54% der Bewohner der neuen deutschen Bundesländer vorweisen, während dies bei den Österreichern zu 59% für Ungarn und 43% für Slowenien zutrifft.

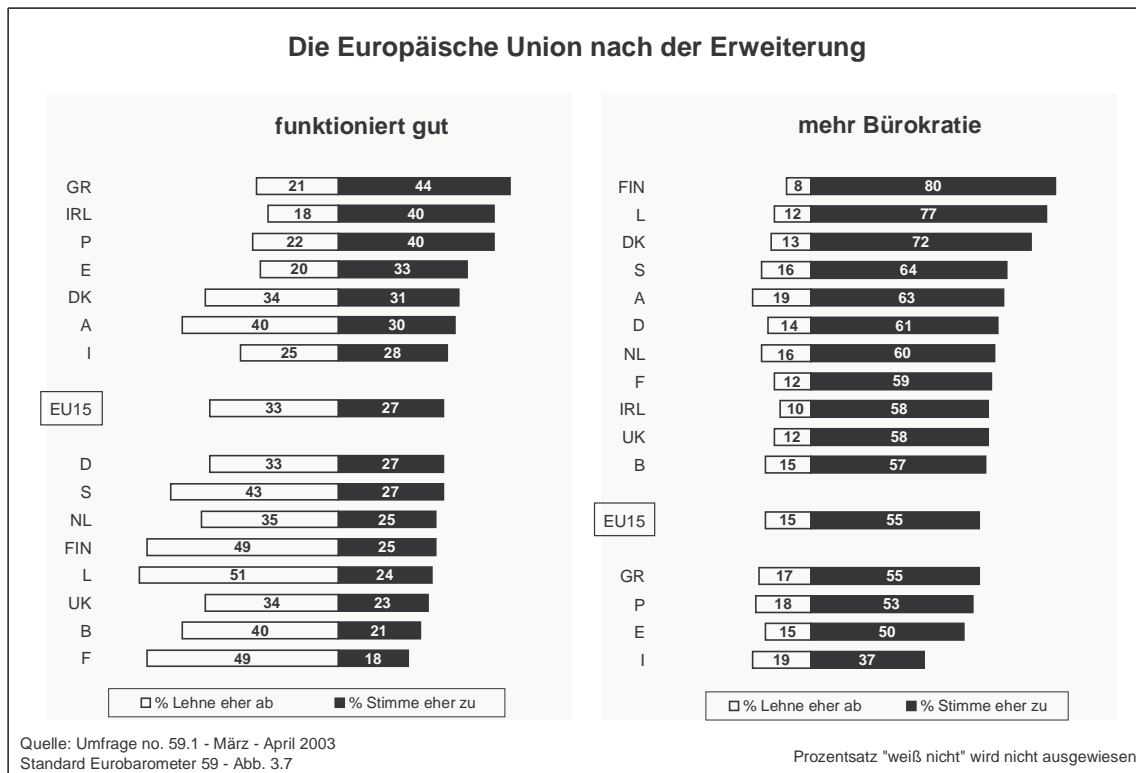
Mit Ausnahme von der Türkei, Malta und Zypern und in geringerem Maß der Tschechischen Republik gilt, dass je weiter man sich geographisch von den genannten Ländern entfernt desto geringer die Wahrscheinlichkeit ist, dass jemand Verbindungen zu diesen Ländern hat bzw. diese Länder schon einmal besucht hat.

So ist wenig erstaunlich dass in Spanien, Portugal und in Italien die wenigsten Beitritts-Kandidatenländer besucht oder sonstige Kontakte dorthin haben. (Tabelle 3.7)

3.7. Nach der Erweiterung

Ein Großteil der Bürger hat keine konkrete Vorstellung über das, was nach der Erweiterung passieren wird

27% sind der Ansicht, dass die Union nach der Erweiterung gut funktionieren wird, während 33% denken, dass sie nicht gut funktionieren wird. 40% der Befragten können oder wollen keine Meinung dazu abgeben.



Zu dieser Frage, wie die EU nach der Erweiterung funktionieren wird ist die Antwort "keine Meinung" in sieben der fünfzehn Mitgliedstaaten in der Mehrheit. In Griechenland und Portugal ist man eher der Meinung, dass die Union nach der Erweiterung gut funktionieren wird. „Wird nicht funktionieren“ sagen die meisten Bürger in sechs Mitgliedstaaten. (Tabelle 3.8)

55% der EU-Bürger glauben, dass die Bürokratie in der EU nach der Erweiterung zunehmen wird. Die am zweithäufigsten anzutreffende Antwort ist „Weiß nicht“ (30%). Lediglich knapp 15% der Befragten erwarten keine Zunahme der Bürokratie.

Vier von fünf Finnen rechnen mit einer Zunahme der Bürokratie in der EU, dicht gefolgt in dieser Meinung von den Luxemburgern (77%) und den Dänen (72%). 44% der Italiener antworten „weiß nicht“. (Tabelle 3.9)

II. Die Europäische Union und ihre Bürger



1. Kenntnis und Bekanntheit

1.1. Subjektiv beurteilte Kenntnisse über die Europäische Union

Ein unveränderter Kenntnisstand

Das, was wir als subjektive Beurteilung der Kenntnisse über die Europäische Union⁴ bezeichnen, ist ein guter Indikator für die allgemeine Einstellung der Menschen gegenüber der Europäischen Union. Unsere Analyse zeigt, dass eine Befürwortung der EU um so wahrscheinlicher ist, je mehr die Menschen das Gefühl haben, die Europäische Union zu kennen. Der relativ geringe Kenntnisstand über die EU könnte zur Erklärung der ziemlich verbreiteten gleichgültigen Einstellung gegenüber der EU beitragen.

Einer von vier Bürgern (27%) meint, gute Kenntnisse über die EU zu besitzen⁵.

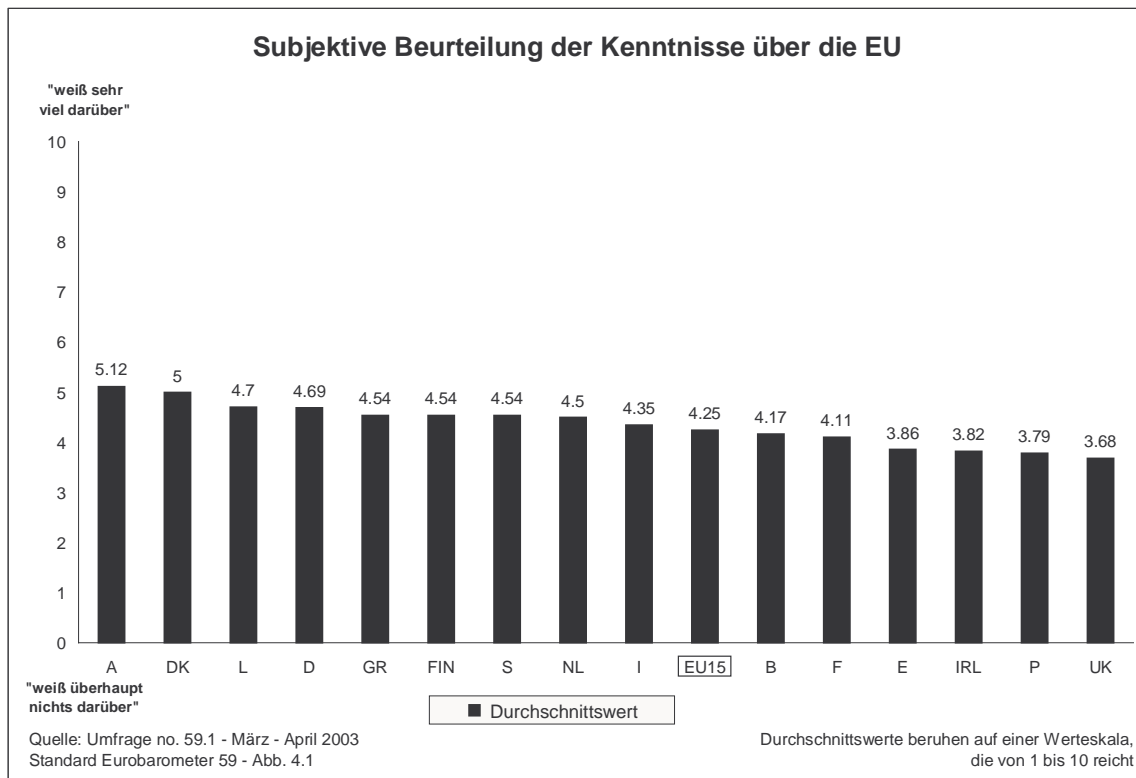
Subjektiv beurteilte Kenntnisse über die Europäische Union (in %, EU15)		
	Frühjahr 2003	Frühjahr 2002
Skala	%	%
1 (Weiß überhaupt nichts)	10	10
2	12	11
3	17	15
4	15	15
5	18	19
6	12	12
7	8	9
8	5	5
9	1	1
10 (Weiß eine ganze Menge)	1	1
Weiß nicht	2	1
Durchschnitt	4,25	4,35

Im Vergleich zum Herbst 2002 stellen wir einen leichten Rückgang im Durchschnitt der subjektiven Beurteilung der Kenntnisse über EU-Angelegenheiten fest.

⁴ Die Frage lautet: "Wie viel wissen Sie Ihrer Meinung nach über die Europäische Union, ihre Politik und ihre Institutionen?" Die Teilnehmer wurden gebeten, eine Zahl zwischen 1 bis 10 auszuwählen, die ihren subjektiv eingeschätzten Kenntnissen über die Europäische Union am besten entspricht. Je höher die Zahl ist, desto mehr glauben sie, über die EU zu wissen.

⁵ Stellt die Anzahl der Personen dar, die Werte zwischen 6 und 10 auf der Skala gewählt haben.

Das folgende Diagramm zeigt die durchschnittlichen Ergebnisse⁶ für jeden der 15 Mitgliedstaaten. Die subjektive Beurteilung der eigenen Kenntnisse unterscheidet sich deutlich von Land zu Land.



Ebenso wie im Frühjahr 2001 und 2002 ist der subjektive Kenntnisstand mit einem Durchschnitt von 5,12 in Österreich am höchsten und mit einem Durchschnitt von 3,68 im Vereinigten Königreich am niedrigsten.

Wir stellen fest, dass dieser Kenntnisstand in Österreich leicht rückläufig ist (-0,19), während in Großbritannien ein leichter Anstieg (+0,11) verzeichnet wird.

Eine detaillierte Analyse der Ergebnisse zeigt, dass 41% der Menschen in Österreich meinen, ziemlich viel bis sehr viel (d.h. Einstufung 6 und höher auf der Skala) über die Europäische Union zu wissen. Sie werden gefolgt von den Dänen (38%), den Deutschen (33%), den Niederländern (34%), den Griechen (31%) und den Italienern (30%). Am entgegengesetzten Ende der Liste finden wir die Briten (20%), die Portugiesen und die Iren mit je 19%.

Im Vergleich zum Frühjahr 2002 ist die Anzahl der Personen mit Selbsteinschätzungen zwischen 6 und 10 auf der Skala zurückgegangen, insbesondere in Finnland (-9), in Belgien (-7), in Luxemburg (-5) sowie in Irland, in Schweden und in den Niederlanden (je -4). Dagegen ist der Wert in Griechenland (+7), in Portugal (+5) und in Spanien (+3) jetzt höher. (Tabelle 4.1a⁷)

⁶ Die durchschnittlichen Ergebnisse stellen die Summe der Antworten für jeden der zehn Punkte der Skala dar, multipliziert mit dem Wert jedes Punktes und dividiert durch die Gesamtanzahl der Antworten.

⁷ Um die Tabelle leichter lesbar zu machen, wird eine vereinfachte Version der Skala präsentiert, die aus den folgenden vier Kategorien besteht: 'weiß (fast) nichts' - Punkte 1+2; 'weiß ein wenig' - Punkte 3 bis 5; 'weiß ziemlich viel' - Punkte 6 bis 8 und 'weiß sehr viel' - Punkte 9+10.

Die folgenden zwei Tabellen zeigen den Zusammenhang zwischen der subjektiven Beurteilung der Kenntnisse über die EU und zwei Standardindikatoren für die Unterstützung der Union.

Zusammenhang zwischen der Befürwortung der EU-Mitgliedschaft und der subjektiven Beurteilung der Kenntnisse über die EU			
Die EU-Mitgliedschaft des Landes ist...	Subjektive Kenntnisse über die EU⁸		
	Gering	durchschnittlich	Gut
	%	%	%
eine gute Sache	41	63	72
weder gut noch schlecht	13	10	12
eine schlechte Sache	32	25	15
weiß nicht	14	3	1
<i>Summe</i>	<i>100</i>	<i>101</i>	<i>100</i>

Das Image der EU im Verhältnis zu den subjektiven Kenntnissen über die EU			
Das Image der EU ist...	Subjektive Kenntnisse über die EU⁹		
	Gering	durchschnittlich	gut
	%	%	%
Positiv	34	55	69
Neutral	38	30	15
Negativ	19	14	15
weiß nicht	9	2	1
<i>Summe</i>	<i>100</i>	<i>101</i>	<i>100</i>

Sie zeigen, dass die Befragten mit einem geringen subjektiven Kenntnisstand die EU nicht viel negativer bewerten als andere Menschen. Bei dieser Gruppe, der 38% der Befragten angehören, ist es wesentlich wahrscheinlicher, dass sie keine Meinung haben oder der Europäischen Union gegenüber gleichgültig eingestellt sind.

⁸ Der subjektive Kenntnisstand der Befragten wird als gering bezeichnet, wenn sie sich selbst mit den Punkten 1-3 der subjektiven Wissensskala eingestuft haben. Durchschnittlich = Punkte 4 bis 7; gut = Punkte 8-10.

⁹ Der Kenntnisstand der Befragten wird als gering bezeichnet, wenn sie sich selbst mit den Punkten 1-3 der subjektiven Wissensskala eingestuft haben. Durchschnittlich = Punkte 4 bis 7; gut = Punkte 8-10.

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittlichen Ergebnisse für verschiedene soziodemografische Gruppen in der EU. Sie zeigt, dass Meinungsführer, Führungskräfte und Befragte mit hohem Bildungsgrad am häufigsten die eine sehr hohe Punktzahl auf der Skala der subjektiven Kenntnis auswählen. Am unteren Ende der Tabelle stehen diejenigen, die auf dem Meinungsführer-Index die niedrigsten Punktzahlen erhalten¹⁰.

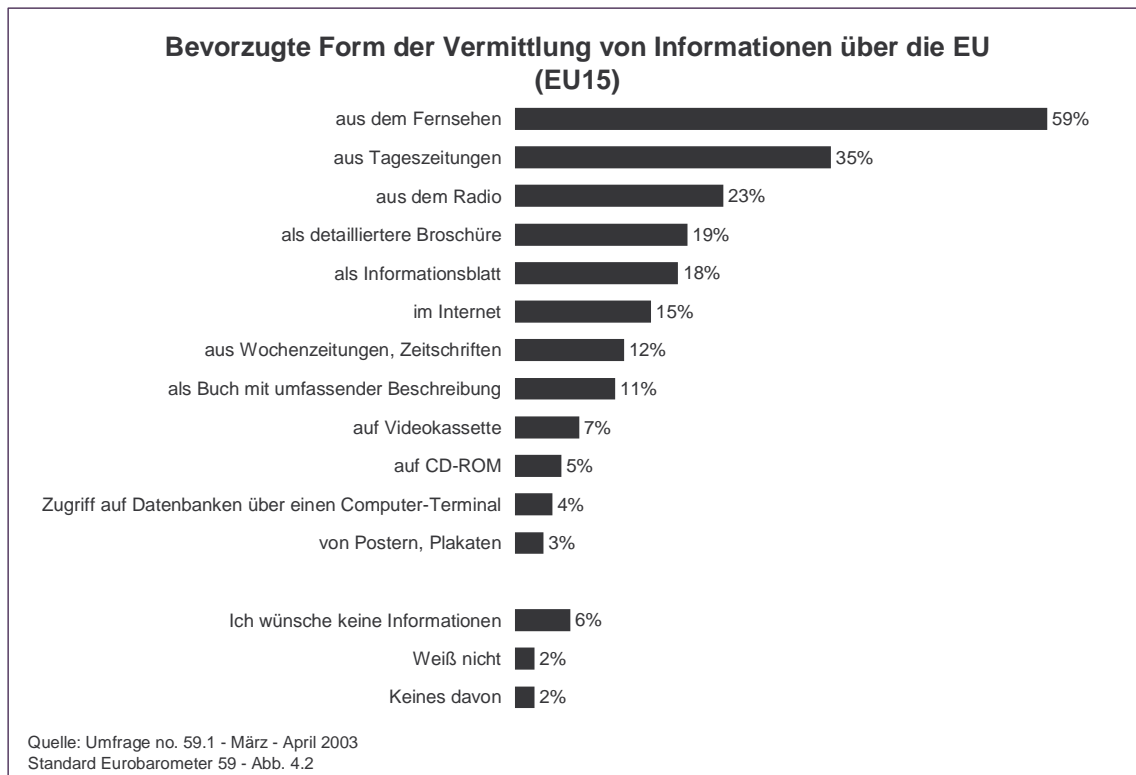
Durchschnittswerte auf der Skala der subjektiven Kenntnisse bei verschiedenen Gruppen auf Ebene der EU 15	
Gruppe	Ergebnis
Meinungsführer-Index: ++	5,62
Führungskräfte	5,26
Bis zum Alter von 20+ ausgebildete Menschen	5,08
Meinungsführer-Index: +	4,74
Selbständige	4,74
Männer	4,68
Studenten	4,58
Angestellte	4,50
Altersgruppe 40-54	4,39
Altersgruppe 25-39	4,35
EU15-Durchschnitt	4,25
Ausbildung bis zum Alter von 16-19 Jahren	4,21
Altersgruppe 15-24	4,17
Altersgruppe 55+	4,10
Rentner	4,08
Arbeiter	4,08
Meinungsführer-Index: -	4,02
Arbeitslose	3,94
Frauen	3,86
Ausbildung bis zum Alter von 15 oder jünger	3,54
Hausfrauen/-männer	3,50
Meinungsführer-Index: --	2,99

¹⁰ Siehe Anhang C4 für eine Definition der Analysevariablen.

1.2. Die bevorzugten Informationsquellen über die Europäische Union

Traditionelle Medien bevorzugt

Die befragten Bürger beziehen ihre Informationen über die EU am liebsten von den traditionellen Medien. An erster Stelle steht das Fernsehen (59%), gefolgt von der Tagespresse (35%) und dem Rundfunk (23%). Anschließend werden spezifischere Quellen genannt, wie z. B. eine ausführlichere Broschüre (19%), ein Faltprospekt mit einer Übersicht (18%) und das Internet (15%).

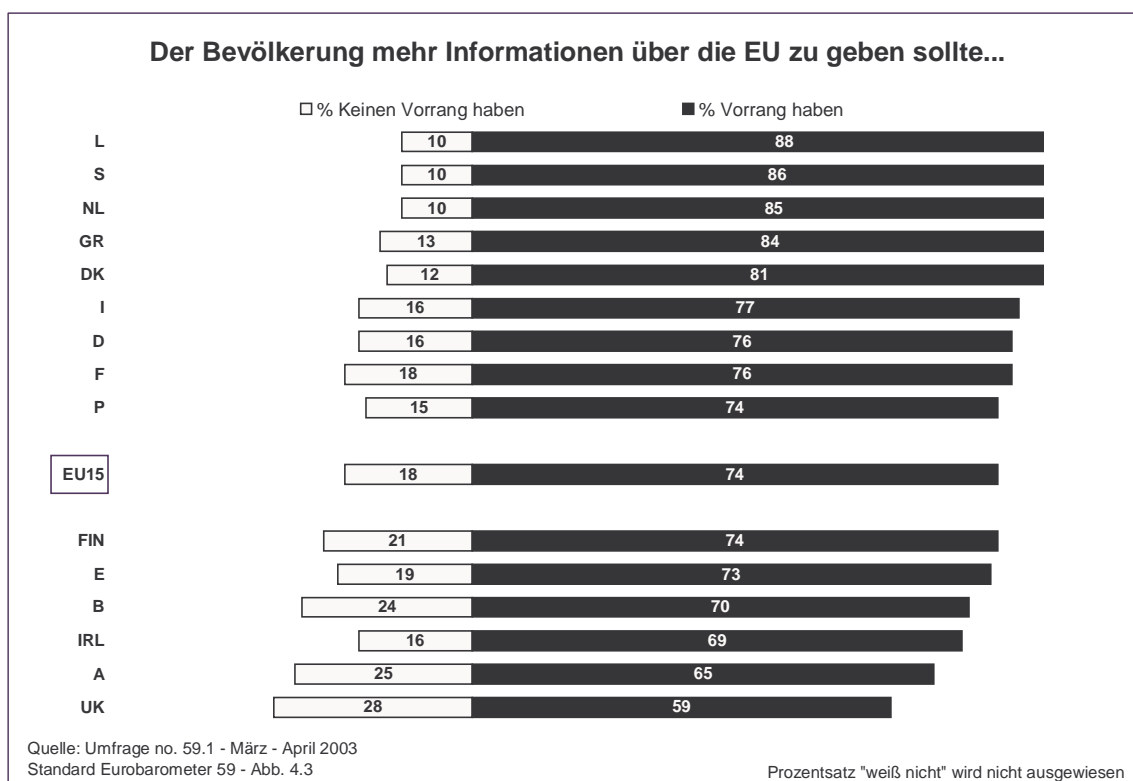


Abgesehen vom Internet sind nicht gesendete und nicht gedruckte Medien wie z. B. eine Videokassette, eine CD-ROM oder eine Datenbank wenig beliebt. Nur 3% der Befragten möchten Informationen über Werbeplakate beziehen, und 6% wünschen überhaupt keine Informationen über die EU zu erhalten.

1.3. Mehr Bürgernähe: eine vorrangige Aufgabe?

Eine wichtige Forderung: mehr Bürgernähe durch bessere Information

Mehr Bürgernähe, z. B. dadurch dass die Bürger besser über die Europäische Union, ihre Politik und ihre Institutionen informiert werden, sehen fast drei von vier Europäern als eine vorrangige Aufgabe. Wir notieren eine Zunahme von 3 Punkten gegenüber Herbst 2002. Am höchsten ist dieser Anstieg in Spanien (+9), in Deutschland (+6), in Belgien und in Schweden (+5), während in 6 Ländern, darunter Irland (-4) und Portugal (-3), die Tendenz leicht rückläufig ist.



Vor allem die Luxemburger (88%), gefolgt von den Schweden (86%), den Niederländern (85%) und den Griechen (84%) halten diese Verbesserung der Information für vorrangig. Am wenigsten weit verbreitet ist diese Forderung in Großbritannien (59%).

Der Anteil der „Weiß-Nicht-Antworten“ erreicht 15% in Irland und 13% in Großbritannien, bei einem EU-Durchschnitt von 8%. (Tabelle 4.3a)

Wenig unterschiedliche Meinungen zu diesem Thema bestehen zwischen Männern und Frauen sowie den verschiedenen Alterskategorien. Führungskräfte und Menschen mit höherem Bildungsgrad halten diese Aufgabe eher für vorrangig als Hausfrauen/-männer.

Weitaus am stärksten ist diese Forderung bei den Personen, die eine EU-Mitgliedschaft ihres Landes für eine gute Sache halten (82%), gegenüber 58% bei Personen, für die die EU-Mitgliedschaft ihres Landes eine schlechte Sache ist. (Tabelle 4.3b)

1.3. Bekanntheit und Bedeutung der Ratspräsidentschaft

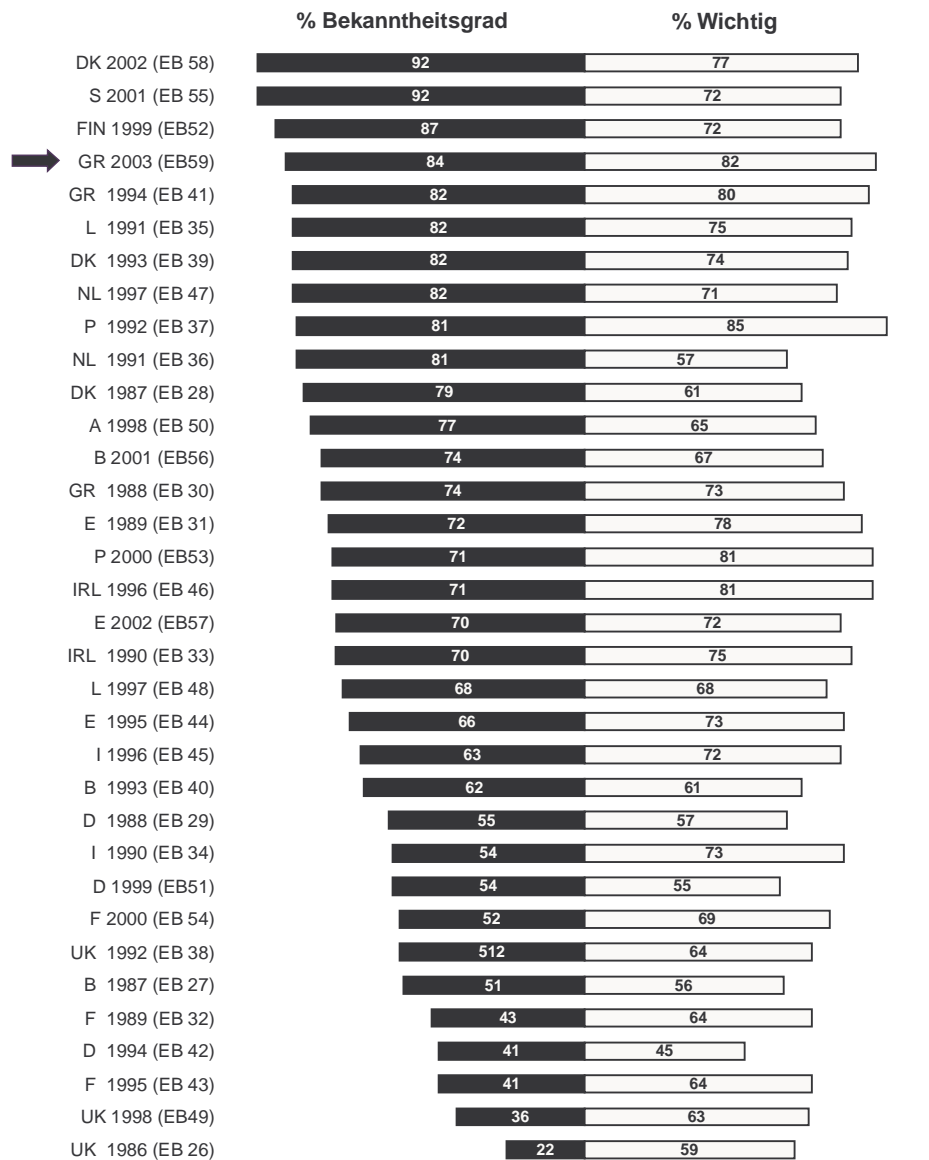
Die Griechen gehören zu den am besten Informierten über die Präsidentschaft ihres Landes

Seit 1986 wird im Eurobarometer die Bekanntheit und die eingeschätzte Bedeutung der Ratspräsidentschaft in dem Land untersucht, das zum Zeitpunkt der Umfrage jeweils die Präsidentschaft innehat. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2003 hatte Griechenland die Präsidentschaft inne.

84% der Griechen wussten darüber Bescheid, und 82% der Griechen, unabhängig davon ob sie zuvor schon davon gehört hatten oder nicht, hielten die Ratspräsidentschaft ihres Landes zu diesem Zeitpunkt für eine wichtige Sache.

Wie bei der vorhergehenden griechischen Präsidentschaft im Jahr 1994 waren der Bekanntheits- und (wahrgenommene) Bedeutungsgrad besonders hoch.

Bekanntheitsgrad und Bedeutung der Ratspräsidentschaft



Quelle: Umfrage no. 59.1 - Trend
Standard Eurobarometer 59 - Abb. 4.4

"nicht bekannt/nicht wichtig" und
"weiß nicht" sind nicht ausgewiesen

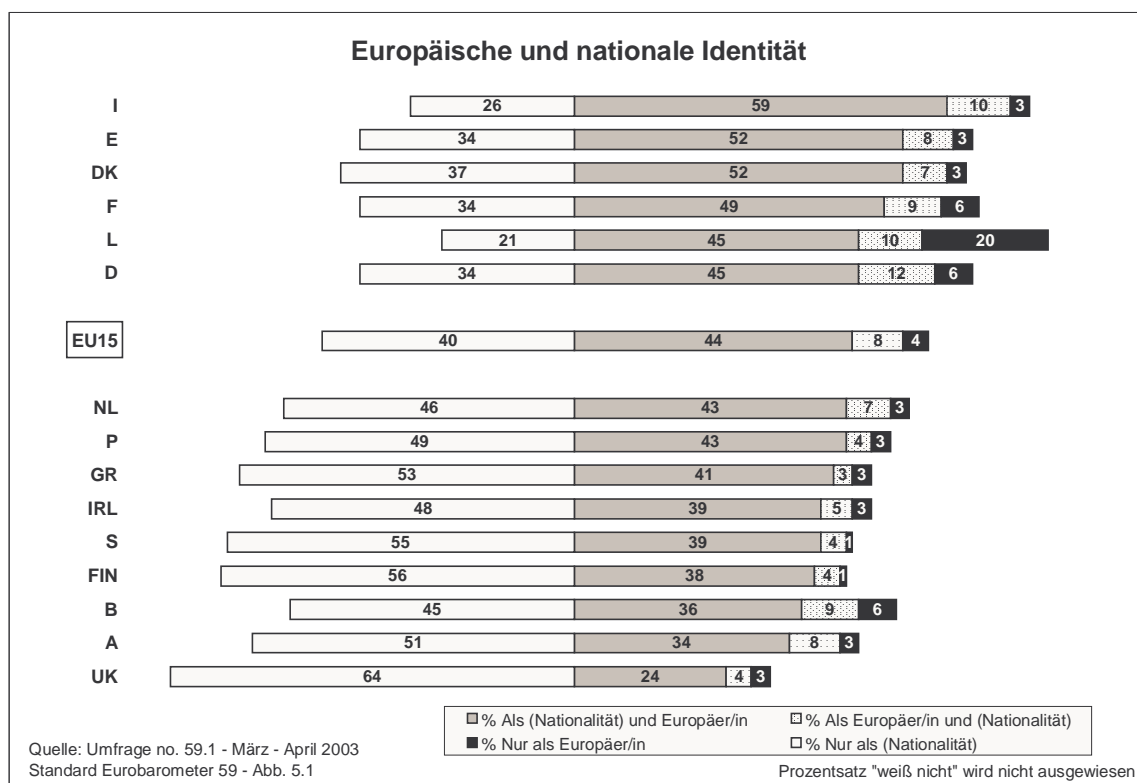
2. Die europäische Identität

Mehr als die Hälfte fühlen sich als Europäer.

57% der EU-Bürger sehen sich in naher Zukunft zu einem gewissen Grad als Europäer. Ein Rückgang von 2 Punkten gegenüber Herbst 2002.

Im Einzelnen fühlen 4% sich ausschließlich als Europäer (+1), 8% sich zuerst als Europäer und dann als Bürger ihres eigenen Landes (+1) und 44% zuerst als Bürger ihres eigenen Landes und dann als Europäer (-5). 40% fühlen sich ausschließlich als Bürger ihres Landes.

Im Frühjahr 2002 überwog die Zahl derer, die sich als Europäer fühlen, gegenüber denen, die sich ausschließlich mit ihrer eigenen Nationalität identifizieren, in zwölf der fünfzehn Mitgliedstaaten, und im Herbst 2002 galt dies noch für elf Mitgliedstaaten. Zur Zeit herrscht dieses Gefühl nur noch in neun Mitgliedstaaten vor und ist in vierzehn der fünfzehn Staaten rückläufig. Am markantesten ist der Rückgang in Österreich (-13), gefolgt von Irland und Belgien (-10) sowie den Niederlanden, Luxemburg und Schweden (-5). Nur in einem Land ist in dieser Hinsicht ein leichter Aufschwung zu verzeichnen: in Deutschland (+3).



Der Anteil derer, die sich in gewissem Maß als Europäer fühlen, ist wie zuvor in Luxemburg (75%) am höchsten, gefolgt von Italien (72%). In Luxemburg fühlen sich die Bürger auch am häufigsten ausschließlich als Europäer. Innerhalb Deutschlands herrscht eine sehr große Diskrepanz: In den alten Bundesländern fühlen 67% der Befragten sich in gewissem Maß als Europäer, während dies nur bei 48% der Menschen in den neuen Bundesländern der Fall ist.

Lediglich 31% der Briten fühlen sich zu einem gewissen Grad als Europäer. (Tabelle 5.1a)

Je jünger die Menschen sind, desto eher fühlen sie sich als Europäer. Wie schon häufig im Zusammenhang mit pro-europäischen Antworten erwähnt, herrscht dieses Gefühl bei Männern, Führungskräften, Studenten, Selbständigen, Angestellten und Personen mit hohem Bildungsgrad vor.

Es erscheint nicht überraschend, dass 75% derjenigen, die die Mitgliedschaft ihres Landes in der Europäischen Union befürworten, sich in gewissem Maß als Europäer, während dies nur bei 23% derjenigen der Fall ist, die eine Mitgliedschaft ihres Landes ablehnen. (Tabelle 5.1b)

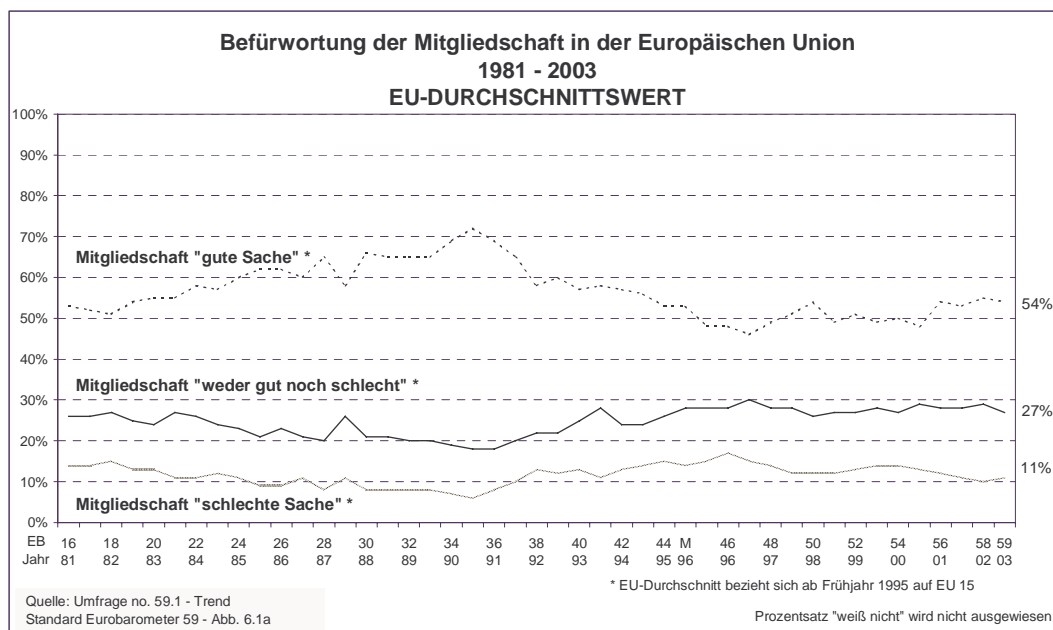
3. Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union

In diesem Teil werden die elementaren Einstellungen und Auffassungen der Bürger zur Union im Frühjahr 2003 untersucht: Halten Sie die EU-Mitgliedschaft Ihres Landes für eine gute Sache? Hat Ihr Land einen Nutzen daraus gezogen? Welches Bild haben Sie von der EU? Und was ist Ihnen an der EU besonders wichtig?

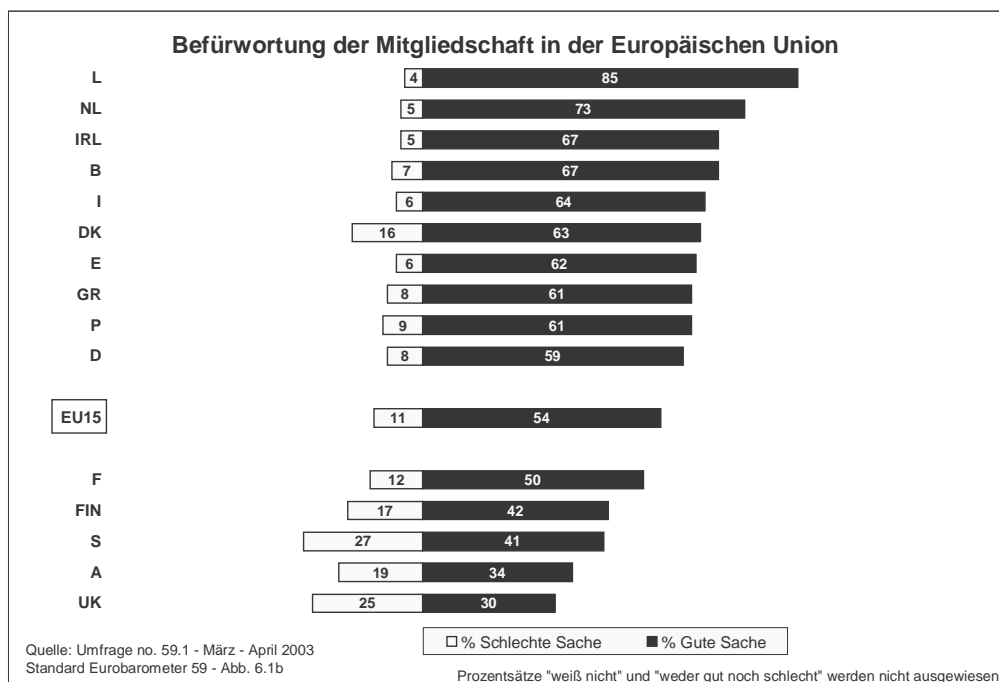
3.1. Die Befürwortung der EU-Mitgliedschaft

Die Befürwortung der EU-Mitgliedschaft hält ihr Niveau

54% der Bürger befürworten die Mitgliedschaft ihres Landes in der EU, gegenüber 11%, die dies für eine schlechte Sache halten und 27%, die dies weder für gut noch für schlecht halten.



Die Befürwortung der EU-Mitgliedschaft hat sich seit dem Herbst 2002 nicht wesentlich verändert. Sie ist jedoch bei weitem nicht so hoch wie zu Beginn der 90er Jahre, als 72% der Unionsbürger die EU-Mitgliedschaft ihres Landes für eine gute Sache hielten.



Am höchsten ist die Befürwortung in Luxemburg (85%), gefolgt von den Niederlanden (73%). In sieben Staaten befürworten mehr als 60% der Bürger die EU-Mitgliedschaft ihres Landes, und in zwei weiteren Staaten ist dies noch bei jeder zweiten Person der Fall. In den vier anderen Ländern, d. h. in Großbritannien, Österreich, Schweden und Finnland, liegt die Befürwortung weit unter 50%. Sie bleibt jedoch die mehrheitliche Meinung in Schweden und in Finnland, während die Mehrheit in Großbritannien und Österreich die EU-Mitgliedschaft weder für eine gute noch für eine schlechte Sache hält (31% bzw. 41%).

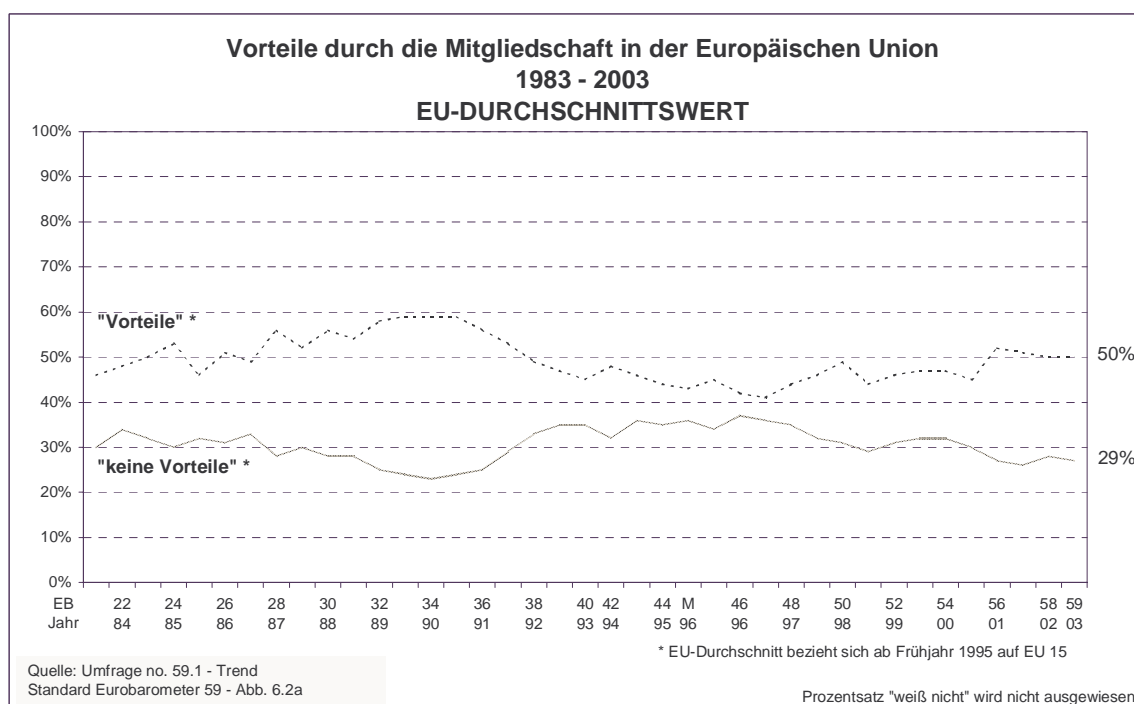
Während die Befürwortung der EU-Mitgliedschaft in sieben Ländern, darunter Belgien (+7), Portugal (+5) und die Niederlande (+4) zugenommen hat, ist sie in sieben anderen Ländern rückläufig und in Deutschland unverändert. Den stärksten Rückgang verzeichnen Österreich (-12), Irland (-7) und Spanien (-6). In Österreich drückt sich dieser Verlust von 12 Punkten durch eine Zunahme von 6 Punkten bei denjenigen aus, die eine EU-Mitgliedschaft ihres Landes für eine schlechte Sache halten, und ebenso vielen Punkten bei denjenigen, die sie weder für eine gute noch für eine schlechte Sache halten. In Irland und in Spanien steigt der Anteil der Personen, für die eine EU-Mitgliedschaft ihres Landes weder gut noch schlecht ist, um jeweils 5 Punkte. (Tabelle 6.1a)

Von den Personen, die ein positives Bild von der EU haben, befürworten 87% die Mitgliedschaft ihres Landes, gegenüber nur 11% derjenigen, die ein negatives Bild haben, und 33% derjenigen mit einem neutralen Image. Von den Personen, die ein neutrales Bild der EU haben, halten 51% die EU-Mitgliedschaft ihres Landes weder für eine gute noch für eine schlechte Sache. Dasselbe gilt für 32% derjenigen, die ein schlechtes Bild von der EU haben. (Tabelle 6.1b)

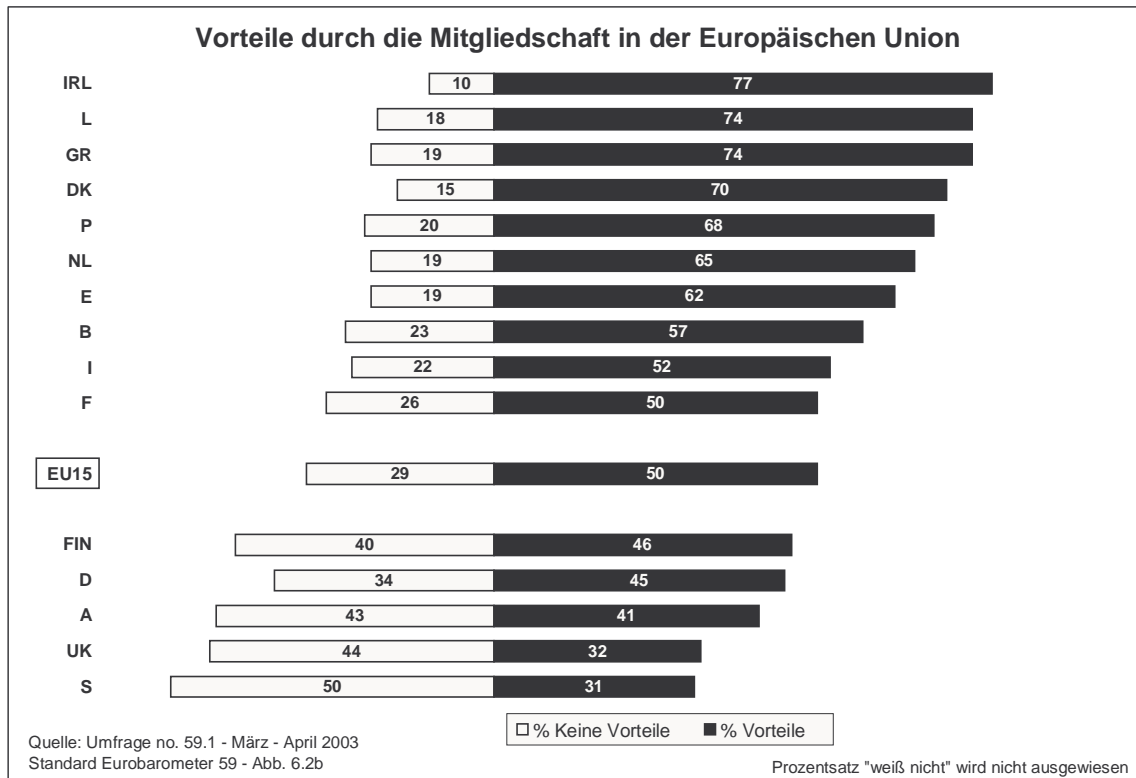
3.2. Vorteile durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union

Jeder zweite Bürger ist der Ansicht, dass sein Land durch die EU-Mitgliedschaft Vorteile hat

Jeder Zweite meint, dass sein Land aus der EU-Mitgliedschaft Nutzen gezogen hat, und 29% sehen darin keinen Nutzen. Diese Zahlen entsprechen denen von vor sechs Monaten.



In zehn von fünfzehn Mitgliedstaaten sind die meisten Menschen der Ansicht, dass ihr Land durch die EU-Mitgliedschaft Vorteile erlangt hat. Dies reicht von 77% in Irland bis 50% in Frankreich. Diese Meinung hat auch eine Mehrheit in Finnland und Deutschland, während eine Mehrheit in Österreich, Großbritannien und Schweden meint, dass ihr Land keine Vorteile dadurch erlangt hat (43%, 44% bzw. 50%).

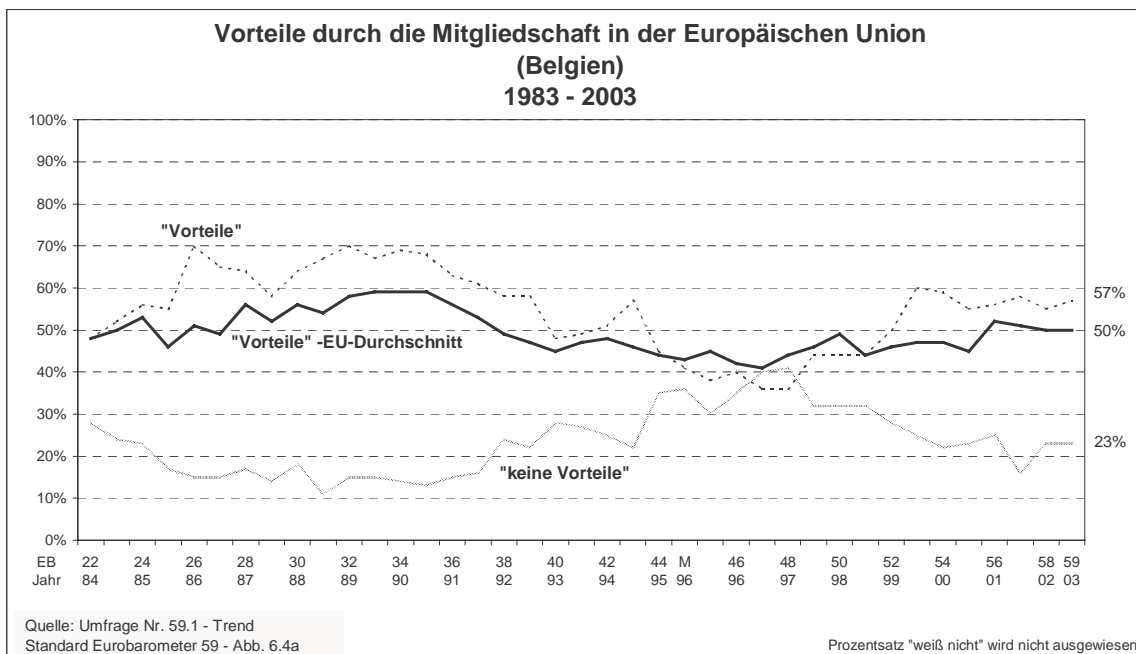
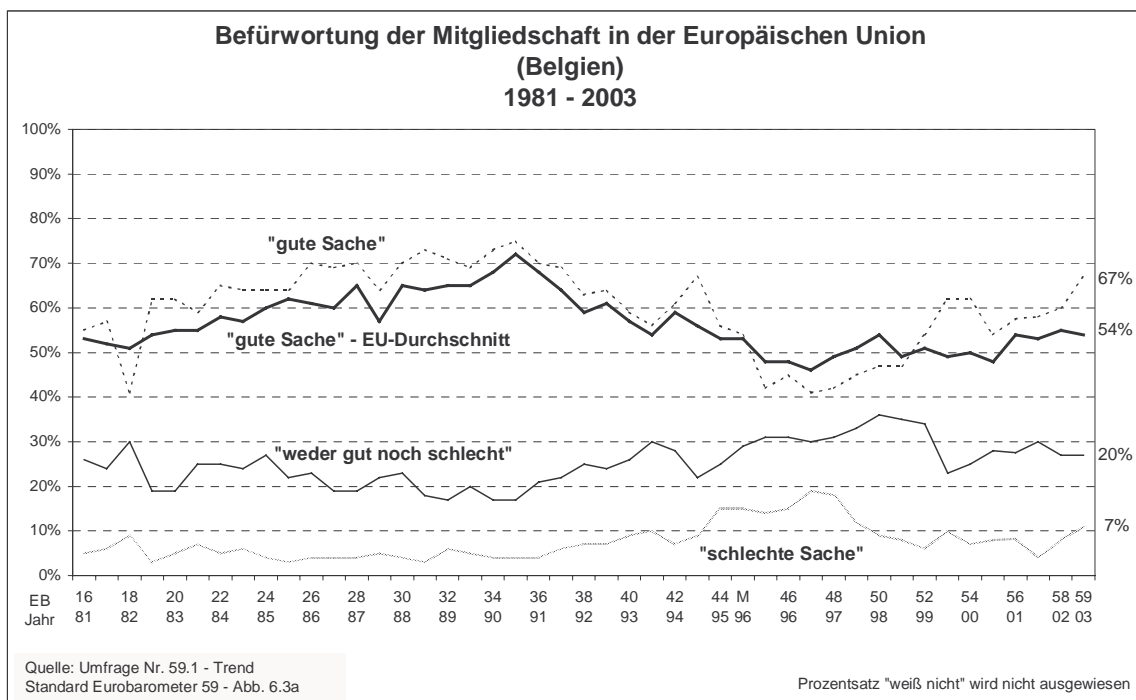


Seit Herbst 2002 ist die Anzahl der Personen, die glauben, dass ihr Land durch seine EU-Mitgliedschaft Vorteile erlangt hat, in acht Ländern leicht gestiegen, darunter Finnland und Portugal (+4). Die Meinungen in Griechenland und Schweden sind unverändert geblieben, während in fünf Ländern ein Rückgang verzeichnet wurde, insbesondere in Österreich mit 7 Punkten und in Irland mit 5 Punkten. (Tabelle 6.2a)

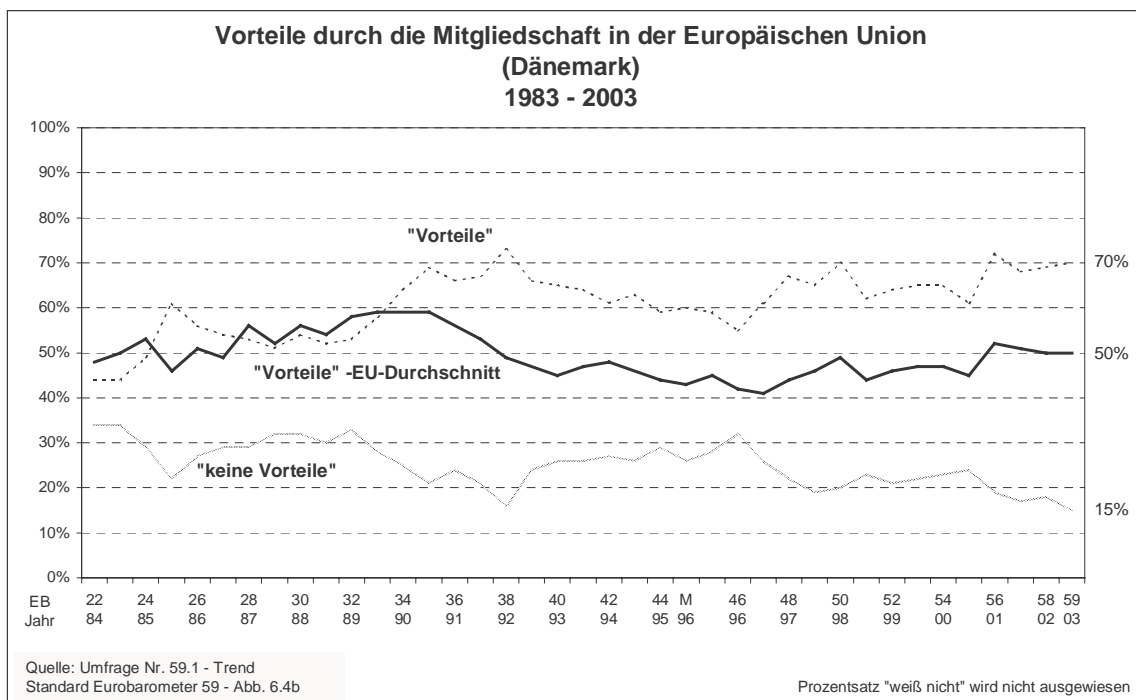
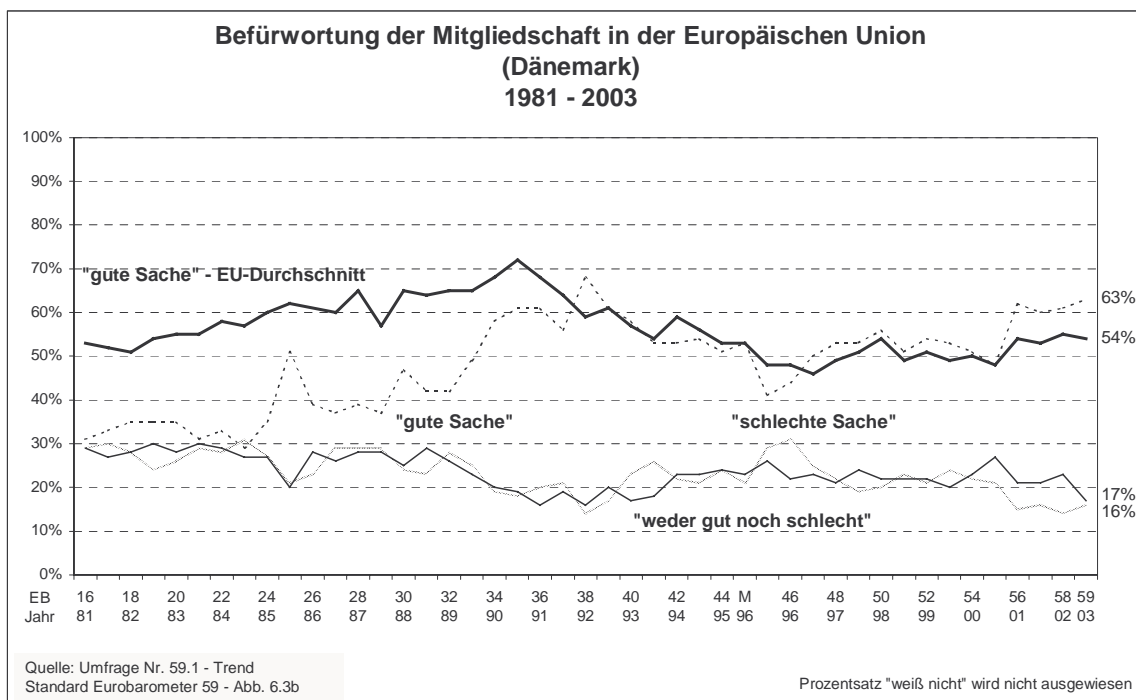
Die demografischen Analysen zeigen die üblichen Tendenzen. Dennoch stellen wir fest, dass das Niveau von Weiß-Nicht-Antworten bei den Hausfrauen/-männern 30%, bei den Frauen und bei Personen niedrigen Bildungsgrads 25% erreicht.

Von den Bürgern, die eine EU-Mitgliedschaft ihres Landes befürworten, denken auch 76%, dass ihr Land Vorteile dadurch erlangt hat, gegenüber 25% derjenigen, welche die Mitgliedschaft weder für eine gute noch für eine schlechte Sache halten, und kaum 8% der Gegner. Bei denjenigen, die eine EU-Mitgliedschaft weder für eine gute noch für eine schlechte Sache halten, herrscht die Meinung vor, dass ihr Land durch diese Mitgliedschaft keine Vorteile erlangt hat (44%). (Tabelle 6.2b)

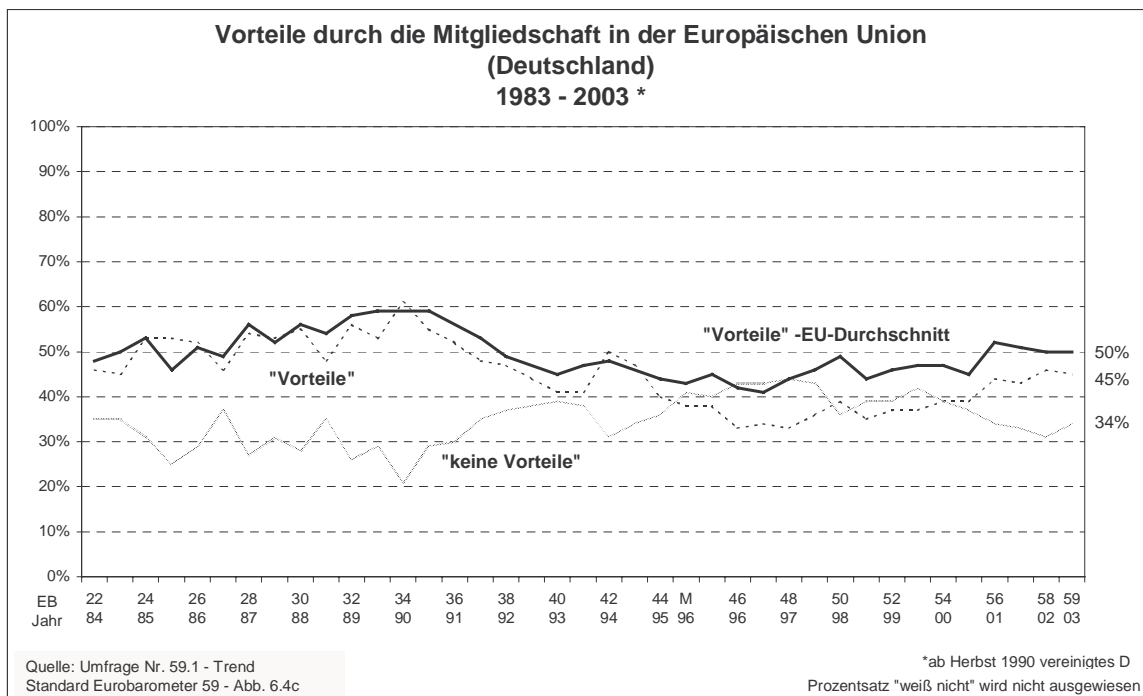
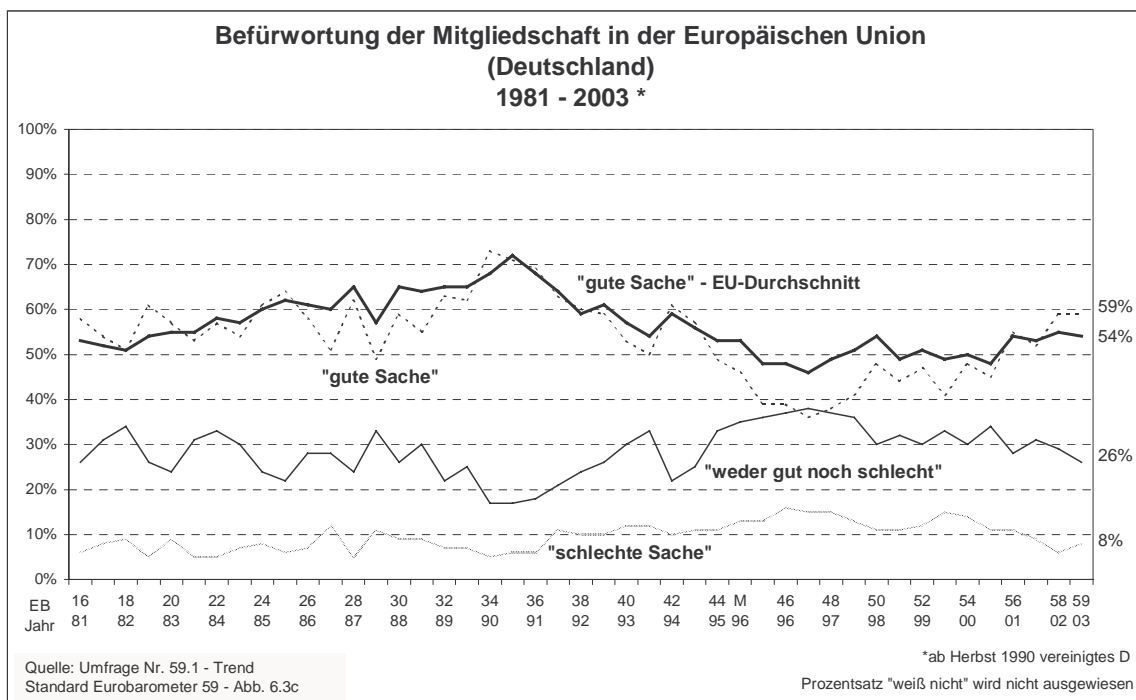
BELGIEN



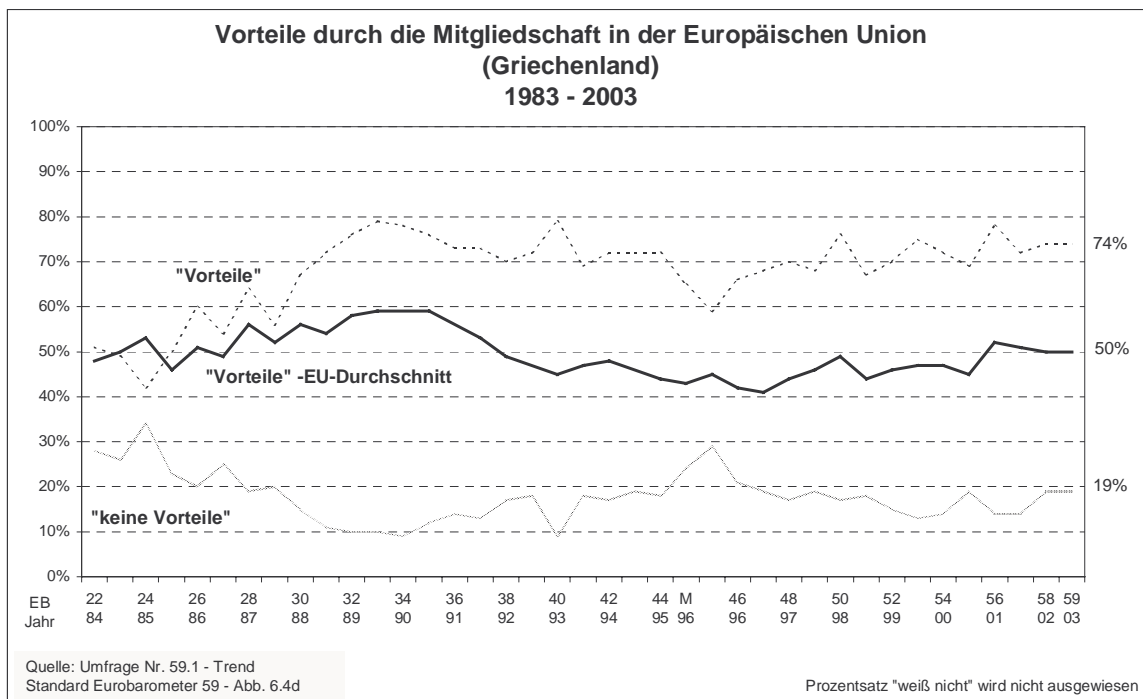
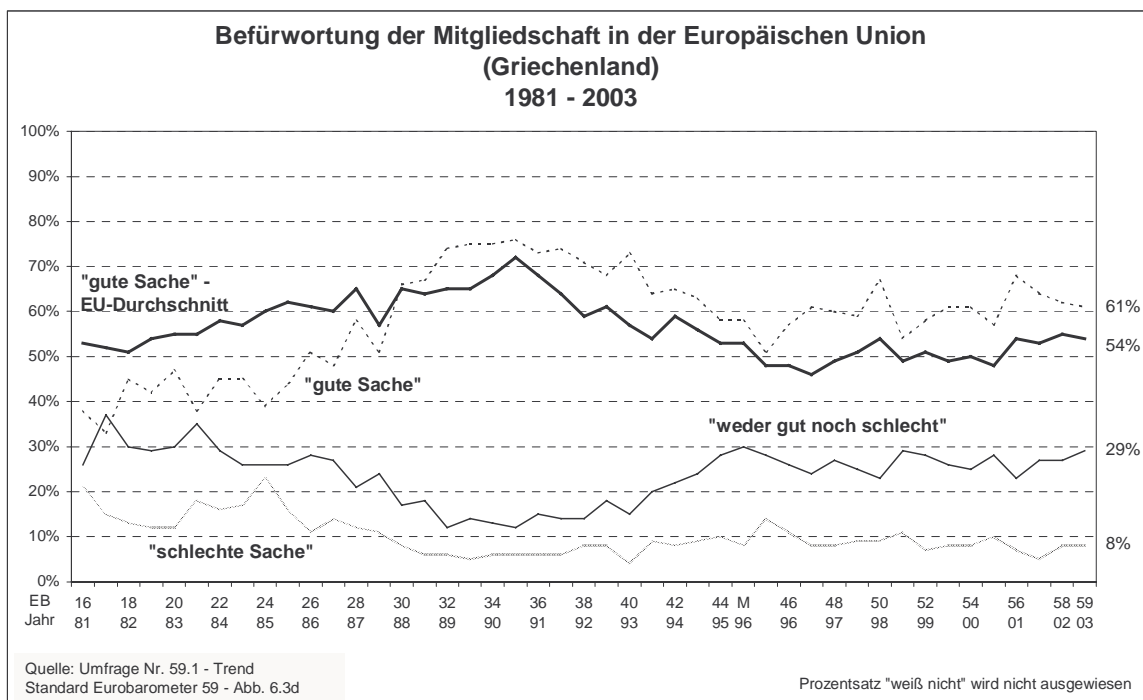
DÄNEMARK



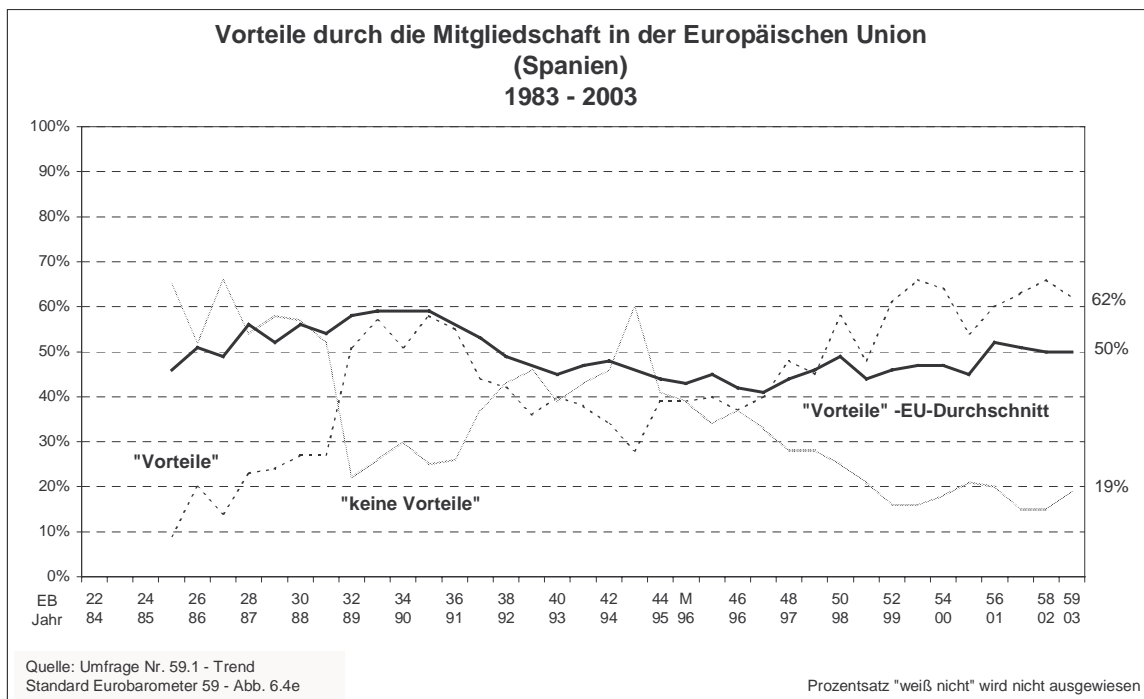
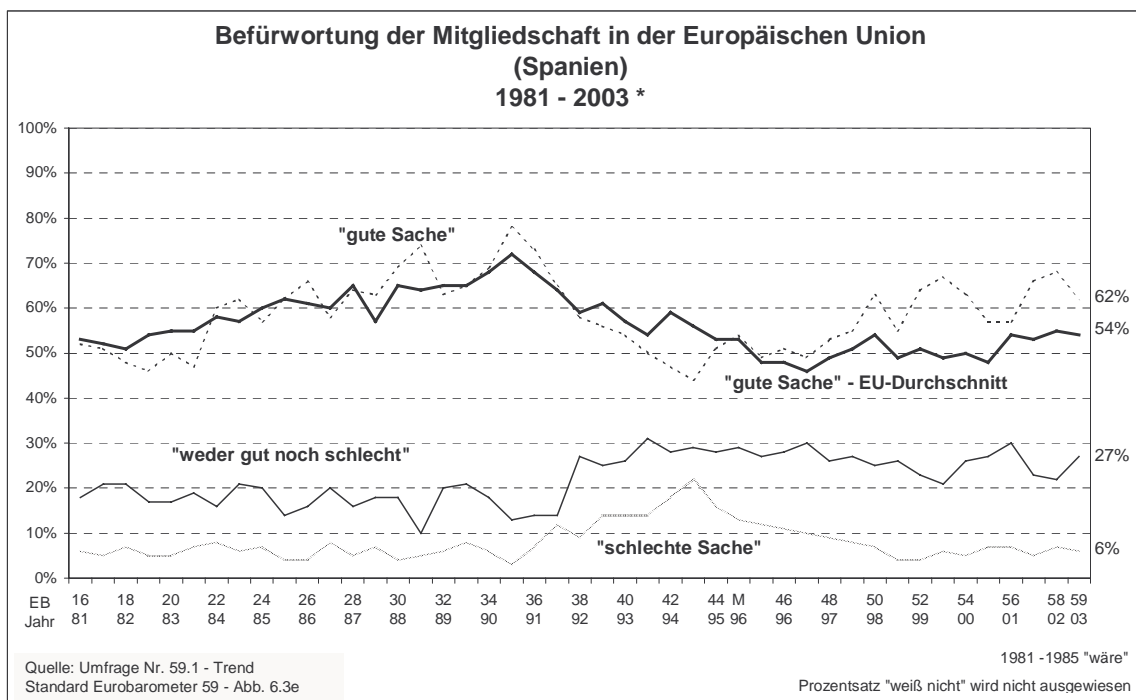
DEUTSCHLAND



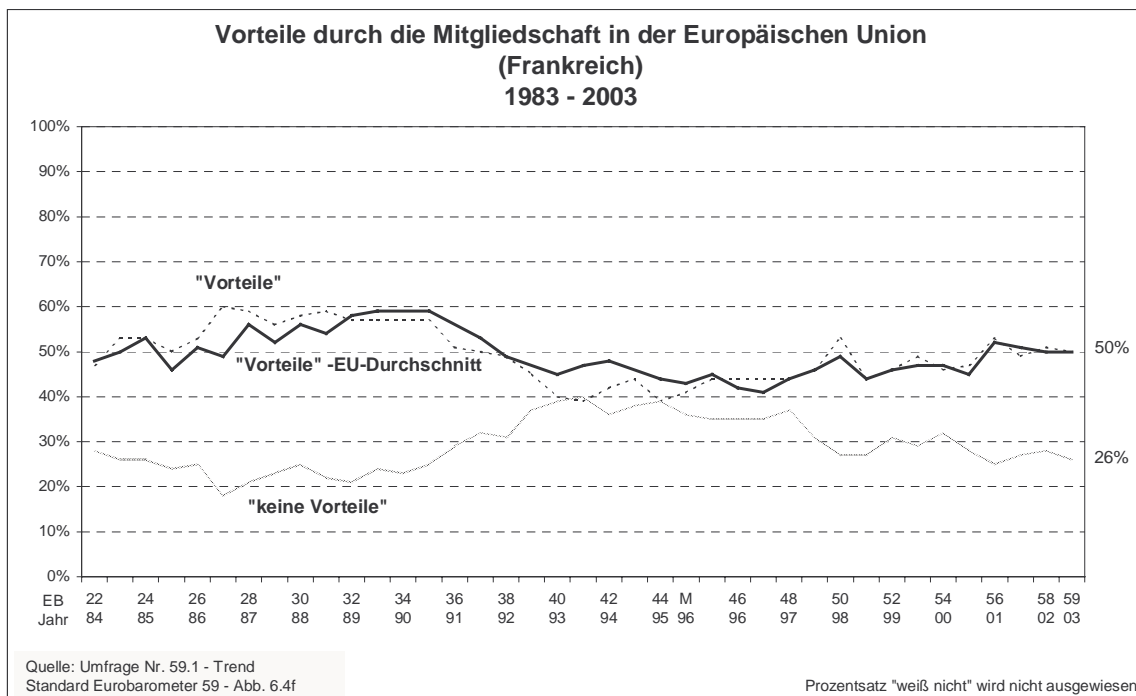
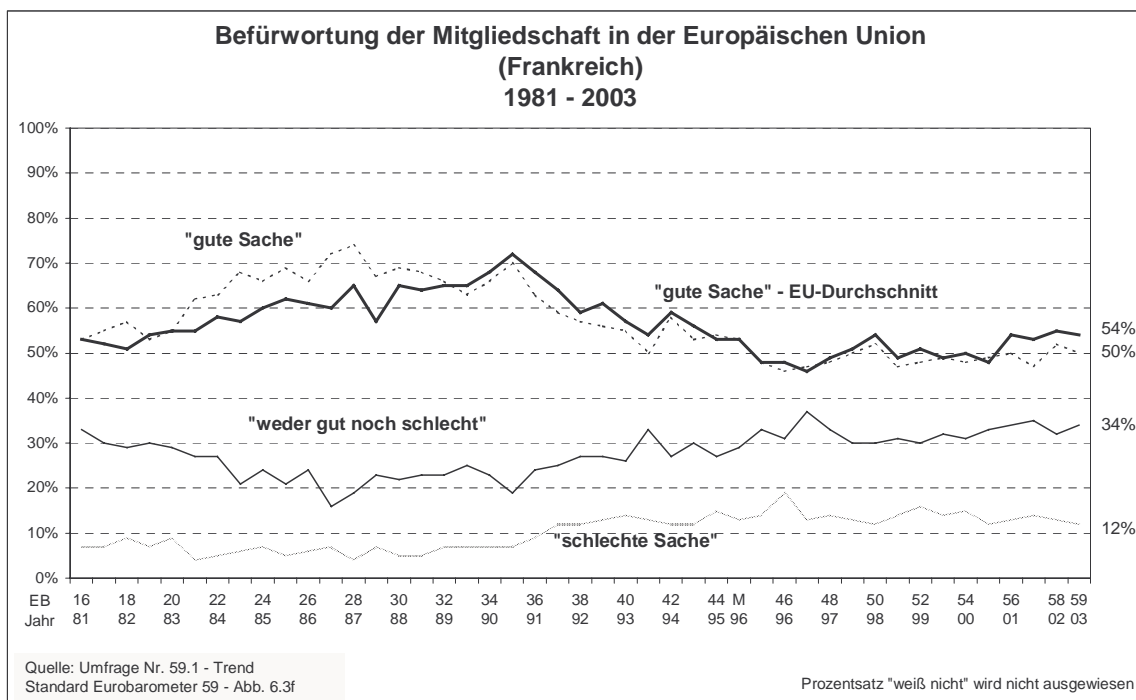
GRIECHENLAND



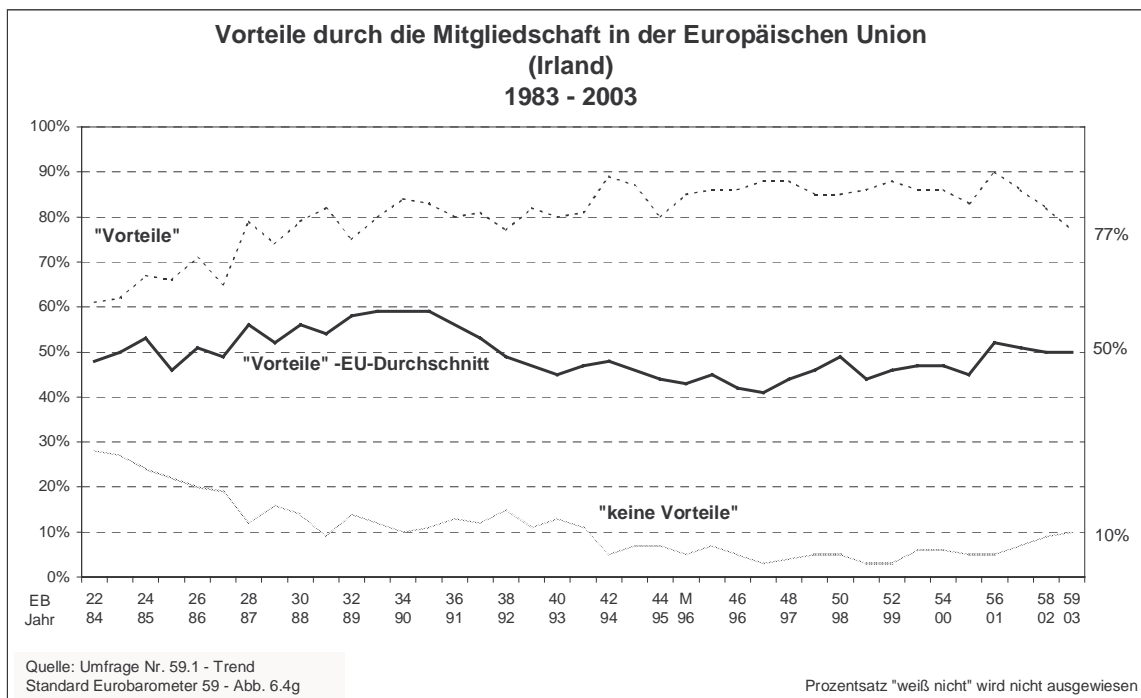
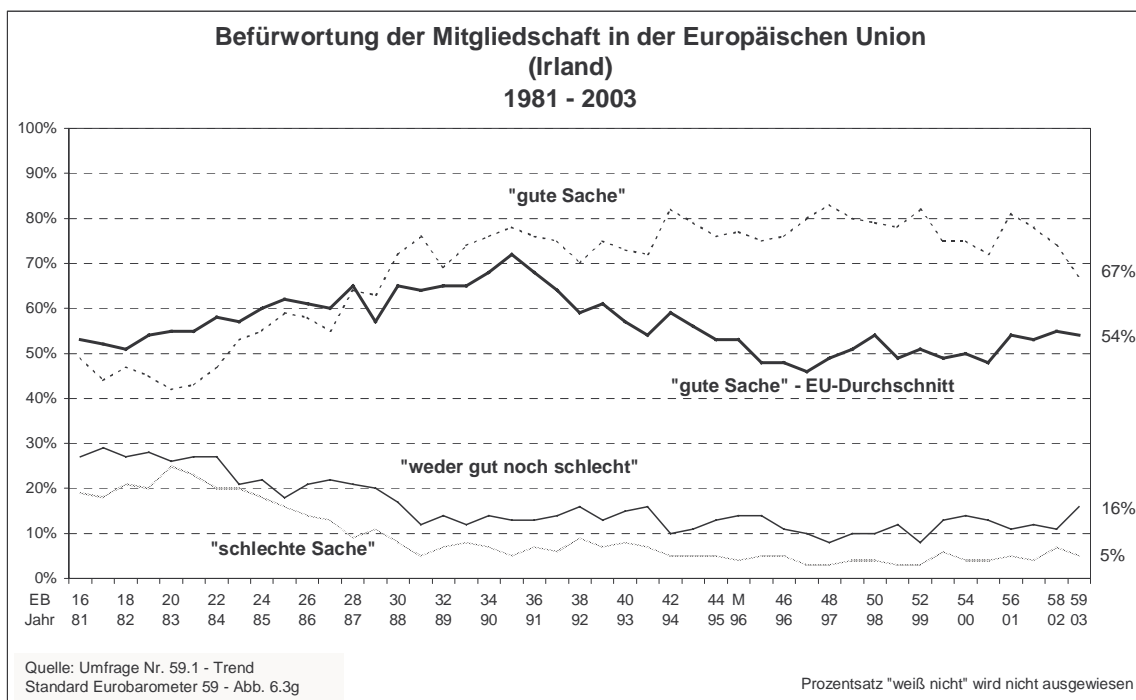
SPANIEN



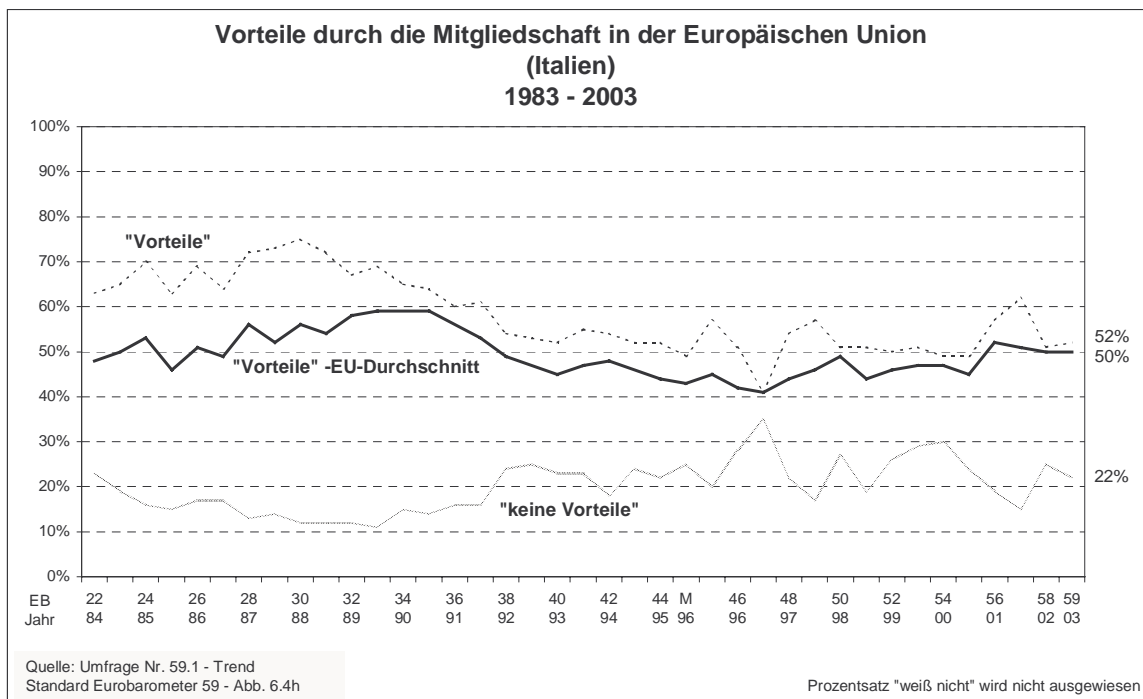
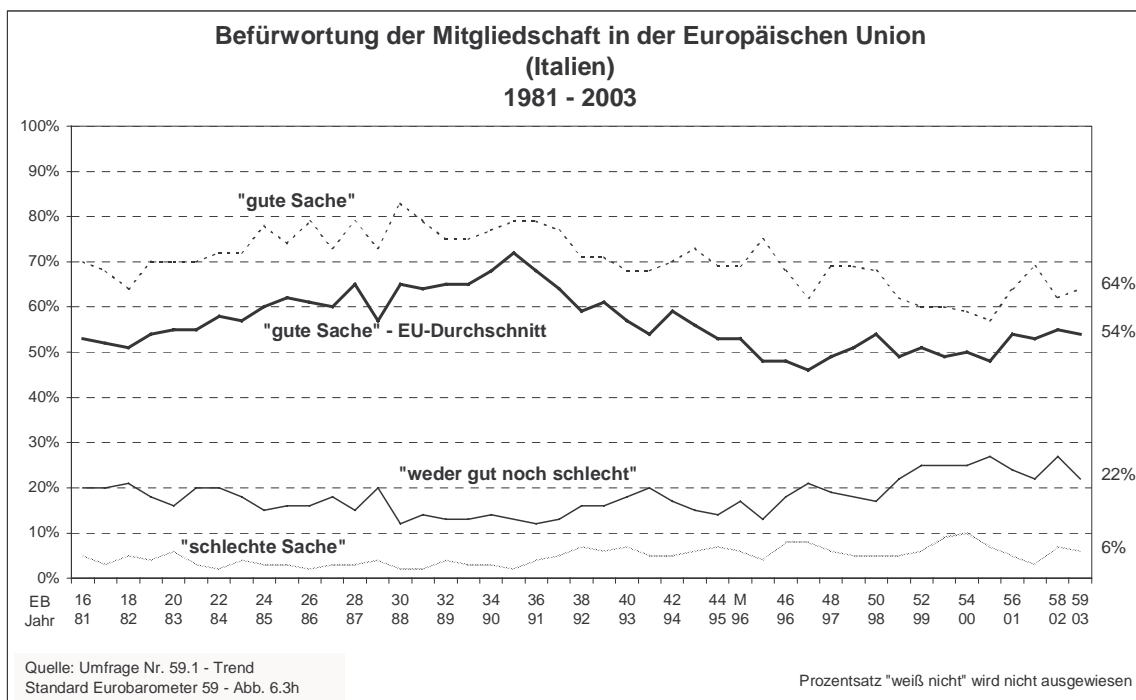
FRANKREICH



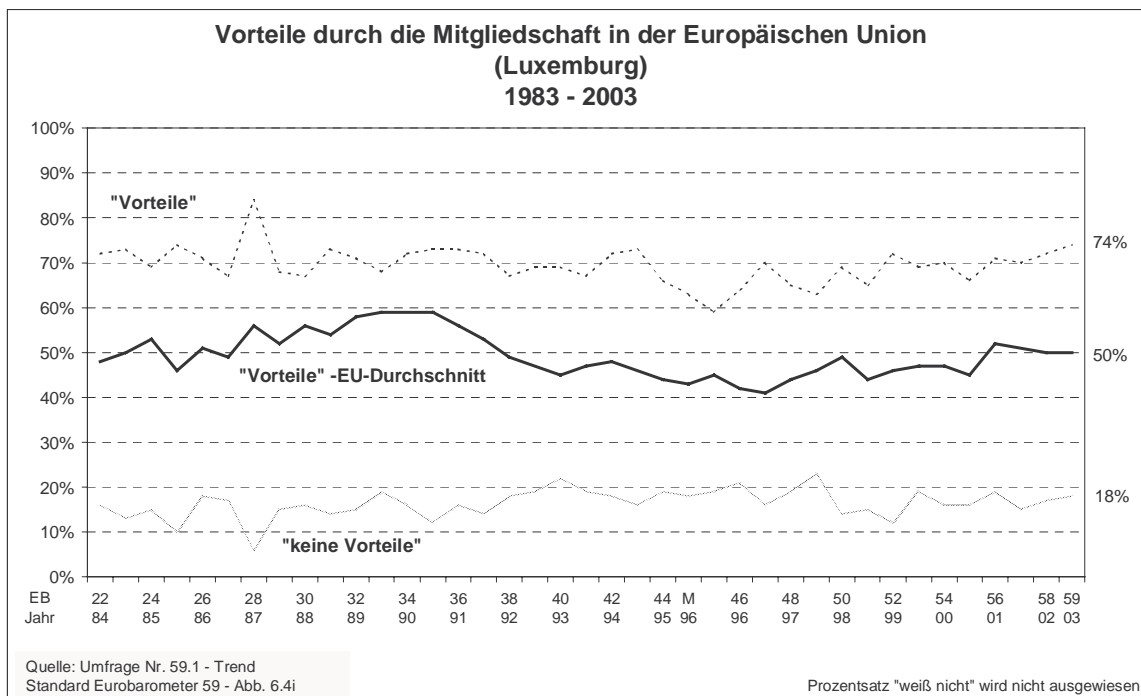
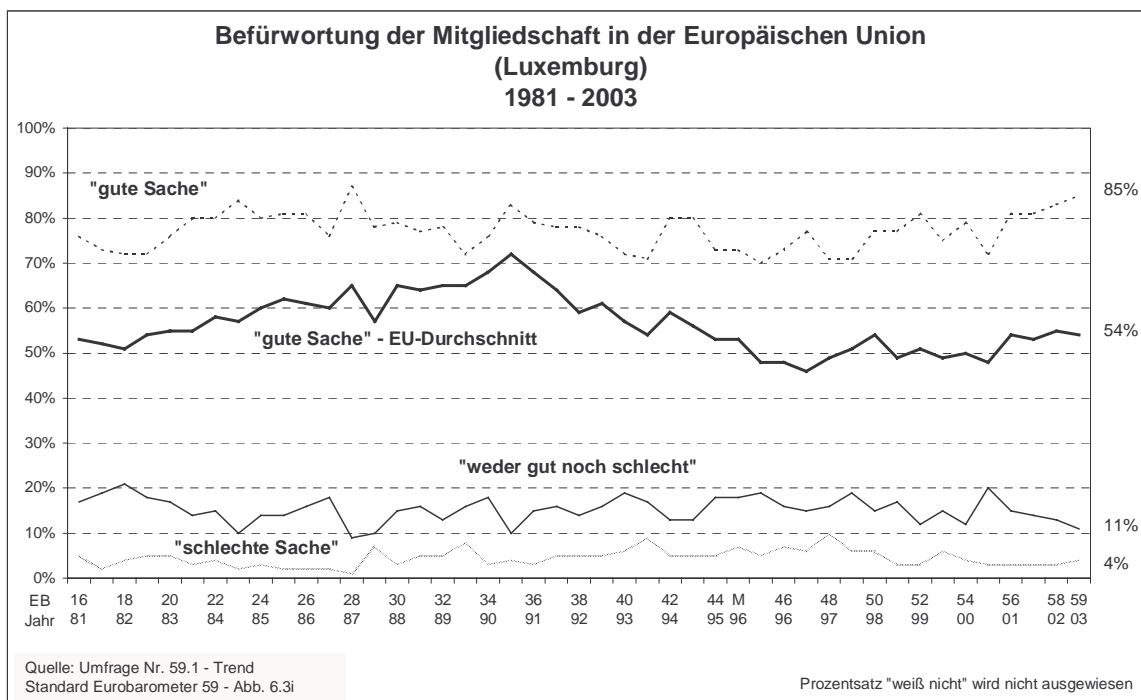
IRLAND



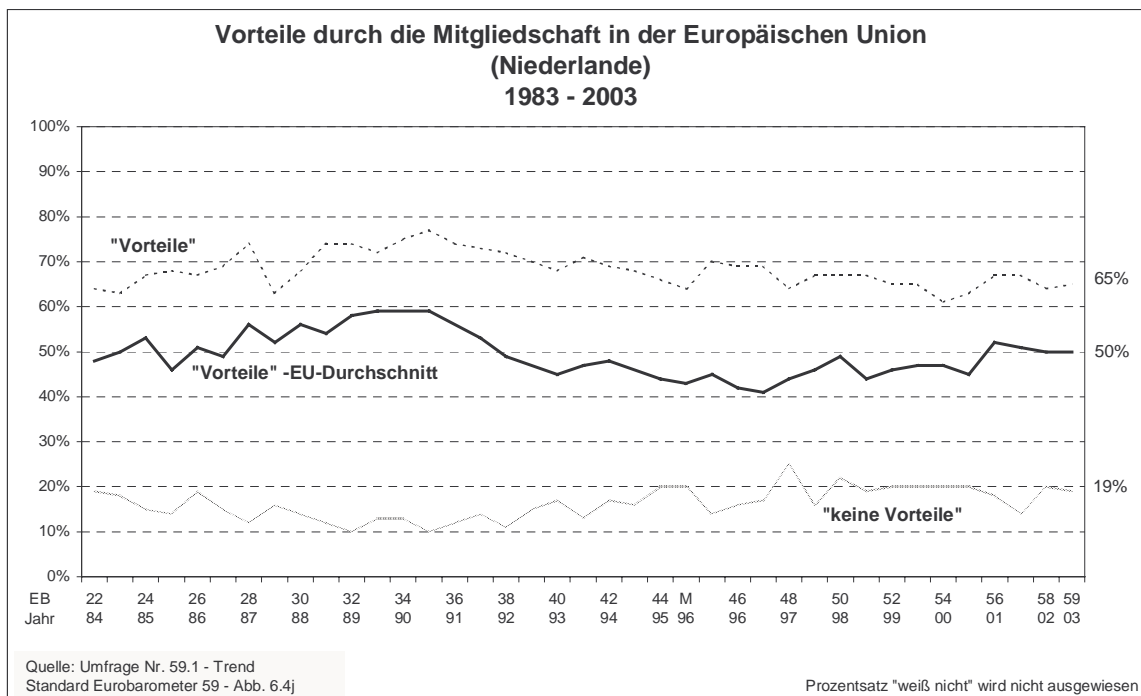
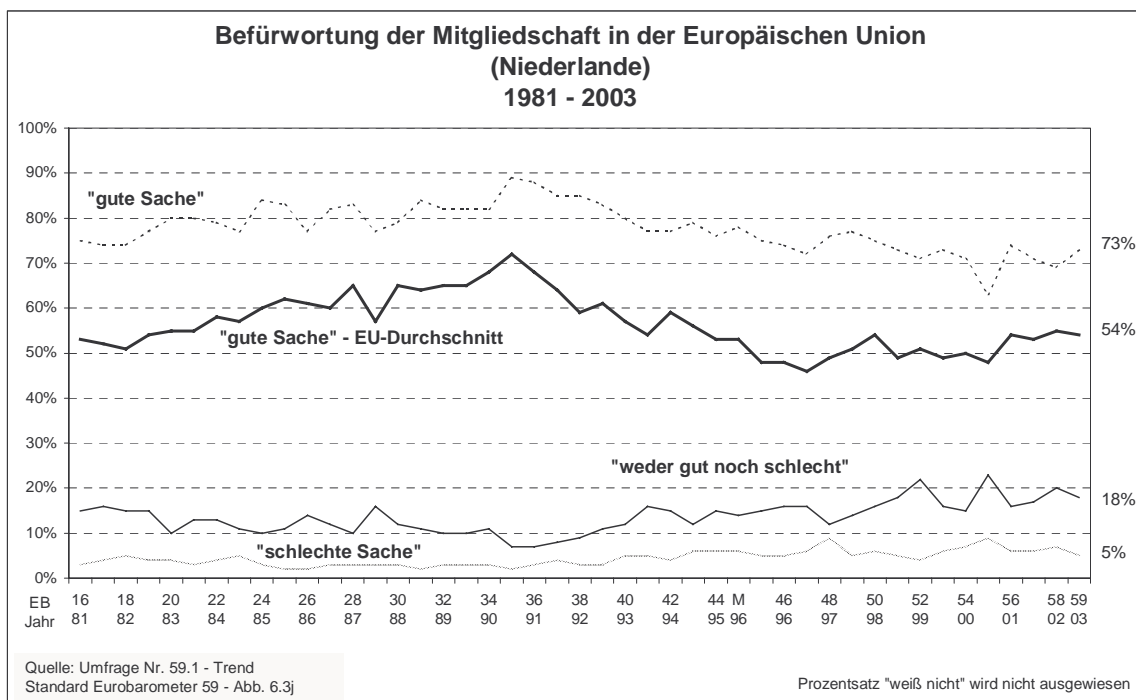
ITALIEN



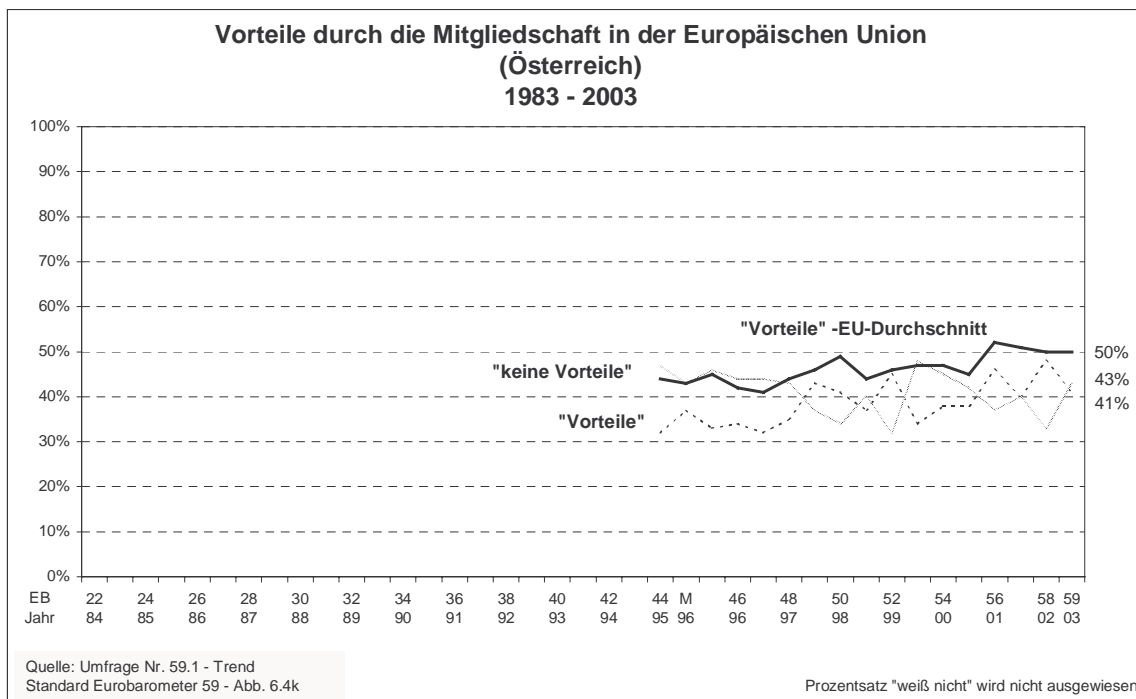
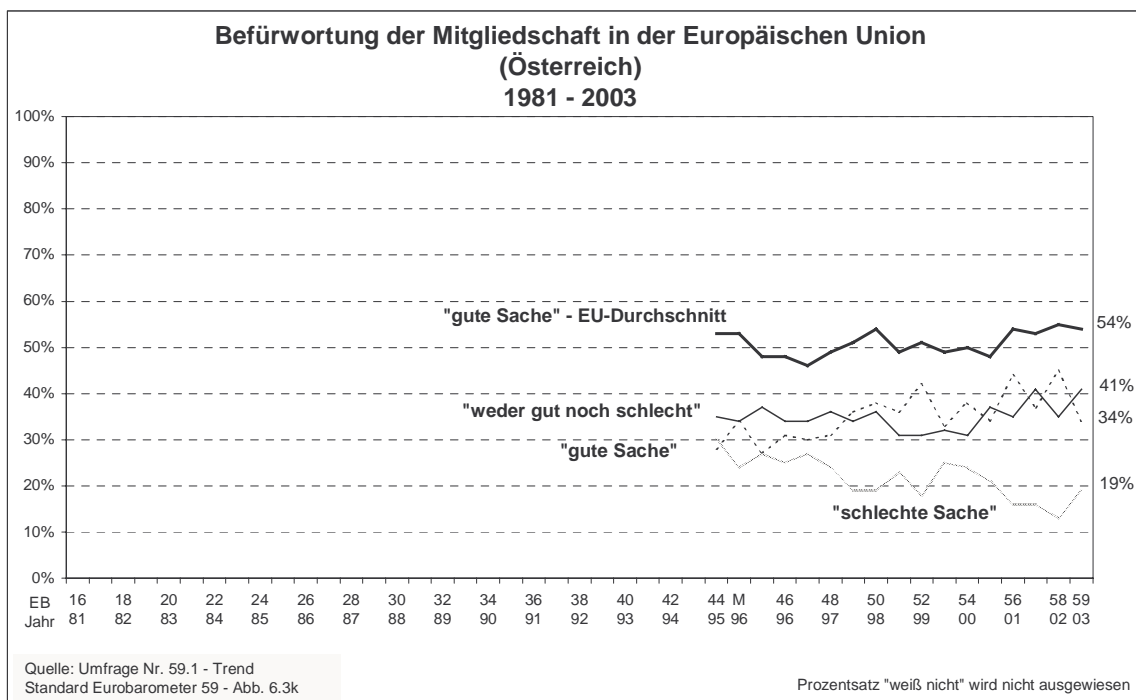
LUXEMBURG



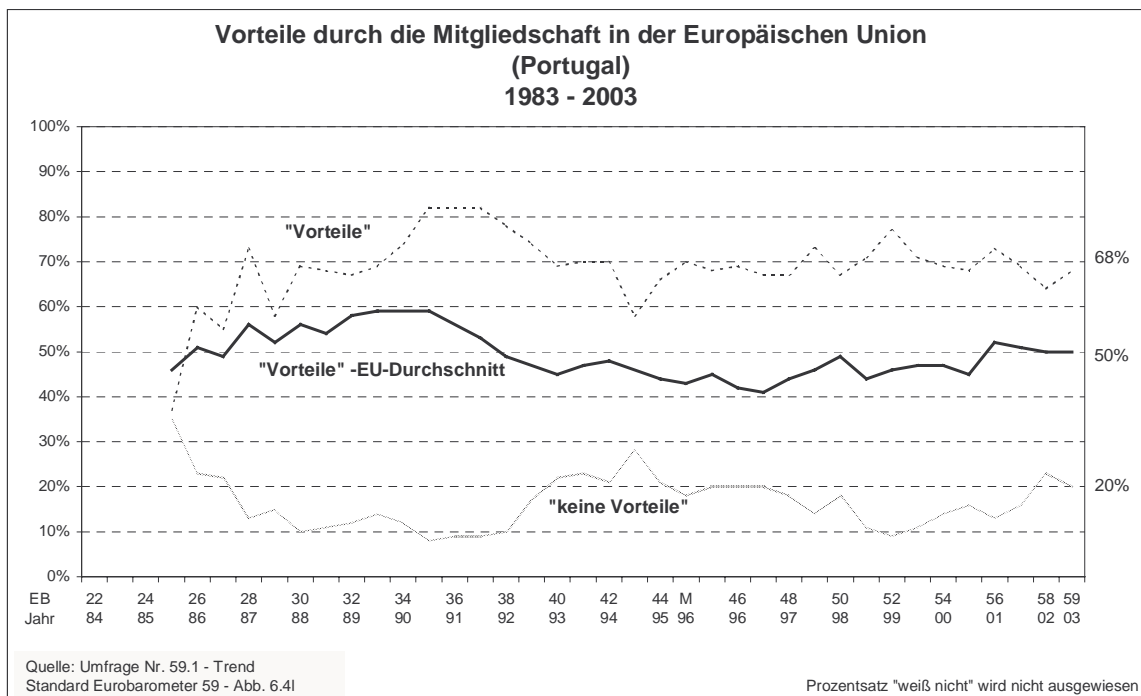
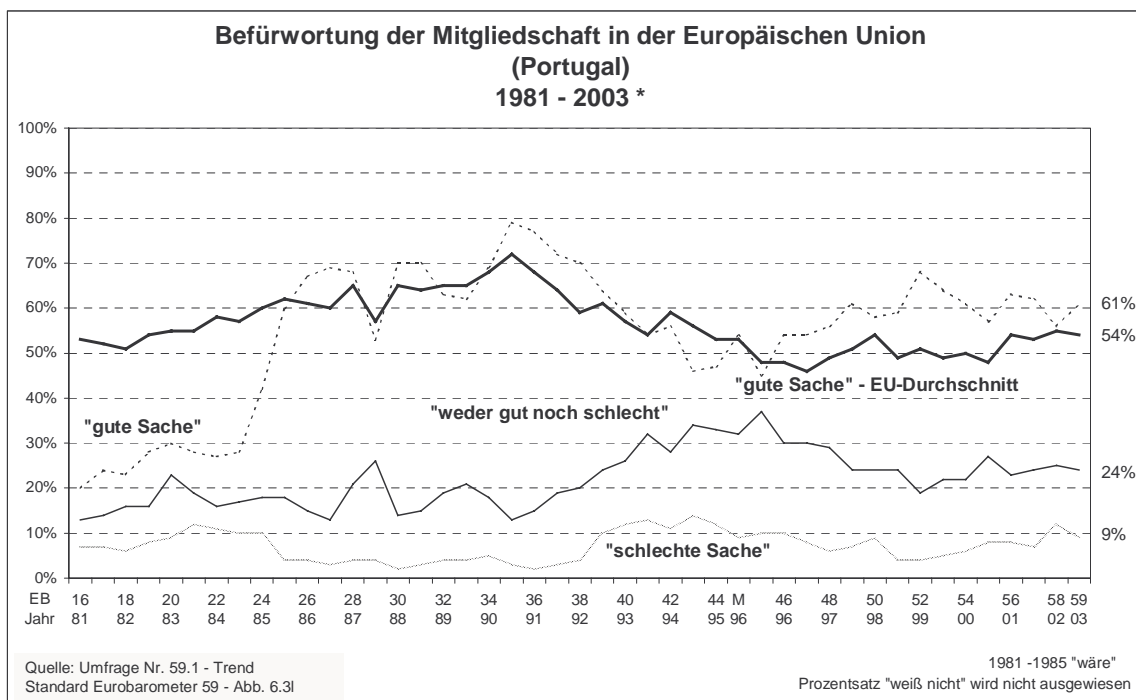
NIEDERLANDE



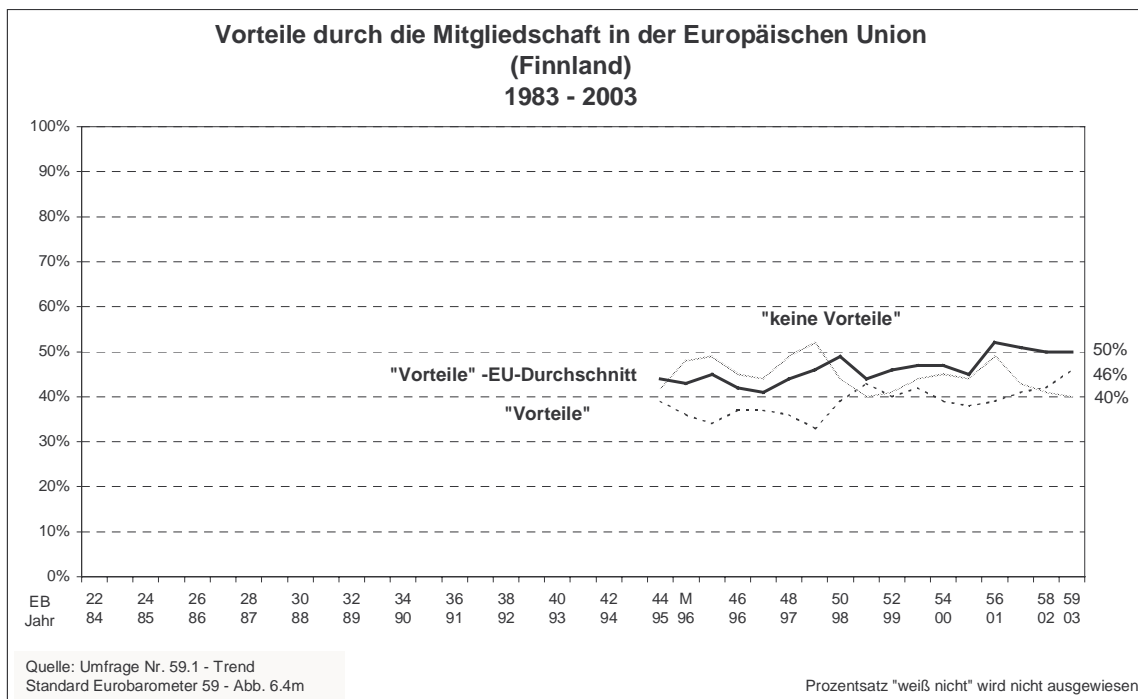
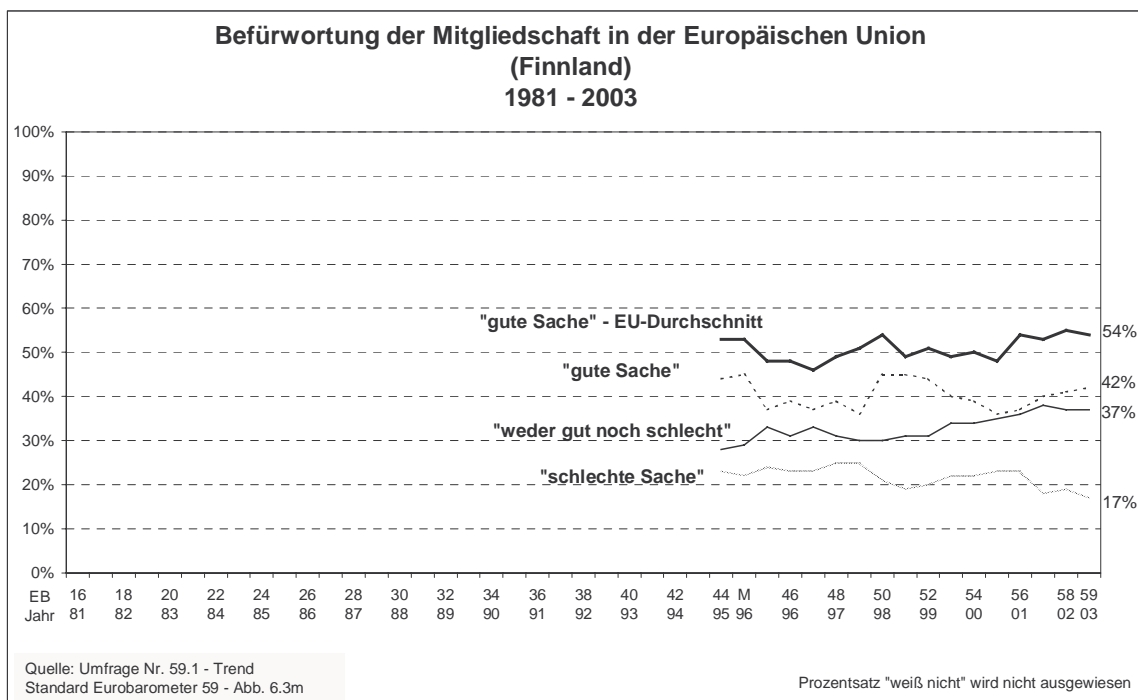
ÖSTERREICH



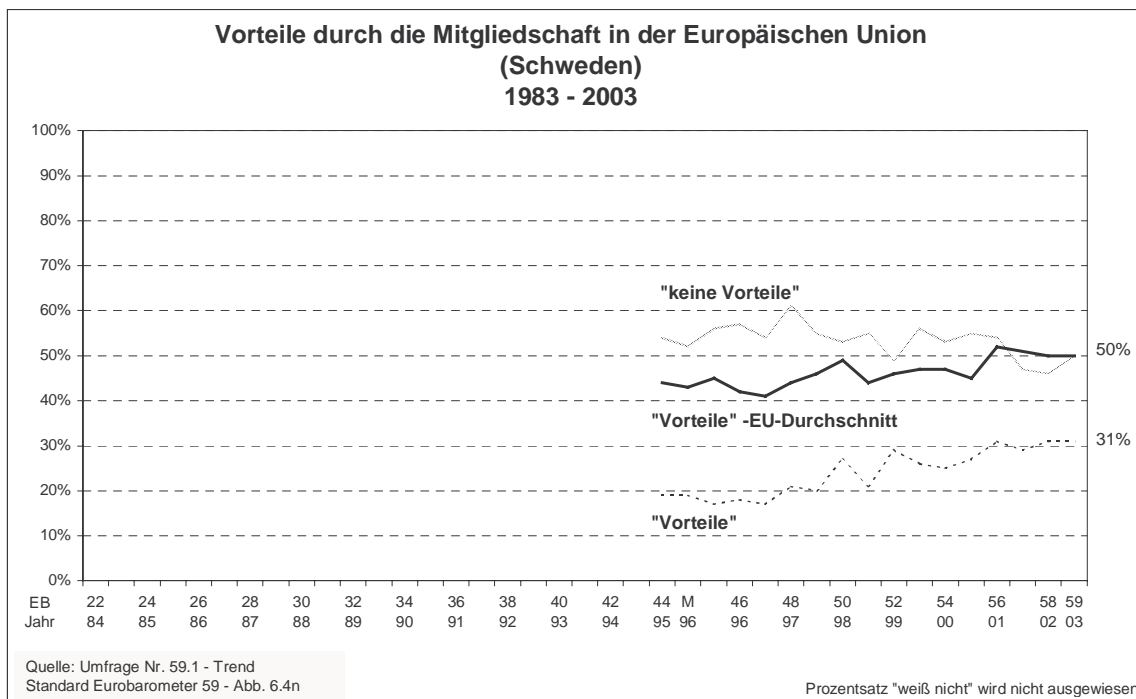
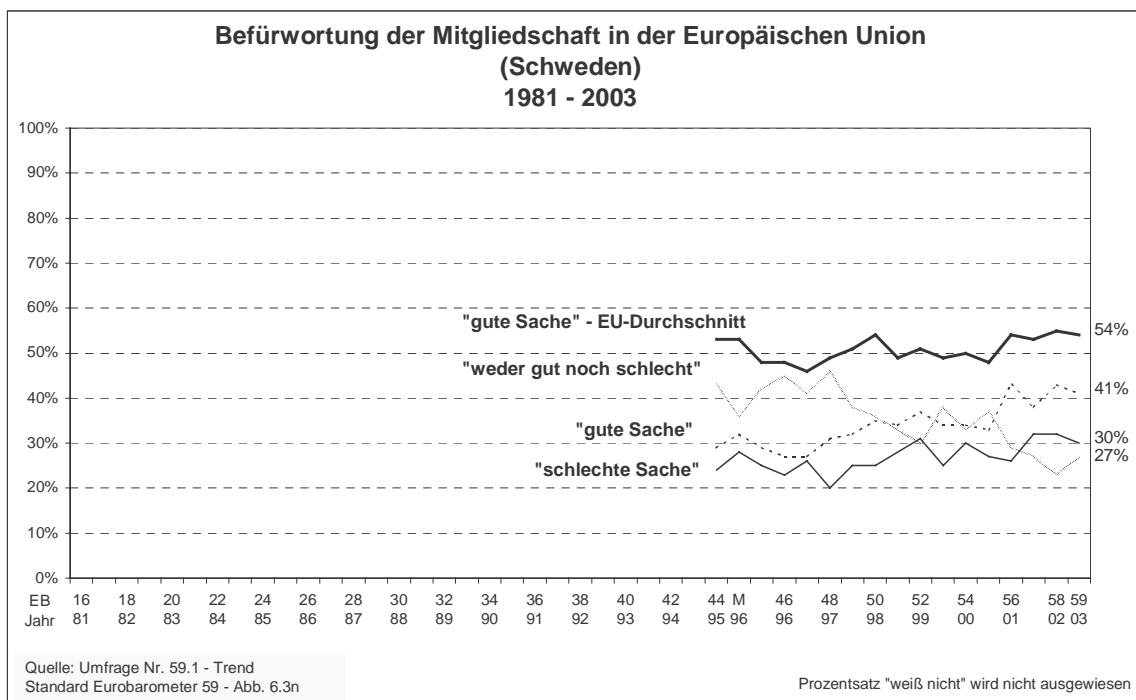
PORTUGAL



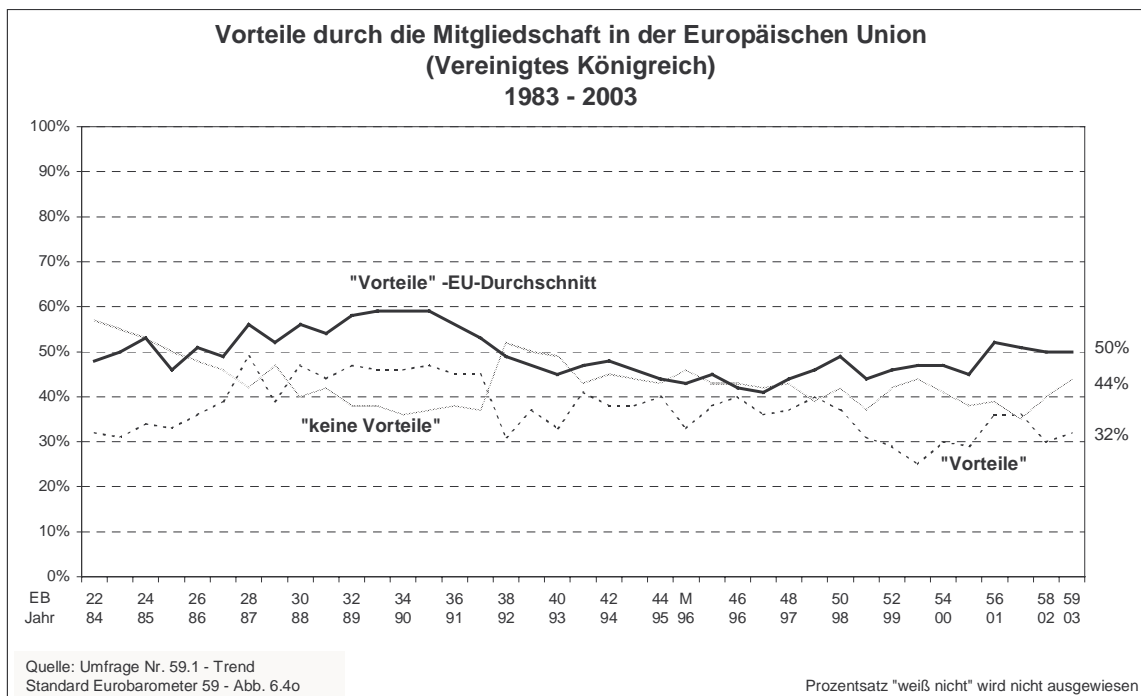
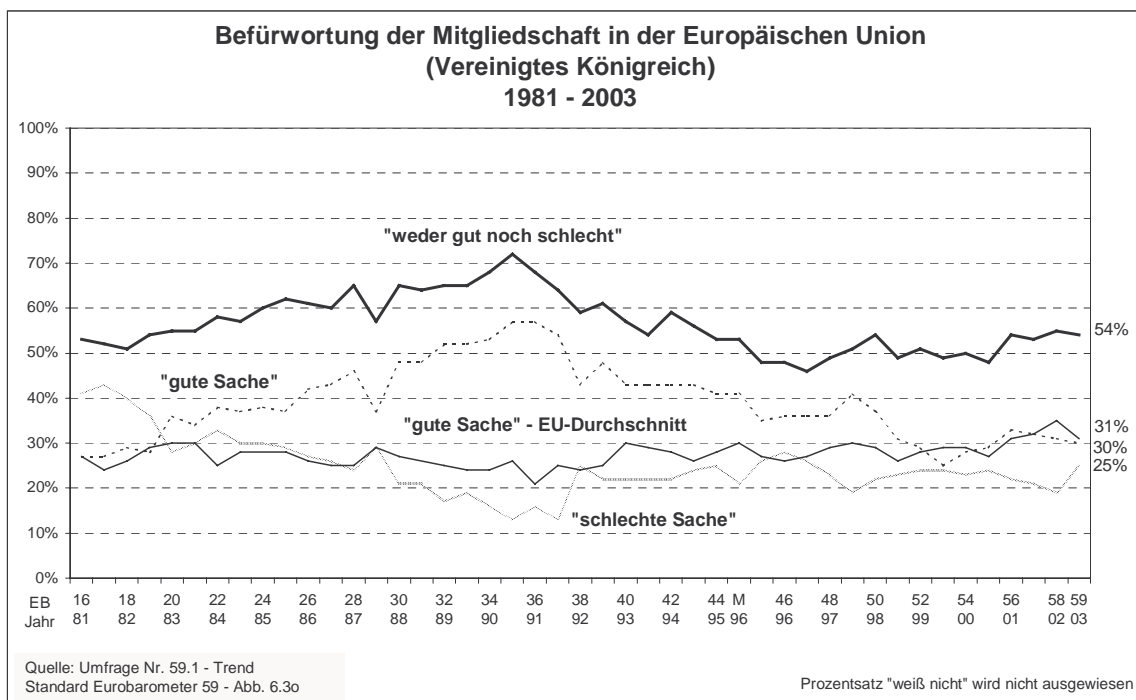
FINNLAND



SCHWEDEN



VEREINIGTES KÖNIGREICH



3.3. Das Image der Europäischen Union

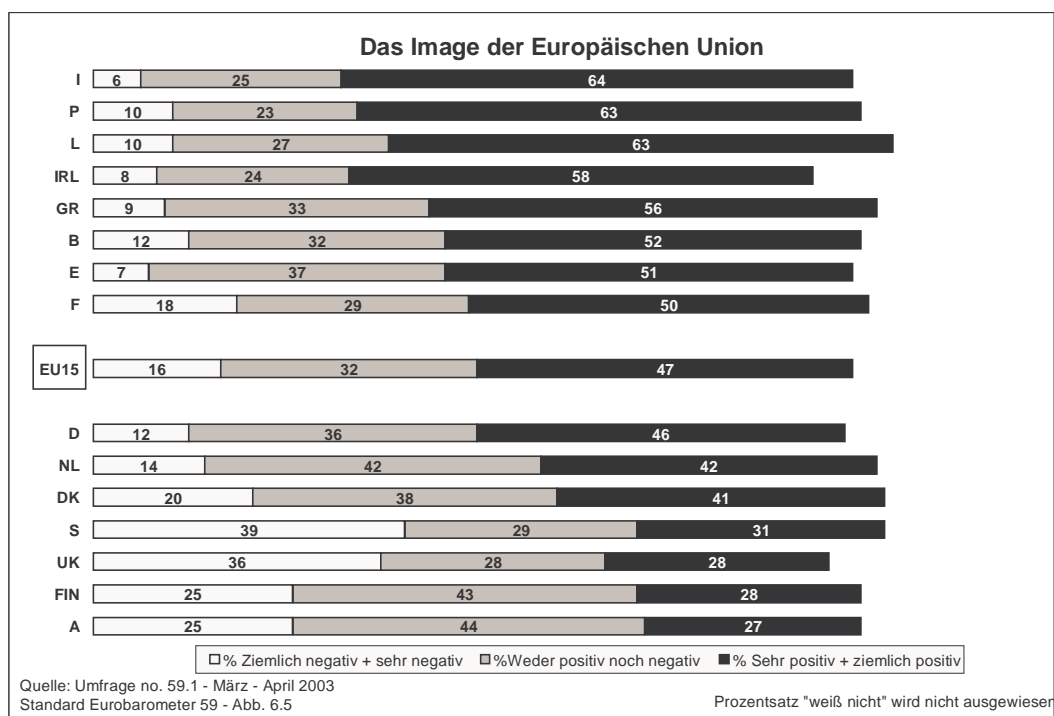
Ein etwas negativeres Bild als in der Vergangenheit

Diese Frage, die erstmals im Frühjahr 2000 gestellt wurde, liefert einen Hinweis auf die Gefühle der Befragten gegenüber der Europäischen Union.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Ergebnisse über 3 Jahre.

	Frühjahr 2003	Herbst 2002	Frühjahr 2002	Frühjahr 2001	Frühjahr 2000
	%	%	%	%	%
Sehr positiv	8	9	10	7	7
Ziemlich positiv	40	41	39	35	36
Weder positiv noch negativ	32	32	31	33	31
Ziemlich negativ	12	10	10	13	14
Sehr negativ	5	3	4	5	5
(Weiß nicht)	5	5	7	8	7
Summe	102	100	101	101	100

Mit dem 2-Punkte-Rückgang der jüngsten Ergebnisse fällt der Anteil der Menschen, bei denen die EU ein ziemlich oder sehr positives Bild hervorruft, wieder unter die 50%-Marke.



Diese Abnahme des europäischen Durchschnitts ergibt sich aus einem Rückgang der nationalen Ergebnisse in zwölf Ländern, darunter Irland (-11), Österreich (-10), Spanien (-9), Finnland (-7) und Belgien (-6). Nur in drei Ländern hat das Image der EU sich verbessert: Es handelt sich um Portugal (+7) sowie Deutschland und Griechenland (je +1).

Nichtsdestoweniger hat die EU bei einer Mehrheit in zehn von fünfzehn Mitgliedstaaten ein ziemlich oder sehr positives Image, angeführt durch Italien (64%), gefolgt von Portugal und Luxemburg (je 63%). In den Niederlanden gibt es ebenso viele Menschen mit einem weder guten noch schlechten EU-Image wie Menschen mit einem ziemlich oder sehr positiven Image (42%). Die Wahrnehmung eines ziemlich oder sehr positiven Image ist in vier Ländern in der Minderheit. In Schweden und in Großbritannien ist das Image mehrheitlich ziemlich oder sehr negativ, während die EU bei den Finnen und Österreichern am ehesten ein neutrales Image genießt. (Tabelle 6.3a)

3.4. Die Bedeutung der Europäischen Union

Für fast jeden zweiten Bürger bedeutet die Europäische Union die Freiheit, überall in der Union zu reisen, zu studieren und zu arbeiten

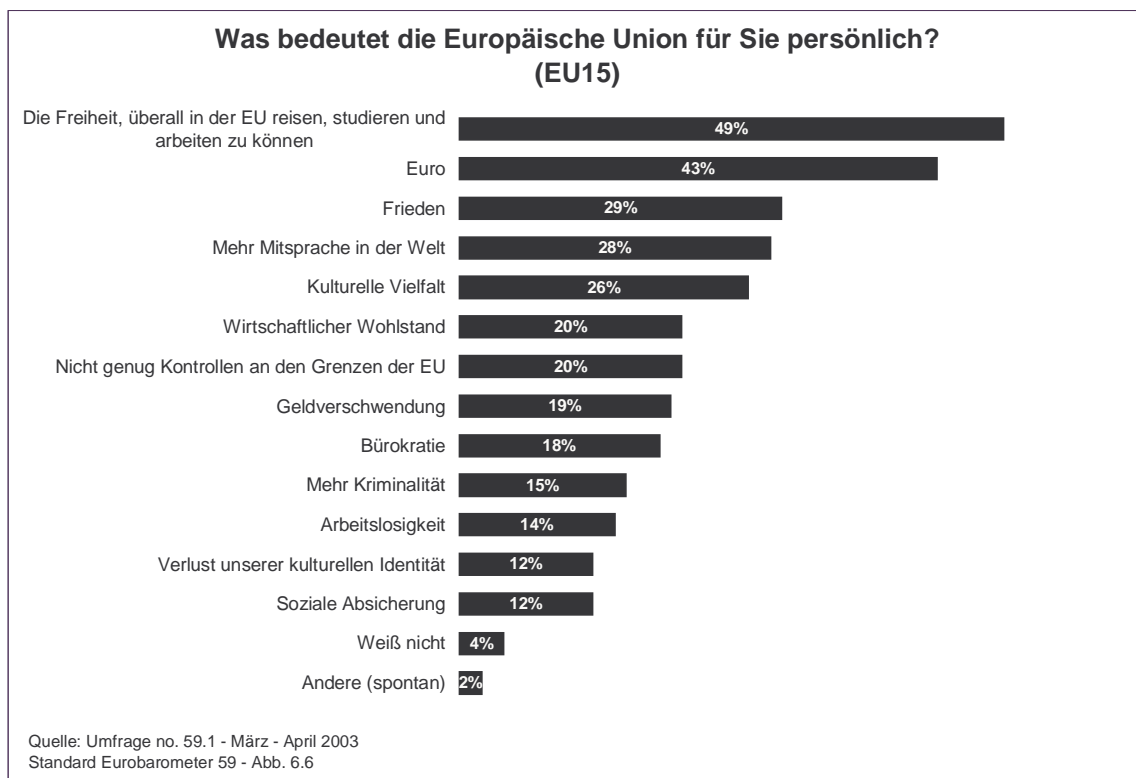
Zum zweiten Mal wurden die Befragten gebeten, sich dazu zu äußern, was die Europäische Union für sie persönlich bedeutet, womit sie sie am meisten assoziieren.

Genau wie vor einem Jahr, im Frühjahr 2002, werden vorwiegend positive Assoziationen registriert.

Für fast die Hälfte der Befragten bedeutet die EU vor allem die Freiheit, überall in der Union zu reisen, zu studieren und zu arbeiten. Fast drei von sechs Befragten sehen die EU im Zusammenhang mit Frieden und mehr Mitspracherecht in der Welt, während sie für einen von vier Befragten kulturelle Vielfalt und für einen von fünf Befragten wirtschaftlichen Wohlstand bedeutet.

Im Gegenzug bedeutet sie für einen von fünf Befragten auch eine mangelnde Kontrolle an den Grenzen und eine Geldverschwendung.

Kaum mehr als ein Zehntel der Europäer bringt die EU mit sozialer Absicherung in Verbindung.



Die Tabelle auf der folgenden Seite zeigt, dass unter den drei ersten persönlichen Bedeutungen, die die Befragten in jedem der Mitgliedstaaten mit der EU verbinden, **die Freiheit, überall in der EU zu reisen, zu studieren und zu arbeiten** in allen fünfzehn Ländern unter den drei ersten Antworten rangiert und in elf davon an erster Stelle genannt wird.

Für alle Länder, die sich für die Einheitswährung entschieden haben, gehört **der Euro** zu den drei wichtigsten Assoziationsmerkmalen der Union. In fünf Ländern liegt er sogar an erster Stelle und in den sieben anderen Ländern an zweiter Stelle. In den Ländern, die nicht zur Eurozone gehören, wird diese Bedeutung viel seltener genannt. Dennoch erreicht diese Antwort 27% in Dänemark, 26% in Schweden und 20% in Großbritannien.

Frieden ist eine der drei meistgenannten Bedeutungen der EU in fünf der fünfzehn Mitgliedstaaten. Wir stellen fest, dass **wirtschaftlicher Wohlstand** als Bedeutung der EU vor allem in den Ländern genannt wird, in denen der Lebensstandard deutlich durch die EU-Integration angestiegen ist, wie z. B. in Irland, Spanien und Portugal.

Für die Dänen, die Italiener und die Niederländer bedeutet die EU häufig **mehr Mitspracherecht auf Weltniveau**.

Diese Tabelle zeigt auch, wenig überraschend, dass die negativen Bedeutungen nur in den Ländern, die der EU am skeptischsten gegenüberstehen, unter den ersten Antworten zu finden sind. So ist beispielsweise die Identifizierung der EU mit **Bürokratie** am häufigsten in Schweden (43%), Finnland (33%) und Großbritannien (28%), während die Österreicher (39%) und die Schweden (40%) am wenigsten zögern, sie als eine **Geldverschwendung** zu betrachten. Und in Großbritannien assoziieren 26% der Menschen die EU mit einem **Verlust der kulturellen Identität**.

Für die Franzosen hingegen gehört die **kulturelle Vielfalt** zu den drei meistgenannten Antworten. Mit 34% ist diese Assoziation in Frankreich auch prononcierter als in jedem anderen Mitgliedsland. (Tabelle 6.4)

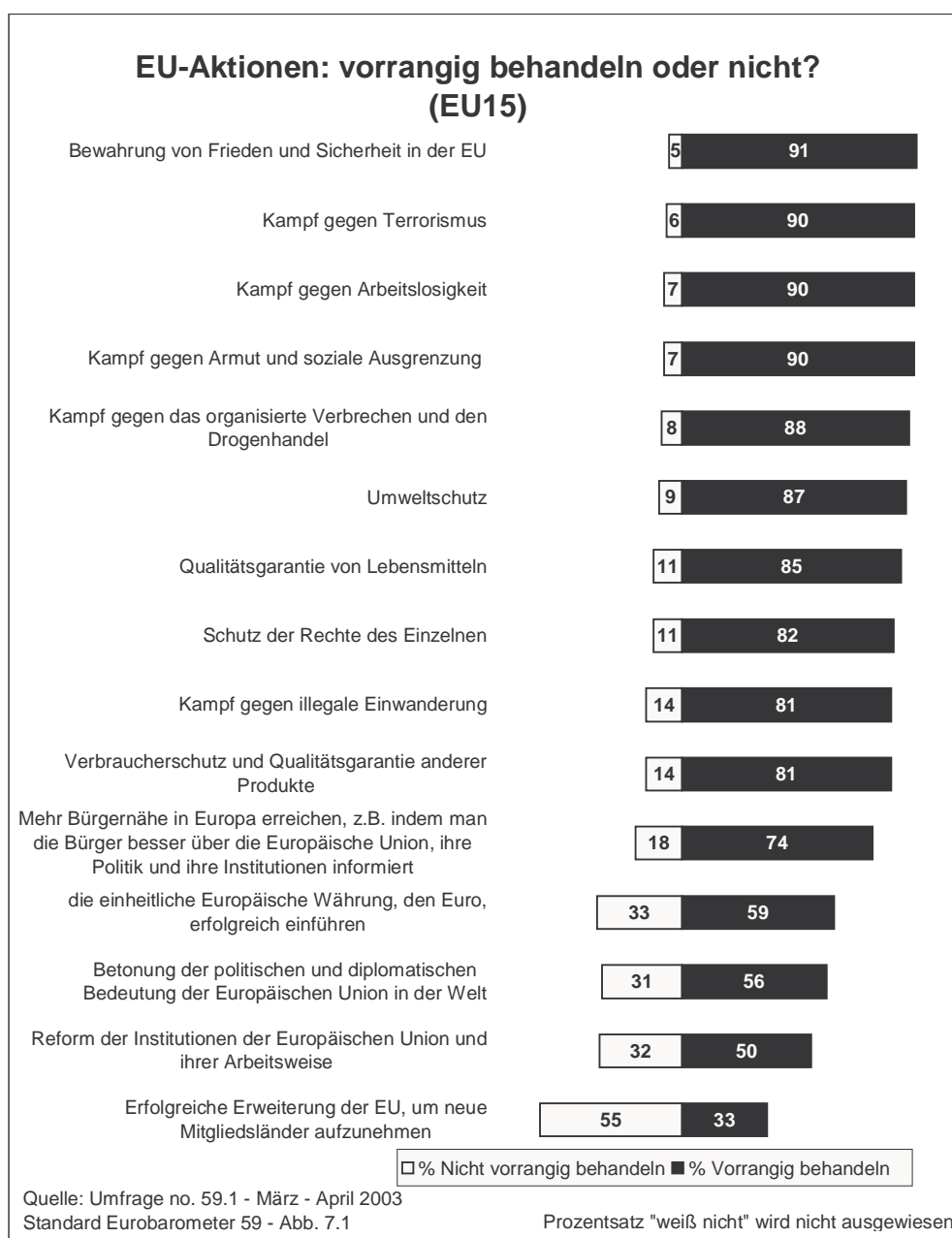
Einstufung der drei meistgenannten Bedeutungen (in % nach Mitgliedstaat)			
Belgien		Luxemburg	
Der Euro	52	Freizügigkeit	44
Freizügigkeit	38	Der Euro	42
Frieden	27	Frieden	35
Dänemark		Niederlande	
Freizügigkeit	47	Der Euro	50
Frieden	39	Freizügigkeit	46
Mitspracherecht	31	Mitspracherecht	31
Deutschland		Österreich	
Freizügigkeit	54	Der Euro	47
Der Euro	54	Geldverschwendung	39
Frieden	43	Freizügigkeit	39
Griechenland		Portugal	
Freizügigkeit	49	Der Euro	40
Der Euro	40	Freizügigkeit	38
Frieden	33	Wirtschaftlicher Wohlstand	19
Spanien		Finnland	
Freizügigkeit	54	Freizügigkeit	56
Der Euro	44	Der Euro	55
Wirtschaftlicher Wohlstand	32	Bürokratie	33
Frankreich		Schweden	
Freizügigkeit	48	Freizügigkeit	62
Der Euro	48	Bürokratie	43
Kulturelle Vielfalt	34	Geldverschwendung	40
Irland		Großbritannien	
Freizügigkeit	48	Freizügigkeit	38
Der Euro	47	Bürokratie	28
Wirtschaftlicher Wohlstand	34	Verlust der kulturellen Identität	26
Italien			
Freizügigkeit	55		
Der Euro	45		
Mitspracherecht	32		

4. Die Schlüsselthemen

4.1. Die Prioritäten der Europäischen Union

Seit einer Reihe von Jahren erhalten die Befragten des Eurobarometer eine Liste aktueller Maßnahmen, um zu untersuchen, inwieweit die Öffentlichkeit diese Maßnahmen der EU als vorrangig ansieht.¹¹

Die Themen, die von den EU-Bürgern am häufigsten als vorrangig betrachtet werden, sind die Bewahrung von Frieden und Sicherheit in Europa, der Kampf gegen den Terrorismus, der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und der Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung. Alle diese Themen erreichen bzw. übertreffen 90%. Die erfolgreiche Erweiterung ist die einzige Maßnahme, die die große Mehrheit der Befragten nicht als vorrangig betrachtet.



¹¹ Einige dieser Prioritäten-Themen sind bereits weiter oben in diesem Bericht behandelt worden, andere werden weiter hinten angesprochen. Sie sind jedoch alle in das Schaubild über die Ergebnisse zu dieser Frage aufgenommen worden, um eine Gesamtübersicht zu bieten.

Die Bewahrung von Frieden und Sicherheit in Europa ist zur Zeit die wichtigste Priorität für die Bewohner der EU-Mitgliedstaaten. Dieses Thema steht in vier Ländern an erster Stelle, in vier weiteren an zweiter Stelle und in fünf anderen an dritter Stelle. Nur bei den Iren und den Schweden kommt es erst an vierter Stelle.

Der Kampf gegen Terrorismus ist die wichtigste Priorität in zwei Ländern, die zweitwichtigste in zwei anderen Ländern und steht an dritter Stelle in weiteren drei Ländern. Obschon diese Aufgabe in allen Ländern erhebliche Unterstützung erhält, wird ihr in den anderen Ländern nicht der größte Vorrang eingeräumt.

Der Kampf gegen Arbeitslosigkeit ist die wichtigste Priorität in sechs von fünfzehn Mitgliedstaaten. In zwei Ländern steht er an zweiter Stelle und in einem Land an dritter Stelle. **Der Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung** wird nur in Irland als wichtigste Priorität betrachtet. In drei anderen Ländern steht sie an zweiter und in vier weiteren Ländern an dritter Stelle.

Genauso zahlreich wie den Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung stellen die Iren **den Kampf gegen das organisierte Verbrechen und gegen den Drogenhandel** an die Spitze ihrer Prioritätenliste. In drei Ländern liegt die Verbrechensbekämpfung an zweiter Stelle und in drei anderen Ländern an dritter Stelle. **Der Umweltschutz** hat höchste Priorität in Dänemark und in Schweden, die zweitwichtigste in Finnland, und in den Niederlanden steht er an dritter Stelle. (Tabelle 7.1)

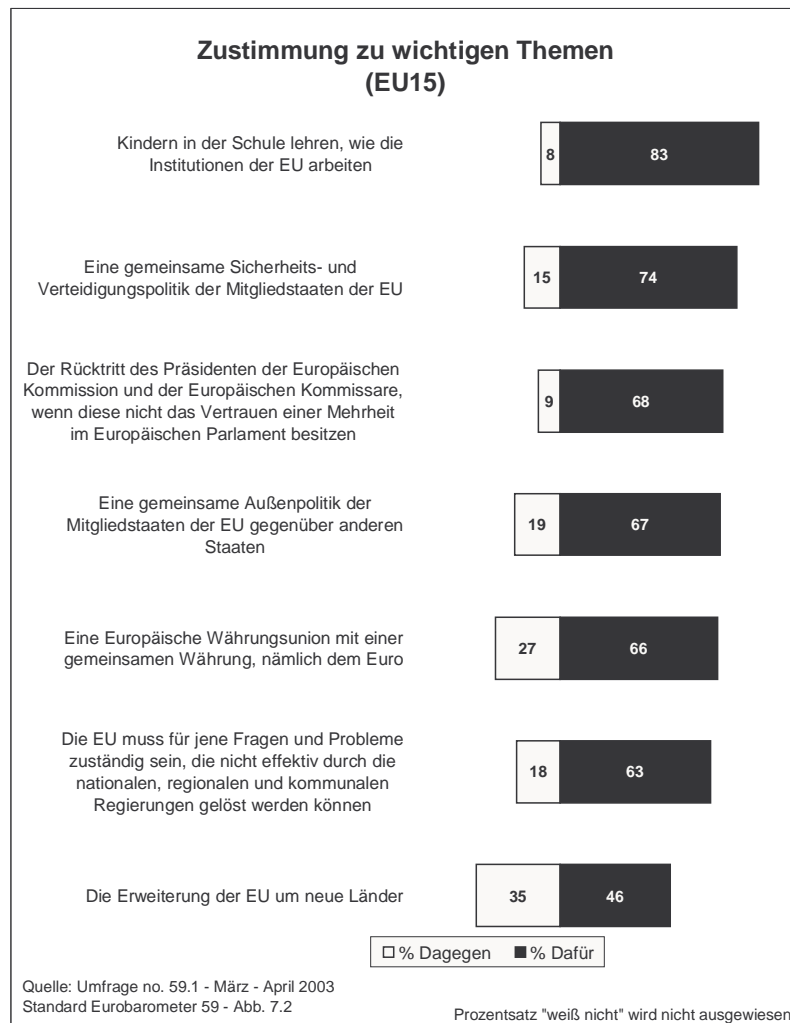
Einstufung der drei meistgenannten Prioritäten (in % nach Mitgliedstaat)			
Belgien		Luxemburg	
Frieden und Sicherheit	93	Frieden und Sicherheit	99
Kampf gegen Arbeitslosigkeit	92	Umweltschutz	97
Kampf gegen Terrorismus	92	Kampf gegen Armut	97
Dänemark		Niederlande	
Umweltschutz	94	Frieden und Sicherheit	92
Frieden und Sicherheit	93	Kampf gegen Kriminalität und Drogen	92
Kampf gegen Kriminalität und Drogen	91	Kampf gegen Armut	90
Deutschland		Österreich	
Kampf gegen Arbeitslosigkeit	92	Kampf gegen Arbeitslosigkeit	86
Frieden und Sicherheit	91	Frieden und Sicherheit	85
Kampf gegen Terrorismus	88	Umweltschutz	84
Griechenland		Portugal	
Kampf gegen Arbeitslosigkeit	98	Kampf gegen Arbeitslosigkeit	97
Kampf gegen Armut	97	Kampf gegen Terrorismus	96
Frieden und Sicherheit	96	Frieden und Sicherheit	96
Kampf gegen Kriminalität und Drogen	96	Kampf gegen Kriminalität und Drogen	96
Spanien		Finnland	
Kampf gegen Arbeitslosigkeit	93	Frieden und Sicherheit	88
Kampf gegen Terrorismus	93	Kampf gegen Armut	87
Frieden und Sicherheit	93	Kampf gegen Kriminalität und Drogen	85
Frankreich		Schweden	
Kampf gegen Arbeitslosigkeit	94	Umweltschutz	97
Kampf gegen Armut	94	Kampf gegen Kriminalität und Drogen	96
Frieden und Sicherheit	93	Kampf gegen Armut	96
Irland		Großbritannien	
Kampf gegen Armut	88	Kampf gegen Terrorismus	90
Kampf gegen Verbrechen und Drogen	88	Kampf gegen Kriminalität und Drogen	88
Kampf gegen Terrorismus	87	Frieden und Sicherheit	87
Italien			
Kampf gegen Terrorismus	91		
Kampf gegen Arbeitslosigkeit	91		
Frieden und Sicherheit	91		

4.2. Unterstützung der Schlüsselthemen

Seit vielen Jahren wird auch die öffentliche Meinung zur Unterstützung einer Reihe von Schlüsselthemen der Europäischen Union in den Eurobarometer-Umfragen gemessen.

Ein Teil dieser Themen ist bereits eingehend in den vorhergehenden Kapiteln untersucht worden andere werden im weiteren Verlauf dieses Berichts noch näher behandelt.

Einige sind eher strategischer Natur, während andere die demokratischen Prozesse betreffen, die die Funktionsweise der Europäischen Union bestimmen.



Die Bürger der Union unterstützen vor allem den Gedanken, dass **die Kinder in der Schule lernen sollen, wie die Institutionen der Europäischen Union arbeiten**. Angesichts des relativ geringen subjektiven Kenntnisstandes der Bürger über die Union¹² kann davon ausgegangen werden, dass diese sich ihrer Lücken in diesem Bereich sehr wohl bewusst sind und dieses Problem nach Möglichkeit ihren Kindern ersparen möchten. Dieser Gedanke steht übrigens in allen fünfzehn Mitgliedstaaten an der Spitze, wobei die höchsten Werte in Luxemburg (93%) und in Schweden (92%) erreicht werden.

74% der EU Bürger befürworten eine **gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik**. Dieses Thema steht in acht der fünfzehn Mitgliedstaaten an zweiter Stelle. **Eine gemeinsame Außenpolitik gegenüber anderen Staaten** wird von 67% der Europäer unterstützt.

Etwas weniger als sieben von zehn EU-Bürgern sind für den **Rücktritt des Präsidenten der Europäischen Kommission und der Kommissare falls sie nicht mehr das Vertrauen einer**

¹² Der subjektive Kenntnisstand über die EU ist in Kapitel 1 von Teil 2 dieses Berichts untersucht worden.

Mehrheit des Europäischen Parlamentes haben. Hier reichen die Werte von 88% in Finnland bis zu 55% in Großbritannien.

Immer mehr Bürger befürworten **eine europäische Währungsunion mit einer Einheitswährung, dem Euro.** Die stärkste Ablehnung kommt hier verständlicherweise aus den Ländern außerhalb der Eurozone, also aus Großbritannien (63%), Schweden (48%) und Dänemark (39%).

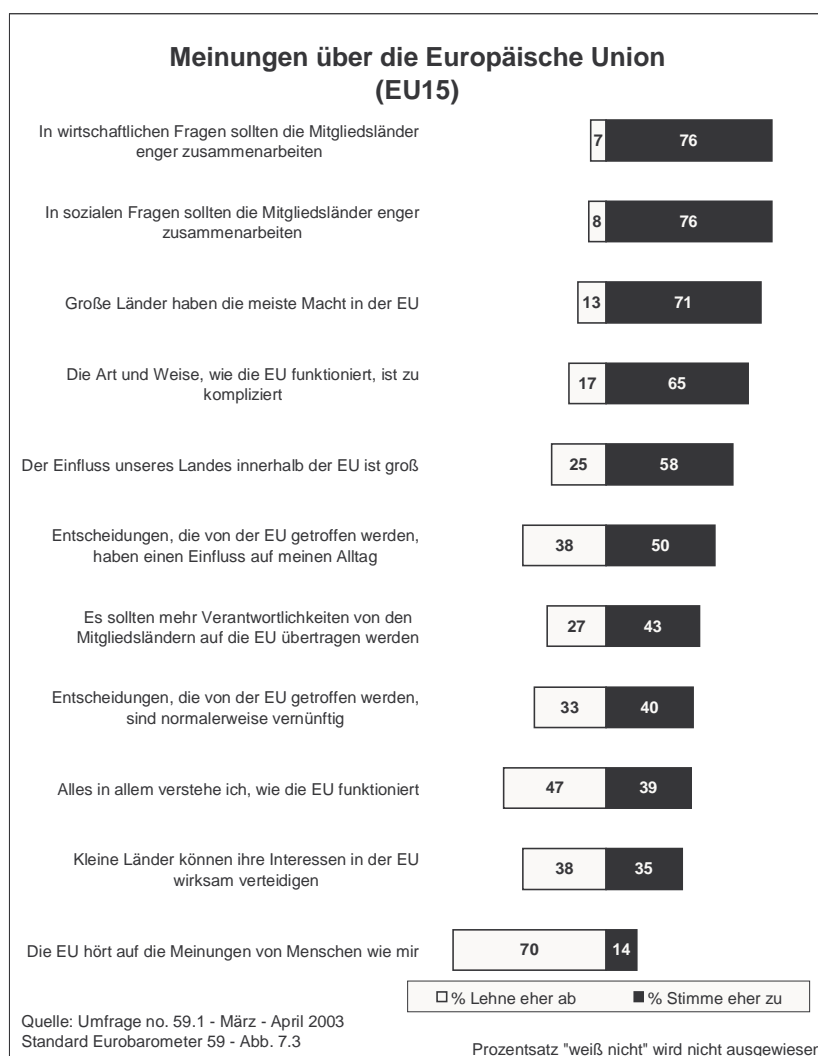
63% der EU Bürger befürworten den Gedanken, dass die **Europäische Union in den Bereichen zuständig sein sollte, die nicht effektiv von den nationalen, regionalen und kommunalen Regierungen behandelt werden können.** Die Werte reichen hier von 76% in Italien bis zu 50% in Großbritannien.

Die Erweiterung der Europäischen Union hingegen wird nur von 46% der Bürger unterstützt.

4.3. Meinungen über die Europäische Union

Die folgenden Liste greift eine Reihe von Aussagen auf, die den Wahrnehmungen der Europäischen Union durch die Bürger zu Grunde liegen, ihren Meinungen über die Funktionsweise der EU und über deren Auswirkungen auf ihr tägliches Leben.

76% der Bürger unterstützen den Gedanken **einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet.**¹³



¹³ Man kann diese Ergebnisse wohl mit der Einstufung vergleichen, die die Bürger dem Kampf gegen Arbeitslosigkeit und dem Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung als von der EU vorrangig zu behandelnden Aufgaben einräumen (auf Rang drei, mit gleichen Prozentwerten vgl. Abb. 7.1) .

Mehr als sieben von zehn Befragten teilen die Ansicht, **dass die großen Länder mehr Macht innerhalb der EU haben (als die kleinen)**. Am häufigsten wird dieser Aussage in den nordischen Ländern zugestimmt: Finnland (93%), Schweden (91%) und Dänemark (85%).

Ebenso findet man in diesen drei Ländern, aber auch in Frankreich, die meisten Personen, die sagen, dass **die Funktionsweise der EU zu kompliziert ist**.

Die Dänen (80%), die Schweden (74%), die Franzosen (73%) sind am häufigsten der Meinung, dass **der Einfluss ihres Landes innerhalb der EU wichtig ist**. Diese Meinung wird allerdings nur von 19% der Finnen geteilt. Auch in Luxemburg und Belgien ist diese Meinung in der Minderheit.

Jeder zweite Bürger hat den Eindruck, dass **die von der EU getroffenen Entscheidungen eine Auswirkung auf das tägliche Leben haben**. Diese Meinung vertritt eine Mehrheit in zwölf der fünfzehn Mitgliedstaaten und erreicht 80% in Griechenland, 68% in Irland und 67% in Dänemark.

Die Luxemburger, die Italiener und die Spanier lehnen diese Idee eher ab.

In elf der fünfzehn Mitgliedstaaten ist eine Mehrheit der Ansicht, dass **mehr Verantwortung von den Mitgliedstaaten auf die EU übertragen werden müsste**. In Luxemburg findet diese Meinung die meisten Befürworter (67%) , in Finnland und in Großbritannien den größten Anteil von Gegnern (24%). Nur vier von zehn Bürgern meinen, dass **die von der EU getroffenen Entscheidungen normalerweise vernünftig sind**, wobei die Werte von 52% in Irland bis zu 25% in Großbritannien reichen.

Fast jeder zweite Befragte sagt, dass er, **alles in allem, NICHT versteht, wie die EU funktioniert**. Diese Unverständnis teilt eine Mehrheit in neun Ländern, darunter Schweden (62%) und Großbritannien (61%). Die Dänen hingegen haben am ehesten den Eindruck, dass sie die Funktionsweise der EU verstehen (62%).

Die Aussage, dass **die kleinen Länder ihre Interessen wirksam innerhalb der EU verteidigen können**, findet nur bei etwas mehr als einem Drittel der Unionsbürger Zustimmung, mit Werten, die von 52% in Luxemburg bis zu 13% in Finnland reichen.

Sieben von zehn Unionsbürgern meinen, dass **die EU die Meinung von Menschen wie ihnen nicht zur Kenntnis nimmt**. (Tabelle 7.3)

4.4. Der Euro¹⁴

Seit dem Maastrichter Vertrag, der 1993 den Weg zu einer einheitlichen Währung frei gemacht hat, werden die Meinungen über die europäische Einheitswährung, den Euro, erfragt.

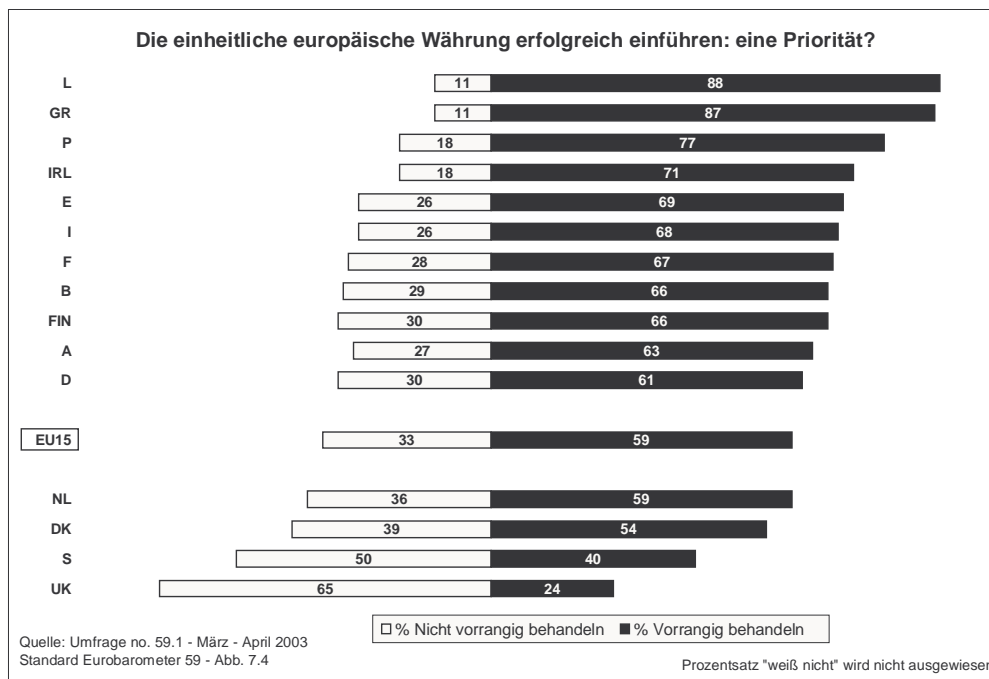
Seit mehr als eineinhalb Jahren gehört der Euro auch in der Form von Geldscheinen und Münzen zum Leben der Bürger der zwölf Staaten in der Eurozone. In diesem Abschnitt behandeln wir die Ergebnisse von Fragen zu unterschiedlichen Aspekten des Euro.

4.4.1 Die erfolgreiche Einführung des Euro: eine vorrangige Aufgabe?

Die erfolgreiche Einführung der europäischen Einheitswährung, des Euro, wird gegenwärtig weniger als eine vorrangige Aufgabe betrachtet als früher

Eineinhalb Jahre nach der Einführung der europäischen Einheitswährung, des Euro, als konkret-alltägliche Zahlungsmittel, wird deren Erfolg noch von sechs von zehn Bürgern als eine vorrangige Aufgabe gesehen, was einen Rückgang von 4 Punkten gegenüber Herbst 2002 bedeutet. Diese Entwicklung ist nicht überraschend, da die Einführung des Euro wohl weitgehend als erfolgreich abgeschlossen betrachtet werden kann.

¹⁴ Spezifische Eurobarometer-Umfragen zum Euro (persönliche und telefonische Interviews, qualitative Untersuchungen) sind unter folgender Adresse verfügbar:
http://europa.eu.int/comm/public_opinion/euro_fr.htm oder http://europa.eu.int/comm/public_opinion/euro_en.htm



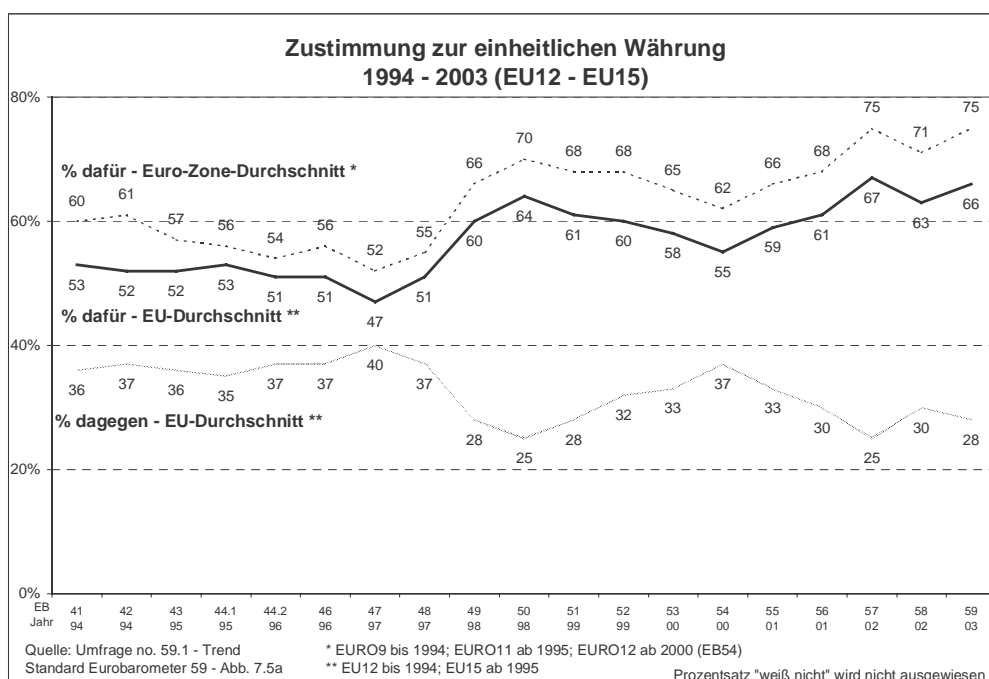
Trotz einer stark rückläufigen Tendenz in zehn der fünfzehn Mitgliedstaaten wird die erfolgreiche Einführung des Euro noch in dreizehn Ländern mehrheitlich als eine vorrangige Aufgabe angesehen.

Am weitesten verbreitet ist diese Ansicht in Luxemburg (88%) , gefolgt von Griechenland (87%) und Portugal (77%). Am entgegengesetzten Ende befinden sich Schweden und Großbritannien, wo die erfolgreiche Einführung von 50% bzw. 65% der Befragten nicht als eine vorrangige Aufgabe betrachtet wird. (Tabelle 7.4a)

4.4.2 Die Unterstützung der europäischen Einheitswährung

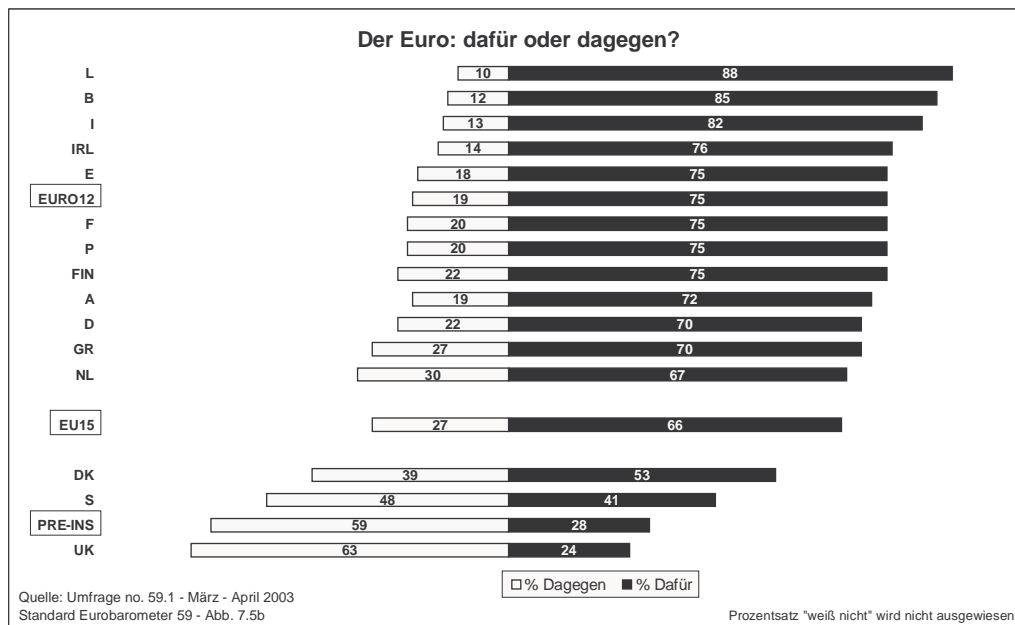
Drei Viertel der Bürger der Eurozone sind für die Einheitswährung

Zwei Drittel der EU-Bürger unterstützen die europäische Währungsunion mit einer Einheitswährung, dem Euro (+3 Punkte gegenüber dem Herbst 2002). In der Eurozone sind drei Viertel der Bürger dafür (75%, +4).



Nach einem leichten Rückgang im Herbst 2002 ist die aktuelle Unterstützung in der Eurozone nun wieder auf dem Niveau von vor einem Jahr, kurz nach der Einführung des Euro am 1. Januar 2002 und damit auch wieder auf dem höchsten Niveau seit 1994.

Innerhalb der Eurozone variieren die positiven Wertungen zwischen 67% in den Niederlanden und 88% in Luxemburg. Die höchsten Zunahmen seit Herbst 2002 finden wir in Finnland (+9), in Deutschland (+8) und in Italien (+6).

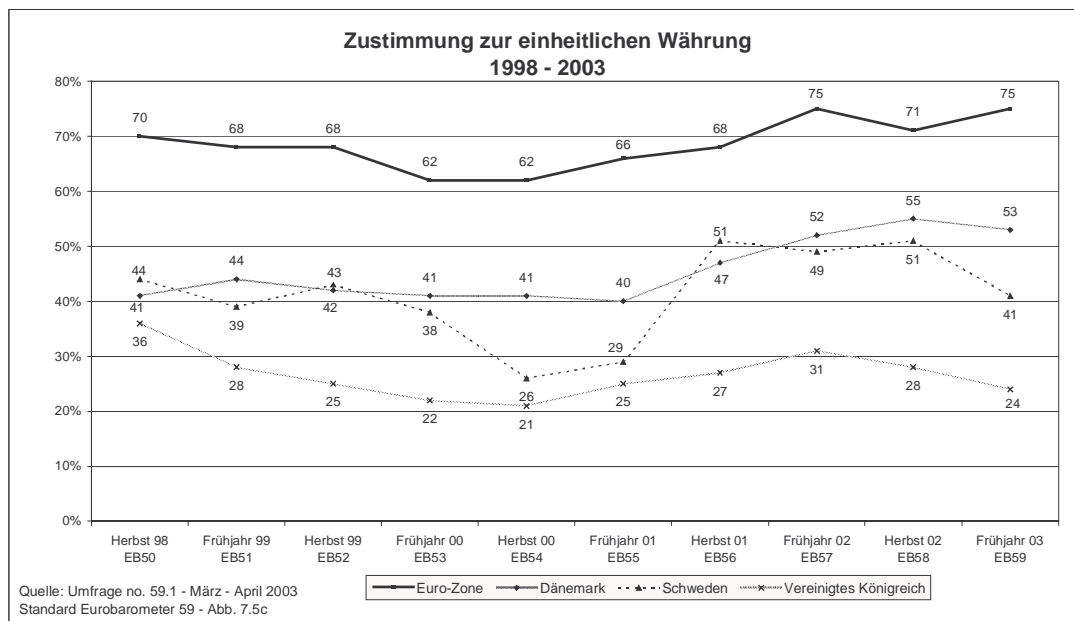


Der Euro und die "pre-in"-Länder: Unterstützung in Dänemark, Zurückhaltung in Schweden, Ablehnung in Großbritannien

Als einziges EU-Mitgliedsland außerhalb der Eurozone unterstützt die öffentliche Meinung in Dänemark die europäische Einheitswährung. 53% der Dänen befürworten den Euro.

In Schwedengewinnen im Frühjahr 2003 die Gegner erheblich an Boden (48%, +7), während bei den Befürwortern ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen ist (41%, -10). Diese Entwicklung wurde im September 2003 bestätigt, als eine Mehrheit von 56,1 % der Schweden die Einführung des Euro ablehnte.

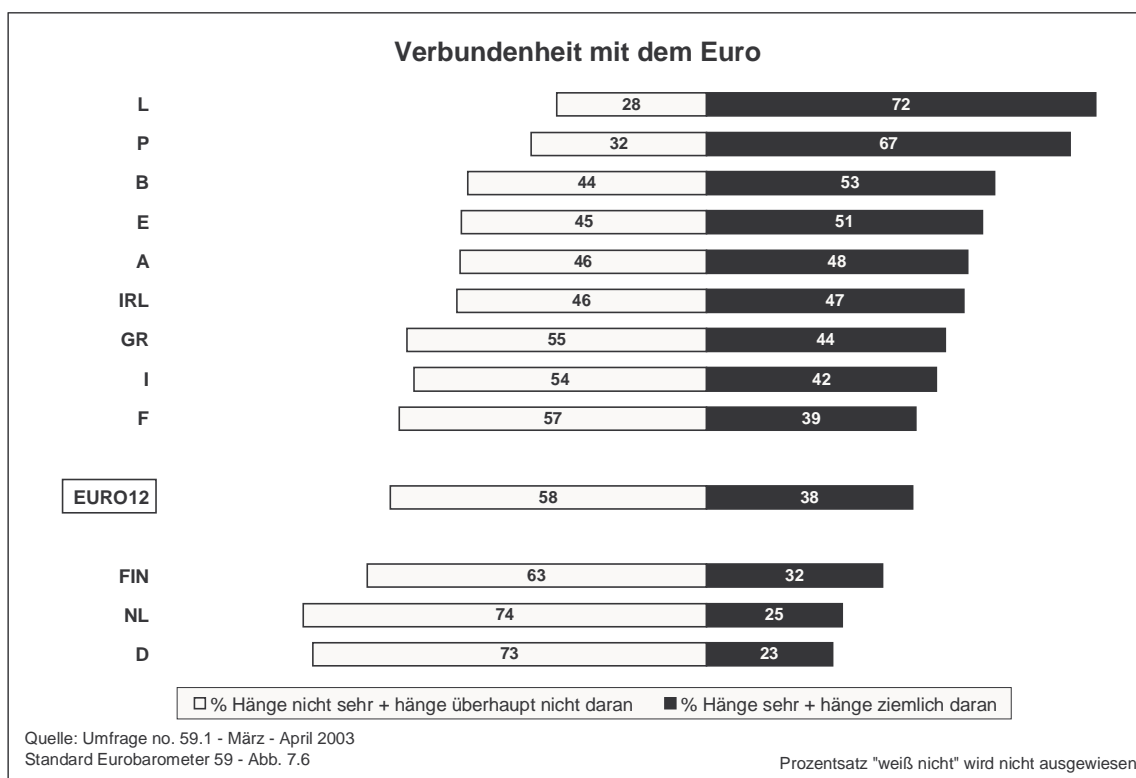
In Großbritannien schließlich wuchs die Zahl der Euro-Gegner nach wie vor und erreichte im Frühjahr 2003 63% (+2). (Tabelle 7.5a)



4.4.3 Verbundenheit mit dem Euro

Die Verbundenheit mit dem Euro nimmt ab

Seit Herbst 2002 ist die Zahl der Bürger in der Eurozone, die sich ziemlich oder sehr verbunden mit dem Euro fühlen, um drei Punkte zurückgegangen, während der Anteil derer, die sich nicht sehr oder überhaupt nicht mit dem Euro verbunden fühlen, nur um einen Punkt gestiegen ist. (Die Weiß-Nicht-Antworten nahmen entsprechend um 2 Punkte zu.)



Das Gefühl, (ziemlich oder sehr) mit dem Euro verbunden zu sein, ist in allen Ländern der Eurozone rückläufig, ausgenommen in Belgien, wo eine Zunahme von 6 Punkten verzeichnet wird. Der Rückgang ist am stärksten in Irland (-8) und in den Niederlanden (-7).

Am stärksten ist das Gefühl der Verbundenheit mit dem Euro in Luxemburg (72%), gefolgt von Portugal (67%), Belgien (53%) und Spanien (51%). Auch in Irland ist eine Mehrheit positiv eingestellt (47%). Eine Minderheit hingegen findet sich unter den sieben anderen Ländern. Dort ist das Gefühl

besonders ausgeprägt, nicht sehr oder überhaupt nicht am Euro zu hängen: in den Niederlanden (74%), in Deutschland (73%) und in Finnland (63%). (Tabelle 7.6a)

Die demografischen Analyse zeigt das schon vertraute Muster: Der Anteil der Befragten, die sehr oder ziemlich am Euro hängen, ist am höchsten bei Männern (42%), Personen zwischen 15 und 24 Jahren (44%), Selbständigen (45%), Führungskräften (49%), Angestellten (42%) und Studenten (46%). Je höher der Bildungsgrad des Befragten ist, desto stärker ist das Gefühl der Verbundenheit mit dem Euro.

III. Welche Institutionen für die Europäische Union?



1. Die gegenwärtigen Institutionen

1.1. Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie

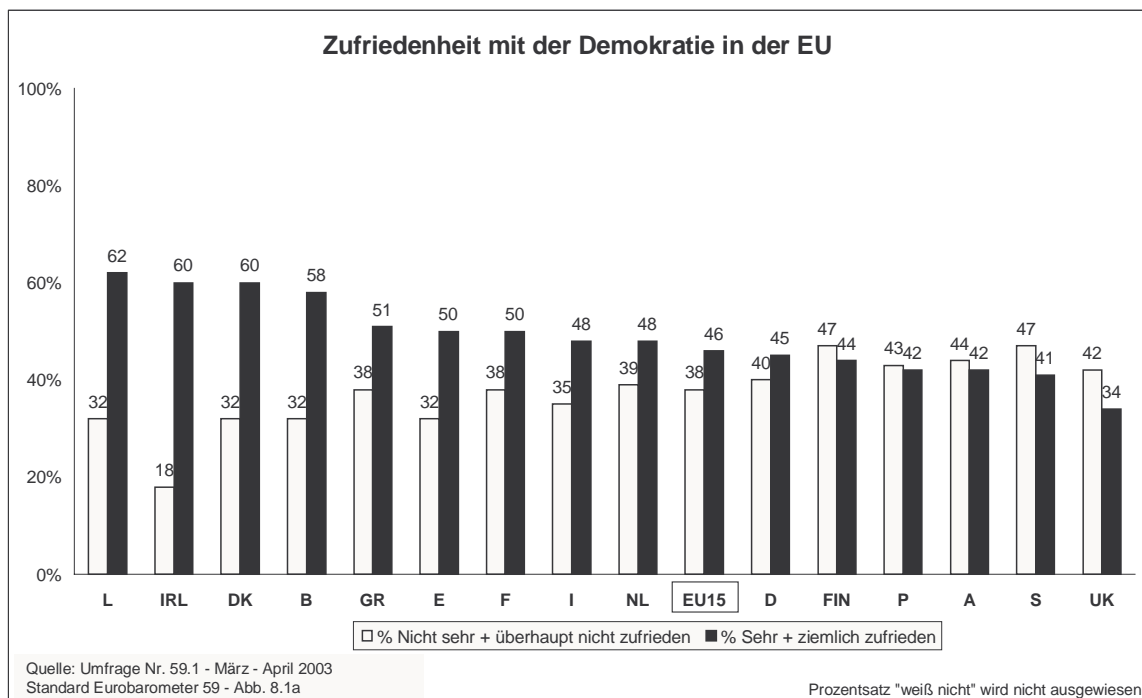
Die Zufriedenheit mit dem Funktionieren der Demokratie in der EU ist leicht rückläufig

Nur knapp die Hälfte der Bürger ist (ziemlich oder sehr) zufrieden mit dem Funktionieren der Demokratie in der EU. 38% sind nicht sehr oder überhaupt nicht zufrieden.

Wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht, unterscheiden sich die Ergebnisse kaum von denen vom Herbst 2002.

	Frühjahr 03	Herbst 02	Herbst 01	Herbst 00	Herbst 99
	%	%	%	%	%
Sehr zufrieden	4	5	4	4	4
Ziemlich zufrieden	42	43	40	36	39
Nicht sehr zufrieden	28	27	28	31	26
Überhaupt nicht zufrieden	10	9	10	12	11
Weiß nicht	16	17	19	17	19
<i>Summe</i>	<i>100</i>	<i>101</i>	<i>101</i>	<i>100</i>	<i>99</i>

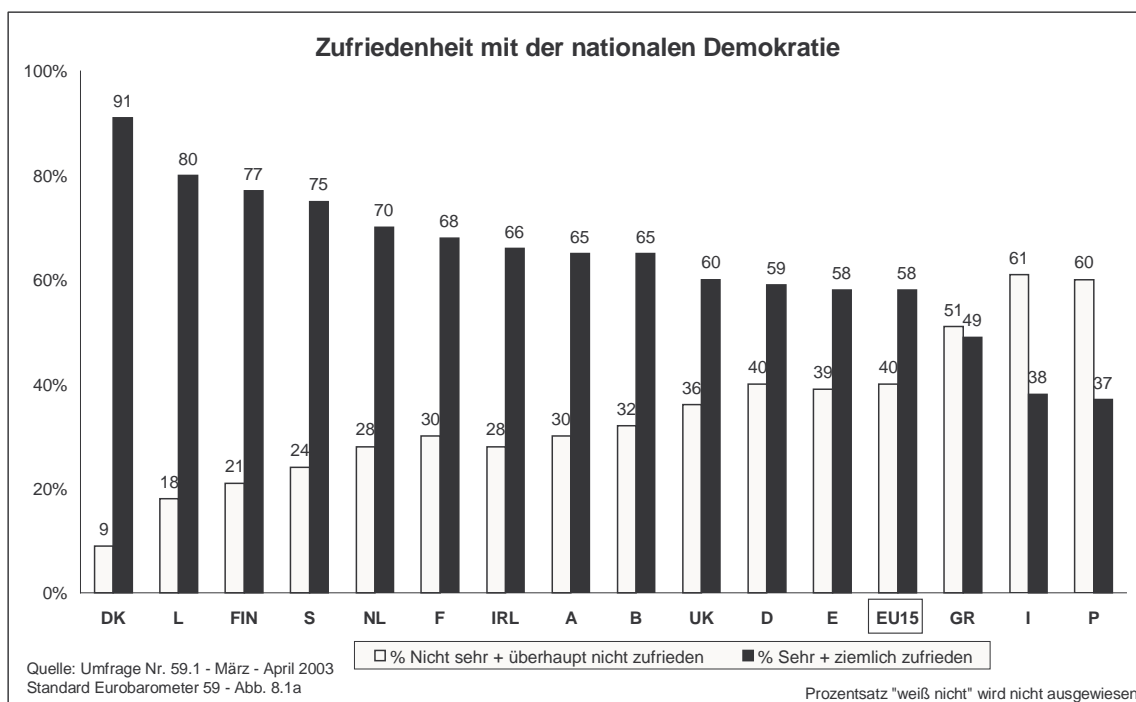
Auf nationaler Ebene ist festzustellen, dass die Zahl der Personen, die mit dem Funktionieren der Demokratie in der EU (ziemlich oder sehr) zufrieden sind, in acht der fünfzehn Mitgliedstaaten zurückgegangen ist. Den stärksten Rückgang verzeichnen wir in Österreich (-11), in Belgien und in Spanien (je -7). In vier Staaten, darunter Finnland (+4) und Frankreich (+3), hat die Zufriedenheit leicht zugenommen.



Der Anteil der Zufriedenen bleibt jedoch in zehn Ländern in der Mehrheit. In Luxemburg (62%), gefolgt von Irland und Dänemark (je 60%) und Belgien (58%), ist dieser Anteil der Zufriedenen am größten. Dagegen bekunden die Briten (34%) mit Abstand am seltensten das Gefühl, mit dem Funktionieren der Demokratie in der EU ziemlich oder sehr zufrieden zu sein. Allerdings ist die Gruppe der Menschen, die erklären, nicht sehr oder überhaupt nicht zufrieden zu sein, in Finnland und Schweden (je 47%) am größten. Diese scheinbare Diskrepanz erklärt sich dadurch, dass in Großbritannien (24%) (wie auch in Irland (21%)) ein überdurchschnittlicher Anteil der Befragten mit „ich weiß nicht“ geantwortet haben. (Tabelle 8.1a)

Ein Vergleich mit der Zufriedenheit der europäischen Bürger bezüglich der Demokratie innerhalb ihres eigenen Landes ergibt, dass sie zur Zeit viel häufiger mit dem Funktionieren ihrer nationalen Demokratie zufrieden sind als mit der europäischen.

Genau wie im Herbst 2002 sind fast sechs von zehn Bürgern ziemlich oder sehr zufrieden mit ihrer nationalen Demokratie, und vier von zehn erklären, nicht sehr oder überhaupt nicht zufrieden zu sein.



Dieser Kontinuität auf der Ebene des europäischen Durchschnitts verbirgt jedoch eine Reihe von Veränderungen in einzelnen Ländern. So ist der Anteil der Zufriedenen in sieben Ländern rückläufig und in sieben anderen steigend. Nur in Großbritannien bleibt der Wert unverändert. In Spanien (-12), in Deutschland und Österreich (je -7) und in Belgien (-5) ist die Anzahl der Personen, die ziemlich oder sehr zufrieden mit der nationalen Demokratie sind, am stärksten zurückgegangen. Hingegen erklären die Franzosen (+9), die Finnen (+6), die Niederländer und die Italiener (je +5) zunehmend ihre Zufriedenheit mit ihrer nationalen Demokratie.

Am höchsten ist die Zufriedenheit mit der Demokratie im eigenen Land in Dänemark (91%), gefolgt von Luxemburg (80%) und Finnland (77%). In drei Ländern ist der Anteil der Bürger, die nicht sehr oder überhaupt nicht zufrieden sind, in der Mehrheit, wobei der Wert sogar 50% übersteigt. Es handelt sich um die drei südeuropäischen Länder, d.h., Griechenland (51%), Portugal (60%) und Italien (61%). (Tabelle 8.2a)

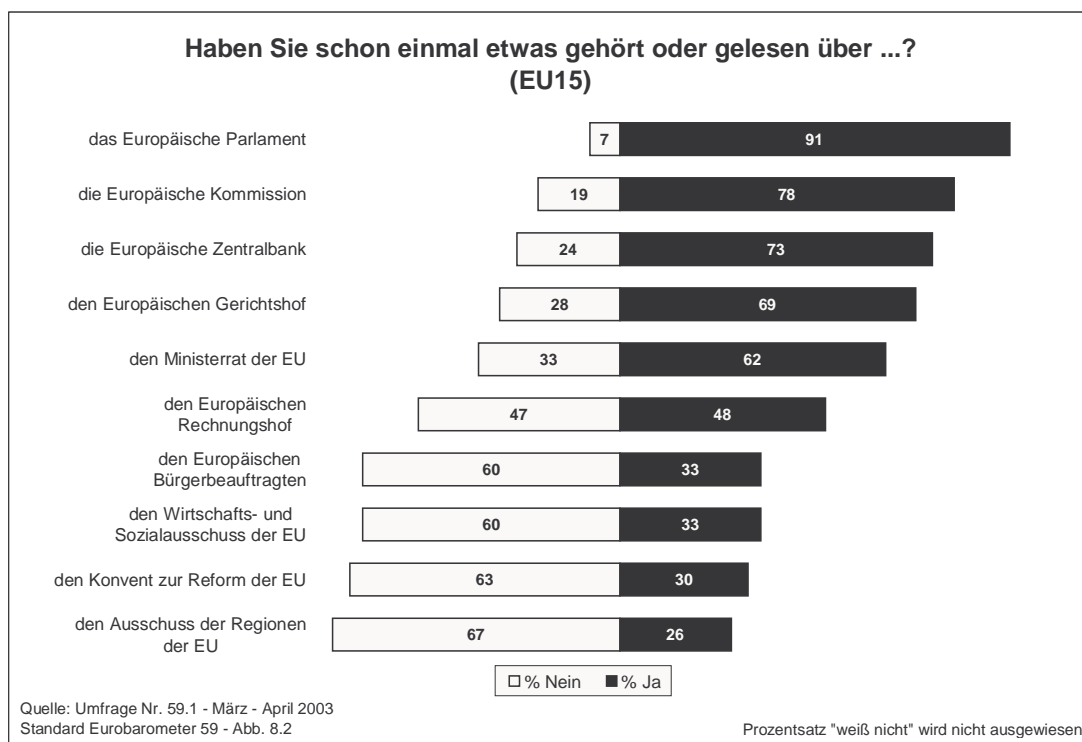
1.2. Bekanntheitsgrad und Bedeutung der Institutionen und Organe der Europäischen Union sowie das ihnen entgegengebrachte Vertrauen

Zum neunten Mal in Folge hat das Eurobarometer die Bekanntheit und die eingeschätzte Bedeutung mehrerer Institutionen und Organe der Europäischen Union sowie das ihnen entgegengebrachte Vertrauen gemessen.

Das Europäische Parlament bleibt weiterhin die bekannteste EU-Institution

Das Europäische Parlament (91%) ist weiterhin die Institution, von der die Öffentlichkeit am häufigsten schon einmal gehört hat, gefolgt von der Europäischen Kommission (78%) und der Europäischen Zentralbank (73%). Am schlechtesten schneiden der Europäische Bürgerbeauftragte, der Wirtschafts- und Sozialausschuss, der Konvent zur Reform der EU und der Ausschuss der Regionen ab.

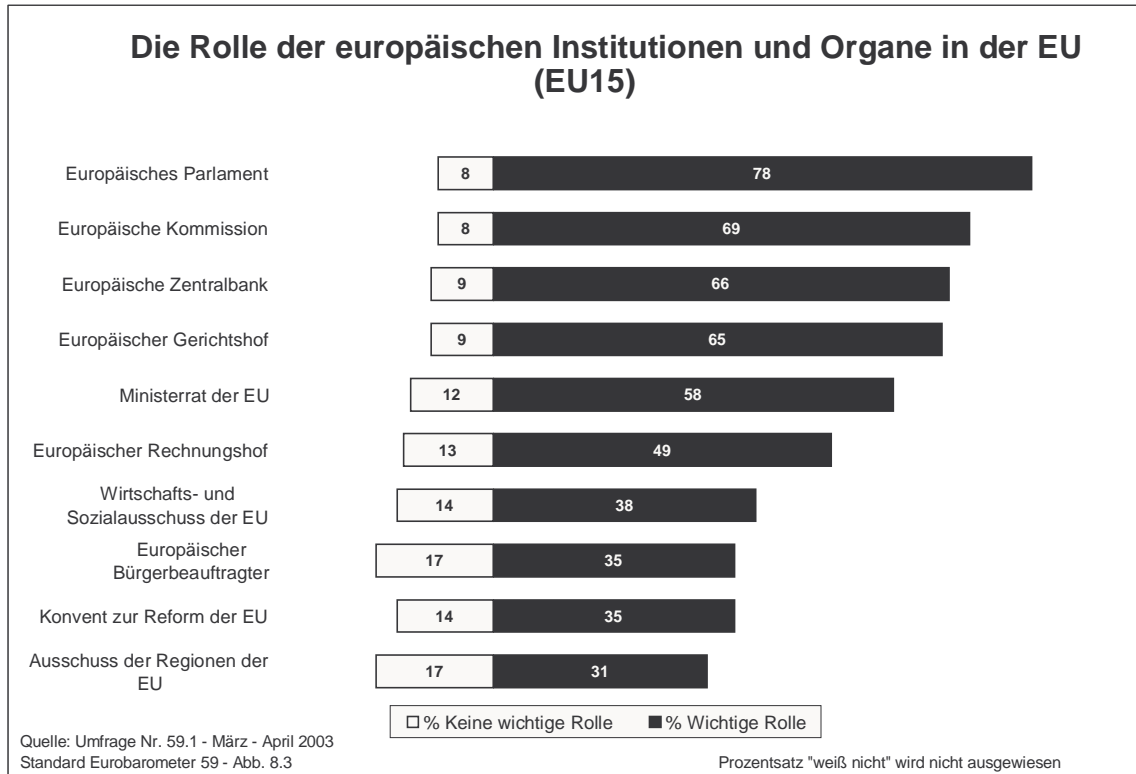
Im Vergleich zum Herbst 2002 sind jedoch alle Bekanntheitsgrade rückläufig, mit Ausnahme des Konvents zur Zukunft der EU (+2).



In Dänemark, Finnland und Luxemburg (je 98%) ist der Bekanntheitsgrad des **Europäischen Parlaments** am größten und in Großbritannien am geringsten (85%). Der Bekanntheitsgrad der **Europäischen Kommission** variiert zwischen 95% in Finnland und 72% in Deutschland. Die **Europäische Zentralbank** erreicht einen Bekanntheitsgrad von 92% in Finnland und von nur 56% in Großbritannien. Die Dänen (92%) haben am häufigsten schon einmal vom **Europäischen Gerichtshof** gehört und die Italiener am wenigsten (51%). Der **Ministerrat** genießt den höchsten Bekanntheitsgrad in Schweden (90%) und den niedrigsten in Großbritannien (37%). Den höchsten Bekanntheitsgrad erreicht der **Europäische Rechnungshof** mit 77% in Luxemburg, aber nur 23% in Dänemark und 17% in Großbritannien. Der **Europäische Bürgerbeauftragte** ist am bekanntesten in Finnland (78%), nicht zuletzt deshalb, weil der ausscheidende Ombudsmann, Jacob Söderman, aus diesem Land kommt. Die Luxemburger (58%) haben am häufigsten schon einmal etwas vom **Wirtschafts- und Sozialausschuss der EU** gehört, und die Niederländer am seltensten (18%). Ebenfalls in Luxemburg ist der Bekanntheitsgrad des **Konvents zur Reform der EU** am höchsten (52%), in Großbritannien ist er am niedrigsten (18%). Der **Ausschuss der Regionen** ist mehr als der Hälfte der Portugiesen (53%) bekannt, aber nur einem von zehn Niederländern. (Tabelle 8.3)

Die wahrgenommene Bedeutung ihrer Rolle variiert von einer EU-Institution zur anderen

Die EU-Bürger sind mit sehr großer Mehrheit der Ansicht, dass das Europäische Parlament eine wichtige Rolle in der EU spielt (78%). Es folgen die Europäische Kommission (69%), die Europäische Zentralbank (66%) und der Europäische Gerichtshof (65%).

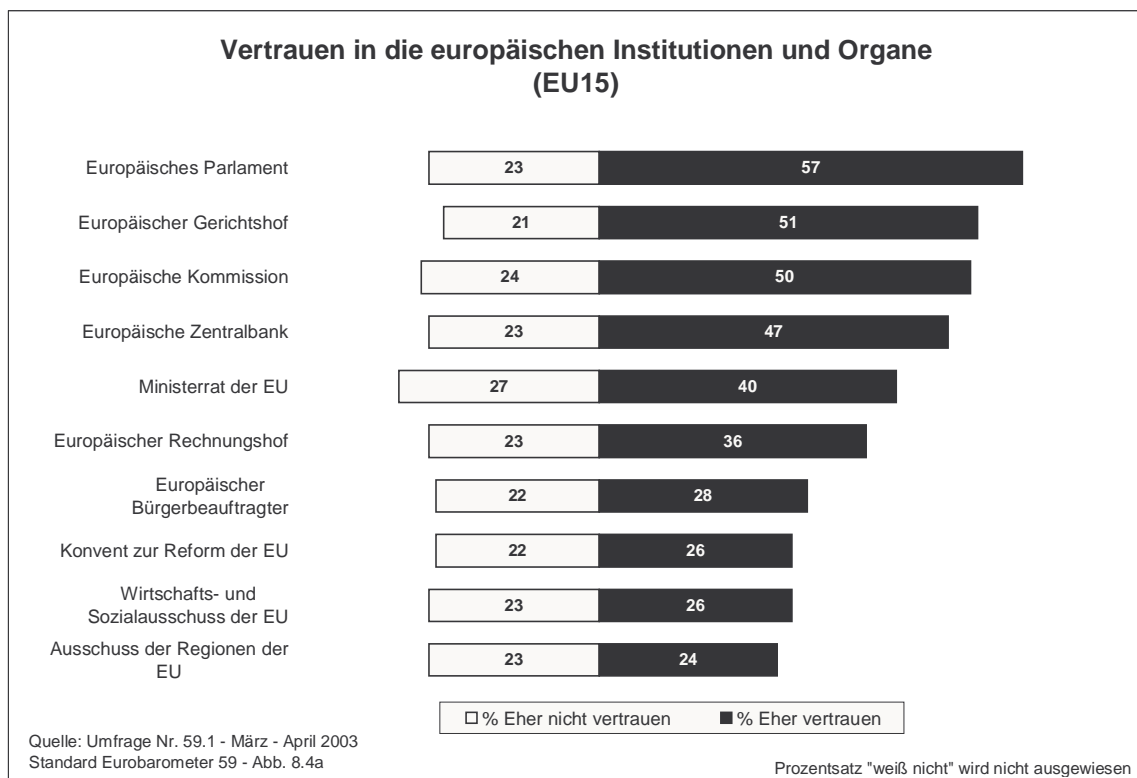


Die wahrgenommene Bedeutung der Rolle nimmt für alle Institutionen und Organe der Europäischen Union ab.

Auf nationaler Ebene zeigen die Analysen, dass die Luxemburger (89%), gefolgt von den Schweden (87%) und den Iren (85%) am ehesten denken, dass das **Europäische Parlament** eine wichtige Rolle spielt, während dies bei den Briten (69%) am wenigsten der Fall ist. Und erneut sind es die Luxemburger, die der **Europäischen Kommission** und der **Europäischen Zentralbank** (86% bzw. 84%) am ehesten eine wichtige Rolle zusprechen, während dies in Großbritannien wieder am wenigsten der Fall ist (60% bzw. 50%). (Tabelle 8.4)

Auf dem Hintergrund deutlicher Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mitgliedstaaten stellen wir einen leichten Rückgang des Vertrauens in die verschiedenen Institutionen und Organe der EU fest

Nur drei Institutionen erhalten das Vertrauen von mehr als der Hälfte der Befragten: das Europäische Parlament (57%), der Europäische Gerichtshof (51%) und die Europäische Kommission (50%). Alle anderen Einrichtungen behalten trotz eines Vertrauensniveaus von unter 50% eine relative Mehrheit. Der Anteil der Weiß-Nicht-Antworten ist besonders hoch, insbesondere für den Europäischen Bürgerbeauftragten, den Konvent für die Reform der EU, den Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Dieses „Nichtwissen“ erklärt wohl zum Teil das geringe Vertrauen der öffentlichen Meinung in diese Institutionen. Etwa ein Viertel der Befragten hat kein Vertrauen zu irgendeiner der genannten Institutionen und Organe.



Genau wie beim Bekanntheitsgrad und der wahrgenommenen Bedeutung der verschiedenen untersuchten Institutionen und Organe ist das Ausmaß des Vertrauens, das ihnen die EU-Bevölkerung entgegenbringt, deutlich zurückgegangen, und zwar für jede einzelne Einrichtung. Der gravierendste Rückgang ist für den Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen (je -6 Prozentpunkte) zu verzeichnen. (Tabelle 8.5)

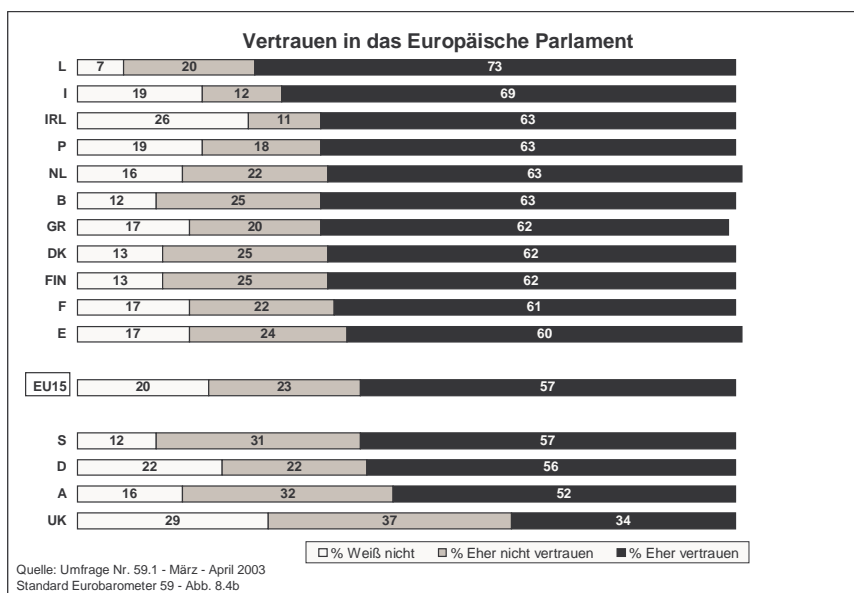
Die folgende Übersicht zeigt die drei Institutionen und Organe, die in jedem Mitgliedstaat jeweils das höchste Vertrauen genießen.

Die drei Institutionen und Organe der EU, denen am meisten vertraut wird (in % nach Mitgliedstaat)			
Belgien		Luxemburg	
Europäisches Parlament	63	Europäischer Gerichtshof	74
Europäische Kommission	59	Europäisches Parlament	73
Europäischer Gerichtshof	53	Europäische Zentralbank	69
Dänemark		Niederlande	
Europäischer Gerichtshof	70	Europäischer Gerichtshof	65
Europäisches Parlament	62	Europäische Zentralbank	65
Ministerrat	56	Europäisches Parlament	63
Deutschland		Österreich	
Europäischer Gerichtshof	64	Europäischer Gerichtshof	59
Europäische Zentralbank	57	Europäische Zentralbank	52
Europäisches Parlament	56	Europäisches Parlament	52
Griechenland		Portugal	
Europäisches Parlament	62	Europäisches Parlament	63
Europäischer Gerichtshof	60	Europäische Kommission	62
Europäische Kommission	57	Europäische Zentralbank	60
Spanien		Finnland	
Europäisches Parlament	60	Europäischer Bürgerbeauftragter	66
Europäische Kommission	52	Europäischer Gerichtshof	65
Ministerrat	48	Europäische Zentralbank	64
Frankreich		Schweden	
Europäisches Parlament	61	Europäischer Gerichtshof	63
Europäische Kommission	55	Europäische Zentralbank	58
Europäischer Gerichtshof	49	Europäisches Parlament	57
Irland		Großbritannien	
Europäisches Parlament	63	Europäisches Parlament	34
Europäische Kommission	60	Europäischer Gerichtshof	32
Europäische Zentralbank	53	Europäische Kommission	29
Italien			
Europäisches Parlament	69		
Europäische Kommission	61		
Europäische Zentralbank	49		

Das **Europäische Parlament** gehört zu den drei Institutionen, denen die Bürger am meisten vertrauen, und zwar in allen Ländern mit Ausnahme von Finnland. In acht Ländern liegt es an erster Stelle, in zweien an zweiter und in vier anderen Ländern an dritter Stelle. Die **Europäische Kommission** belegt in sechs Mitgliedstaaten den zweiten und in zwei anderen den dritten Platz. Der **Ministerrat** findet sich nur in zwei Mitgliedsstaaten unter den drei Institutionen, denen die Befragten am meisten vertrauen: er liegt in Dänemark und Spanien an dritter Stelle. Der **Europäische Gerichtshof** belegt den ersten Platz in sechs Ländern, den zweiten in drei anderen und den dritten in Belgien und Frankreich. In neun Ländern belegt die **Europäische Zentralbank** einen der drei ersten Plätze im Vertrauen der Bürger. Der **Europäische Bürgerbeauftragte** ist das Organ, dem die Finnen am meisten vertrauen.

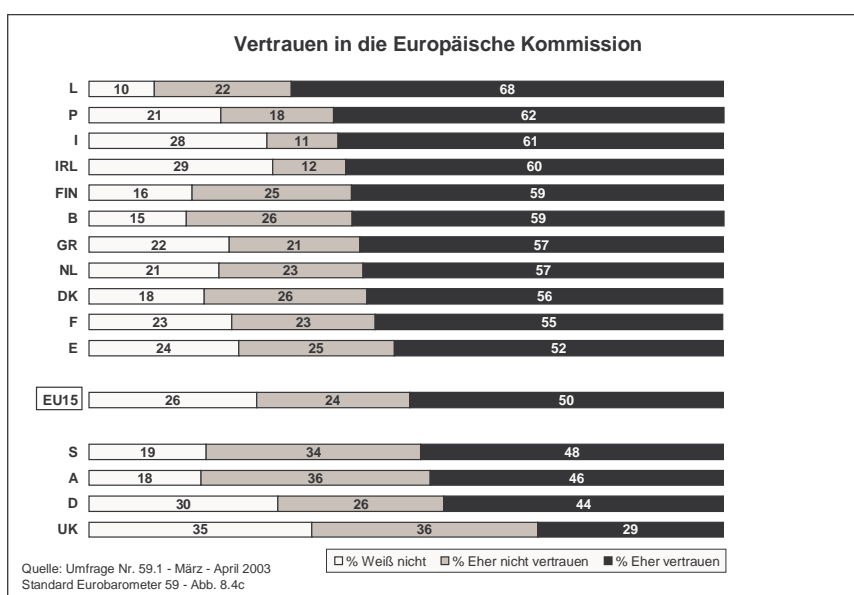
Ein leichter Rückgang des Vertrauens in die Kommission und das Parlament

Ein näherer Blick auf das Vertrauen in das Europäische Parlament ergibt, dass fast drei Viertel der Bevölkerung in Luxemburg ihm vertrauen, ebenso wie fast sieben von zehn Bürgern in Italien. Vertrauen in das Parlament haben mehr als sechs von zehn Bürgern in den weiteren neun anderen Ländern und fast die Hälfte der Befragten in Schweden, Dänemark und Österreich. Allein in Großbritannien sind die Bürger, die dem Europäischen Parlament „eher nicht vertrauen“ in der Überzahl.



Das Vertrauen in das Europäische Parlament nimmt in zehn Unionsländern ab. In vier Ländern ist eine Zunahme zu verzeichnen: Schweden (+6), Finnland (+5), Portugal (+4) und Dänemark (+3). In Großbritannien schließlich sind die Werte unverändert geblieben.

Auch das Vertrauen in die Europäische Kommission variiert von Land zu Land mit Werten von 68% in Luxemburg bis zu 29% in Großbritannien. Eine Mehrheit in allen Ländern bis auf Großbritannien teilt dieses Vertrauen. In Großbritannien ist der Anteil der Befragten, die der Europäischen Kommission „eher nicht vertrauen“ am höchsten (36%); 35% antworten mit „weiß nicht“ und 29% sprechen der Europäischen Kommission ihr Vertrauen aus.



Das Vertrauen in die Europäische Kommission ist im EU-Durchschnitt um drei Prozentpunkte zurückgegangen. Mit jeweils sieben Prozentpunkten ist dieser Rückgang in Irland und Spanien am höchsten. Eine leichte Zunahme verzeichnet man hingegen in fünf Ländern, darunter Portugal und Finnland (je +4) und Schweden (+3). (Tabelle 8.5)

2. Das Europäische Parlament

Wir haben gesehen, dass das Europäische Parlament die Institution der Europäischen Union ist, die sowohl den höchsten Bekanntheitsgrad hat, als auch das höchste Vertrauen in der öffentlichen Meinung der EU genießt.

Im Folgenden wollen wir die Wahrnehmung der Bürger über die Auswirkungen der Aktivitäten und der Entscheidungen des Europäischen Parlaments untersuchen. Danach betrachten wir die Meinungen zum EP und zu den Themen, die im nächsten Europawahlkampf aufgegriffen werden sollten. Außerdem werden die Bürger gefragt, ob sie beabsichtigen, bei den nächsten Wahlen teilzunehmen.

2.1. Die Auswirkungen der Aktivitäten und der Entscheidungen des EP

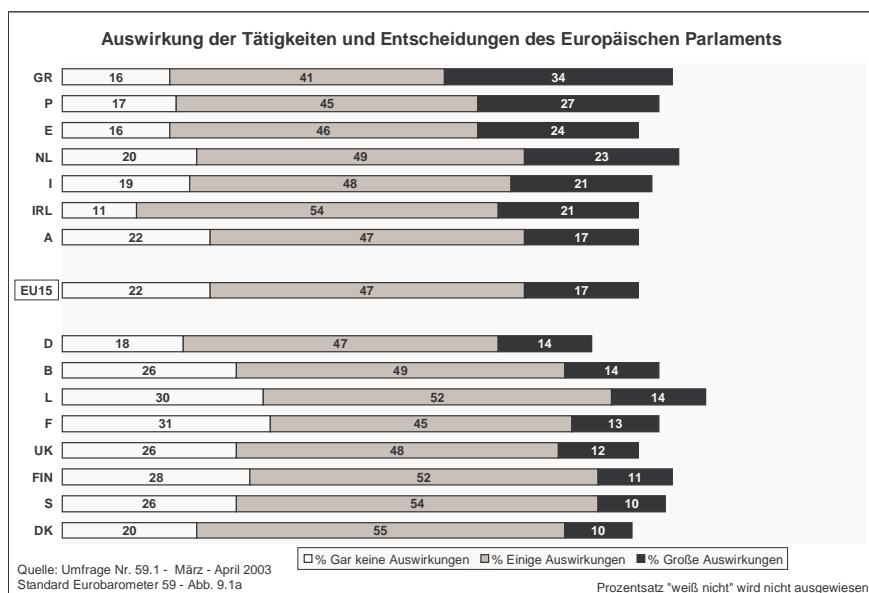
Die Auswirkung der Aktivitäten und Entscheidungen des EP wird heute als wichtiger angesehen als in der Vergangenheit

17% der Befragten meinen, dass die Aktivitäten und Entscheidungen des EP **große** Auswirkungen auf Menschen wie sie selbst haben. 47% sind eher der Meinung, dass die Aktivitäten und Entscheidungen **einige** Auswirkungen haben, und 22% meinen, dass das EP **gar keine** Auswirkungen auf Menschen wie sie selbst haben.

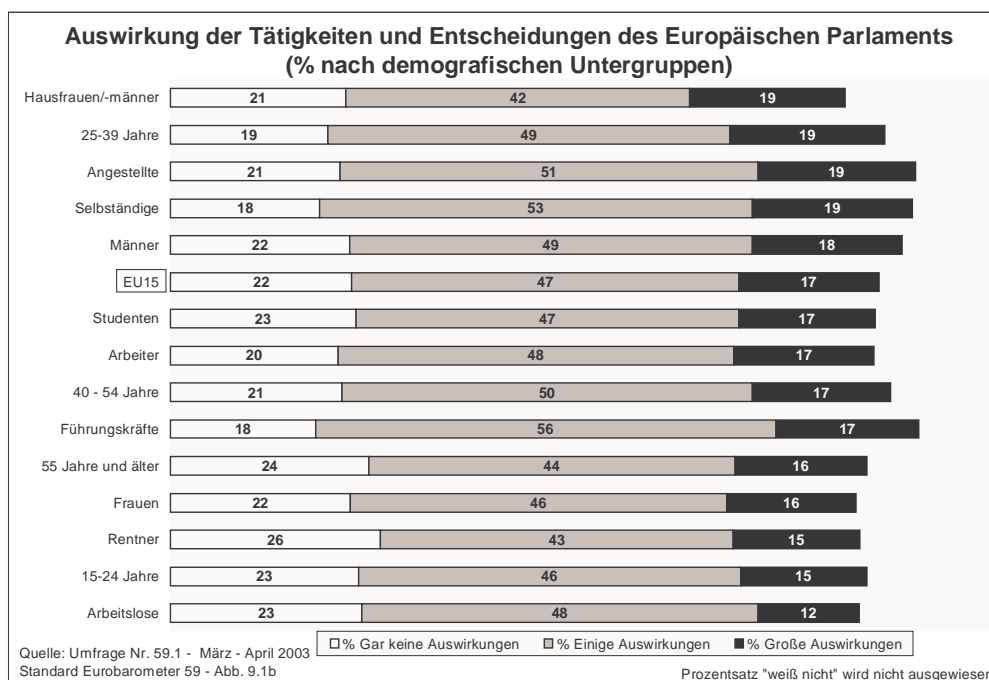
Die folgende Tabelle vergleicht – aus der Sicht der Befragten – das Europäische Parlament mit verschiedenen anderen Institutionen hinsichtlich der jeweiligen Auswirkungen ihrer Aktivitäten und Entscheidungen auf die Bürger. Die Befragten sind der Ansicht, dass die Aktivitäten und Entscheidungen ihrer nationalen Regierung am ehesten Auswirkungen auf Menschen wie sie haben.

	Europäisches Parlament	Europäische Union	Nationales Parlament	Regionale oder lokale Regierung	Nationale Regierung
	%	%	%	%	%
Große Auswirkungen	17	23	43	43	53
Einige Auswirkungen	47	50	40	38	36
Keine Auswirkungen	22	17	12	11	8
Weiß nicht	14	10	5	8	4
<i>Summe</i>	<i>100</i>	<i>100</i>	<i>100</i>	<i>100</i>	<i>101</i>

Die Griechen sind am häufigsten (34%) der Ansicht, dass die Tätigkeiten und Entscheidungen des Europäischen Parlaments **große** Auswirkungen auf sie haben. Diese Meinung teilen auch 27% der Portugiesen, 24% der Spanier und 23% der Niederländer. Der Anteil der Befragten, die dem EP **einige** Auswirkungen auf sie selbst zuerkennen, ist bei den Dänen am größten (55%), dicht gefolgt von den Iren und den Schweden (je 54%). In Frankreich hat die Bevölkerung am häufigsten den Eindruck, dass es **keine** Auswirkungen gibt (31%), während diese Meinung nur von 11% der Iren geteilt wird. (Tabelle 9.1a)



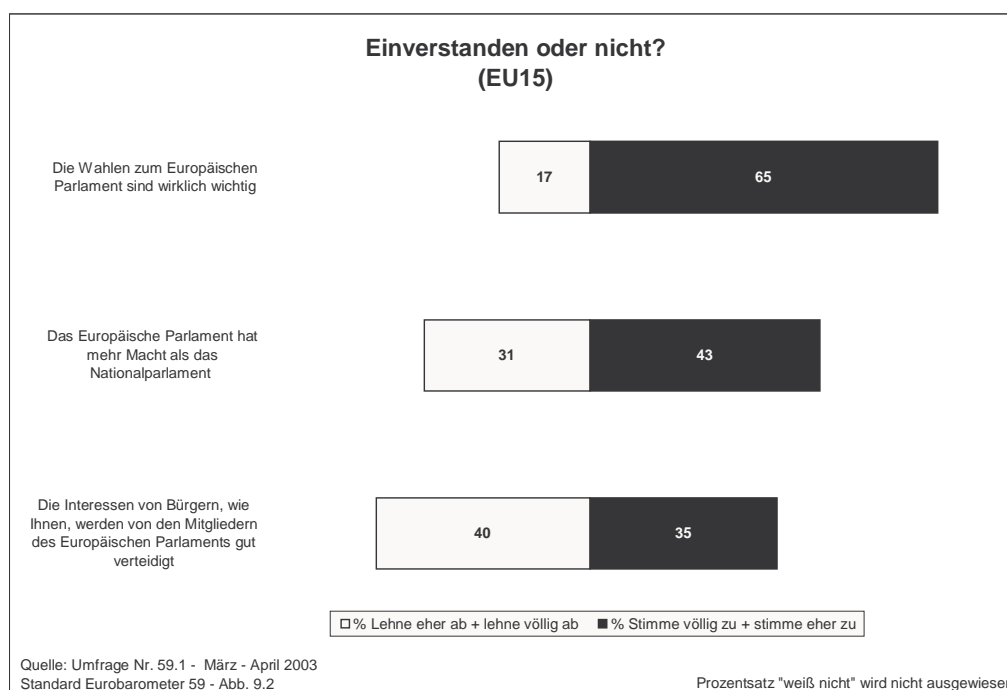
Der Anteil der Bürger, die meinen, dass die Aktivitäten und Entscheidungen des Europäischen Parlaments eine **große** Auswirkung auf ihr Leben haben, variiert von 19% bei Hausfrauen/-männern, Angestellten und Personen im Alter zwischen 25 und 39 Jahren bis zu 12% bei den Arbeitslosen. Führungskräfte (56%) und Selbständige (53%) denken am ehesten, dass es **einige** Auswirkungen hat, und Hausfrauen/-männer teilen diese Meinung relativ am wenigsten (42%). (Tabelle 9.1b)



2.2. Meinungen über das Europäische Parlament

Für fast zwei Drittel der Europäer sind die europäischen Wahlen wirklich wichtig

65% der EU-Bürger vertreten die Ansicht, dass die Wahlen zum Europäischen Parlament wirklich wichtig sind, 17% meinen das Gegenteil. 85% der Luxemburger sind der Meinung, dass diese Wahlen wirklich wichtig sind, gefolgt von 82% der Griechen und 73% der Dänen. Am anderen Ende finden wir die Briten, von denen nur 47% dieser Meinung zustimmen, während fast ein Viertel von ihnen sich hierzu nicht geäußert hat.



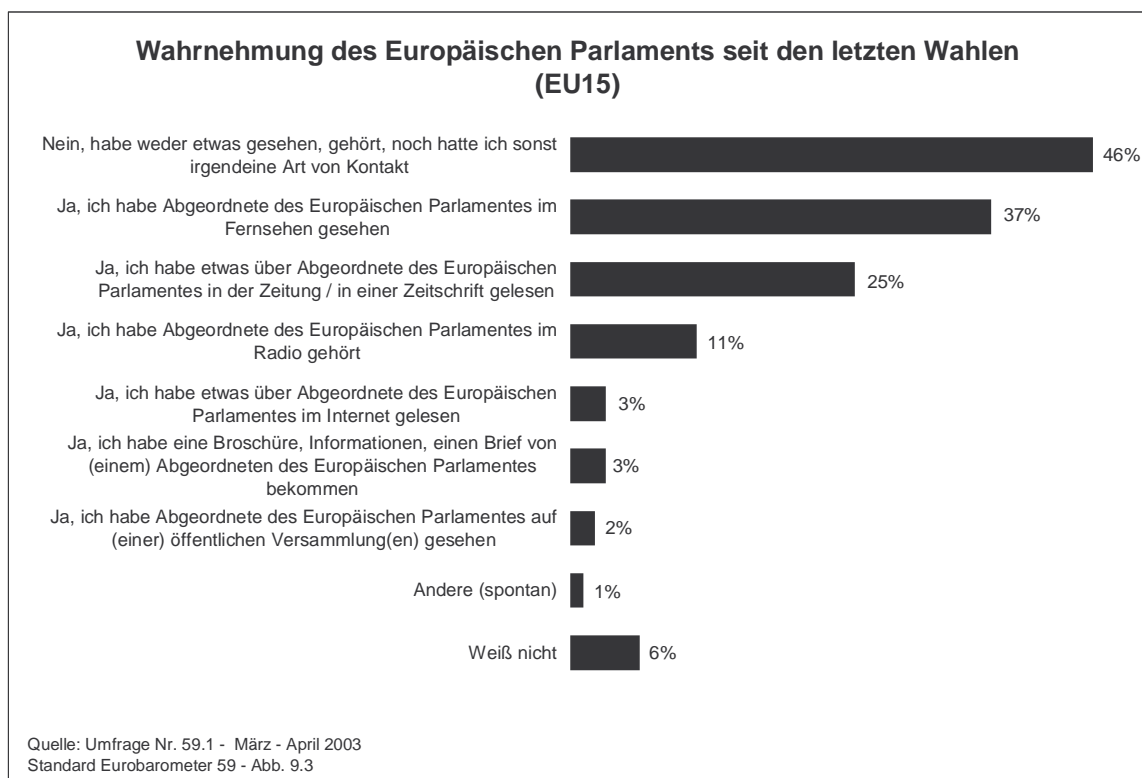
Hat das Europäische Parlament mehr Macht als das nationale Parlament? 43% der EU-Bürger stimmen eher oder völlig zu, und 31% lehnen diese Aussage eher oder völlig ab. Der Anteil der Zustimmenden ist in Griechenland am größten (75%) und in Spanien am niedrigsten (33%). Jedoch finden sich in allen Unionsländern mehr Zustimmung als Ablehnung.

Vier von zehn Europäern lehnen die Aussage ab, dass die Mitglieder des Europäischen Parlaments ihre Interessen (die Interessen der Bürger) gut vertreten. 35% stimmen dieser Aussage (eher oder völlig) zu. Ein Viertel der Bürger hat hierzu mit „weiß nicht“ geantwortet. Der Anteil der Befürworter dieser Meinung variiert von 63% in Luxemburg bis 18% in Schweden. (Tabelle 9.2)

2.3. Die Sichtbarkeit des Europäischen Parlaments und Kontakt zu ihm

Die Sichtbarkeit des Europäischen Parlaments ist leicht gestiegen

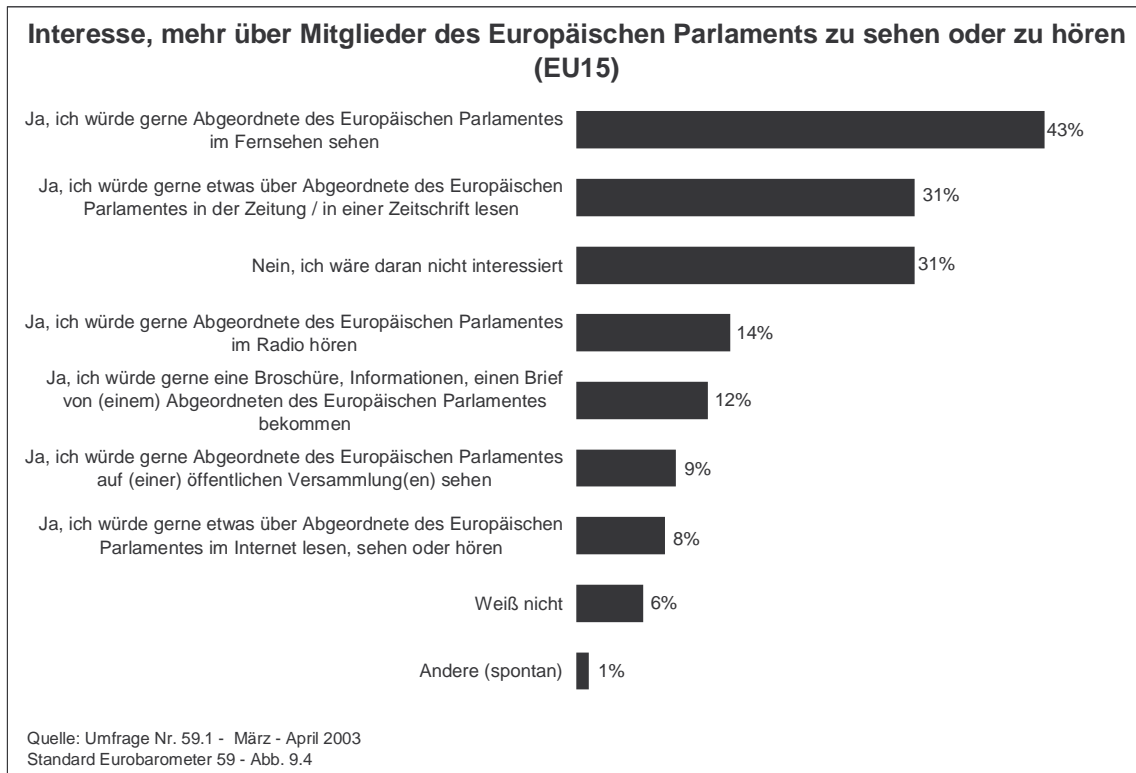
Seit den letzten Europawahlen haben 37% der EU-Bürger einen (oder mehrere) Abgeordnete(n) des Europäischen Parlaments im Fernsehen gesehen. 25% haben über ein MdEP (oder über mehrere) in der Presse gelesen. 11% haben ein MdEP (oder verschiedene MdEPs) im Radio gehört. Aber 46% haben weder im Fernsehen noch in der Presse oder im Radio von einem Europaabgeordneten gehört oder gelesen oder ihn bzw. sie gesehen noch haben sie sonst einen Kontakt mit einem MdEP gehabt. Sechs Monate vorher betrug dieser Anteil noch 49%: ein leichter Rückgang der „Unverbundenheit“.



Die „no contact“-Ergebnisse variieren stark von Mitgliedsstaat zu Mitgliedsstaat. Die Werte reichen von 58% in Großbritannien bis zu 22% in Dänemark. In Finnland findet man den höchsten Anteil an Bürgern, die etwas in der Presse darüber gelesen haben (47%), gefolgt von Dänemark und Luxemburg (je 45%), während dieser Anteil in Portugal am niedrigsten ist (8%). In Dänemark ist der Anteil von Befragten, die ein EP-Mitglied (oder mehrere) im Fernsehen gesehen haben, am größten (65%), während dieser Anteil bei den Briten am niedrigsten ist (26%). Und während die Luxemburger am häufigsten erklären, ein oder mehrere Mitglieder des EP im Radio gehört zu haben (36%), ist dies bei den Italienern am seltensten der Fall (4%). (Tabelle 9.3)

Das Interesse der Bürger am Europäischen Parlament nimmt stark zu

Im Vergleich mit dem Frühjahr 2002 steigt das Interesse an vielen der oben erwähnten Arten von Kommunikation. So möchten 43% der Befragten Mitglieder des EP im Fernsehen sehen (+9), und 31% möchten etwas über ihre Mitglieder in der Presse lesen (+6). Auch wenn der Wunsch, sie im Radio zu hören, sich kaum verändert hat (14%, +1), so möchten doch 12% der Bürger eine Broschüre oder ein Schreiben von einem Parlamentsmitglied erhalten (+4). Und 9% der Befragten wünscht eine Begegnung mit EP-Mitgliedern in einer öffentlichen Versammlung (+3). Die einzige Kommunikationsart mit leicht rückläufiger Tendenz ist das Internet (-1).



Im Frühjahr 2002 hatten 41% der EU-Bürger geantwortet, kein Interesse daran zu haben, mehr über die Mitglieder des Europäischen Parlaments zu sehen oder zu hören. Heute sind dies nur noch 31%.

Den höchsten Anteil an Personen, die kein Interesse daran haben, finden wir in Belgien (45%). (Tabelle 9.4)

2.4. Erklärte Absicht an den nächsten Wahlen teilzunehmen

Leichter Rückgang der bekundeten Wahrscheinlichkeit, zur nächsten Europawahl zu gehen

Auf einer Skala von 1 (auf keinen Fall) bis 10 (auf jeden Fall) geben die Bürger der EU eine durchschnittliche wahrscheinliche Wahlbeteiligung von 6,9 bei der nächsten Europawahl an. Dies bedeutet einen Rückgang von 0,05 seit dem Frühjahr 2002¹⁵.

Die so gemessene Wahrscheinlichkeit, wählen zu gehen, variiert von Land zu Land. Sie erreicht das höchste Niveau in Dänemark (8,22) und in Griechenland (8,05). Das niedrigste Niveau findet sich in Großbritannien (5,46). (Tabelle 9.5a)



Dieselbe Frage wurde bezüglich der nationalen Wahlen gestellt. Anscheinend sind die Bürger eher geneigt, bei den nationalen Wahlen zu wählen als bei den europäischen Wahlen. Die Wahrscheinlichkeit, bei den nächsten nationalen Wahlen zu wählen, erreicht einen Durchschnitt von 7,73 in der EU. Dieser Wert liegt etwas unter dem von 2002 (-0,12). (Tabelle 9.6a)

Die folgende Tabelle zeigt, dass ein starker Zusammenhang zwischen der Wahrscheinlichkeit, bei den nächsten EP-Wahlen zu wählen, und dem subjektiven Kenntnisstand der Befragten über die EU besteht. Bürger, die meinen, viel über die EU zu wissen, erklären eher, dass sie zu einer EP-Wahl gehen würden, wenn sie morgen stattfinden würde.

Wahrscheinlichkeit der Teilnahme an EP-Wahlen in Abhängigkeit vom subjektiven Kenntnisstand (in %, für EU 15)			
	Geringer Kenntnisstand	Durchschnittlicher Kenntnisstand	Hoher Kenntnisstand
Durchschnittliches Ergebnis	5,96	7,37	8,52

Die Wahlbeteiligungs-Wahrscheinlichkeit, die die Bürger bekunden, hängt auch stark davon ab, wie sie über die EU denken. Bei den Befürwortern der EU-Mitgliedschaft ihres Landes ist die Wahrscheinlichkeit zu wählen höher (7,69) als bei den Gegnern (5,71). (Tabelle 9.5b)

¹⁵ Wir haben gefragt, wie wahrscheinlich es wäre, dass jemand zur Wahl gehen würde, wenn am nächsten Tag eine EP-Wahl stattfinden würde. Die Wertung erfolgte auf einer Skala von 1 bis 10, wobei 1 bedeutet, dass die Person keinesfalls wählen würde, und 10, dass die Person auf jeden Fall wählen würde. Die übrigen Werte repräsentieren eine Meinung zwischen diesen beiden Positionen. Anhand dieser Skala konnte eine durchschnittliche Wahlabsicht ermittelt werden. Dieselbe Frage wurde auch für die Wahrscheinlichkeit einer Teilnahme an den nächsten nationalen Wahlen gestellt. Bei der Interpretation dieser Daten ist jedoch eine gewisse Vorsicht angebracht, da allgemein eine große Diskrepanz zwischen den erklärten Absichten und der tatsächlichen Beteiligung am Wahltag festzustellen ist.

2.5. Die Themen bei den nächsten europäischen Wahlen

Wir haben bereits untersucht, mit welcher Wahrscheinlichkeit die Bürger an den nächsten europäischen Wahlen teilnehmen werden. Anschließend haben wir folgende Fragen gestellt:

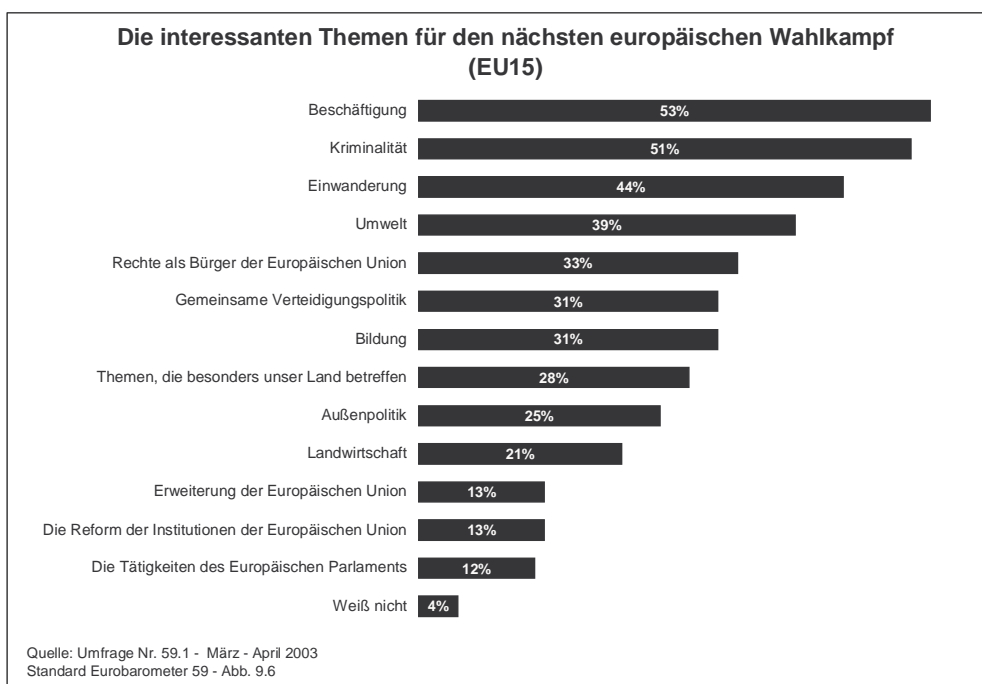
Um welche Themen sollte sich der nächste Wahlkampf hauptsächlich drehen?

Was würde die Bürger motivieren, zur Wahl zu gehen?

Beschäftigung, Kriminalität, Einwanderung: die drei Schlüsselthemen für den nächsten Wahlkampf

Diese Themen überschneiden sich mit den Sorgen der EU-Bürger, mit denen wir uns bereits zu Beginn dieses Berichts befasst haben. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Befragten der Ansicht sind, dass diese Themen im nächsten Wahlkampf im Vordergrund stehen müssen.

Für mehr als die Hälfte der Bürger sind Beschäftigung und Kriminalität die vorrangigen Themen. Einwanderung ist ebenfalls ein wichtiges Thema für 44% der Befragten, genau wie Umwelt (39%). Das erste Thema, das sich direkt und ausschließlich auf die Gemeinschaft bezieht, nämlich die Rechte der EU-Bürger, erscheint an fünfter Stelle (33%), gefolgt von der gemeinsamen Verteidigungspolitik und der Bildung (je 31%). Ein Viertel der Bürger meint, dass die Außenpolitik beim nächsten Wahlkampf im Mittelpunkt stehen muss. Dagegen werden bestimmte aktuelle EU-Themen wie die Erweiterung, die Reform der Institutionen und die Tätigkeiten des EP von kaum mehr als zehn Prozent der Europäer als vorrangig betrachtet. (Tabelle 9.7)



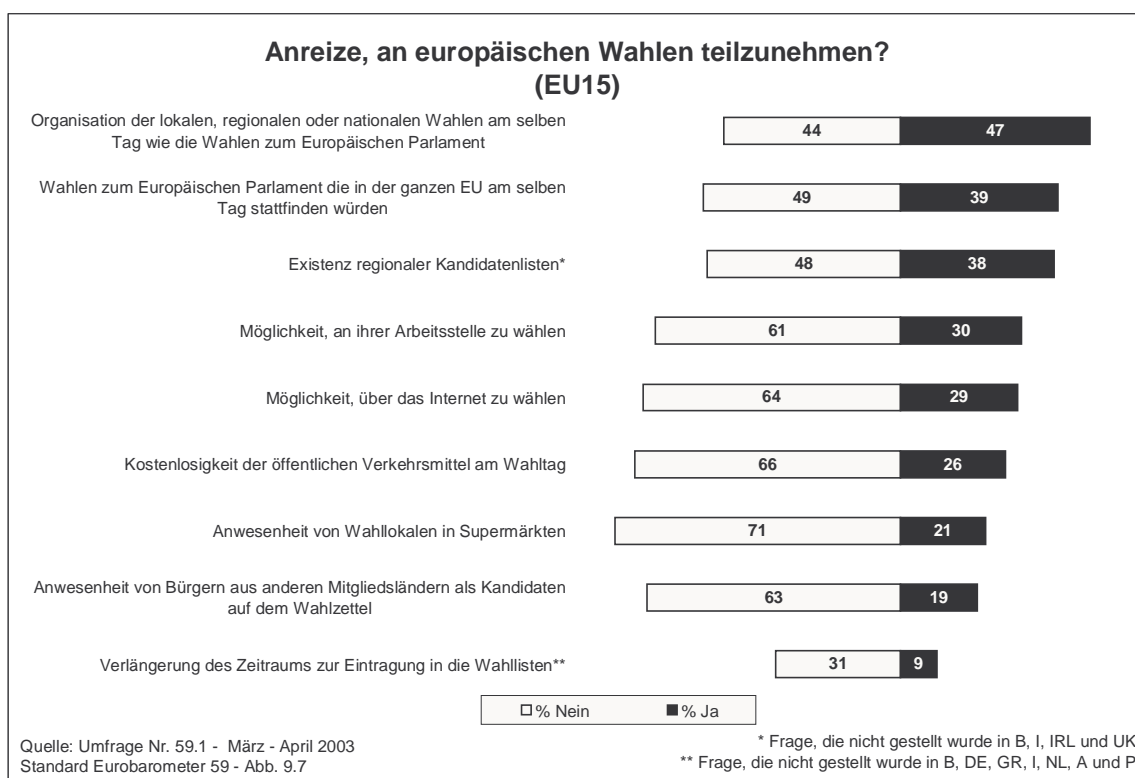
Die folgende Tabelle zeigt die drei interessantesten Themen für die Bürger in jedem der EU-Mitgliedstaaten. **Beschäftigung** gehört zu den drei wichtigsten Themen in elf der fünfzehn Mitgliedstaaten und nimmt in neun sogar den ersten Platz ein, den zweiten Platz in zwei weiteren und den dritten Platz in Schweden. **die Kriminalität** ist das interessanteste Thema in drei Ländern, steht in neun anderen Ländern an zweiter Stelle und in Dänemark und Österreich an dritter Stelle. Die **Einwanderung** wird in sechs Ländern als eines der drei Schlüsselthemen betrachtet, während in sieben Ländern **Umwelt** als eines der drei interessantesten Themen vorgebracht wird und in Dänemark und Schweden sogar an erster Stelle steht. **Bildung** ist für die Griechen, die Luxemburger und die Portugiesen das drittwichtigste Thema.

Die Österreicher platzieren **Themen, die ihr eigenes Land betreffen**, an zweiter Stelle, während diese bei den Iren und den Finnen an dritter Stelle stehen.

Die drei interessantesten Themen für den Wahlkampf bei den nächsten europäischen Wahlen (in % nach Mitgliedstaat)			
Belgien		Luxemburg	
Beschäftigung	68	Beschäftigung	59
Kriminalität	62	Kriminalität	55
Einwanderung	36	Bildung	45
Dänemark		Niederlande	
Umwelt	51	Kriminalität	58
Einwanderung	45	Beschäftigung	54
Kriminalität	45	Umwelt	47
Deutschland		Österreich	
Beschäftigung	60	Beschäftigung	50
Kriminalität	52	Themen, die das eigene Land betreffen	45
Einwanderung	46	Kriminalität	42
Griechenland		Portugal	
Beschäftigung	74	Beschäftigung	61
Kriminalität	53	Kriminalität	47
Bildung	48	Bildung	36
Spanien		Finnland	
Beschäftigung	64	Beschäftigung	64
Einwanderung	45	Kriminalität	51
Umwelt	33	Themen, die das eigene Land betreffen	38
Frankreich		Schweden	
Beschäftigung	69	Umwelt	56
Kriminalität	55	Kriminalität	52
Umwelt	44	Beschäftigung	51
Irland		Großbritannien	
Kriminalität	47	Einwanderung	58
Beschäftigung	46	Kriminalität	50
Themen, die das eigene Land betreffen	39	Umwelt	35
Italien			
Kriminalität	59		
Einwanderung	42		
Umwelt	38		

Die Bürger würden eher zu europäischen Wahlen gehen, wenn am selben Tag lokale, regionale oder nationale Wahlen stattfinden würden

Fast die Hälfte der Befragten teilt diese Meinung, und dies ist auch der einzige Vorschlag, der eine relative Mehrheit erhält. Die anderen Vorschläge finden nur bei wenigen Befragten Zustimmung, und die meisten Bürger sehen keinen wirksamen zusätzlichen Anreiz zur Europawahl zu gehen. Die Anwesenheit von Wahllokalen in Supermärkten wäre für sieben von zehn Personen kein Anreiz, und zwei Drittel könnte die kostenlose Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel am Wahltag nicht dazu veranlassen, wählen zu gehen. Mehr als sechs von zehn Personen sehen weder einen Wahlanreiz in der Möglichkeit über das Internet zu wählen noch in der Wahlmöglichkeit am Arbeitsplatz. Dasselbe gilt für die Anwesenheit von Bürgern aus anderen Mitgliedstaaten als Kandidaten auf jedem Stimmzettel.



Der Anteil der Bürger, die meinen, dass sie eher wählen gehen würden, wenn andere Wahlen am selben Tag wie die europäischen Wahlen stattfinden würden, ist in Griechenland (67%) und Italien (57%) am höchsten.. In den Niederlanden (32%) ist er am niedrigsten. Dennoch denkt eine Mehrheit in neun der fünfzehn Mitgliedstaaten, dass dies einen Wahlanreiz für sie darstellen würde. Die Abhaltung europäischer Wahlen am selben Tag in der gesamten EU erhält nur von den Griechen (66%), den Italienern (46%) und den Deutschen (43%) eine Mehrheit. Sechs von zehn Griechen sagen, sie würden eher bei den europäischen Wahlen wählen gehen, wenn an diesem Tag die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel kostenlos wäre. Die Existenz regionaler Kandidatenlisten wird von einer Mehrheit der Deutschen und Griechen als Wahlanreiz betrachtet. (Tabelle 9.8)

3. Der Konvent zur Reform der EU

Der Europäische Konvent befasst sich mit Vorschlägen für eine Reform der Union. Diese sind im Juni 2003 dem Europäischen Rat vorgelegt worden und dienen als Arbeitsgrundlage für die nächste Regierungskonferenz.

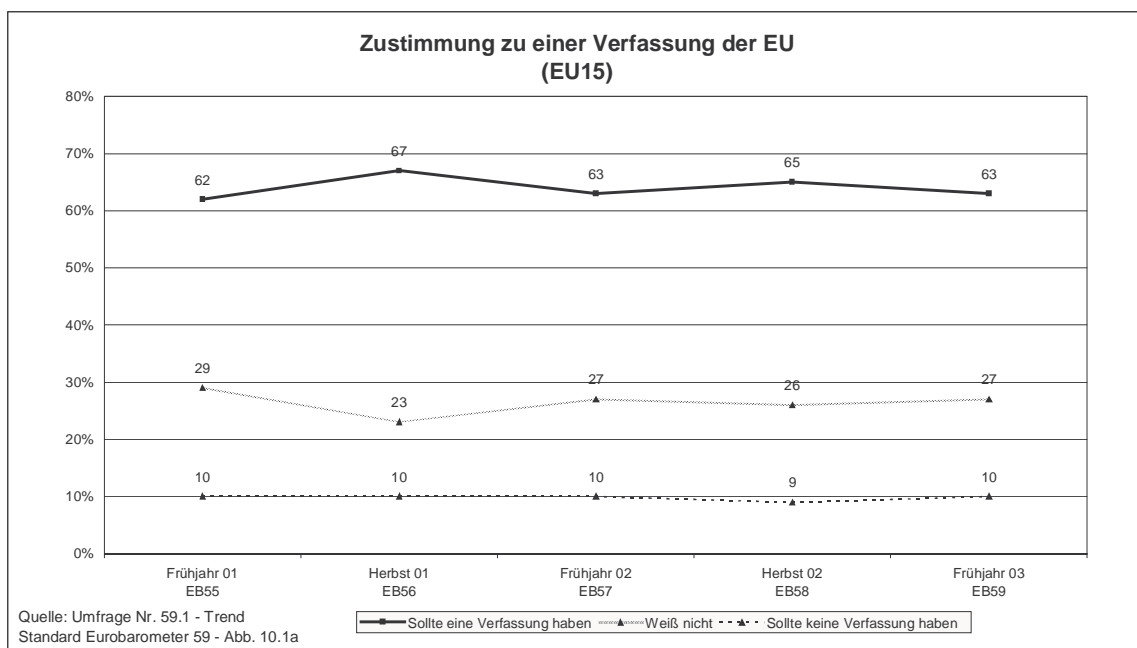
Bevor wir näher auf das Thema der Europäischen Verfassung und die Arbeit des Konvents eingehen, sind folgende Fakten in Erinnerung zu rufen: Kaum drei von zehn Bürgern haben schon etwas über den Konvent zur Reform der EU gehört, etwas mehr als ein Drittel der Befragten meinen, dass er eine wichtige Rolle im Leben der EU spielt, und ein Viertel der Europäer hat eher Vertrauen in ihn. (Vgl. oben, Abschnitt III.1.2 dieses Berichts)

3.1. Eine Verfassung?

Sehr starke Unterstützung für eine europäische Verfassung

Trotz eines leichten Rückgangs gegenüber dem zweiten Halbjahr 2002 (63%, -2) ist die große Mehrheit der Bürger nach wie vor für eine europäische Verfassung.

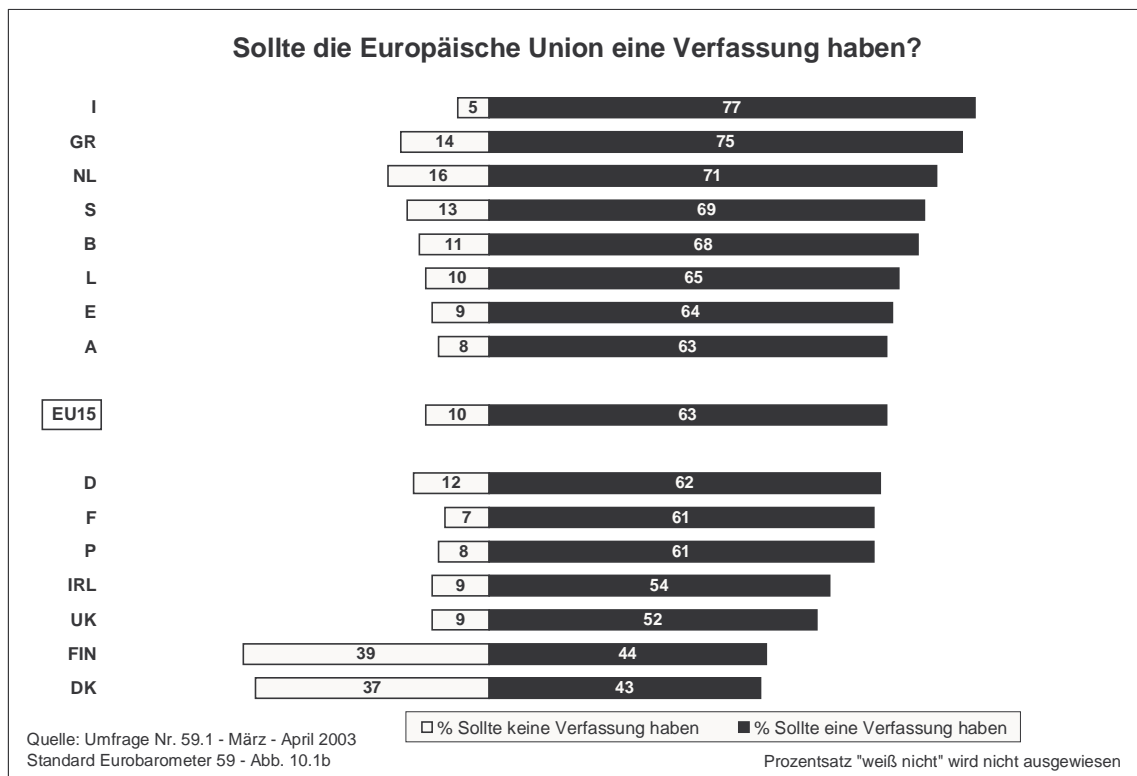
Wie aus dem folgenden Schaubild hervorgeht, genießt die Idee einer Verfassung seit Frühjahr 2001 stets die Unterstützung von rund zwei Dritteln der Bürger, und die Anzahl der Gegner ist begrenzt geblieben.



Die Zahl der Befürworter einer Europäischen Verfassung ist in allen Unionsländern rückläufig, außer in Belgien (+10), in Großbritannien (+3) und in Spanien (unverändert). Den stärksten Rückgang verzeichnen Luxemburg (-11), Finnland (-10), Dänemark (-8), Frankreich und Irland (je -7). Das bedeutet jedoch nicht, dass die Anzahl der Ablehnungen entsprechend steigt. Beispielsweise hat in Frankreich und Luxemburg der Anteil der Weiß-Nicht-Antworten deutlich zugenommen.

Auf EU 15-Ebene übersteigt der Anteil der Gegner einer Verfassung konstant nicht die 10%-Schwelle, obschon er in bestimmten Ländern wie Finnland (+9), Dänemark (+6) oder Schweden (+5) an Boden gewinnt.

Wie immer bei diesen institutionellen Fragen ist die Gruppe der Menschen ohne Meinung groß, mit 27% für die EU und insbesondere 39% in Großbritannien, 37% in Irland und 32% in Portugal und Frankreich.



Italien und Griechenland haben mit 77% bzw. 75% meisten Befürworter einer Verfassung, dicht gefolgt von den Niederlanden (71%). Obschon die Befürworter einer Europäischen Verfassung in Finnland und Dänemark in der Mehrheit bleiben (44% bzw. 43%), sind in diesen beiden Ländern auch die Gegner gut vertreten (39% bzw. 37%). (Tabelle 10.1a)

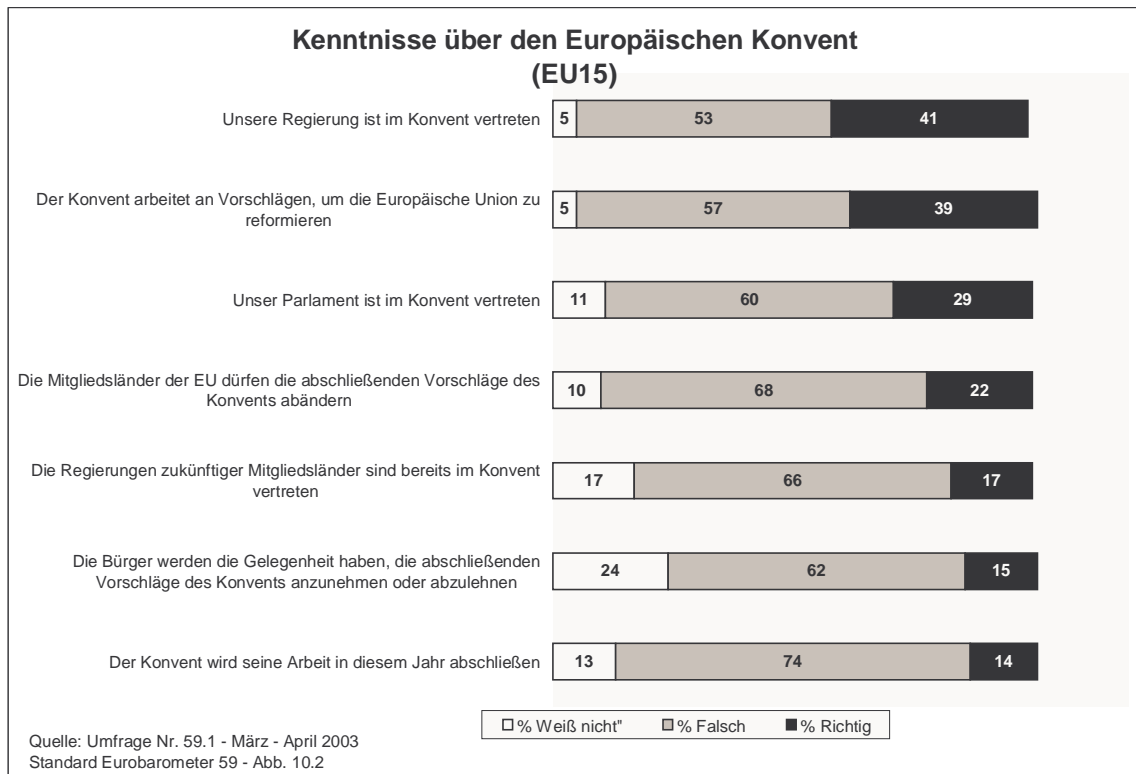
Die folgende Tabelle zeigt, dass Menschen, die meinen, viel über die Europäische Union zu wissen, eher eine Meinung zur Verfassungsfrage haben, als diejenigen, die meinen, wenig darüber zu wissen.

Befürwortung einer Europäischen Verfassung in Abhängigkeit von den subjektiven Kenntnissen über die EU (in %)			
	Geringe Kenntnisse	Durchschnittliche Kenntnisse	Gute Kenntnisse
% Ja	52	71	77
% Nein	8	11	13
% Weiß nicht	40	18	11
% Summe	100	100	101

3.2. Kenntnisse über den Konvent zur Reform der EU

Der Konvent, das wenig bekannte Wesen

Wir haben schon festgestellt (vgl. oben III.1.2) dass der Bekanntheitsgrad des Europäischen Konvents sehr niedrig ist. Von daher ist es nicht verwunderlich, dass Detailkenntnisse der Bürger über diese Institution außerordentlich vage sind. Zu einer Reihe von 7 Behauptungen über den Konvent wurden die Befragten gebeten, jeweils mit „richtig“ oder „falsch“ zu antworten. Es zeigte sich, dass die Weiß-Nicht-Antworten ganz besonders zahlreich ausfallen: Sie betragen zwischen 53% und 74% (EU-Durchschnitt).



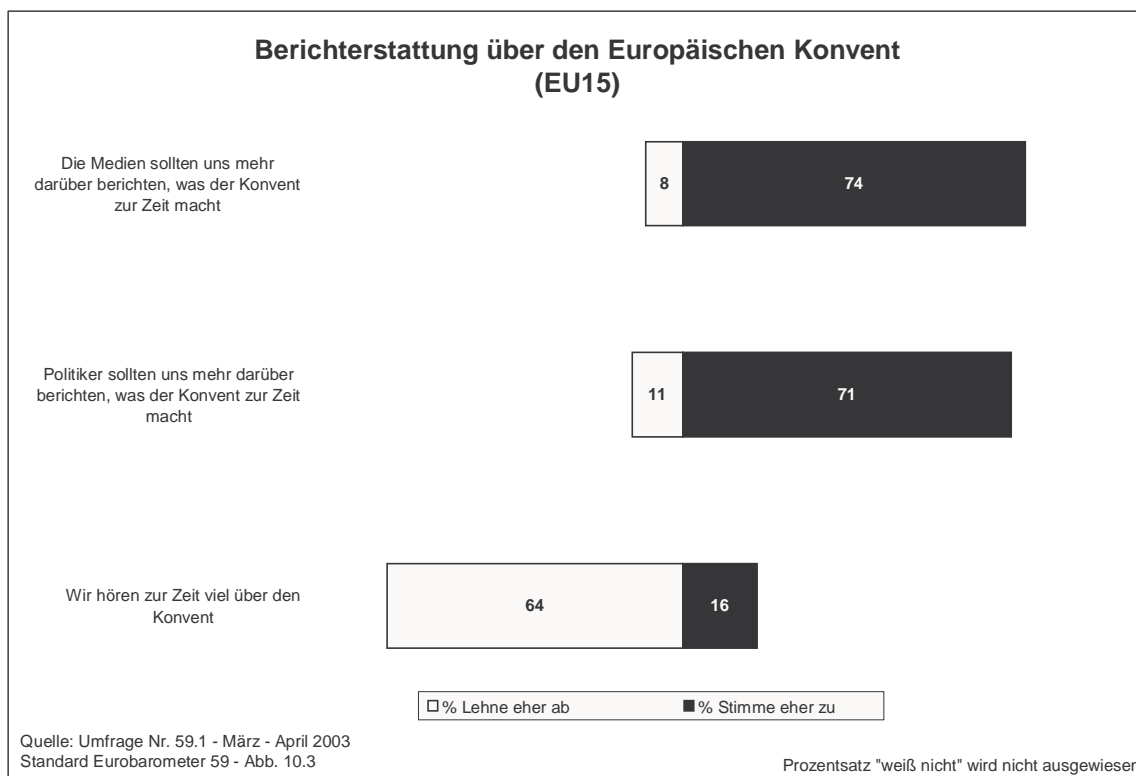
Zur Aufgabenstellung des Konvents und zur Vertretung der Regierungen der Mitgliedsstaaten gaben immerhin vier von zehn Befragten zutreffende Antworten. Dass auch die Parlamente der Mitgliedsstaaten vertreten sind erkannten kaum drei von zehn Befragten als richtig. Zur einzigen vorgegebenen Aussage, die falsch war (Bürgerentscheid über Konventsvorschläge) haben in der Tat mehr Befragte zutreffend mit „falsch“ geantwortet als (unzutreffend) mit „richtig“, aber 62% „weiß nicht“ bestätigen das Gesamtbild.

Ein Land, hebt sich durch seinen relativ hohen Kenntnisstand zu diesem Thema gegenüber den anderen Ländern hervor: Griechenland. Auch die Befragten in Schweden haben zur Aufgabe des Konvents, zur Vertretung der nationalen Regierungen und zu deren Möglichkeit, die Konventsergebnisse abzuändern häufiger zutreffenden Antworten gegeben. (Tabelle 10.2)

3.3. Der Europäische Konvent in den Medien

Starke Nachfrage nach besserer Berichterstattung

Drei Viertel der Bürger meinen, die Medien sollten mehr darüber berichten, was der Konvent macht und fast genau so viele sagen, die Politiker sollten darüber mehr berichten. Nur 16% sagten, dass sie zur Zeit (der Befragung) viel über den Konvent hören.



93% der Schweden finden, dass in den Medien mehr über den Konvent zu hören sein sollte. Ihnen folgen die Finnen (87%), die Griechen (86%), die Luxemburger (85%) und die Dänen (84%). Mit 63% liegt der Wert in Österreich am niedrigsten, beträgt aber immer noch fast zwei Drittel.

Ebenso sind die Schweden proportional am häufigsten der Ansicht, dass die Politiker mehr über den Konvent berichten müssten (88%), während der Anteil bei den Österreichern wiederum am niedrigsten ist (58%).

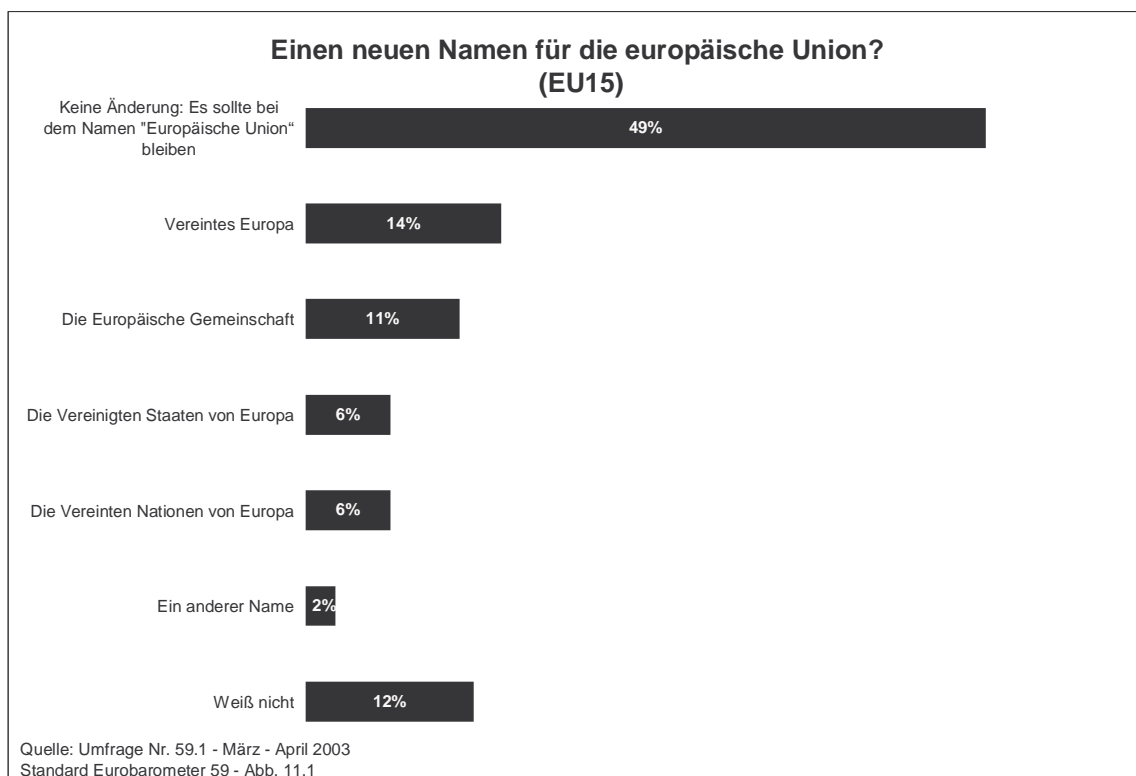
Mehr als die Hälfte der Griechen (55%) und 40% der Luxemburger meinen, dass man zur Zeit viel über den Konvent hört. Nur 10% der Dänen und der Deutschen vertreten diese Ansicht. (Tabelle 10.3)

4. Die Reform der Institutionen

4.1. Der Name der Europäischen Union

Die Hälfte der Bürger will den Namen „Europäische Union“ nicht ändern

Am Vorabend der Erweiterung wurde erwogen, den Namen der Europäischen Union zu ändern um die große Veränderung anzuzeigen. Die Bürger wurden über ihre Meinungen hierzu befragt. 49% ziehen es vor, den derzeitigen Namen beizubehalten statt ihn in „Vereintes Europa“ (14%), „Die Europäische Gemeinschaft“ (11%), „Die Vereinigten Staaten von Europa“ oder „Die Vereinten Nationen von Europa“ (je 6%) zu ändern. 12% der Befragten haben keine Meinung zu dieser Frage.



Das Profil des EU-Durchschnitts findet sich auch in den einzelnen Mitgliedsstaaten wieder.

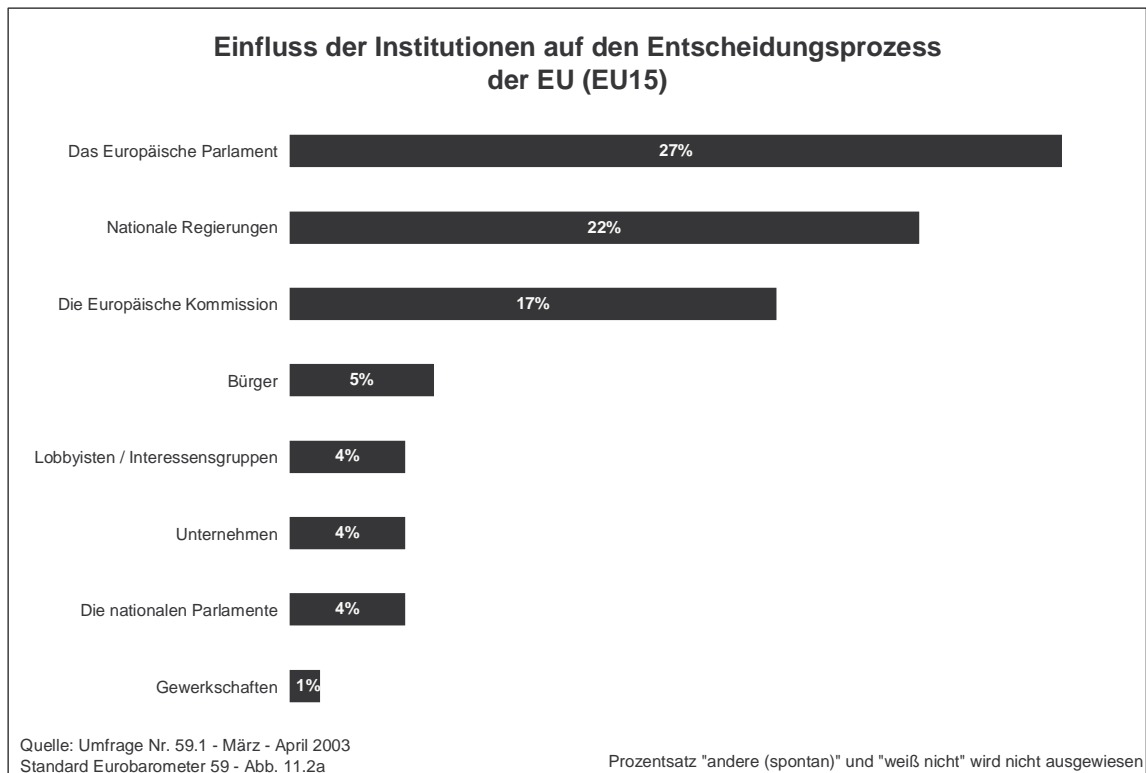
Den Namen „Europäische Union“ beizubehalten, erhält überall mit großem Vorsprung die Spitzenposition (zwischen 66% in Finnland und 39% in Irland, in acht von 15 Mitgliedsstaaten mit absoluter Mehrheit.)

Ein Viertel der Griechen und ein Fünftel der Niederländer bevorzugen die Bezeichnung "Vereintes Europa". Für "Die Vereinigten Staaten von Europa" entscheiden sich ein Deutscher und ein Italiener von zehn, während ein Ire von zehn den "Vereinten Nationen von Europa" den Vorzug gibt. (Tabelle 11.1)

4.2. Der Einfluss der Institutionen

Der Entscheidungsprozess der EU wird in erster Linie durch das Europäische Parlament beeinflusst

Die Institution, die nach Ansicht von 27% der Bürger den Entscheidungsprozess innerhalb der Europäischen Union am meisten beeinflusst, ist das Europäische Parlament. Danach folgen die nationalen Regierungen (22%) und die Europäische Kommission (17%).

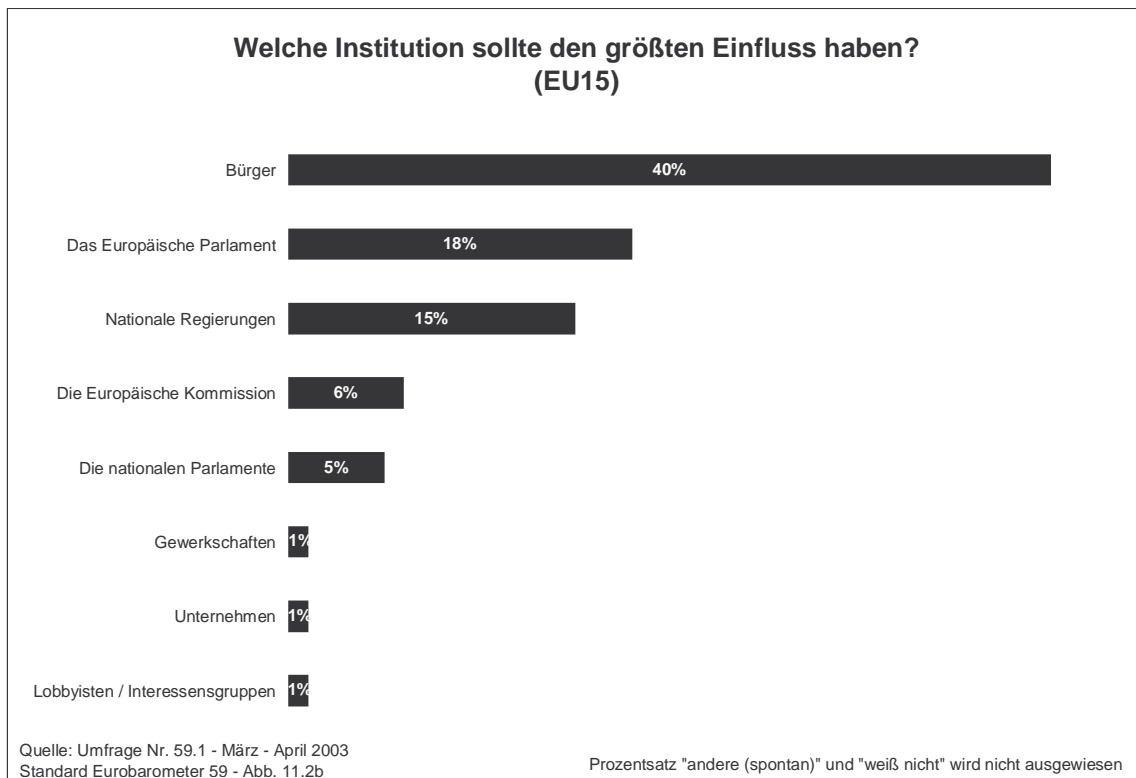


44% der Schweden sind der Ansicht, dass das Europäische Parlament die Institution mit dem größten Einfluss ist, gegenüber nur 23% der Deutschen. Etwas mehr als ein Viertel der Deutschen, der Franzosen und der Niederländer denken, dass die nationalen Regierungen den Entscheidungsprozess innerhalb der EU am meisten beeinflussen, während nur 9% der Finnen dieser Meinung sind. Letztere vertreten jedoch mit 28% die Meinung, dass die Europäische Kommission den größten Einfluss hat, gegenüber 12% der Spanier.

Der Anteil der "Weiß-Nicht-Antworten" variiert von 24% in Portugal bis 6% in Schweden. (Tabelle 11.2a)

Die Bürger müssten diejenigen sein, die den größten Einfluss auf den Entscheidungsprozess der EU haben

Auf die Frage, welche Institution den größten Einfluss auf den Entscheidungsprozess der EU haben müsste, antworten 40% der Befragten "die Bürger". Wir stellen also fest, dass eine starke Nachfrage nach mehr Konsultation und Einbeziehung der Bürger besteht. Weit hinter "den Bürgern" finden wir die von ihnen gewählten Organe: das Europäische Parlament (18%), gefolgt von den nationalen Regierungen (15%) und ganz weit abgeschlagen die Europäische Kommission (6%) und die nationalen Parlamente (5%).

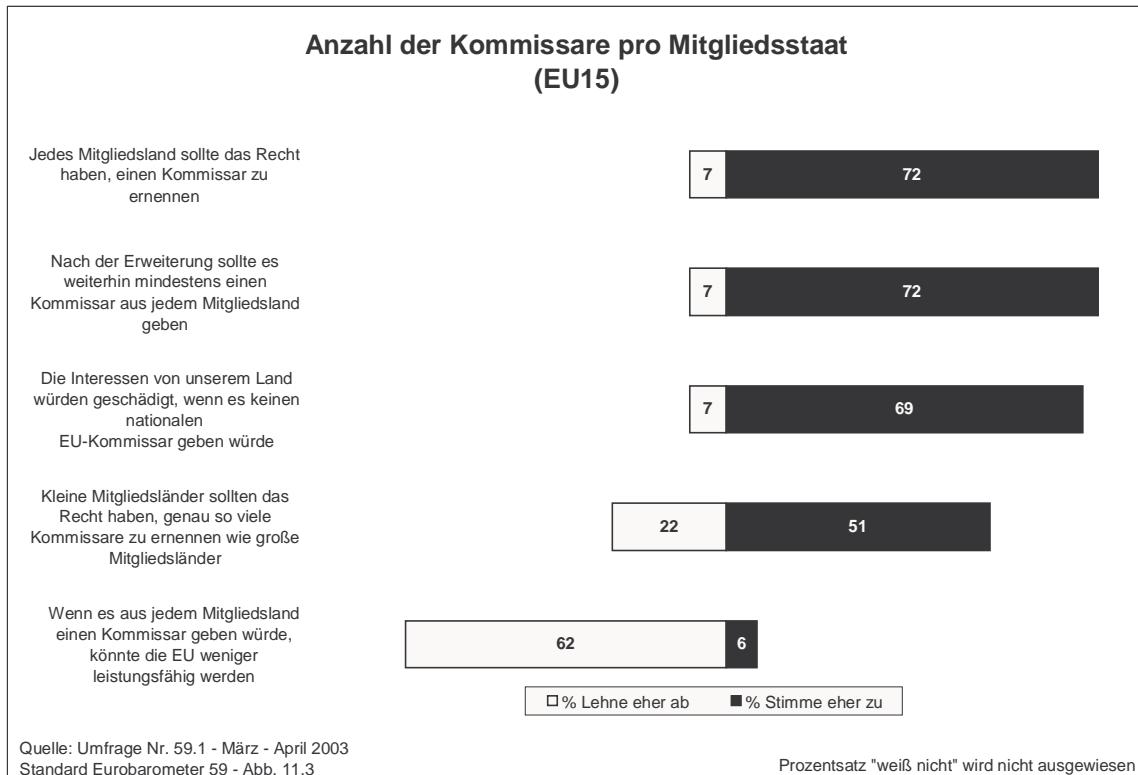


Diese Zahlen werden in allen Mitgliedstaaten bestätigt, insbesondere was "die Bürger" und "das Europäische Parlament" betrifft. Der Wunsch nach mehr Einfluss für die Bürger ist am ausgeprägtesten in Schweden (51%) und am schwächsten in Portugal (23%). Mehr als ein Viertel der Dänen und Finnen meinen, dass die nationalen Regierungen der Mitgliedsstaaten den größten Einfluss haben sollten, während dies nur für 9% der Belgier gilt. Der Anteil der Bürger, die sich hierzu nicht äußern konnten oder wollten, reicht von 2% in Schweden bis 25% in Portugal. (Tab.11.2b)

4.3. Die Kommissare

Bürger sehr für die Beibehaltung eines Kommissars pro Land

Sieben von zehn Bürgern sind für die Beibehaltung des Prinzips, nach dem jeder Mitgliedstaat durch mindestens einen Kommissar vertreten sein muss. Dieser Vorschlag wird von 90% der Schweden befürwortet, gefolgt von Griechenland und Finnland (je 87%), Dänemark und Luxemburg (je 82%). Die Ergebnisse in den anderen Ländern liegen näher beim europäischen Durchschnitt, mit Ausnahme von Portugal (55%). Letzteres erklärt sich wohl auch durch einen besonders hohen Anteil an Menschen ohne Meinung zu dieser Frage in diesem Land (36%).

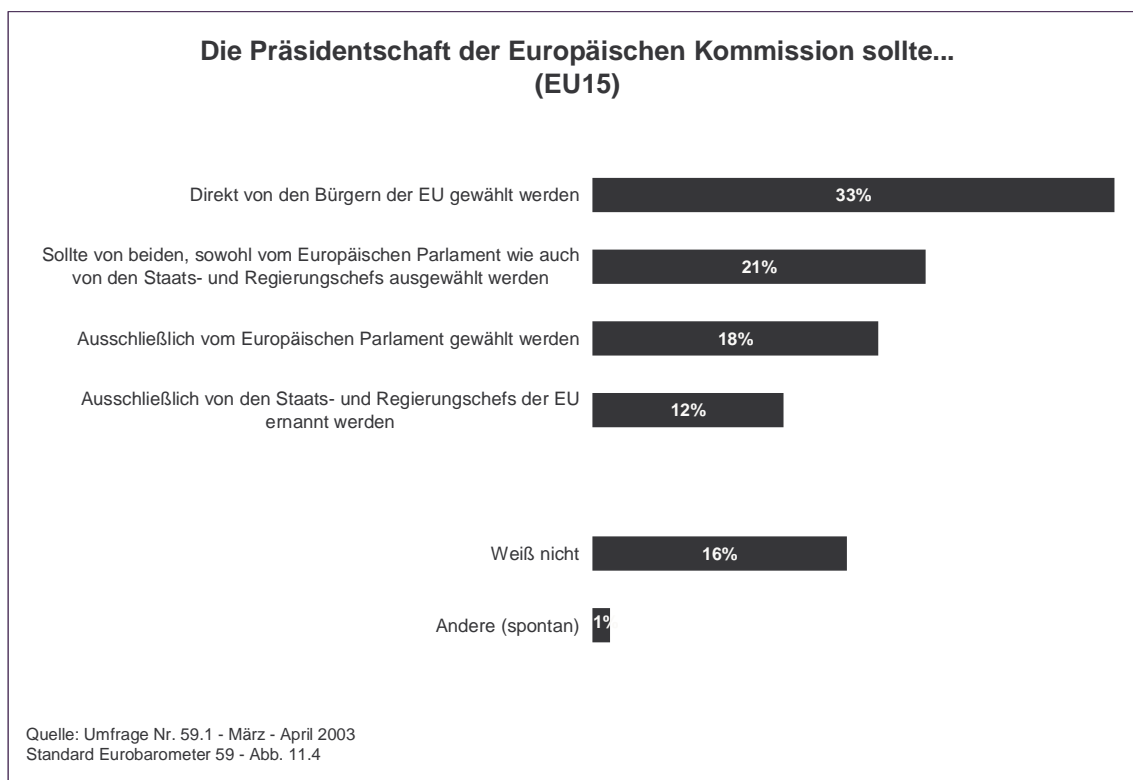


Die Ergebnisse der anderen Vorschläge bestärken diese Position. Und die Bürger stimmen der Aussage nicht zu, dass die EU mit einem Kommissar pro Mitgliedstaat weniger leistungsfähig werden könnte. In jedem Land befürwortet die Mehrheit der Bevölkerung den Vorschlag, dass es nach der Erweiterung einen Kommissar pro Land geben sollte. (Tabelle 11.3)

4.4. Die Präsidentschaft der Europäischen Kommission

Ein Drittel der Bürger möchte den Präsidenten der Kommission direkt wählen

Was die Ernennung des Präsidenten der Europäischen Kommission betrifft, so bevorzugen 33% der Befragten eine direkte Wahl durch die Bürger der Union, während 21% sich für eine gemeinschaftliche Ernennung durch das Europäische Parlament und die Staats- und Regierungschefs aussprechen, 18% für eine Wahl durch das Europäische Parlament sind und 12% eine Ernennung ausschließlich durch die Staats- und Regierungschefs befürworten.

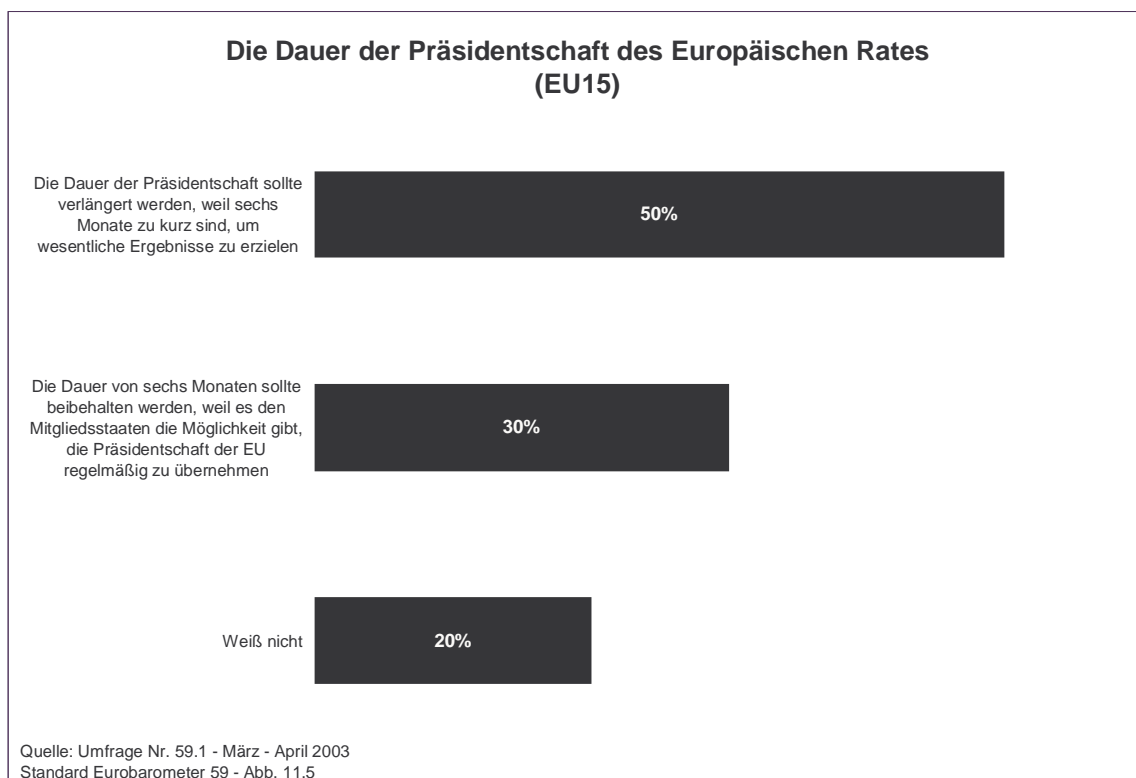


Weil hier erstmals der Vorschlag einer gemeinschaftlichen Wahl durch das Europäische Parlament und die Staats- und Regierungschefs aufgenommen wurde, lassen sich die Ergebnisse nicht direkt mit denen früherer Umfrage vergleichen. (Tabelle 11.4a)

4.5. Die Dauer der Präsidentschaft des Europäischen Rats

Die Bürger präferieren eine längere Ratspräsidentschaft

Die Hälfte der Bürger ist der Ansicht, dass die gegenwärtige Dauer der Präsidentschaft des Europäischen Rats (sowie des EU-Ministerrats) nicht ausreicht, um signifikante Ergebnisse zu erzielen, und dass sie folglich auf mehr als sechs Monate verlängert werden sollte. Diese Meinung erhält in allen Mitgliedstaaten den Vorzug, ausgenommen in Griechenland und in Österreich. In den beiden letztgenannten Ländern meint eine Mehrheit der Bürger, dass die gegenwärtige Dauer der Präsidentschaft jedem Mitgliedstaat die Möglichkeit gibt, die Präsidentschaft der Europäischen Union regelmäßig zu übernehmen (Der EU 15-Durchschnitt für diese Option ist 30%). Ein Fünftel der Befragten äußert sich nicht zu dieser Frage, wobei dieser Wert sogar 31% in Spanien und 29% in Irland erreicht.

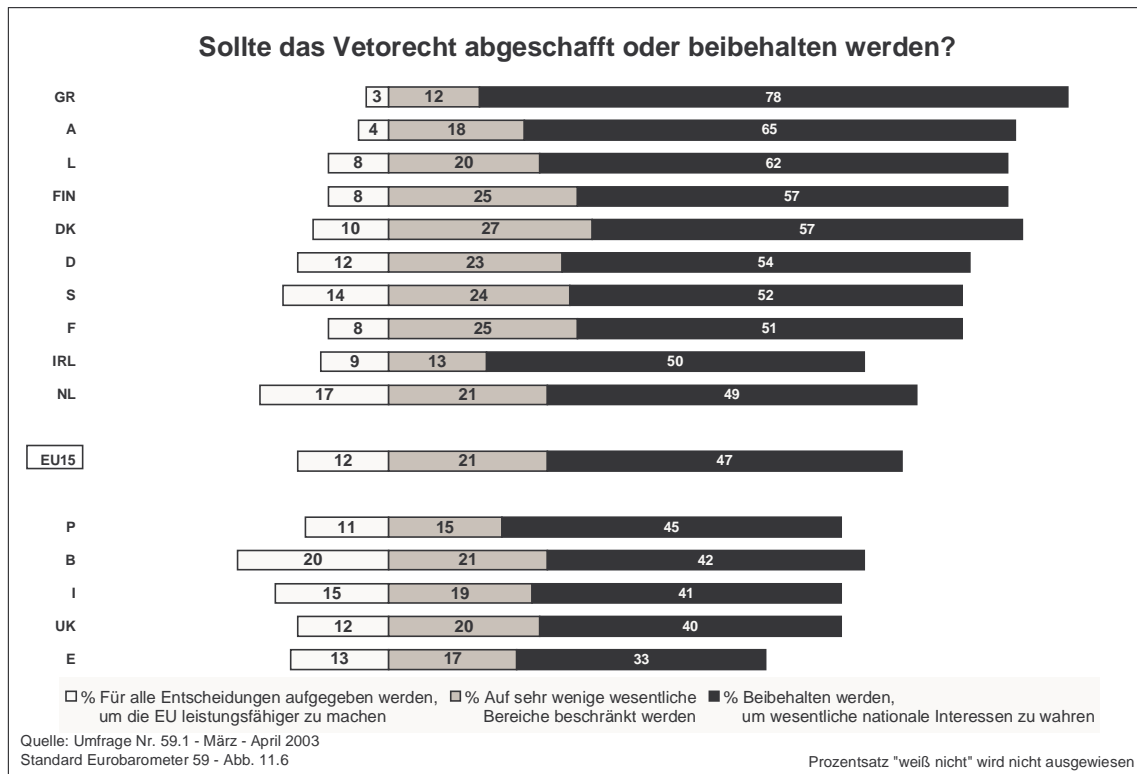


Die Franzosen und die Niederländer sind am häufigsten der Ansicht, dass die gegenwärtige Dauer der Ratspräsidentschaft zu kurz ist, um signifikante Ergebnisse zu erzielen, und sie deshalb auf mehr als sechs Monate verlängert werden sollte (58% bzw. 57%). Diese Meinung teilen nur 36% der Österreicher und 44% der Griechen. Diese sind, wie bereits erwähnt, mehrheitlich der Ansicht, dass die gegenwärtige Dauer der Präsidentschaft jedem Mitgliedstaat die Möglichkeit gibt, die Präsidentschaft der Europäischen Union regelmäßig zu übernehmen (44% bzw. 47%). (Tabelle 11.5a)

4.6. Das Vetorecht

Am Vetorecht soll festgehalten werden

Selbst unter dem Gesichtspunkt einer auf 25 Mitglieder erweiterten Union lehnen 47% der Bürger es ab, das Vetorecht aufzugeben, über das jeder Mitgliedstaat verfügt. Begründet wird diese Ablehnung durch das Ziel, die wichtigen nationalen Interessen wahren zu können. Diese Haltung ist besonders ausgeprägt in Griechenland (78%) und in geringerem Maß in Österreich (65%) und in Luxemburg (62%).



Der Vorschlag, das Vetorecht nur für einige sehr begrenzte wichtige Bereiche beizubehalten, wird nur von 21% der Befragten befürwortet. Die Dänen (27%), gefolgt von den Franzosen und den Finnen (je 25%) teilen anteilmäßig am ehesten diese Meinung, während die Griechen (12%) und die Iren (13%) weniger zahlreich sind.

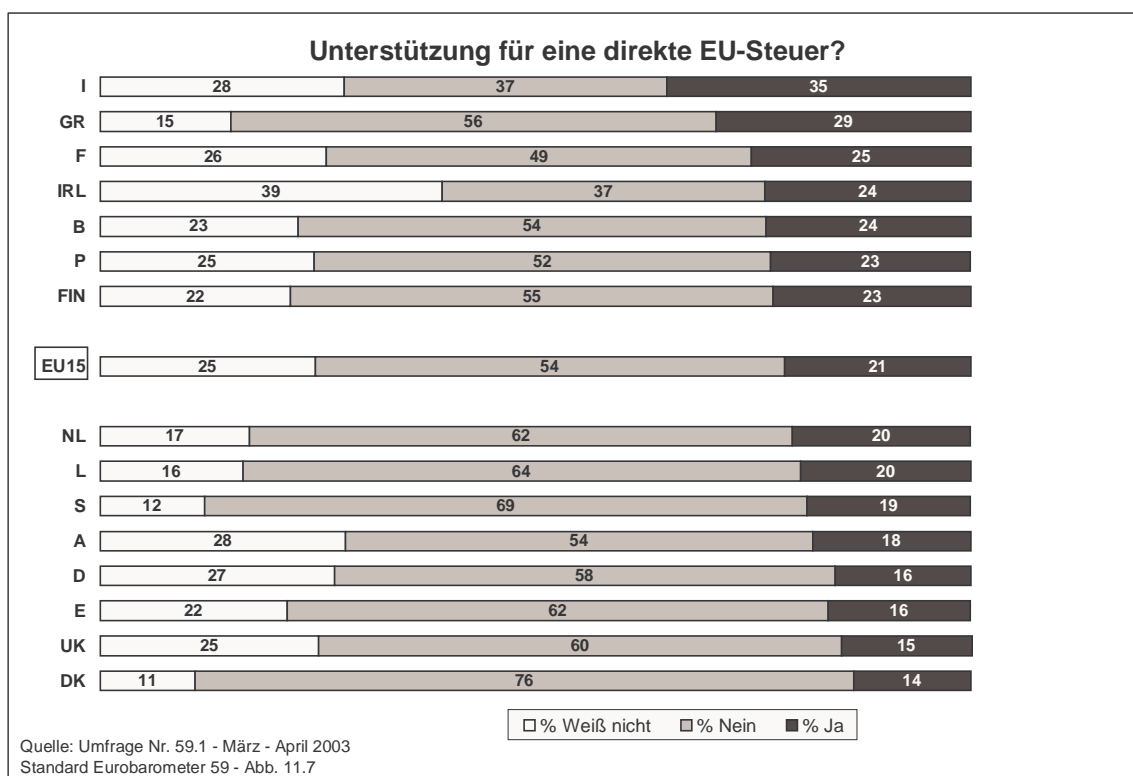
Die Abschaffung des Vetorechts für alle Beschlüsse, mit dem Ziel, die EU handlungsfähiger zu machen, wird nur von 12% der Befragten befürwortet. Wir stellen fest, dass dieser Vorschlag die Zustimmung von 20% der Belgier findet. Ein Fünftel der Befragten konnte oder wollte sich zu dieser Frage nicht äußern, wobei die Werte von 37% in Spanien bis zu 29% in Großbritannien und 28% in Irland und Portugal reichen. (Tabelle 11.6a)

Die Ergebnisse für den EU-Durchschnitt allgemein wiederholen sich praktisch auch über alle demografischen Kategorien hinweg. Dabei ist ein etwas höherer Anteil von Weiß-Nicht-Antworten bei Hausfrauen/-männern und bei Personen mit niedrigem Bildungsstand festzustellen und andererseits ein etwas geringerer Anteil „weiss-nicht“ bei Führungskräften und bei Personen mit höherem Bildungsgrad. (Tabelle 11.6b)

4.7. Die Finanzierung der Europäischen Union

Klare Präferenz für eine Finanzierung der EU über die Mitgliedstaaten

Gegenwärtig führt jeder Mitgliedstaat einen Teil seiner Steuereinnahmen an die Europäische Union ab. Mehr als die Hälfte der Befragten ziehen diese Regelung einer Lösung vor, bei der sie selbst diesen Beitrag an die Europäische Union abführen würden (54%, +4 gegenüber dem Frühjahr 2002). Diese Mehrheitsmeinung nimmt in acht der fünfzehn Mitgliedstaaten zu, insbesondere in Luxemburg und Spanien (je +11) und in Portugal (+10). In Irland ist sie dagegen rückläufig (-15). Dies mag zum Teil auf die starke Zunahme von Weiß-Nicht-Antworten zurückzuführen sein (jetzt 39%, +10). Die meisten Befürworter einer EU-Finanzierung über nationale Beiträge finden wir in Dänemark (76%), in Schweden (69%) und in Luxemburg (64%) und die wenigsten in Irland und in Italien (je 37%).



21% der Bürger möchten diesen Beitrag lieber direkt an die Europäische Union abführen. In neun der fünfzehn Mitgliedstaaten liegt die Anzahl der Befürworter dieses Vorschlags der direkten Besteuerung höher als ein Jahr zuvor. Am signifikantesten ist diese Zunahme in Belgien (24%, +7) und in Portugal (23%, +6). Den deutlichsten Rückgang verzeichnet hier Luxemburg (20%, -7). Am stärksten vertreten sind die Befürworter der direkten EU-Besteuerung in Italien (35%) und in Griechenland (29%). Ein Viertel der Befragten äußert sich nicht zu dieser Frage. (Tabelle 11.7a)

4.8. Beschlussfassung auf nationaler oder europäischer Ebene?

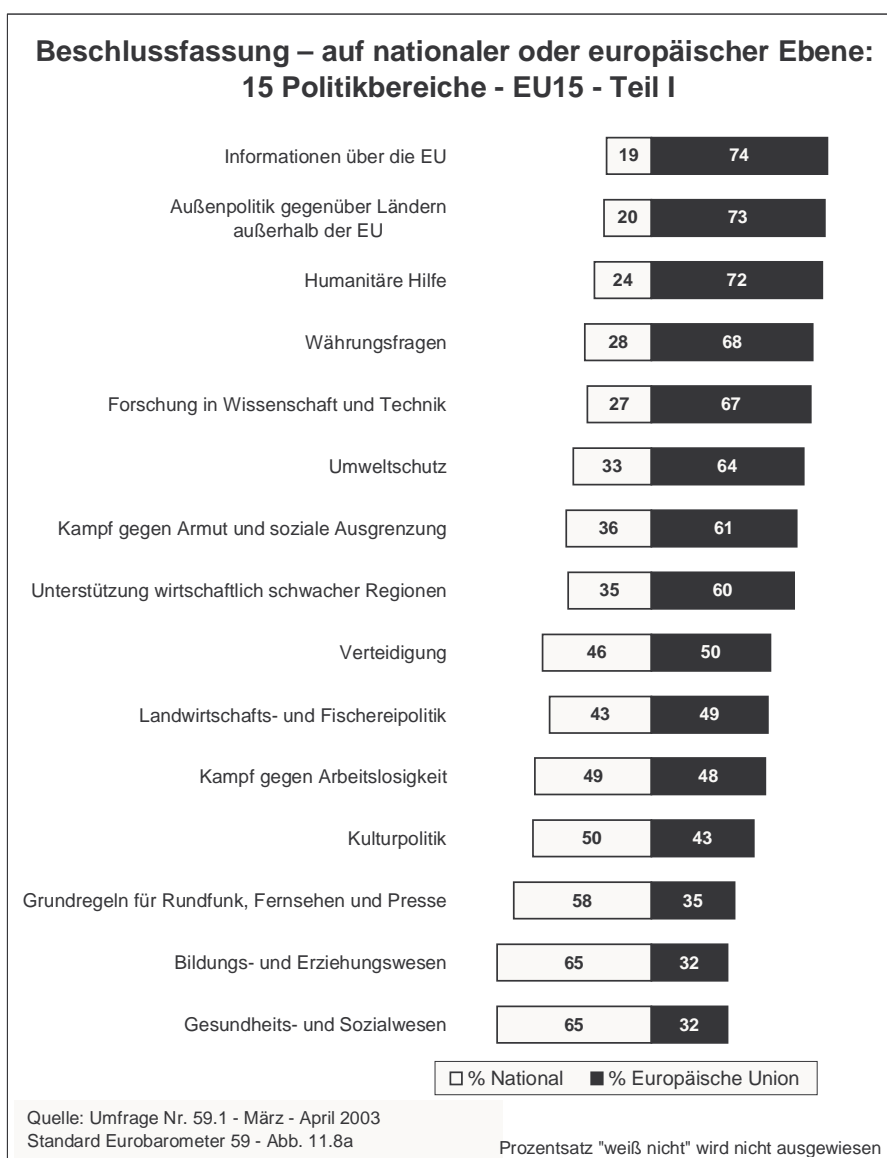
Zu 27 Politikbereichen, in denen die Europäische Union in unterschiedlichem Umfang über Entscheidungskompetenzen verfügt, wurden die Bürger jeweils gefragt, ob sie ihrer Meinung von der nationalen Regierung oder gemeinsam auf EU-Ebene entschieden werden sollten.

Die Frage wurde aufgeteilt. Im ersten Teil werden Politikbereiche behandelt, die im Wesentlichen durch den Maastrichter Vertrags abgedeckt sind. Von den Politikbereichen des zweiten Teils sind die meisten im Amsterdamer Vertrag und im Vertrag von Nizza abgedeckt. . Beginnen wir mit dem ersten Teil.

Zehn der fünfzehn vorgelegten Politikbereiche müssten nach Ansicht einer Mehrheit der Befragten auf europäischer Ebene entschieden werden

Die Ergebnisse weisen wenig Unterschiede zu denen vom Herbst 2002 auf.

Drei Viertel der Befragten befürworten nach wie vor eine gemeinschaftliche Beschlussfassung auf EU-Ebene bei Informationen über die EU, ihre Politik und Institutionen (74%). Die nächsten drei Bereiche, für die Bevölkerung die gemeinsame Beschlussfassung bevorzugt, sind Außenpolitik (73%), humanitäre Hilfe (72%) und Währung (68%). Dieser letztgenannte Bereich hat seit Herbst 2002 eine Zunahme zu verzeichnen (+4). In der Minderheit ist die Befürwortung der gemeinsamen Entscheidung in den Bereichen Gesundheits- und Sozialwesen, Bildungs- und Erziehungswesen (je 32%), Grundregeln für die Medien (35%) und Kulturpolitik (43%). Beim Kampf gegen Arbeitslosigkeit (48% EU, 49% national) sind beide Lager gleich groß.

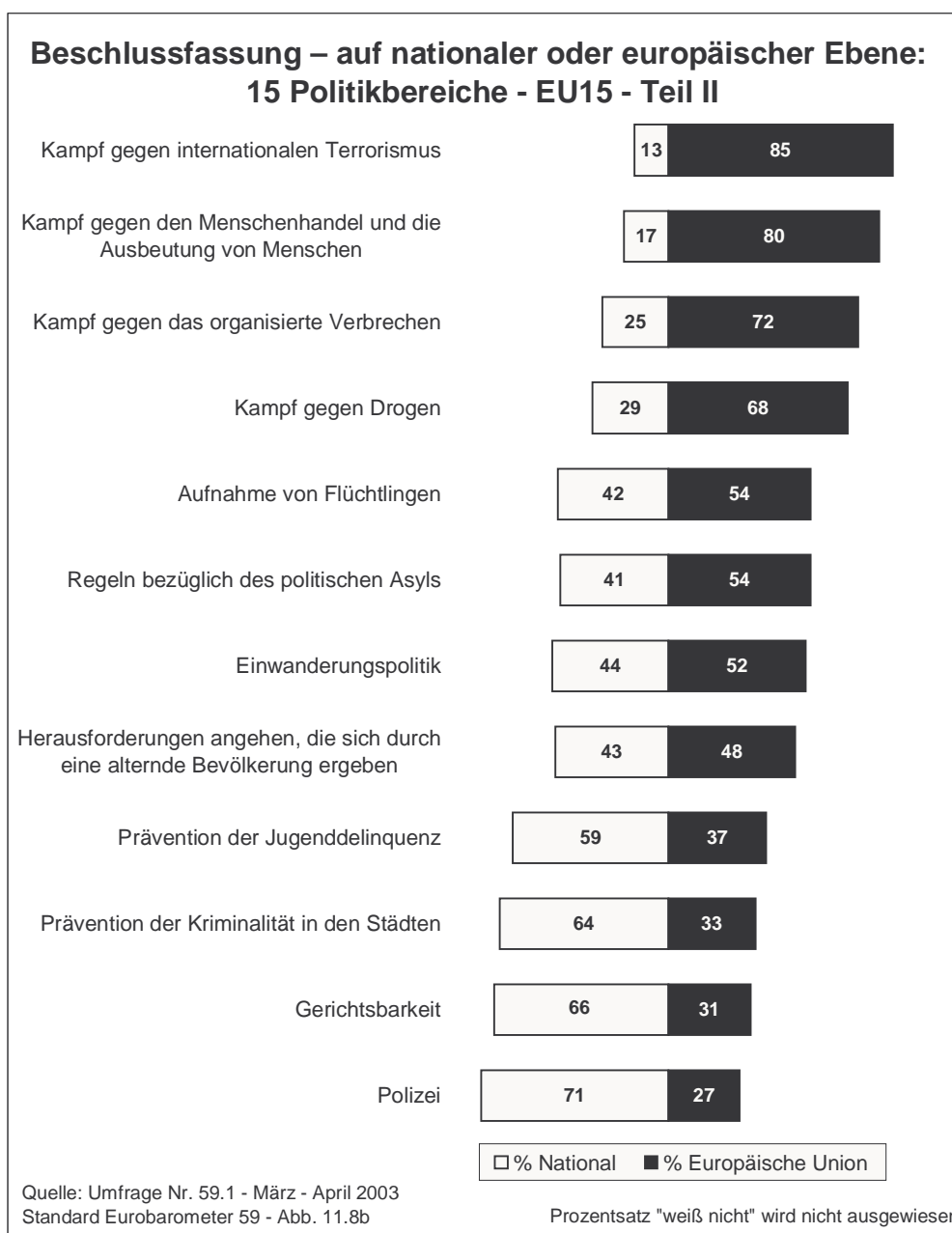


Die Entscheidungen im Kampf gegen den internationalen Terrorismus müssen gemeinschaftlich auf EU-Ebene getroffen werden

Wenn wir uns nun mit den Bereichen der zweiten Gruppe befassen, stellen wir fest, dass 85% der EU-Bürger wollen, dass nicht durch die einzelnen Regierungen sondern gemeinsam in der EU die Entscheidungen im Kampf gegen den internationalen Terrorismus getroffen werden sollen. Vier Fünftel der Befragten teilen diese Ansicht auch bezüglich des Kampfs gegen Menschenhandel und die Ausbeutung von Menschen.

Auch in sechs weiteren Politikbereichen präferiert die Mehrheit der Bürger gemeinsame EU-Beschlussfassung (vgl. Grafik 11.8b)

Mehr Unterstützung für die nationale Beschlussfassung ist in den Bereichen Polizei (71%), Justiz/Gerichtsbarkeit (66%), Verhinderung von Kriminalität in den Städten (64%) und Verhinderung der Jugendkriminalität (59%) zu finden. (Tabelle 11.8)



ANNEXES / ANHÄGE

Table of Contents - Annexes Table des Matières - Annexes Inhaltsverzeichnis - Anhänge

Page / Seite

A.	Lists / Listes / Auflistungen	
A.1	List of graphs / Liste des graphiques / Auflistung der Schaubilder	A.1
A.2	List of tables / Liste des tableaux / Auflistung der Tabellen (EN/FR)	A.5
A.3	Text in German of the questions and answer categories used in the tables Texte en allemand des questions et des catégories de réponses utilisées dans les tableaux Deutscher Text der in den Tabellen verwendeten Fragen und Antwortkategorien.....	A.9
A.4	Explanatory note for table headings Note explicative des intitulés dans les tableaux Erklärung der Tabellenüberschriften	A.27
B.	Tables / Tableaux / Tabellen	B.1
C.	Technical Specifications / Fiches Techniques / Technische Spezifikationen	
C.1	Co-operating Agencies and Research Executives Instituts et Responsables de Recherche Beteiligte Institute und Ansprechpartner	C.1
C.2	Administrative Regional Units Unités Administratives Régionales Regionale Verwaltungseinheiten.....	C.2
C.3	Sample Specifications Spécifications de l'Echantillon Stichprobenspezifikationen.....	C.3
C.4	Definition and weighted distribution of the socio-demographic variables used in cross-tabulations Définition et répartition des variables socio-démographiques utilisées dans les croisements Definition und gewichtete Verteilung der soziodemographischen Variablen, die in der Kreuztabellierung verwendet werden	C.6
D.	Eurobarometer Specific Surveys on Attitudes of Europeans Recherches Spécifiques sur les Attitudes des Européens dans l'Eurobaromètre Besondere Umfragen des Eurobarometers über die Einstellungen der Europäer.....	D.1

A.1 List of Graphs / Liste des Graphiques / Auflistung der Schaubilder

Nr.	Titles	Page / Seite
1.1a	Trust in the media Confiance dans les médias Vertrauen in die Medien	2
1.1b	Trust in some institutions (EU15) Confiance envers des institutions (UE15) Vertrauen in die Institutionen (EU15)	3
1.1c	Trust in other institutions (EU15) Confiance envers les autres institutions (UE15) Vertrauen in andere Institutionen (EU15)	4
1.2	The information sources on the current international situation (EU15) Les sources d'information sur la situation internationale actuelle (UE15) Informationsquellen zur aktuellen internationalen Lage (EU15)	6
1.3a	The most important issues our country is facing at the moment (EU15) Les problèmes les plus importants auxquels doit faire face notre pays actuellement (UE15) Die wichtigsten Probleme, die unser Land derzeit bewältigen muss (EU15)	7
1.3b	The two most important issues the EU is facing at the moment Les deux problèmes les plus importants auxquels doit faire face l'EU actuellement Die zwei wichtigsten Probleme, welche die EU momentan bewältigen/beseitigen muss	8
1.4	The fears of EU citizens (EU15) Les craintes des citoyens européens (UE15) Die Ängste der EU-Bürger vor...(EU15)	9
1.5	The role of the United States (EU15) Le rôle des Etats-Unis (UE15) Die Rolle der USA	10
2.1	Assertion of the political and diplomatic importance of the EU around the world: a priority? L'affirmation de l'importance politique et diplomatique de l'UE dans le monde : une priorité ? Die Bekräftigung der politischen und diplomatischen Bedeutung der EU in der Welt: eine Priorität?	11
2.2a	Support for a common foreign policy 1994 - 2003 (EU12 - EU15) Soutien à une politique étrangère commune 1993 - 2003 (UE12 - UE15) Unterstützung für eine gemeinsame Aussenpolitik 1993 - 2002 (EU12 - EU15)	12
2.2b	A common foreign policy: for or against? Une politique étrangère commune : pour ou contre ? Eine gemeinsame Aussenpolitik: dafür oder dagegen?	12
2.3a	Support for a common defence policy 1994 - 2003 (EU12 - EU15) Soutien à une politique de défense commune 1994 - 2003 (UE12 - UE15) Unterstützung für eine gemeinsame Verteidigungspolitik 1994 - 2002 (EU12 - EU15)	13
2.3b	A common defence policy: for or against? Une politique de défense commune : pour ou contre ? Eine gemeinsame Verteidigungspolitik: dafür oder dagegen?	13
2.4a	National or joint decision-making: defence Prise de décision nationale ou conjointe : la défense Entscheidungen auf nationaler oder europäischer Ebene: die Verteidigung	14
2.4b	National or joint decision-making: foreign policy towards countries outside the EU Prise de décision nationale ou conjointe : la politique étrangère à l'égard des pays extérieurs à l'UE Entscheidungen auf nationaler oder europäischer Ebene: Außenpolitik gegenüber Ländern außerhalb der EU	15
2.5	Decisions concerning European defence policy should be taken by ...? Les décisions concernant la défense européenne devraient être prises par ...? Entscheidungskompetenz im Bereich der europäischen Verteidigungspolitik	16
2.6	Opinion on the development of a Common Foreign and Security Policy and European Security and Defence Policy (EU15) Opinion sur le développement d'une politique étrangère et de sécurité commune et une politique européenne de sécurité et de défense (UE15) Meinung über die Entwicklung einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik und einer Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (EU15)	17
3.1a	Enlargement: for or against? (EU15) Élargissement : pour ou contre ? (UE15) Erweiterung : dafür oder dagegen? (EU15)	19
3.1b	Enlargement: for or against? Élargissement : pour ou contre ? Erweiterung : dafür oder dagegen?	20
3.2	Successful enlargement should be a priority for the EU Réussir l'élargissement devrait être une priorité pour l'UE Die erfolgreiche Erweiterung sollte von der EU vorrangig behandelt werden	21
3.3	Options for the immediate future of Europe Options pour l'avenir immédiat de l'Europe Optionen für die unmittelbare Zukunft Europas	22

Nr.	Titles	Page / Seite
3.4	Attitudes towards towards enlargement of the EU (EU15) Attitudes vis-à-vis de l'élargissement de l'UE (UE15) Meinungen zur Erweiterung der EU (EU15)	23
3.5	Feeling informed about enlargement Sentiment d'être informé sur l'élargissement Das Gefühl, über die Erweiterung informiert zu sein	24
3.6a	Have you ever heard of ... ? (EU15) Avez-vous déjà entendu parler de ... ? (UE15) Haben Sie schon einmal etwas gehört über ...? (EU15)	25
3.6b	Have you links with or have you already visited...? (EU15) Avez-vous des liens ou avez-vous déjà été en ... ? (UE15) Haben Sie schon einmal etwas gehört über...? (EU15)	26
3.7	The European Union after enlargement L'Union européenne après l'élargissement Die Europäische Union nach der Erweiterung	27
4.1	Levels of perceived knowledge about the EU Auto-évaluation du niveau de connaissance sur l'UE Subjektive Beurteilung der Kenntnisse über die EU	30
4.2	Preferred method for receiving information about the EU (EU15) Supports d'information préférés sur l'UE (UE15) Bevorzugte Form der Vermittlung von Informationen über die EU (EU15)	33
4.3	Giving people more information about the EU should be... Informer davantage les gens sur l'UE devrait être ... Der Bevölkerung mehr Informationen über die EU zu geben sollte...	34
4.4	Awareness and importance of the Council Presidency Notoriété et importance de la Présidence du Conseil Bekanntheitsgrad und Bedeutung der Präsidentschaft im Rat	35
5.1	European and national identity Identité européenne et nationale Europäische und nationale Identität	36
6.1a	Support for European Union membership: 1981 – 2003 EU Average Soutien à l'appartenance à l'Union européenne: 1981 - 2003 Moyenne UE Befürwortung der Mitgliedschaft in der Europäischen Union: 1981 – 2003 EU-Durchschnittswert	37
6.1b	Support for European Union membership Soutien à l'appartenance à l'Union européenne Befürwortung der Mitgliedschaft in der Europäischen Union	37
6.2a	Benefit from European Union membership: 1983 – 2003 EU Average Bénéfice tiré de l'appartenance à l'Union européenne: 1983 – 2003 Moyenne UE Vorteile durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union: 1983 – 2003 EU-Durchschnittswert	38
6.2b	Benefit from European Union membership Bénéfice tiré de l'appartenance à l'Union européenne Vorteile durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union	39
6.3a-o	Support for European Union membership Soutien à l'appartenance à l'Union européenne Befürwortung der Mitgliedschaft in der Europäischen Union BELGIUM / BELGIQUE / BELGIEN DENMARK / DANEMARK / DÄNEMARK GERMANY / ALLEMAGNE / DEUTSCHLAND GREECE / GRECE / GRIECHENLAND SPAIN / ESPAGNE / SPANIEN FRANCE / FRANKREICH IRELAND / IRLANDE / IRLAND ITALY / ITALIE / ITALIEN LUXEMBOURG / LUXEMBURG THE NETHERLANDS / PAYS-BAS / NIEDERLANDE AUSTRIA / AUTRICHE / ÖSTERREICH PORTUGAL FINLAND / FINLANDE / FINNLAND SWEDEN / SUEDE / SCHWEDEN UNITED KINGDOM / ROYAUME-UNI / VEREINIGTES-KÖNIGREICH	40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54

Nr.	Titles	Page / Seite
6.4a-o	Benefit from European Union membership	
	Bénéfice tiré de l'appartenance à l'Union européenne	
	Vorteile durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union	
	BELGIUM / BELGIQUE / BELGIEN	40
	DENMARK / DANEMARK / DÄNEMARK	41
	GERMANY / ALLEMAGNE / DEUTSCHLAND	42
	GREECE / GRECE / GRIECHENLAND	43
	SPAIN / ESPAGNE / SPANIEN	44
	FRANCE / FRANKREICH	45
	IRELAND / IRLANDE / IRLAND	46
	ITALY / ITALIE / ITALIEN	47
	LUXEMBOURG / LUXEMBURG	48
	THE NETHERLANDS / PAYS-BAS / NIEDERLANDE	49
	AUSTRIA / AUTRICHE / ÖSTERREICH	50
	PORTUGAL	51
	FINLAND / FINLANDE / FINNLAND	52
	SWEDEN / SUEDE / SCHWEDEN	53
	UNITED KINGDOM / ROYAUME-UNI / VEREINIGTES-KÖNIGREICH	54
6.5	Image of the European Union Image de l'Union européenne Image der Europäischen Union	55
6.6	What does the European Union mean to you personally? (EU15) Que représente l'Union européenne pour vous personnellement ? (UE15) Was bedeutet die Europäische Union für Sie persönlich? (EU15)	56
7.1	EU actions: priority or not? (EU15) Actions de l'UE : priorité ou pas? (UE15) EU-Aktionen: vorrangig behandeln oder nicht? (EU15)	58
7.2	Support for key issues (EU15) Soutien aux thèmes clés (UE15) Zustimmung zu wichtigen Themen (EU15)	60
7.3	Statements on the EU (EU15) Propositions sur l'UE (UE15) Meinungen über die Europäische Union (EU15)	61
7.4	Successfully implementing the single European currency: a priority? Réussir la mise en place de la monnaie unique européenne : une priorité ? Die einheitliche europäische Währung erfolgreich einführen: eine Priorität?	63
7.5a	Support for the single currency: 1994 – 2003 (EU12/EU15) Soutien à la monnaie unique: 1994 – 2003 (UE12/UE15) Zustimmung zur einheitlichen Währung: 1994 – 2003 (EU12/EU15)	63
7.5b	The euro: for or against? L'euro: pour ou contre? Der Euro: dafür oder dagegen?	64
7.5c	Support for the single currency: 1998 – 2003 Soutien à la monnaie unique: 1998 – 2003 Zustimmung zur einheitlichen Währung: 1998 – 2003	64
7.6	Attachment to the euro Attachement à l'euro Verbundenheit mit dem Euro	65
8.1a	Satisfaction with democracy in the EU Satisfaction quant à la démocratie dans l'UE Zufriedenheit mit der Demokratie in der EU	67
8.1b	Satisfaction with national democracy Satisfaction quant à la démocratie nationale Zufriedenheit mit der nationalen Demokratie	68
8.2	Have you ever heard of ... ? (EU15) Avez-vous déjà entendu parler de ... ? (UE15) Haben Sie schon einmal etwas gehört oder gelesen über ...? (EU15)	69
8.3	The role of the institutions and bodies in the life of the EU (EU15) Le rôle des institutions et organes dans la vie de l'UE (UE15) Die Rolle der europäischen Institutionen und Organe im Leben der EU (EU15)	70
8.4a	Trust in EU institutions and bodies (EU15) Confiance envers les institutions et organes de l'UE (EU15) Vertrauen in die europäischen Institutionen und Organe (EU15)	71
8.4b	Trust in the European Parliament Confiance envers le Parlement européen Vertrauen in das Europäische Parlament	73
8.4c	Trust in the European Commission Confiance envers la Commission européenne Vertrauen in die Europäische Kommission	73

Nr.	Titles	Page / Seite
9.1a	Effect of activities and decisions of the European Parliament Effet des activités et décisions du Parlement européen Auswirkung der Tätigkeiten und Entscheidungen des Europäischen Parlaments	74
9.1b	Effect of activities and decisions of the European Parliament (% by demographics) Effet des activités et décisions du Parlement européen (% par démographiques) Auswirkung der Tätigkeiten und Entscheidungen des Europäischen Parlaments (% nach demografischen Untergruppen)	75
9.2	Do you agree or disagree? (EU15) D'accord ou pas d'accord ? (UE15) Einverstanden oder nicht? (EU15)	75
9.3	Awareness of the European Parliament since last elections (EU15) Notoriété du Parlement européen depuis les dernières élections (UE15) Wahrnehmung des Europäischen Parlaments seit den letzten Wahlen (EU15)	76
9.4	Interest in seeing or hearing more about MEP's (EU15) Intéressé de voir ou d'entendre plus sur les membres du Parlement européen ? (UE15) Interesse, mehr über Mitglieder des Europäischen Parlaments zu sehen oder zu hören (EU15)	77
9.5	Likelihood of voting in the European and national elections Probabilité de voter aux élections européennes et nationales Wahrscheinlichkeit, bei europäischen und nationalen Wahlen wählen zu gehen	78
9.6	Most important issues for the next European election campaign (EU15) Les sujets intéressants pour la campagne pour les prochaines élections européennes (UE15) Die interessanten Themen für den nächsten europäischen Wahlkampf (EU15)	79
9.7	The incentives to vote in the next European elections (EU15) Les incitants à voter aux prochaines élections européennes (UE15) Anreize, an europäischen Wahlen teilzunehmen? (EU15)	81
10.1a	Support for a European Constitution (EU15) Soutien à une constitution de l'UE (UE15) Zustimmung zu einer Verfassung der EU (EU15)	82
10.1b	Should the European Union have a constitution? L'Union européenne devrait-elle avoir une constitution ? Sollte die Europäische Union eine Verfassung haben?	83
10.2	Awareness of the European Convention (EU15) Connaissance de la Convention européenne (UE15) Kenntnisse über den Europäischen Konvent (EU15)	84
10.3	Coverage of the European Convention (EU15) Couverture de la Convention européenne (UE15) Berichterstattung über den Europäischen Konvent (EU15)	85
11.1	Preference for a possible new name of the EU (EU15) Préférence pour un éventuel nouveau nom de l'UE (UE15) Einen neuen Namen für die europäische Union? (EU15)	86
11.2a	Influence on EU decision-making (EU15) Influence des institutions sur le processus de décisions de l'UE (UE15) Einfluss der Institutionen auf den Entscheidungsprozess der EU (EU15)	87
11.2b	Which institution should have the most influence? (EU15) Quelle institution devrait avoir le plus d'influence ? (UE15) Welche Institution sollte den größten Einfluss haben? (EU15)	88
11.3	Number of Commissioners per Member States (EU15) Le nombre de commissaire par Etat membre (UE15) Anzahl der Kommissare pro Mitgliedsstaat (EU15)	89
11.4	The President of the European Commission should be... (EU15) Le président de la Commission européenne devrait être ... (UE15) Die Präsidentschaft der Europäischen Kommission sollte... (EU15)	90
11.5	Period of the Presidency of the European Council (EU15) Durée de la Présidence du Conseil européen (UE15) Die Dauer der Präsidentschaft des Europäischen Rates (EU15)	91
11.6	Should the right to veto be given up or should it be retained? Le droit de veto devrait-il être abandonné ou conservé ? Sollte das Vetorecht abgeschafft oder beibehalten werden?	92
11.7	Support for direct EU taxation Soutien pour une taxation européenne directe Unterstützung für eine direkte EU-Steuer?	93
11.8a	National or joint EU decision-making: 15 policy areas (EU15) - Part I Prise de décision nationale ou conjointe (européenne et nationale) - 15 domaines politiques - UE15 - Partie I Beschlussfassung – auf nationaler oder europäischer Ebene: 15 Politikbereiche - EU15 - Teil I	94
11.8b	National or joint EU decision-making: 15 policy areas (EU15) - Part II Prise de décision nationale ou conjointe (européenne et nationale) - 15 domaines politiques - UE15 - Partie II Beschlussfassung – auf nationaler oder europäischer Ebene: 15 Politikbereiche - EU15 - Teil II	95

A.2 List of Tables / Liste des Tableaux / Auflistung der Tabellen

AN DEN DEUTSCHSPRACHIGEN LESER: Für diese Informationen in deutscher Sprache, siehe Anhang A3

Nr.	Titles / Titres / Titels	Page / Seite
1.1a	Trust in the media (% par pays) Confiance dans les medias (% par pays)	B.1
1.1b	Trust in the political system (% par pays) Confiance envers le système politique (% par pays)	B.2
1.1c	Trust in other institutions (% by country) Confiance envers les autres institutions (% par pays)	B.3
1.2	Most used sources for being informed on the current international situation (% by country) Sources les plus utilisées pour s'informer sur la situation internationale actuelle (% par pays)	B.4
1.3	The most important issues our country is facing at the moment (% by country) Les problèmes les plus importants auxquels doit faire face notre pays actuellement (% par pays)	B.6
1.4	Fears of EU citizens (% by country) Craintes des citoyens européens (% par pays)	B.7
1.5	The role of the United States (% by country) Le rôle des Etats-Unis (% par pays)	B.8
2.1a	Assertion of the political and diplomatic importance of the EU around the world: a priority? (% by country) - Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) L'affirmation de l'importance politique et diplomatique de l'UE dans le monde : une priorité ? (% par pays) - Evolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.9
2.1b	Assertion of the political and diplomatic importance of the EU around the world: a priority? (% by demographics) L'affirmation de l'importance politique et diplomatique de l'UE dans le monde : une priorité ? (% par démographiques)	B.10
2.2a	Support for a common foreign policy (% by country) – Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Soutien à une politique étrangère commune (% par pays) – Evolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.11
2.2b	Support for a common foreign policy (% by demographics) Soutien à une politique étrangère commune (% par démographiques)	B.12
2.3a	Support for a common defence policy (% by country) – Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Soutien à une politique de défense commune (% par pays) – Evolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.13
2.3b	Support for a common defence policy (% by demographics) Soutien à une politique de défense commune (% par démographiques)	B.14
2.4a	Decisions on defence should be made by the national government or jointly within the EU? (% by country) - Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Les décisions en matière de défense devraient-elles être prises par le gouvernement national ou en commun au sein de l'UE (% par pays) - Evolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.15
2.4b	Decisions on defence should be made by the national government or jointly within the EU? (% by demographics) Les décisions en matière de défense devraient-elles être prises par le gouvernement national ou en commun au sein de l'UE (% démographiques)	B.16
2.5a	Decisions on foreign policy should be made by the national government or jointly within the EU? (% by country) - Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Les décisions en matière de politique étrangère devraient-elles être prises par le gouvernement national ou en commun au sein de l'UE (% par pays) - Evolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.17
2.5b	Decisions on foreign policy should be made by the national government or jointly within the EU? (% by demographics) Les décisions en matière de politique étrangère devraient-elles être prises par le gouvernement national ou en commun au sein de l'UE (% démographiques)	B.18
2.6a	Decision-taking on European defence issues (% by country) – Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Prise de décision concernant les thèmes de défense européenne (% par pays) – Evolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.19
2.6b	Decision-taking on European defence issues (% by demographics) Prise de décision concernant les thèmes de défense européenne (% par démographiques)	B.20

Nr.	Titles / Titres / Titels	Page / Seite
2.7	Common security and foreign policy and European security and defence policy (by country) Politique étrangère et de sécurité commune et politique européenne de sécurité et de défense (% par pays)	B.21
3.1a	Enlargement: for or against? (% by country) – Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Élargissement : pour ou contre ? (% par pays) - Evolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.23
3.1b	Enlargement: for or against? (% by demographics) Élargissement : pour ou contre ? (% par démographiques)	B.24
3.2a	Enlargement: EU priority or not? (% by country) Élargissement: priorité de l'UE ou pas ? (% par pays)	B.25
3.2b	Enlargement: EU priority or not? (% by demographics) Élargissement: priorité de l'UE ou pas ? (% par démographiques)	B.26
3.3a	Options for the immediate future of the European Union (% by country) – Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Options pour l'avenir immédiat de l'Union européenne (% par pays) – Evolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.27
3.3b	Options for the immediate future of the European Union (% by demographics) Options pour l'avenir immédiat de l'Union européenne (% par démographiques)	B.28
3.4	Attitudes towards enlargement of the EU (% by country) Attitudes vis-à-vis de l'élargissement de l'UE (% par pays)	B.29
3.5a	Feeling informed about enlargement (% by country) – Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Sentiment d'être informé sur l'élargissement (% par pays) - Evolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.31
3.5b	Feeling informed about enlargement (% by demographics) Sentiment d'être informé sur l'élargissement (% par démographiques)	B.32
3.6	Have you already heard of... (% by country) Avez-vous déjà entendu parler de ... ? (% par pays)	B.33
3.7	Have you links with or have you already visited...? (% by country) Avez-vous des liens ou avez-vous déjà été en ... ? (% par pays)	B.34
3.8	The EU functioning after enlargement (% by country) Le fonctionnement de l'UE après l'élargissement (% par pays)	B.35
3.9	Bureaucracy in the EU after enlargement (% by country) La bureaucratie dans l'UE après l'élargissement (% par pays)	B.36
4.1a	Perceived knowledge about the European Union (% by country) – Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Auto-évaluation du niveau de connaissance sur l'Union européenne (% par pays) - Evolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.37
4.1b	Perceived knowledge about the European Union (% by demographics) Auto-évaluation du niveau de connaissance sur l'Union européenne (% par démographiques)	B.38
4.2	Preferred method for receiving EU information (% by country) Supports d'information préférés sur l'UE (% par pays)	B.39
4.3a	Providing EU citizen with more information (% by country) – Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Fournir plus d'information aux citoyens de l'UE (% par pays) – Evolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.41
4.3b	Providing EU citizen with more information (% by demographics) Fournir plus d'information aux citoyens de l'UE (% par démographiques)	B.42
5.1a	To be (Nationality)/European in the future (% by country) – Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Être (Nationalité) Européen dans le futur (% par pays) – Evolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.43
5.1b	To be (Nationality)/European in the future (% by demographics) Être (Nationalité) Européen dans le futur (% par démographiques)	B.44
6.1a	Support for European Union membership (% by country) - Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Soutien à l'appartenance à l'Union européenne (% par pays) - Evolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.45
6.1b	Support for European Union membership (% by demographics) Soutien à l'appartenance à l'Union européenne (% par démographiques)	B.46

Nr.	Titles / Titres / Titels	Page / Seite
6.2a	Benefit from European Union membership (% by country) - Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Bénéfice tiré de l'appartenance à l'Union européenne (% par pays) - Evolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.47
6.2b	Benefit from European Union membership (% by demographics) Bénéfice tiré de l'appartenance à l'Union européenne (% par démographiques)	B.48
6.3a	Image of the European Union (% by country) – Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Image de l'Union européenne (% par pays) – Evolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.49
6.3b	Image of the European Union (% by demographics) Image de l'Union européenne (% par démographiques)	B.50
6.4	Meaning of the EU (% by country) Signification de l'UE (% par pays)	B.51
7.1	EU actions: priority or not? (by country) Actions de l'UE: priorité ou pas ? (% par pays)	B.53
7.2	Support for key issues (% by country) Soutien aux thèmes clés (% par pays)	B.55
7.3	Propositions on the EU (% by country) Propositions sur l'UE (% par pays)	B.57
7.4a	Successfully implementing the single European currency: a priority? (% by country) - Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Réussir la mise en place de la monnaie unique européenne : une priorité ? (% par pays) - Evolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.59
7.4b	Successfully implementing the single European currency: a priority? (% demographics) Réussir la mise en place de la monnaie unique européenne : une priorité ? (% par démographiques)	B.60
7.5a	Support for the single currency (% by country) – Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Soutien à la monnaie unique (% par pays) – Evolution entre le printemps 2002 (EB57.1) et l'automne 2002 (EB58.1)	B.61
7.5b	Support for the single currency (% by demographics) Soutien à la monnaie unique (% par démographiques)	B.62
7.7a	Attached to the euro (% by country) – Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Attaché(e) à l'euro (% par pays) – Evolution entre le printemps 2002 (EB57.1) et l'automne 2002 (EB58.1)	B.63
7.7a	Attached to the euro (% by demographics) Attaché(e) à l'euro (% par démographiques)	B.64
8.1a	Satisfaction with democracy in the European Union (% by country) – Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Satisfaction quant à la démocratie dans l'Union européenne (% par pays) – Evolution entre le printemps 2002 (EB57.1) et l'automne 2002 (EB58.1)	B.65
8.1b	Satisfaction with democracy in the European Union (% by demographics) Satisfaction quant à la démocratie dans l'Union européenne (% par démographiques)	B.66
8.2a	Satisfaction with national democracy (% by country) – Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Satisfaction quant à la démocratie dans son pays (% par pays) – Evolution entre le printemps 2002 (EB57.1) et l'automne 2002 (EB58.1)	B.67
8.2b	Satisfaction with national democracy (% by demographics) Satisfaction quant à la démocratie dans son pays (% par démographiques)	B.68
8.3	Awareness of EU institutions and bodies (% by country) Connaissance des institutions de l'EU (% par pays)	B.69
8.4	Perceived role of EU Institutions and bodies (% by country) Rôle escompté des institutions et organes de l'UE (% par pays)	B.70
8.5	Trust in EU institutions and bodies (% by country) Confiance envers les institutions et organes de l'UE (% par pays)	B.71
9.1a	Effect of activities and decisions of the European Parliament (% by country) - Change from Spring 2002 (EB57.1) to Spring 2003 (EB59.1) Effet des activités et décisions du parlement européen (% par pays) - Evolution entre le printemps 2002 (EB57.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.72
9.1b	Effect of activities and decisions of the European Parliament (% demographics) Effet des activités et décisions du Parlement européen (% par démographiques)	B.73

Nr.	Titles / Titres / Titels	Page / Seite
9.2	Do you agree or disagree? (% by country) D'accord ou pas d'accord ? (% par pays)	B.74
9.3	Contact with EP since last elections (% by country) Contact avec le PE depuis les dernières élections (% par pays)	B.75
9.4	Interest in receiving more information about MEP's (% by country) Intéressé(e) de recevoir plus d'informations sur les membres du Parlement européen (% par pays)	B.77
9.5a	Likelihood of voting in European elections (% by country) Probabilité de voter aux élections européennes (% par pays)	B.79
9.5b	Likelihood of voting in European elections (% by demographics) Probabilité de voter aux élections européennes (% par démographiques)	B.80
9.6a	Likelihood of voting in national elections (% by country) Probabilité de voter aux élections nationales (% par pays)	B.81
9.6b	Likelihood of voting in national elections (% by demographics) Probabilité de voter aux élections nationales (% par démographiques)	B.82
9.7	The interesting topics for the next European elections (% by country) Les sujets intéressants pour la campagne pour les prochaines élections européennes (% par pays)	B.83
9.8	The incentives to vote in the next European elections (% by country) Les incitants à voter aux prochaines élections européennes (% par pays)	B.85
10.1a	European Union Constitution (% by country) - Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Constitution de l'Union européenne (% par pays) - Evolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.87
10.1b	European Union Constitution (% by demographics) Constitution de l'Union européenne (% par démographiques)	B.88
10.2	Awareness of the European Convention (% by country) Connaissance de la Convention européenne (% par pays)	B.89
10.3	Cover of the European Convention (% by country) Couverture de la Convention européenne (% par pays)	B.90
11.1	Change of the name of the European Union (% by country) Changement de nom de l'Union européenne (% par pays)	B.91
11.2a	Influence of the institutions on decision-making of the EU (% by country) Influence des institutions sur le processus de décision de l'UE (% par pays)	B.92
11.2b	Which institution should have the most influence? (% by country) Quelle institution devrait avoir le plus d'influence? (% par pays)	B.93
11.3	Number of commissioners per country (% by country) Nombre de commissaire par pays (% par pays)	B.94
11.4a	Method of choosing the European Commission President (% by country) – Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1) Méthode pour choisir le président de la Commission européenne (% par pays) - Evolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.95
11.4b	Method of choosing the European Commission President (% by demographics) Méthode pour choisir le président de la Commission européenne (% par démographiques)	B.96
11.5a	Period of the presidency of the European Council (% by country) Durée de la présidence du Conseil européen (% par pays)	B.97
11.5b	Period of the presidency of the European Council (% by demographics) Durée de la présidence du Conseil européen (% par démographiques)	B.98
11.6a	Right to veto (% by country) – Change from Spring 2002 (EB57.1) to Autumn 2002 (EB58.1) Droit de veto (% par pays) - Evolution entre le printemps 2002 (EB57.1) et l'automne 2002 (EB58.1)	B.99
11.6b	Right to veto (% by demographics) Droit de veto (% par démographiques)	B.100
11.7a	Tax revenue (% by country) - Change from Spring 2002 (EB57.1) to Spring 2003 (EB59.1) Recettes fiscales (% par pays) - Evolution entre le printemps 2002 (EB57.1) et le printemps 2003 (EB59.1)	B.101
11.7b	Tax revenue (% by demographics) Recettes fiscales (% par démographiques)	B.102
11.8	Policies: national or EU level decision-making? (% by country) Domaines d'action politique: niveau de décision national ou UE ? (% par pays)	B.103

A.3 Deutscher Text der in den Tabellen verwendeten Fragen und Antwortkategorien

Tabelle N° 1.1a, Seite B1

Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wieviel Vertrauen Sie in bestimmte Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Institutionen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...

(Einzeln vorlesen)

1. der Presse
 2. dem Rundfunk
 3. dem Fernsehen
- eher vertrauen
 - eher nicht vertrauen
 - weiß nicht

Tabelle N° 1.1b, Seite B2

Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wieviel Vertrauen Sie in bestimmte Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Institutionen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...

(Einzeln vorlesen)

1. die politische Parteien
 2. die nationale Regierung
 3. das nationale Parlament
 4. der Europäischen Union
 5. den Vereinten Nationen
- eher vertrauen
 - eher nicht vertrauen
 - weiß nicht

Tabelle N° 1.1c, Seite B3

Ich möchte nun gerne von Ihnen wissen, wieviel Vertrauen Sie in bestimmte Institutionen haben. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Institutionen, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen. Wie ist es mit ...

(Einzeln vorlesen)

1. die Justiz/das nationale Rechtssystem
 2. der Polizei
 3. der Bundeswehr
 4. den religiösen Institutionen
 5. den Gewerkschaften
 6. großen Unternehmen
 7. den Vereinten Nationen
 8. den Nichtregierungsorganisationen
 9. Wohltätigkeitsorganisationen oder ehrenamtlichen Organisationen
- eher vertrauen
 - eher nicht vertrauen
 - weiß nicht

Tabelle N° 1.2, Seite B4

Sagen Sie mir bitte anhand dieser Liste, welche Informationsquellen Sie am meisten nutzen, um sich über die gegenwärtige internationale Situation zu informieren?

(Liste vorlegen und vorlesen. Mehrfachnennungen möglich).

1. Zeitungen und Zeitschriften aus (unserem Land)
2. Zeitungen und Zeitschriften aus dem Ausland
3. Radiosender aus (unserem Land)
4. Radiosender aus dem Ausland
5. Nachrichtensendungen auf (Nationalität) Fernsehen
6. Nachrichtensendungen im ausländischen Fernsehen
7. Fernsehdebatten mit Politikern
8. Fernsehdebatten mit Experten
9. TV-Nachrichtensender
10. Das Internet
11. Diskussionen mit Kollegen, Freunden und Verwandten
12. Andere Informationsquellen (nur falls spontan genannt)
13. Keine Informationsquellen (nur falls spontan genannt)
14. Weiß nicht

Tabelle N° 1.3, Seite B6

Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Themen, denen unser Land zur Zeit gegenüber steht?

(Liste vorlegen. Maximal zwei Nennungen zulassen).

1. Kriminalität
2. Öffentliches Verkehrssystem
3. Wirtschaftliche Lage
4. Steigende Preise / Inflation
5. Steuern
6. Arbeitslosigkeit
7. Terrorismus
8. Verteidigung / Außenpolitik
9. Wohnungsbau
10. Einwanderung
11. Gesundheitssystem
12. Bildungssystem
13. Renten
14. Umweltschutz
15. Sonstiges (Nur falls spontan genannt)
16. Weiß nicht

Tabelle N° 1.4, Seite B7

Ich habe hier eine Reihe von Dingen, vor denen sich einige Menschen fürchten. Sagen Sie mir bitte zu jedem dieser Dinge, ob Sie persönlich davor Angst haben, oder nicht. Wie ist das mit ...?

(Einzeln vorlesen)

1. ... einem Weltkrieg
 2. ... einem Atomkrieg in Europa
 3. ... einem konventionellen Krieg in Europa (weder atomar, biologisch oder chemisch)
 4. ... dem versehentlichen Abschuss einer Atomrakete
 5. ... einem Unfall in einem Kernkraftwerk
 6. ... der Verbreitung atomarer, biologischer oder chemischer Massenvernichtungswaffen
 7. ... ethnischen Konflikten (Rassenkonflikten) in Europa
 8. ... internationalem Terrorismus
 9. ... organisierter Kriminalität
 10. ... Seuchen / Epidemien
- habe Angst davor
 - habe keine Angst davor
 - weiß nicht

Tabelle N° 1.5, Seite B8

Nun geht es um die Rolle der USA: Würden Sie sagen, dass die USA im Bezug auf die folgenden Themen eher eine positive Rolle spielen, eher eine negative Rolle, oder weder eine positive noch negative Rolle spielen:

Wie ist das mit

(Liste vorlegen. Aussagen einzeln vorlesen)

- 1 ... dem Frieden in der Welt?
 - 2 ... dem Kampf gegen Terrorismus?
 - 3 ... dem Wachstum der Weltwirtschaft?
 - 4 ... dem Kampf gegen Armut in der Welt?
 - 5 ... dem Umweltschutz?
- eher positive Rolle
 - eher negative Rolle
 - weder positive noch negative Rolle
 - weiß nicht

Tabellen N° 2.1a & 2.1b, Seiten B9-10

Ich lese Ihnen nun einige Maßnahmen vor, die die Europäische Union ergreifen könnte. Sagen Sie mir bitte für jede dieser Maßnahmen, ob sie Ihrer Meinung nach vorrangig behandelt werden sollte oder nicht.

(Einzeln vorlesen)

Die politische und diplomatische Bedeutung der Europäischen Union in der Welt betonen.

- vorrangig behandeln
- nicht vorrangig behandeln
- weiß nicht

Tabellen N° 2.2a & 2.2b, Seiten B11-12

Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Vorschlägen? Bitte sagen Sie mir für jeden Vorschlag, ob Sie dafür oder dagegen sind.

Eine gemeinsame Außenpolitik der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union gegenüber anderen Staaten.

1. dafür
2. dagegen
3. weiß nicht

Tabellen N° 2.3a & 2.3b, Seiten B13-14

Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Vorschlägen? Bitte sagen Sie mir für jeden Vorschlag, ob Sie dafür oder dagegen sind.

Eine gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.

1. dafür
2. dagegen
3. weiß nicht

Tabellen N° 2.4a & 2.4b, Seiten B15-16

Ich lese Ihnen nun einige Maßnahmen vor, die die Europäische Union ergreifen könnte. Sagen Sie mir bitte für jede dieser Maßnahmen, ob sie Ihrer Meinung nach vorrangig behandelt werden sollte oder nicht.

(Einzeln vorlesen)

Verteidigung.

- vorrangig behandeln
- nicht vorrangig behandeln
- weiß nicht

Tabellen N° 2.5a & 2.5b, Seiten B17-18

Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Bereiche, ob er Ihrer Meinung nach von der (Nationalität) Regierung oder gemeinsam innerhalb der Europäischen Union entschieden werden sollte.

Außenpolitik gegenüber Ländern außerhalb der Europäischen Union

- Entscheidungen durch die Bundesregierung
- Entscheidungen gemeinsam innerhalb der EU
- weiß nicht

Tabellen N°2.6a & 2.63b, Seiten B19-20

Sollten Ihrer Meinung nach Entscheidungen, die die Europäische Verteidigungspolitik betreffen, von den nationalen Regierungen, von der NATO, oder von der Europäischen Union getroffen werden?

(Nur eine Nennung zulassen)

1. von den nationalen Regierungen
2. von der NATO
3. von der Europäischen Union
4. von anderen (nur falls spontan genannt)
5. weiß nicht

Tabelle N° 2.7, Seite B21

Die Europäische Union hat bereits eine Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik und eine Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Jetzt wird darüber diskutiert wie weit diese weiter ausgebaut werden soll. Sagen Sie mir bitte zu jedem der folgenden Vorschläge, ob Sie ihm eher zustimmen oder ob Sie ihn eher ablehnen.

(Einzeln vorlesen. Reihenfolge der Vorschläge von Interview zu Interview ändern. Aber immer alle Vorschläge abfragen.)

1. Die Europäische Union sollte eine schnelle militärische Eingreiftruppe haben, die bei einer internationalen Krise schnell in die Krisenherde geschickt werden kann.
2. Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sollten sich bei einer internationalen Krise auf eine gemeinsame Haltung einigen.
3. Die Europäische Union sollte ihren eigenen Außenminister haben, der der Sprecher einer gemeinsamen Haltung der Europäischen Union sein kann.
4. Die Europäische Union sollte ihren eigenen Sitz im UNO-Sicherheitsrat haben.
5. Mitgliedsstaaten, die sich grundsätzlich für eine Politik der Neutralität entschieden haben, sollten in der Außenpolitik der Europäischen Union eine Mitsprachemöglichkeit haben.
6. Länder, die der Europäischen Union im Rahmen der Erweiterung im Jahre 2004 beitreten werden, sollten bereits jetzt eine Mitsprachemöglichkeit in den Fragen der Europäischen Außenpolitik haben.
7. Die Außenpolitik der Europäischen Union sollte unabhängig von der Außenpolitik der USA sein.
8. Die Europäische Union sollte die Menschenrechte in jedem ihrer Mitgliedsländer gewährleisten, selbst wenn es gegen den Willen einiger Mitgliedsländer ist.
9. Die Europäische Union sollte sich für die Gewährleistung der Menschenrechte weltweit einsetzen, selbst wenn es gegen den Willen einiger anderer Staaten ist.
10. Die Europäische Union sollte eine gemeinsame Einwanderungspolitik gegenüber Menschen von außerhalb der Europäischen Union haben.
11. Die Europäische Union sollte eine gemeinsame Asylpolitik gegenüber Asylsuchenden haben.
 - Stimme eher zu
 - Lehne eher ab
 - Weiß nicht

Tabellen N° 3.1a & 3.1b, Seiten B23-24

Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Vorschlägen? Bitte sagen Sie mir für jeden Vorschlag, ob Sie dafür oder dagegen sind.

Die Erweiterung der Europäischen Union um neue Länder.

1. dafür
2. dagegen
3. weiß nicht

Tabellen N° 3.2a & 3.2b, Seiten B25-26

Ich lese Ihnen nun einige Maßnahmen vor, die die Europäische Union ergreifen könnte. Sagen Sie mir bitte für jede dieser Maßnahmen, ob sie Ihrer Meinung nach vorrangig behandelt werden sollte oder nicht.

Erfolgreiche Erweiterung der Europäischen Union um neue Mitgliedsländer aufzunehmen.

(Einzel vorlesen)

1. vorrangig behandeln
2. nicht vorrangig behandeln
3. weiß nicht

Tabellen N° 3.3a & 3.3b, Seiten B27-28

Welche dieser drei Möglichkeiten für die unmittelbare Zukunft der Europäischen Union würden Sie bevorzugen?

(Liste vorlegen – Nur eine Nennung.)

1. Die Europäische Union sollte um alle Länder, die beitreten möchten, erweitert werden
2. Die Europäische Union sollte nur um einige der Länder, die beitreten möchten, erweitert werden
3. Die Europäische Union sollte um keine weiteren Länder erweitert werden
4. Keine dieser Möglichkeiten (Nur falls spontan genannt)
5. Weiß nicht

Tabelle N° 3.4, Seite B29

Wenn Sie jetzt einmal an die Erweiterung der Europäischen Union durch die Aufnahme neuer europäischer Länder denken, stimmen Sie dann den folgenden Aussagen eher zu oder eher nicht zu?

(Aussagen einzeln vorlesen.)

1. ... je mehr Mitgliedsländer die Europäische Union hat, desto mehr wird der Frieden und die Sicherheit in Europa garantiert sein
 2. ... die Erweiterung wird keine Zusatzkosten für die jetzigen Mitgliedsländer, wie z.B. (unser Land), bedeuten
 3. ... nach der Erweiterung durch neue Länder wird (unseres Land) eine weniger wichtige Rolle in Europa spielen
 4. ... je mehr Mitgliedsländer es gibt, desto höher wird die Arbeitslosigkeit in (unserem Land) sein
 5. ... die Europäische Union sollte künftigen Mitgliedsländern finanziell helfen, auch schon bevor Sie beitreten
 6. ... wenn erstmal neue Länder beigetreten sind, wird (unser Land) weniger finanzielle Hilfe von der Europäischen Union erhalten
 7. ... mit zusätzlichen Ländern wird es sehr viel schwieriger sein, Entscheidungen auf Europäischer Ebene zu treffen.
 8. ... je mehr Mitgliedsländer die Europäische Union hat, desto wichtiger wird ihre Rolle in der Welt sein
 9. ... die größere Zahl an Mitgliedsländern wird Europa kulturell bereichern
 - 10.... die Europäische Union muss die Arbeitsweise ihrer Institutionen reformieren, bevor neue Mitgliedsländer aufgenommen werden
- stimme eher zu
 - stimme eher nicht zu
 - weiß nicht

Tabellen N° 3.5a & 3.5b, Seiten B31-32

Wie gut fühlen Sie sich über die Erweiterung der Europäischen Union durch die neuen Beitrittskandidaten informiert? Fühlen Sie sich

1. ... sehr gut informiert?
2. ... gut informiert?
3. ... nicht sehr gut informiert?
4. ... überhaupt nicht gut informiert?
5. Weiß nicht

Tabelle 3.6, Seite33

Von welchem der folgenden Länder haben Sie – wenn überhaupt – schon jemals etwas gehört?

(Vorlesen – Keine Liste vorlegen. Mehrfachnennungen möglich. Antworten im Schema eintragen.)

1. Bulgarien
2. Zypern
3. Tschechische Republik
4. Estland
5. Ungarn
6. Lettland
7. Litauen
8. Malta
9. Polen
10. Rumänien
11. Slowakei
12. Slowenien
13. Türkei
14. Keine (falls spontan genannt)

Tabelle 3.7, Seite34

Und in welchem dieser Länder sind Sie schon einmal gewesen, oder in welches haben Sie Verbindungen, egal welcher Art?

(Liste vorlegen und vorlesen. Mehrfachnennungen möglich. Antworten im Schema eintragen).

1. Bulgarien
2. Zypern
3. Tschechische Republik
4. Estland
5. Ungarn
6. Lettland
7. Litauen
8. Malta
9. Polen
10. Rumänien
11. Slowakei
12. Slowenien
13. Türkei
14. Keine (falls spontan genannt)

Tabelle N° 3.8, Seite B35

Sagen Sie mir bitte zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen.

Die Europäische Union wird nach der Erweiterung gut funktionieren.

- Stimme eher zu
- Lehne eher ab
- Weiß nicht

Tabelle N° 3.9, Seite B36

Sagen Sie mir bitte zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen.

Nach der Erweiterung wird es mehr Bürokratie in der Europäischen Union geben.

- Stimme eher zu
- Lehne eher ab
- Weiß nicht

Tabellen N° 4.1a & 4.2b, Seiten B37-38

Sagen Sie mir bitte anhand dieser Skala, wieviel Sie Ihrer Meinung nach über die Europäische Union, ihre Politik, ihre Institutionen und Organe wissen.

(Skala vorlegen)

- Weiß (fast) nichts darüber (1-2)
- Weiß etwas darüber (3-5)
- Weiß recht viel darüber (6-8)
- Weiß sehr viel darüber (9-10)
- Weiß nicht

Tabelle N° 4.2, Seite B39

Ganz allgemein, wie würden Sie Informationen über die Europäische Union am liebsten bekommen?

(Liste vorlegen. Mehrfachnennungen möglich.)

1. als kurzes Merkblatt, das nur einen Überblick gibt
2. als detailliertere Broschüre
3. als Buch mit umfassender Beschreibung
4. auf Videokassette
5. im Internet
6. auf CD-ROM
7. über einen Computer-Terminal, der es Ihnen ermöglicht, auf Datenbanken zuzugreifen
8. aus dem Fernsehen
9. aus dem Radio
10. aus Tageszeitungen
11. aus Wochenzeitungen, Zeitschriften
12. von Postern, Plakaten
13. ich wünsche keine Informationen über die Europäische Union (Nur falls spontan genannt)
14. keines davon (Nur falls spontan genannt)
15. weiß nicht

Tabellen N° 4.3a & 4.3b, Seiten B41-42

Ich lese Ihnen nun einige Maßnahmen vor, die die Europäische Union ergreifen könnte. Sagen Sie mir bitte für jede dieser Maßnahmen, ob sie Ihrer Meinung nach vorrangig behandelt werden sollte oder nicht.

Mehr Bürgernähe in Europa erreichen, z.B. indem man die Bürger besser über die Europäische Union, ihre Politik und ihre Institutionen informiert

(Einzelne vorlesen)

1. vorrangig behandeln
2. nicht vorrangig behandeln
3. weiß nicht

Tabellen N° 5.1a & 5.1b, Seiten B43-44

In der nahen Zukunft, sehen Sie sich da ...

(Vorlesen. Nur eine Nennung.)

1. ... nur als (Nationalität)
2. ... als (Nationalität) und Europäer/in
3. ... als Europäer/in und (Nationalität)
4. ... nur als Europäer/in
5. weiß nicht

Tabellen N° 6.1a & 6.2b, Seiten B45-46

Ist allgemein gesehen die Mitgliedschaft (unseres Landes) in der Europäischen Union Ihrer Meinung nach ... ?

(Vorlesen.)

1. ... eine gute Sache
2. ... eine schlechte Sache
3. ... weder gut noch schlecht
4. weiß nicht

Tabellen N° 6.2a & 6.2b, Seiten B47-48

Hat Ihrer Meinung nach (unser Land) insgesamt gesehen durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union Vorteile, oder ist das nicht der Fall?

1. Vorteile
2. ist nicht der Fall
3. weiß nicht

Tabellen N° 6.3a & 6.3b, Seiten B49-50

Ganz allgemein gesprochen, ruft die Europäische Union bei Ihnen ein sehr positives, ziemlich positives, weder positives noch negatives, ziemlich negatives oder sehr negatives Bild hervor?

1. sehr positiv
2. ziemlich positiv
3. weder positiv noch negativ
4. ziemlich negativ
5. sehr negativ
6. weiß nicht

Tabelle N° 6.4, Seite B51

Was bedeutet die Europäische Union für Sie persönlich?

(Weißes Kartenspiel mischen und Karten einzeln vorlegen. Mehrfachnennungen möglich. Bereiche einzeln vorlesen)

1. Frieden
2. Wirtschaftlicher Wohlstand
3. Soziale Absicherung
4. Die Freiheit überall in der Europäische Union reisen, studieren und arbeiten zu können
5. Kulturelle Vielfalt
6. Mehr Mitsprache in der Welt
7. Der Euro
8. Arbeitslosigkeit
9. Bürokratie
10. Geldverschwendung
11. Der Verlust unserer kulturellen Identität
12. Mehr Kriminalität
13. Nicht genug Kontrollen an den Grenzen der Europäische Union
14. Andere (nur falls spontan genannt)
15. Weiß nicht

Tabelle N° 7.1, Seite B53

Ich lese Ihnen nun einige Maßnahmen vor, die die Europäische Union ergreifen könnte. Sagen Sie mir bitte für jede dieser Maßnahmen, ob sie Ihrer Meinung nach vorrangig behandelt werden sollte oder nicht.

1. Erfolgreiche Erweiterung der Europäischen Union um neue Mitgliedsländer aufzunehmen
2. mehr Bürgernähe in Europa erreichen, z.B. indem man die Bürger besser über die Europäische Union, ihre Politik und ihre Institutionen informiert
3. die einheitliche Europäische Währung, den Euro, erfolgreich einführen
4. Armut und soziale Ausgrenzung bekämpfen
5. Umweltschutz
6. die Qualität von Lebensmitteln garantieren
7. Verbraucher schützen und die Qualität anderer Produkte als Lebensmitteln garantieren
8. Kampf gegen Arbeitslosigkeit
9. die Institutionen der Europäischen Union und ihre Arbeitsweise reformieren
10. das organisierte Verbrechen und den Drogenhandel bekämpfen
11. die politische und diplomatische Bedeutung der Europäischen Union in der Welt betonen
12. Frieden und Sicherheit in Europa bewahren
13. die Rechte des einzelnen und den Respekt vor den Grundsätzen der Demokratie in Europa garantieren
14. Den Terrorismus bekämpfen
15. Der Kampf gegen illegale Einwanderung
 - vorrangig behandeln
 - nicht vorrangig behandeln
 - weiß nicht

Tabelle N° 7.2, Seite B55

Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Vorschlägen? Bitte sagen Sie mir für jeden Vorschlag, ob Sie dafür oder dagegen sind.

(Einzelnen vorlesen. Reihenfolge der Vorschläge von Interview zu Interview ändern. Aber immer alle Vorschläge abfragen.)

1. ... Eine Europäische Währungsunion mit einer gemeinsamen Währung, nämlich dem Euro
2. ... Eine gemeinsame Außenpolitik der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union gegenüber anderen Staaten
3. ... Eine gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union
4. ... Die Erweiterung der Europäischen Union um neue Länder
5. ... Dass die Europäische Union für jene Fragen und Probleme zuständig sein sollte, die nicht effektiv durch die nationalen, regionalen und kommunalen Regierungen gelöst werden können
6. ... Der Rücktritt des Präsidenten der Europäischen Kommission und der Europäischen Kommissare, wenn diese nicht das Vertrauen einer Mehrheit im Europäischen Parlament besitzen
7. ... Kindern in der Schule lehren, wie die Institutionen der Europäischen Union arbeiten
 - dafür
 - dagegen
 - weiß nicht

Tabelle N° 7.3, Seite B57

Sagen Sie mir bitte zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen.

(Einzeln vorlesen.)

1. Entscheidungen, die von der Europäischen Union getroffen werden haben einen Einfluss auf meinen Alltag.
 2. Entscheidungen, die von der Europäischen Union getroffen werden sind normalerweise vernünftig.
 3. Alles in allem verstehe ich, wie die Europäische Union funktioniert.
 4. der Einfluß unseres Landes innerhalb der Europäischen Union ist groß.
 5. Die Europäische Union hört auf die Meinungen von Menschen wie mir.
 6. Große Länder haben die meiste Macht in der Europäischen Union.
 7. Kleine Länder können ihre Interessen in der Europäischen Union wirksam verteidigen.
 8. Die Art und Weise, wie die Europäische Union funktioniert, ist zu kompliziert.
 9. Nach der Erweiterung wird es mehr Bürokratie in der Europäischen Union geben.
 10. In wirtschaftlichen Fragen sollten die Mitgliedsländer enger zusammenarbeiten.
 11. In sozialen Fragen sollten die Mitgliedsländer enger zusammenarbeiten.
- Stimme eher zu
 - Lehne eher ab
 - Weiß nicht

Tabellen N° 7.4a & 7.4b, Seiten B59-60

Ich lese Ihnen nun einige Maßnahmen vor, die die Europäische Union ergreifen könnte. Sagen Sie mir bitte für jede dieser Maßnahmen, ob sie Ihrer Meinung nach vorrangig behandelt werden sollte oder nicht.

(Einzeln vorlesen)

Die einheitliche Europäische Währung, den Euro, erfolgreich einführen.

- vorrangig behandeln
- nicht vorrangig behandeln
- weiß nicht

Tabellen N° 7.5a & 7.5b, Seiten B61-62

Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Vorschlägen? Bitte sagen Sie mir für jeden Vorschlag, ob Sie dafür oder dagegen sind.

Eine Europäische Währungsunion mit einer gemeinsamen Währung, nämlich dem Euro.

1. dafür
2. dagegen
3. weiß nicht

Tabellen N° 7.7a & 7.7b, Seiten B63-64

Wie sehr hängen Sie persönlich an der einheitlichen europäischen Währung, also dem Euro: hängen Sie sehr daran, ziemlich daran, nicht sehr daran oder hängen Sie überhaupt nicht daran?

(Nur eine Nennung)

1. hänge sehr daran
2. hänge ziemlich daran
3. hänge nicht sehr daran
4. hänge überhaupt nicht daran
5. Weiß nicht

Tabellen N°8.1a & 8.1b, Seiten B65-66

Und wie ist es mit der Art und Weise, wie die Demokratie in der Europäischen Union funktioniert?

1. sehr zufrieden
2. ziemlich zufrieden
3. nicht sehr zufrieden
4. überhaupt nicht zufrieden
5. weiß nicht

Tabellen N° 8.2a & 8.2b, Seiten B67-68

Sind Sie mit der Art und Weise, wie die Demokratie in (unserem Land) funktioniert, alles in allem gesehen sehr zufrieden, ziemlich zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden?

1. sehr zufrieden
2. ziemlich zufrieden
3. nicht sehr zufrieden
4. überhaupt nicht zufrieden
5. weiß nicht

Tabelle N° 8.3, Seite B69

Haben Sie schon einmal etwas gehört oder gelesen über ...

(Liste vorlegen und vorlesen.)

1. ... das Europäische Parlament
 2. ... die Europäische Kommission
 3. ... den Ministerrat der Europäischen Union
 4. ... den Europäischen Gerichtshof
 5. ... den Europäischen Bürgerbeauftragten
 6. ... die Europäische Zentralbank
 7. ... den Europäischen Rechnungshof
 8. ... den Ausschuss der Regionen der Europäischen Union
 9. ... den Wirtschafts- und Sozialausschuss der Europäischen Union
 10. ... den Konvent zur Reform der Europäischen Union
- ja
 - nein
 - weiß nicht

Tabelle N° 8.4, Seite B70

Sagen Sie mir bitte für jede dieser europäischen Institutionen und Organe, ob sie Ihrer Meinung nach eine wichtige Rolle im Leben der Europäischen Union spielt oder nicht.

(Liste vorlegen vorlesen.)

1. das Europäische Parlament
 2. die Europäische Kommission
 3. der Ministerrat der Europäischen Union
 4. der Europäischen Gerichtshof
 5. der Europäische Bürgerbeauftragte
 6. die Europäische Zentralbank
 7. der Europäischen Rechnungshof
 8. der Ausschuss der Regionen der Europäischen Union
 9. der Wirtschafts- und Sozialausschuss der Europäischen Union
 10. den Konvent zur Reform der Europäischen Union
- wichtige Rolle
 - keine wichtige Rolle
 - weiß nicht

Tabelle N° 8.5, Seite B71

Sagen Sie mir bitte für jede dieser europäischen und Organe, ob Sie ihr eher vertrauen oder eher nicht vertrauen.

(Liste vorlegen vorlesen.)

1. das Europäische Parlament
 2. die Europäische Kommission
 3. der Ministerrat der Europäischen Union
 4. der Europäischen Gerichtshof
 5. der Europäische Bürgerbeauftragte
 6. die Europäische Zentralbank
 7. der Europäischen Rechnungshof
 8. der Ausschuss der Regionen der Europäischen Union
 9. der Wirtschafts- und Sozialausschuss der Europäischen Union
 10. den Konvent zur Reform der Europäischen Union
- eher vertrauen
 - eher nicht vertrauen
 - weiß nicht

Tabellen N° 9.1a & 9.1b, Seiten B72-73

Bitte überlegen Sie sich für die folgende Institution, ob deren Tätigkeiten, Entscheidungen usw. große Auswirkungen, einige Auswirkungen oder gar keine Auswirkungen auf Menschen wie Sie haben. Wie ist das mit...

... speziell dem Europäischen Parlament?

- große Auswirkungen
- einige Auswirkungen
- gar keine Auswirkungen
- weiß nicht

Tabelle N°9.2, Seite B74

Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr völlig zustimmen, eher zustimmen, ob Sie sie eher ablehnen oder völlig ablehnen.

(Aussagen einzeln vorlesen.)

1. Die Interessen von Bürgern, wie Ihnen, werden von den Mitgliedern des Europäischen Parlaments gut verteidigt.
 2. Das Europäische Parlament hat mehr Macht als das Nationalparlament.
 3. Die Wahlen zum Europäischen Parlament sind wirklich wichtig.
- Stimme völlig zu
 - Stimme eher zu
 - Lehne eher ab
 - Lehne völlig ab
 - Weiß nicht

Tabelle N° 9.3, Seite B75

Hatten Sie seit den letzten Wahlen zum Europäischen Parlament irgend etwas über einen Abgeordneten des Europäischen Parlamentes gesehen, gehört oder hatten Sie Kontakt mit einem in einer der folgenden Weisen:

(Liste vorlegen und vorlesen. Mehrfachnennungen möglich.)

1. Ja, ich habe etwas über Abgeordnete des Europäischen Parlamentes in der Zeitung / in einer Zeitschrift gelesen
2. Ja, ich habe Abgeordnete des Europäischen Parlamentes im Fernsehen gesehen.
3. Ja, ich habe Abgeordnete des Europäischen Parlamentes im Radio gehört.
4. Ja, ich habe etwas über Abgeordnete des Europäischen Parlamentes im Internet gelesen
5. Ja, ich habe eine Broschüre, Informationen, einen Brief von (einem) Abgeordneten des Europäischen Parlamentes bekommen.
6. Ja, ich habe Abgeordnete des Europäischen Parlamentes auf (einer) öffentlichen Versammlung(en) gesehen.
7. Nein, habe weder etwas gesehen, gehört, noch hatte ich sonst irgendeine Art von Kontakt
8. Andere (nur falls spontan genannt)
9. Weiß nicht

Tabelle N° 9.4, Seite B77

Wären Sie selbst daran interessiert mehr über einen Abgeordneten des Europäischen Parlamentes in einer der eben genannten Weisen zu sehen oder zu hören?

(Liste vorlegen und vorlesen. Mehrfachnennungen möglich)

1. Ja, ich würde gerne etwas über Abgeordnete des Europäischen Parlamentes in der Zeitung / in einer Zeitschrift lesen
2. Ja, ich würde gerne Abgeordnete des Europäischen Parlamentes im Fernsehen sehen.
3. Ja, ich würde gerne Abgeordnete des Europäischen Parlamentes im Radio hören.
4. Ja, ich würde gerne etwas über Abgeordnete des Europäischen Parlamentes im Internet lesen, sehen oder hören
5. Ja, ich würde gerne eine Broschüre, Informationen, einen Brief von (einem) Abgeordneten des Europäischen Parlamentes bekommen.
6. Ja, ich würde gerne Abgeordnete des Europäischen Parlamentes auf (einer) öffentlichen Versammlung(en) sehen.
7. Nein, ich wäre daran nicht interessiert
8. Andere (nur falls spontan genannt)
9. Weiß nicht

Tabellen N° 9.5a & 9.5b, Seiten B79-80

Und nehmen wir einmal an, morgen würden Wahlen zum Europäischen Parlament stattfinden: Können Sie mir sagen, wie wahrscheinlich es ist, dass Sie zu Wahl gehen würden? Sagen Sie es mir bitte wieder anhand dieser Skala von 1 bis 10: „1“ bedeutet, dass Sie auf keinen Fall zur Wahl gehen würden, und „10“ bedeutet, dass Sie auf jeden Fall zur Wahl gehen würden. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.

(Skala liegt noch vor.)

- Durchschnittswert

Tabellen N° 9.6a & 9.6b, Seiten B81-82

Einmal angenommen, morgen würden die Wahlen zum Bundestag stattfinden: Können Sie mir sagen, wie wahrscheinlich es ist, dass Sie zur Wahl gehen würden? Sagen Sie es mir bitte anhand dieser Skala von 1 bis 10: „1“ bedeutet, dass Sie auf keinen Fall zur Wahl gehen würden, und „10“ bedeutet, dass Sie auf jeden Fall zur Wahl gehen würden. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.

(Skala vorlegen. Vorlesen).

- Durchschnittswert

Tabelle N° 9.6, Seite B83

Um welche der folgenden Themen sollte sich der nächste Wahlkampf für das Europäische Parlament Ihrer Meinung nach hauptsächlich drehen?

(Liste vorlegen und vorlesen. Mehrfachnennungen möglich)

1. Themen, die besonders (unser Land) betreffen
2. Landwirtschaft
3. Umwelt
4. Kriminalität
5. Beschäftigung
6. Einwanderung
7. Bildung
8. Gemeinsame Verteidigungspolitik
9. Außenpolitik
10. Erweiterung der Europäischen Union
11. Die Reform der Institutionen der Europäischen Union
12. Die Tätigkeiten des Europäischen Parlaments
13. Rechte als Bürger der Europäischen Union
14. Weiß nicht

Tabelle N° 9.7, Seite B85

Würden Sie eher bei den nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament wählen gehen, wenn ...

(Aussagen einzeln vorlesen.)

1. ... öffentliche Verkehrsmittel am Wahltag kostenlos wären?
 2. ... Wahllokale in Supermärkten eingerichtet würden?
 3. ... es möglich wäre, über das Internet zu wählen?
 4. ... es möglich wäre, an Ihrer Arbeitsstelle zu wählen?
 5. ... lokalen, regionalen oder nationalen Wahlen am selben Tag wie die Wahlen zum Europäischen Parlament stattfinden würden?
 6. ... Wahlen zum Europäischen Parlament in der ganzen Europäischen Union am selben Tag stattfinden würden?
 7. ... es regionale Kandidatenlisten gäbe?
 8. ... Bürger aus anderen Mitgliedsländern als Kandidaten auf dem Wahlzettel wären?
- Ja
 - Nein
 - Weiß nicht

Tabellen N° 10.1a & 10.1b, Seiten B87-88

Sind Sie der Meinung, dass die Europäische Union eine Verfassung haben sollte, oder nicht?

1. Ja, sie sollte eine Verfassung haben
2. Nein, sie sollte keine Verfassung haben
3. weiß nicht

Tabelle N° 10.2, Seite 89

Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen zum Europäischen Konvent, ob diese Ihrer Meinung nach richtig oder falsch ist.

(Aussagen einzeln vorlesen.)

1. Der Konvent arbeitet an Vorschlägen, um die Europäische Union zu reformieren.
2. Unsere Regierung ist im Konvent vertreten.
3. Unser Parlament ist im Konvent vertreten.
4. Die Regierungen zukünftiger Mitgliedsländer sind bereits im Konvent vertreten.
5. Der Konvent wird seine Arbeit in diesem Jahr abschließen.
6. Die Mitgliedsländer der Europäischen Union dürfen die abschließenden Vorschläge des Konvents abändern.
7. Die Bürger werden die Gelegenheit haben, die abschließenden Vorschläge des Konvents anzunehmen oder abzulehnen.

- Richtig
- Falsch
- Weiß nicht

Tabelle N° 10.3, Seite 90

Die Aufgabe des Europäischen Konvents ist es, sich Gedanken darüber zu machen, wie die Europäische Union nach der Erweiterung um neue Mitgliedsländer funktionieren wird. Sagen Sie mir bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen.

(Aussagen einzeln vorlesen.)

1. Wir hören zur Zeit viel über den Konvent.
2. Die Medien sollten uns mehr darüber berichten, was der Konvent zur Zeit macht.
3. Politiker sollten uns mehr darüber berichten, was der Konvent zur Zeit macht.

- Stimme eher zu
- Lehne eher ab
- Weiß nicht

Tabelle N° 11.1, Seite 91

Man hat vorgeschlagen, den Namen der Europäischen Union zu ändern. Welchen der folgenden Vorschläge würden Sie vorziehen?

(Liste vorlegen und vorlesen. Nur eine Nennung)

1. Die Europäische Gemeinschaft
2. Vereintes Europa
3. Die Vereinigten Staaten von Europa
4. Die Vereinten Nationen von Europa
5. Keine Änderung: es sollte bei dem Namen „Europäische Union“ bleiben
6. Ein anderer Name
7. Weiß nicht

Tabelle N° 11.2a, Seite 92

Welche der folgenden Gruppen hat Ihrer Meinung nach den größten Einfluss auf die Entscheidungen innerhalb der Europäischen Union?

(Liste vorlegen und liegen lassen. Nur eine Nennung.)

1. Bürger
2. Nationale Regierungen
3. Die Europäische Kommission
4. Das Europäische Parlament
5. Die nationalen Parlamente
6. Unternehmen
7. Gewerkschaften
8. Lobbyisten / Interessensgruppen
9. Andere (nur falls spontan genannt)
10. Weiß nicht

Tabelle N° 11.2b, Seite 93

Und welche dieser Gruppen sollte Ihrer Meinung nach den größten Einfluss haben?

(Liste vorlegen und liegen lassen. Nur eine Nennung.)

1. Bürger
2. Nationale Regierungen
3. Die Europäische Kommission
4. Das Europäische Parlament
5. Die nationalen Parlamente
6. Unternehmen
7. Gewerkschaften
8. Lobbyisten / Interessensgruppen
9. Andere (nur falls spontan genannt)
10. Weiß nicht

Tabelle N° 11.3, Seite 94

Zur Zeit besteht die Europäische Kommission aus 20 unabhängigen Kommissaren, von denen jedes Mitgliedsland mindestens einen stellt. Nach der Erweiterung der Europäischen Union müsste die Anzahl der Kommissare unter Umständen erhöht werden. Sagen Sie mir nun bitte für jede der folgenden Aussagen, ob Sie ihr eher zustimmen oder sie eher ablehnen.

(Aussagen einzeln vorlesen.)

1. Nach der Erweiterung sollte es weiterhin mindestens einen Kommissar aus jedem Mitgliedsland geben.
2. Wenn es aus jedem Mitgliedsland einen Kommissar geben würde, könnte die Europäische Union weniger leistungsfähig werden.
3. Jedes Mitgliedsland sollte das Recht haben, einen Kommissar zu ernennen.
4. Kleine Mitgliedsländer sollten das Recht haben, genau so viele Kommissare zu ernennen wie große Mitgliedsländer.
5. Die Interessen von unserem Land würden geschädigt, wenn es keinen nationalen EU-Kommissar geben würde.
 - Stimme eher zu
 - Lehne eher ab
 - Weiß nicht

Tabellen N° 11.4a & 11.4b, Seiten B95-96

Welche der folgenden Aussagen kommt Ihrer eigenen Meinung am nächsten: Der Präsident der Europäischen Kommission sollte ...

(Liste vorlegen und vorlesen. Nur eine Nennung.)

1. ... ausschließlich von den Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union ernannt werden.
2. ... ausschließlich vom Europäischen Parlament gewählt werden.
3. ... sollte von beiden, sowohl vom Europäischen Parlament wie auch von den Staats- und Regierungschefs ausgewählt werden.
4. ... direkt von den Bürgern der Europäischen Union gewählt werden.
5. Andere (nur falls spontan genannt)
6. Weiß nicht

Tabellen N° 11.5a & 11.5b, Seiten B97-98

Der Europäische Rat besteht aus den Staats- und Regierungschefs der Mitgliedsstaaten sowie dem Präsidenten der Kommission. Die Präsidentschaft des Europäischen Rates wird abwechselnd von jedem Land für eine Dauer von sechs Monaten übernommen. Sind Sie der Meinung, dass ...

(Vorlesen. Nur eine Nennung.)

1. ... die Dauer von sechs Monaten beibehalten werden sollte, weil es den Mitgliedsstaaten die Möglichkeit gibt, die Präsidentschaft der Europäischen Union regelmäßig zu übernehmen, oder
2. ... die Dauer der Präsidentschaft verlängert werden sollte, weil sechs Monate zu kurz sind, um wesentliche Ergebnisse zu erzielen?
3. Weiß nicht

Tabellen N° 11.6a & 11.6b, Seiten B99-100

Gegenwärtig hat jedes Mitgliedsland das Recht, in bestimmten Bereichen ein Veto einzulegen. Sollte das Vetorecht in Zukunft ...

(Vorlesen. Nur eine Nennung.)

1. ... beibehalten werden, um wesentliche nationale Interessen zu wahren, oder
2. ... auf sehr wenige wesentliche Bereiche beschränkt werden, oder
3. ... für alle Entscheidungen aufgegeben werden, um die Europäische Union leistungsfähiger zu machen?
4. Weiß nicht

Tabellen N° 11.7a & 11.7, Seiten B101-102

Gegenwärtig führt jeder Mitgliedsstaat einen Teil seiner Steuereinnahmen an die Europäische Union ab. Würden Sie es vorziehen, wenn Sie diesen Beitrag direkt an die Europäische Union zahlen, oder nicht?

(Gemeint ist, dass die Bürger die Steuer direkt an die EU bezahlen)

1. Ja, eine direkte Zahlung wäre mir lieber
2. Nein, eine direkte Zahlung wäre mir nicht lieber
3. Weiß nicht

Tabelle N° 11.8, Seite B103

Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Bereiche, ob er Ihrer Meinung nach von der (Nationalität) Regierung oder gemeinsam innerhalb der Europäischen Union entschieden werden sollte.

1. Verteidigung
2. Umweltschutz
3. Währungsfragen
4. Humanitäre Hilfe
5. Gesundheits- und Sozialwesen
6. Grundregeln für Rundfunk, Fernsehen und Presse
7. Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung
8. Kampf gegen Arbeitslosigkeit
9. Landwirtschafts- und Fischereipolitik
10. Unterstützung wirtschaftlich schwacher Regionen
11. Bildungs- und Erziehungswesen
12. Forschung in Wissenschaft und Technik
13. Informationen über die Europäische Union, ihre Politik und ihre Institutionen
14. Aussenpolitik gegenüber Ländern außerhalb der Europäischen Union
15. Kulturpolitik
16. Einwanderungspolitik
17. Regelungen zum politischen Asyl
18. Kampf gegen das organisierte Verbrechen
19. Polizeiwesen
20. Justiz
21. Aufnahme von Flüchtlingen
22. Verhinderung von Jugendkriminalität
23. Verhinderung von Kriminalität in den Städten
24. Kampf gegen Drogen
25. Kampf gegen Menschenhandel und die Ausbeutung von Menschen
26. Kampf gegen internationalen Terrorismus
27. Die Herausforderungen angehen, die sich durch eine alternde Bevölkerung ergeben
 - Entscheidungen durch die Bundesregierung
 - Entscheidungen gemeinsam innerhalb der EU
 - weiß nicht

A.4 Explanatory note for table headings

Note explicative des intitulés dans les tableaux

Erklärung der Tabellenüberschriften

CODES FOR MEMBER STATES / LES CODES DES ETATS MEMBRES / KODIERUNG DER MITGLIEDSLÄNDER			
Code/Kode	English	Français	Deutsch
EU 15 / UE 15	15 Members States of the EU	Les 15 Etats membres de l'UE	15 Mitgliedsländer der EU
B	Belgium	Belgique	Belgien
DK	Denmark	Danemark	Dänemark
D(W)	West Germany	Allemagne de l'Ouest	West-Deutschland
D	Germany	Allemagne	Deutschland
D(O)	East Germany	Allemagne de l'Est	Ost-Deutschland
GR	Greece	Grèce	Griechenland
E	Spain	Espagne	Spanien
F	France	France	Frankreich
IRL	Ireland	Irlande	Irland
I	Italy	Italie	Italien
L	Luxembourg	Luxembourg	Luxemburg
NL	The Netherlands	Pays-Bas	Niederlande
A	Austria	Autriche	Österreich
P	Portugal	Portugal	Portugal
FIN	Finland	Finlande	Finnland
S	Sweden	Suède	Schweden
UK	United Kingdom	Royaume-Uni	Vereinigtes-Königreich
Euro 12	12 euro-zone countries	Les 12 pays de la zone euro	12 Euro-Zone Länder
"Pre-ins"	3 countries outside euro-zone	Les 3 pays hors de la zone euro	3 nicht-Euro-Zone Länder

ANALYSIS VARIABLES / LES VARIABLES D'ANALYSE / ANALYSEVARIABLEN

English	Français	Deutsch	English	Français	Deutsch
Sex	Sexe	Geschlecht	Main economic activity scale	Echelle de l'activité économique principale	Haupterwerbstätigkeits-Skala
<i>Male</i>	<i>Masculin</i>	<i>Männlich</i>	<i>Self-employed</i>	<i>Indépendants</i>	<i>Selbständige</i>
<i>Female</i>	<i>Féminin</i>	<i>Weiblich</i>	<i>Managers</i>	<i>Cadres</i>	<i>Führungskräfte</i>
Age	Age	Alter	<i>Other white collars</i>	<i>Autres cols blancs</i>	<i>Sonstige Angestellte</i>
<i>15-24</i>	<i>15-24</i>	<i>15-24</i>	<i>Manual workers</i>	<i>Travailleurs manuels</i>	<i>Arbeiter</i>
<i>25-39</i>	<i>25-39</i>	<i>25-39</i>	<i>House persons</i>	<i>Personnes au foyer</i>	<i>Hausfrauen/ Hausmänner</i>
<i>40-54</i>	<i>40-54</i>	<i>40-54</i>	<i>Unemployed</i>	<i>Chômeurs</i>	<i>Arbeitslose</i>
<i>55+</i>	<i>55+</i>	<i>55+</i>	<i>Retired</i>	<i>Retraités</i>	<i>Rentner</i>
Terminal education age	Age de fin d'études	Alter bei Bildungsabschluß	EU membership	Appartenance UE	EU Mitgliedschaft
<i>Up to 15 years</i>	<i>Jusqu'à 15 ans</i>	<i>Bis 15 Jahren</i>	<i>A good thing</i>	<i>Une bonne chose</i>	<i>Eine gute Sache</i>
<i>16-19</i>	<i>16-19</i>	<i>16-19</i>	<i>Neither good nor bad</i>	<i>Ni bonne ni mauvaise</i>	<i>Weder gut noch schlecht</i>
<i>20 years or more</i>	<i>20 ans ou plus</i>	<i>20 Jahren oder mehr</i>	<i>A bad thing</i>	<i>Une mauvaise chose</i>	<i>Eine schlechte Sache</i>
<i>Still studying</i>	<i>Etudiant</i>	<i>Schüler/Studenten</i>			
Desired role of EU	Rôle souhaité de l'UE	gewünschte Rolle der EU	Image of the EU	Image de l'UE	Image der EU
<i>More important</i>	<i>Plus important</i>	<i>Wichtiger Rolle</i>	<i>Positive</i>	<i>Positive</i>	<i>Positiv</i>
<i>Same role</i>	<i>Même rôle</i>	<i>Gleich Role</i>	<i>Neutral</i>	<i>Neutre</i>	<i>Neutral</i>
<i>Less important</i>	<i>Moins important</i>	<i>Weiniger wichtige Rolle</i>	<i>Negatif</i>	<i>Négative</i>	<i>Negativ</i>

TABLES / TABLEAUX / TABELLEN

1.1a - TRUST IN THE MEDIA (% by country)
CONFIANCE DANS LES MÉDIAS (% par pays)

Question EN :

I would like to ask you a question about how much trust you have in certain institutions. For each of the following institutions, please tell me if you tend to trust it or tend not to trust it?

Question FR :

Je voudrais maintenant vous poser une question à propos de la confiance que vous inspirent certaines institutions. Pour chacune des institutions suivantes, pourriez-vous me dire si vous avez plutôt confiance ou plutôt pas confiance en elle ?

EB 59.1 + : Tend to trust - : Tend not to trust	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West				East									
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
The press	60	35	55	38	45	48	44	49	42	53	44	51	62	34	60	36	52	40
Radio	70	26	75	19	64	29	63	30	58	36	54	42	70	25	65	29	77	17
Television	67	30	68	28	61	33	60	34	55	39	43	56	53	45	53	43	75	20
+ : Plutôt confiance - : Plutôt pas confiance	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
La presse écrite	45	44	54	41	59	34	47	45	58	32	59	36	38	58	20	72	47	46
La radio	58	30	62	34	74	19	66	29	70	24	79	15	73	23	62	27	65	28
La télévision	47	45	59	39	71	23	67	28	72	26	74	20	64	33	58	35	57	38

The difference between "+" and "-", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown).

La différence entre les "+" et "-", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué).

1.1b - TRUST IN THE POLITICAL SYSTEM (% by country)
CONFIANCE ENVERS LE SYSTÈME POLITIQUE (% par pays)

Question EN :

I would like to ask you a question about how much trust you have in certain institutions. For each of the following institutions, please tell me if you tend to trust it or tend not to trust it?

Question FR :

Je voudrais maintenant vous poser une question à propos de la confiance que vous inspirent certaines institutions. Pour chacune des institutions suivantes, pourriez-vous me dire si vous avez plutôt confiance ou plutôt pas confiance en elle ?

EB 59.1 + : Tend to trust - : Tend not to trust	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West			East										
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
Political parties	22	71	37	52	12	79	11	79	9	80	17	80	23	71	15	77	20	70
The (NATIONALITY) government	43	49	58	35	32	55	31	56	28	60	43	53	37	56	43	47	32	56
The (NATIONALITY) Parliament	44	47	69	25	36	48	35	49	31	55	56	40	38	53	44	43	35	52
The European Union	49	42	50	39	41	37	40	38	34	40	55	38	50	36	45	40	50	28
The United Nations	45	45	71	19	46	35	44	36	36	42	31	63	49	37	41	44	59	21
+ : Plutôt confiance - : Plutôt pas confiance	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
Les partis politiques	15	75	31	60	33	57	20	70	21	75	24	65	20	75	13	77	16	75
Le gouvernement (NATIONALITÉ)	34	53	68	24	44	49	40	47	44	50	59	32	45	48	33	57	37	53
Le Parlement (NATIONALITÉ)	41	45	64	26	51	40	42	43	54	40	62	31	59	34	37	50	42	46
L'Union européenne	59	24	58	34	46	36	36	50	66	25	41	46	30	61	24	51	44	38
L'Organisation des Nations Unies	53	29	62	31	53	35	46	39	64	26	63	27	73	20	46	32	48	36

The difference between "+" and "-", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown).

La différence entre les "+" et "-", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué).

1.1c - TRUST IN OTHER INSTITUTIONS (% by country)
CONFIANCE ENVERS LES AUTRES INSTITUTIONS (% par pays)

Question EN :

I would like to ask you a question about how much trust you have in certain institutions. For each of the following institutions, please tell me if you tend to trust it or tend not to trust it?

Question FR :

Je voudrais maintenant vous poser une question à propos de la confiance que vous inspirent certaines institutions. Pour chacune des institutions suivantes, pourriez-vous me dire si vous avez plutôt confiance ou plutôt pas confiance en elle ?

EB 59.1 + : Tend to trust - : Tend not to trust	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West				East									
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
Justice/ the (NATIONALITY) legal sytem	36	59	80	16	63	30	60	33	48	42	69	27	43	51	43	52	50	40
The police	57	40	89	9	78	19	75	20	66	26	68	30	55	40	60	36	64	29
The army	56	35	74	15	64	23	62	24	56	29	81	16	53	38	62	29	75	15
The religious institutions	37	56	72	16	37	48	35	49	24	56	63	34	37	56	38	52	31	59
Trade unions	48	44	52	38	29	54	31	52	35	44	44	48	34	55	35	53	48	33
Big companies	40	51	50	36	21	61	21	61	21	60	24	69	30	61	33	58	31	55
Charitable or voluntary organisations	57	35	64	30	52	31	50	32	44	36	68	27	60	32	64	28	61	23
+ : Plutôt confiance - : Plutôt pas confiance	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
La justice/ le système judiciaire (NATIONALITÉ)	44	44	55	35	62	33	69	23	46	48	74	22	66	28	47	43	51	41
La police	69	24	71	25	69	27	73	19	66	30	89	9	75	21	65	28	67	28
L'armée	69	23	63	27	61	28	62	25	76	17	87	7	63	28	79	11	66	24
Les institutions religieuses	58	30	45	49	40	48	40	49	67	29	70	22	19	74	34	47	42	46
Les syndicats	35	50	50	41	52	31	39	49	42	47	61	28	50	40	33	48	36	49
Les grandes entreprises	36	46	40	48	35	53	31	54	43	48	40	48	27	63	21	64	29	57
Les associations bénévoles ou caritatives	59	25	67	27	61	29	56	30	64	29	52	37	47	42	65	22	59	29

The difference between "+" and "-", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown).

La différence entre les "+" et "-", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué).

1.2 - MOST USED SOURCES FOR BEING INFORMED ON THE CURRENT INTERNATIONAL SITUATION - Question text
SOURCES LES PLUS UTILISÉES POUR S'INFORMER SUR LA SITUATION INTERNATIONALE ACTUELLE - Texte de la question

Question EN :

From the following list, which are the sources that you use the most to inform yourself about the current international situation? (READ OUT - SEVERAL ANSWERS POSSIBLE) - [Results on next page](#)

Question FR :

Parmi la liste suivante, quelles sont les sources que vous utilisez le plus pour vous informer sur la situation internationale actuelle ? (LIRE - PLUSIEURS RÉPONSES POSSIBLES) -

Résultats en page suivante

English

1. Newspapers and magazines in (OUR COUNTRY) **[National press]**
2. Newspapers and magazines from other countries **[Foreign press]**
3. Radio stations in (OUR COUNTRY) **[National radio stations]**
4. Radio stations from other countries **[Foreign radio stations]**
5. News on (NATIONALITY) TV **[National TV news]**
6. News on TV from other countries **[Foreign TV news]**
7. Television debates with politicians **[Debates with politicians]**
8. Television debates with experts **[Debates with experts]**
9. Continuous TV News channels **[Continuous TV news]**
10. The Internet
11. Discussions with colleagues, friends and relatives **[Discussions]**
12. Other (SPONTANEOUS)
13. None (SPONTANEOUS)
14. Don't know

Français

1. Les journaux et les magazines en (NOTRE PAYS) **[Presse nationale]**
2. Les journaux et les magazines d'autres pays **[Presse étrangère]**
3. Les radios (NATIONALITE) **[Radios nationales]**
4. Les radios d'autres pays **[Radios étrangères]**
5. Les journaux télévisés (NATIONALITE) **[JT nationaux]**
6. Les journaux télévisés d'autres pays **[JT étrangers]**
7. Les débats télévisés avec les hommes politiques **[Débats avec hommes politiques]**
8. Les débats télévisés avec des experts **[Débats avec experts]**
9. Les chaînes télévisées d'information continue **[Chaînes d'information continue]**
10. Internet
11. Les discussions avec vos collègues, vos amis ou votre famille **[Discussions]**
12. Autre (SPONTANÉ)
13. Aucune (SPONTANÉ)
14. Ne sait pas

1.2 - MOST USED SOURCES FOR BEING INFORMED ON THE CURRENT INTERNATIONAL SITUATION - Results in % by country
(Full question text on previous page)
SOURCES LES PLUS UTILISÉES POUR S'INFORMER SUR LA SITUATION INTERNATIONALE ACTUELLE - Résultats en % par pays
(Texte complet de la question en page précédente)

EB 59.1	B	DK	D		GR	E	F	IRL	
			West	East					
1. National press	46	63	73	72	66	30	48	57	44
2. Foreign press	11	5	6	5	4	3	3	5	14
3. National radio stations	41	44	54	53	51	16	32	47	34
4. Foreign radio stations	10	4	5	4	4	1	2	2	7
5. National TV news	82	86	81	80	76	87	76	80	71
6. Foreign TV news	34	26	11	10	6	5	2	8	32
7. Debate with politicians	17	32	34	33	28	30	12	20	19
8. Debates with experts	12	29	31	30	24	24	8	18	14
9. Continous TV news	10	15	39	38	36	6	12	13	19
10. The Internet	10	20	13	13	13	6	6	9	6
11. Discussions	16	27	28	27	25	20	15	26	12
12. Other*	1	1	1	1	1	0	1	1	1
13. None*	3	0	3	3	2	2	4	2	4
14. Don't know	1	0	2	2	1	1	2	0	2
*=Spontaneous response/ Réponse spontanée	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU15
1. Presse nationale	52	60	73	75	28	76	72	61	59
2. Presse étrangère	4	34	7	12	4	5	5	6	5
3. Radios nationales	20	49	52	53	16	46	48	40	40
4. Radios étrangères	2	28	6	10	2	3	3	3	3
5. JT nationaux	82	56	89	76	82	89	82	87	82
6. JT étrangers	4	79	40	38	12	20	18	12	11
7. Débats avec hommes politiques	26	28	40	21	10	26	37	22	25
8. Débats avec experts	28	27	37	18	8	40	37	18	22
9. Chaînes d'information continue	7	29	36	16	5	46	47	20	20
10. Internet	11	14	25	14	4	24	25	14	12
11. Discussions	22	34	38	21	10	33	36	25	24
12. Autre*	0	1	0	1	1	1	1	1	1
13. Aucune*	3	0	0	3	6	0	1	2	3
14. Ne sait pas	0	0	1	1	1	0	1	0	1

1.3 - THE MOST IMPORTANT ISSUES OUR COUNTRY IS FACING AT THE MOMENT
 (% by country)
LES PROBLÈMES LES PLUS IMPORTANTS AUXQUELS DOIT FAIRE FACE
NOTRE PAYS ACTUELLEMENT (% par pays)

Question EN :

What do you think are the two most important issues facing (OUR COUNTRY) at the moment?
 (SHOW CARD - READ OUT - MAX. 2 ANSWERS POSSIBLE)

Question FR :

A votre avis, quels sont les deux plus importants problèmes auxquels doit faire face (NOTRE PAYS) actuellement ? (MONTRER CARTE - LIRE - MAX. 2 RÉPONSES POSSIBLES)

EB 59.1	B	DK	D		GR	E	F	IRL	
			West	East					
Crime	34	27	17	16	15	24	10	39	47
Public transports	2	2	1	1	1	0	3	1	4
Economic situation	21	16	37	37	38	34	13	21	13
Rising prices/inflation	13	2	14	15	20	18	14	14	28
Taxation	17	7	10	10	9	4	5	5	7
Unemployment	41	29	65	66	71	62	35	48	18
Terrorism	9	16	8	7	5	6	54	13	5
Defence/Foreign affairs	3	18	5	5	3	2	15	5	2
Housing	6	8	0	0	0	1	9	2	15
Immigration	16	25	5	5	5	6	17	11	10
Health care system	6	21	14	13	12	18	3	8	35
The educational system	5	9	6	6	8	10	2	8	5
Pensions	12	5	11	10	7	8	6	13	2
Protecting the environment	5	9	2	2	2	2	3	8	2
Other (SPONTANEOUS)	1	2	1	1	1	2	2	2	3
Don't know	1	1	1	1	1	1	2	0	1
	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU15
L'insécurité	39	41	49	20	24	24	22	39	29
Les transports en commun	1	8	3	5	2	1	1	5	2
La situation économique	21	14	40	21	28	14	28	12	24
Les prix à la hausse / l'inflation	22	11	3	13	30	6	2	4	14
Les impôts	6	3	2	9	8	18	8	5	7
Le chômage	34	40	19	42	54	57	25	8	41
Le terrorisme	24	7	7	8	4	3	3	28	19
La defense / la politique étrangère	3	1	9	6	1	1	3	13	7
Le logement	1	13	3	2	3	6	4	5	3
L'immigration	13	10	8	10	2	5	10	32	13
Le système de santé	13	10	35	17	22	42	52	20	15
Le système éducatif	5	22	11	7	3	4	22	8	7
Les retraites	7	6	4	29	11	11	5	7	9
La protection de l'environnement	7	7	2	7	1	5	7	3	4
Autre (SPONTANÉ)	2	1	3	1	1	2	1	7	2
Ne sait pas	0	1	1	1	1	1	2	0	1

1.4 - FEARS OF EU CITIZENS (% by country)
CRAINTES DES CITOYENS EUROPÉENS (% par pays)

Question EN :

Here is a list of things that some people say they are afraid of. For each of these, please tell me if, personally, you are afraid of it, or not?

Question FR :

Voici une liste de choses que certaines personnes disent craindre. Pour chacune d'entre elles, pouvez-vous me dire si, personnellement, vous la craignez ou non ?

EB 59.1 + : Afraid - : Not afraid	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West		D		East									
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
A world war	52	47	35	63	58	40	61	38	70	28	77	23	74	25	49	48	54	42
A nuclear conflict in Europe	43	54	28	70	50	46	53	43	65	31	64	35	64	34	35	60	53	42
A conventional war in Europe (not nuclear, bacteriological or chemical)	40	56	27	70	50	44	53	42	63	31	66	33	62	36	34	60	44	49
The accidental launch of a nuclear missile	47	51	37	60	52	42	55	40	65	32	74	25	70	29	53	42	65	31
An accident in a nuclear power station	58	40	53	45	58	38	58	37	59	35	83	16	71	27	72	26	76	21
Spread of nuclear, bacteriological or chemical weapons of mass destruction	57	39	59	38	68	27	70	27	74	23	81	17	74	25	72	24	65	30
Ethnic conflicts in Europe	50	45	54	42	44	49	45	49	46	47	67	31	67	31	56	38	49	45
International terrorism	73	25	72	27	76	21	76	21	74	22	83	16	82	16	85	13	67	30
Organised crime	71	27	61	37	68	27	69	26	73	22	86	14	78	21	65	31	70	28
Epidemics	53	45	44	53	54	40	55	39	62	33	85	15	71	28	69	28	55	39
+ : Craint - : Ne craint pas	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
Une guerre mondiale	70	27	45	54	34	65	48	50	76	23	31	67	34	66	59	39	59	39
Un conflit nucléaire en Europe	52	43	39	60	25	72	40	57	73	26	27	70	29	69	59	39	50	47
Une guerre conventionnelle en Europe (ni nucléaire, ni bactériologique, ni chimique)	54	41	34	64	24	72	42	55	70	28	26	72	29	69	47	47	48	48
Un lancement accidentel d'un missile nucléaire	58	36	48	51	28	70	49	49	74	25	38	59	39	59	65	31	57	39
Un accident dans une centrale nucléaire	69	24	73	26	43	55	69	29	76	23	54	43	58	39	65	31	65	31
La prolifération des armes nucléaires, bactériologiques ou chimiques de destruction massive	79	16	61	38	49	48	57	40	77	22	51	47	65	33	77	20	72	25
Des conflits ethniques en Europe	55	38	50	48	57	40	45	50	72	26	31	64	52	43	53	41	54	41
Le terrorisme international	89	9	73	26	71	27	62	35	82	18	58	41	70	28	80	18	80	18
Le crime organisé	85	13	71	28	62	36	58	38	83	17	62	36	71	27	65	32	71	25
Les épidémies	70	24	58	41	59	39	50	47	80	19	50	48	58	40	55	39	63	33

The difference between "+" and "-", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown).

La différence entre les "+" et "-", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué).

1.5 - THE ROLE OF THE UNITED STATES (% by country)
LE RÔLE DES ÉTATS-UNIS (% par pays)

Question EN :

In your opinion, would you say that the United States tends to play a positive role, a negative role or neither a positive nor a negative role regarding...? (SHOW CARD)

Question FR :

A vos yeux, les États-Unis jouent-ils plutôt un rôle positif, plutôt un rôle négatif ou ni l'un ni l'autre en ce qui concerne ... ? (MONTRER CARTE)

EB 59.1 a) Positive b) Negative c) Neither positive nor negative	B			DK			D									GR			E			F			IRL		
							West						East														
	a)	b)	c)	a)	b)	c)	a)	b)	c)	a)	b)	c)	a)	b)	c)	a)	b)	c)	a)	b)	c)	a)	b)	c)	a)	b)	c)
Peace in the world	17	66	13	41	34	21	19	63	12	18	66	11	11	77	8	4	91	4	15	68	13	11	73	12	37	41	15
The fight against terrorism	45	39	11	64	19	12	50	29	15	47	31	15	33	43	17	10	80	8	30	49	16	31	49	16	53	31	10
Growth of the world economy	32	46	13	39	21	20	36	32	21	35	33	20	31	37	17	10	79	8	32	43	17	20	55	17	53	24	14
The fight against poverty in the world	19	54	18	15	47	26	15	50	22	14	52	22	11	59	23	5	86	7	15	59	18	8	70	16	36	35	19
Protection of the environment	14	60	15	8	67	15	9	67	13	9	67	13	10	66	15	6	85	7	15	59	17	6	74	13	29	38	20
a) Positif b) Négatif c) Ni l'un ni l'autre	I			L			NL			A			P			FIN			S			UK			EU15		
	a)	b)	c)	a)	b)	c)	a)	b)	c)	a)	b)	c)	a)	b)	c)	a)	b)	c)	a)	b)	c)	a)	b)	c)	a)	b)	c)
La paix dans le monde	25	49	20	29	48	21	31	45	20	17	62	16	26	50	15	14	67	15	28	50	18	45	31	19	23	58	15
La lutte contre le terrorisme	46	29	18	50	33	13	56	25	14	29	43	20	41	36	12	46	34	13	56	24	15	68	16	11	45	35	15
La croissance de l'économie mondiale	42	26	21	36	34	18	34	35	20	27	42	21	35	36	15	37	34	18	44	24	21	43	25	17	34	37	18
La lutte contre la pauvreté dans le monde	26	39	22	21	52	19	15	55	22	14	57	20	25	47	16	14	56	20	13	56	23	32	34	21	18	52	20
La protection de l'environnement	20	40	24	14	66	14	9	67	15	11	64	16	22	51	14	13	61	16	9	62	18	23	47	16	14	59	16

The difference between "+" and "-", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown).

La différence entre les "+" et "-", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué).

2.1a - ASSERTION OF THE POLITICAL AND DIPLOMATIC IMPORTANCE OF THE EU AROUND THE WORLD : A PRIORITY? (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

L’AFFIRMATION DE L’IMPORTANCE POLITIQUE ET DIPLOMATIQUE DE L’UE DANS

LE MONDE : UNE PRIORITÉ ? (% par pays)

Évolution entre l’automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

I am going to read out a list of actions that the European Union could undertake. For each one, please tell me, if in your opinion, it should be a priority, or not?

Asserting the political and diplomatic importance of the European Union around the world.

Question FR :

Je vais maintenant vous citer un certain nombre d’actions que pourrait poursuivre l’Union européenne. Pour chacune d’elles, pourriez-vous me dire si, à votre avis, elle doit être une priorité ou pas ?

Affirmer l’importance politique et diplomatique de l’Union européenne dans le monde.

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 58.1	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West			East										
Priority	57	+4	60	-1	53	+10	52	+9	50	+7	77	-1	63	+2	62	-3	65	+2
Not a priority	35	-4	26	-1	33	-10	34	-9	37	-4	13	+1	25	-4	28	-2	20	-4
Don't know	8	0	14	+2	14	0	14	0	14	-2	10	0	12	+3	10	+4	15	+1
TOTAL	100		100		100		100		101		100		100		100		100	
1ère colonne : EB 59.1 2e colonne : % évolution par rapport à l'EB 58.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
Priorité	60	-1	79	+7	62	+1	57	-4	74	-2	43	+3	50	+10	41	-3	56	+1
Pas priorité	29	-3	16	-7	27	-2	31	+6	16	+2	48	-3	40	-9	41	+3	31	-3
Ne sait pas	11	+4	5	0	11	+1	12	-1	10	0	9	0	10	-1	19	+1	13	+2
TOTAL	100		100		100		100		100		100		100		101		100	

2.1b - ASSERTION OF THE POLITICAL AND DIPLOMATIC IMPORTANCE OF THE EU AROUND THE WORLD : A PRIORITY? (% by demographics)
L’AFFIRMATION DE L’IMPORTANCE POLITIQUE ET DIPLOMATIQUE DE L’UE DANS LE MONDE : UNE PRIORITÉ ? (% par démographiques)

Question EN :

I am going to read out a list of actions that the European Union could undertake. For each one, please tell me, if in your opinion, it should be a priority, or not?

Asserting the political and diplomatic importance of the European Union around the world.

Question FR :

Je vais maintenant vous citer un certain nombre d'actions que pourrait poursuivre l'Union européenne.

Pour chacune d'elles, pourriez-vous me dire si, à votre avis, elle doit être une priorité ou pas ?

Affirmer l'importance politique et diplomatique de l'Union européenne dans le monde.

	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
EB 59.1							
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
Priority	56	58	55	55	56	58	56
Not a priority	31	32	30	33	33	31	29
Don't know	13	9	16	13	11	11	16
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE							
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Priorité	62	61	57	57	53	50	55
Pas priorité	31	31	34	32	27	37	30
Ne sait pas	8	8	9	12	21	14	15
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE			
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
Priority	53	55	62	58	66	51	38
Not a priority	28	33	32	31	27	34	49
Don't know	19	12	7	10	7	16	13
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

2.2a - SUPPORT FOR A COMMON FOREIGN POLICY (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

SOUTIEN À UNE POLITIQUE ÉTRANGÈRE COMMUNE (% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

What is your opinion on the following statement? Please tell me whether you are for it or against it.

One common foreign policy among the member states of the European Union, towards other countries.

Question FR :

Quelle est votre opinion sur la proposition suivante? Veuillez me dire si vous êtes pour ou si vous êtes contre.

Une politique étrangère commune aux pays de l'Union européenne vis-à-vis des autres pays.

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 58.1	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West			East										
For	73	+3	55	-2	78	+3	77	+3	74	+5	82	+3	70	-3	69	+2	61	0
Against	14	-2	33	0	12	-3	13	-2	15	-1	12	-4	12	+1	20	-7	19	+1
Don't know	13	-2	12	+2	10	0	10	-1	11	-4	7	+2	18	+2	11	+4	20	-2
TOTAL	100		100		100		100		100		101		100		100		100	
1ère colonne : EB 59.1 2e colonne : % évolution par rapport à l'EB 58.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
Pour	79	-1	84	+6	71	+2	65	-5	62	-2	56	+3	55	+2	37	-1	67	0
Contre	8	-2	12	0	16	-2	23	+6	16	+3	34	-1	36	-2	39	-2	19	-2
Ne sait pas	13	+3	4	-7	14	+1	12	-1	22	-1	11	-1	10	+1	24	+3	14	+1
TOTAL	100		100		101		100		100		101		101		100		100	

2.2b - SUPPORT FOR A COMMON FOREIGN POLICY (% by demographics)
SOUTIEN À UNE POLITIQUE ÉTRANGÈRE COMMUNE (% par démographiques)

Question EN :

What is your opinion on the following statement? Please tell me whether you are for it or against it.
 One common foreign policy among the member states of the European Union, towards other countries.

Question FR :

Quelle est votre opinion sur la proposition suivante? Veuillez me dire si vous êtes pour ou si vous êtes contre.

Une politique étrangère commune aux pays de l'Union européenne vis-à-vis des autres pays.

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
For	67	71	64	68	68	69	66
Against	19	19	18	18	19	18	19
Don't know	14	10	18	14	14	13	16
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE						
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Pour	74	77	73	66	58	62	65
Contre	17	18	16	21	17	21	19
Ne sait pas	10	5	11	14	25	17	16
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE		
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
For	59	68	74	71	82	59	37
Against	20	18	18	17	11	22	49
Don't know	21	14	8	12	8	19	15
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

2.3a - SUPPORT FOR A COMMON DEFENCE POLICY (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

SOUTIEN À UNE POLITIQUE DE DÉFENSE COMMUNE (% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

What is your opinion on the following statement? Please tell me whether you are for it or against it.

One common defence and security policy among the member states of the European Union.

Question FR :

Quelle est votre opinion sur la proposition suivante? Veuillez me dire si vous êtes pour ou si vous êtes contre.

Une politique de sécurité et de défense commune des pays membres de l'Union européenne.

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 58.1	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West			East										
For	80	+1	57	-2	81	+1	81	+2	79	+3	84	+5	76	-3	77	0	51	-1
Against	11	0	31	-1	10	-1	10	-1	10	-2	9	-7	10	+1	14	-5	27	-2
Don't know	9	-1	12	+3	9	0	10	0	11	-1	7	+3	14	+1	9	+5	22	+3
TOTAL	100		100		100		101		100		100		100		100		100	
1ère colonne : EB 59.1 2e colonne : % évolution par rapport à l'EB 58.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
Pour	86	+1	92	+4	78	+3	62	-3	75	+1	51	+3	56	+6	47	-2	74	+1
Contre	5	-3	7	+1	15	-1	25	+2	9	0	39	-3	37	-6	31	-2	15	-2
Ne sait pas	8	+1	2	-4	8	-1	13	+1	16	-1	9	-1	8	+1	22	+4	12	+2
TOTAL	99		101		101		100		100		99		101		100		101	

2.3b - SUPPORT FOR A COMMON DEFENCE POLICY (% by demographics)
SOUTIEN À UNE POLITIQUE DE DÉFENSE COMMUNE (% par démographiques)

Question EN :

What is your opinion on the following statement? Please tell me whether you are for it or against it.
 One common defence and security policy among the member states of the European Union.

Question FR :

Quelle est votre opinion sur la proposition suivante? Veuillez me dire si vous êtes pour ou si vous êtes contre.

Une politique de sécurité et de défense commune des pays membres de l'Union européenne.

	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
		Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
EB 59.1							
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
For	74	76	71	76	73	75	72
Against	15	16	14	13	15	15	15
Don't know	12	8	15	11	11	10	13
TOTAL	101	100	100	100	100	100	100
	MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE						
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Pour	79	81	77	72	65	71	71
Contre	14	15	14	17	15	14	16
Ne sait pas	8	5	9	12	20	15	13
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE		
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
For	67	74	78	78	86	67	46
Against	16	15	15	13	8	18	42
Don't know	17	11	7	9	6	15	13
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

2.4a - DECISIONS ON DEFENCE SHOULD BE MADE BY THE NATIONAL GOVERNMENT OR JOINTLY WITHIN THE EU? (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

LES DÉCISIONS EN MATIÈRE DE DÉFENSE DEVRAIENT-ELLES ÊTRE PRISES PAR LE GOUVERNEMENT NATIONAL OU EN COMMUN AU SEIN DE L'UE (% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

For each of the following areas, do you think that decisions should be made by the (NATIONALITY) government, or made jointly within the European Union?

Defence.

Question FR :

Pour chacun des domaines suivants, pensez-vous que les décisions devraient être prises par le gouvernement (NATIONALITE) ou qu'elles devraient être prises en commun au sein de l'Union européenne ?

La défense.

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 58.1	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West			East										
(Nationality) government	32	-6	56	0	35	-8	36	-8	41	-6	51	-7	35	-7	50	+2	57	-3
Jointly within the EU	63	+7	37	-5	60	+8	59	+8	53	+8	46	+6	60	+5	47	-3	35	+1
Don't know	6	0	7	+4	4	0	5	0	6	-2	3	+1	6	+2	4	+1	9	+3
TOTAL	101		100		99		100		100		100		101		101		101	
1ère colonne : EB 59.1 2e colonne : % évolution par rapport à l'EB 58.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
Gouvernement (nationalité)	38	+1	27	-6	38	+1	58	+9	45	0	91	-1	77	-2	63	+1	46	-2
En commun dans l'UE	59	-1	68	+5	58	-2	37	-8	48	0	6	0	20	+1	32	-2	50	+2
Ne sait pas	3	0	4	0	4	+1	6	0	7	-1	3	+1	3	+1	6	+2	5	+1
TOTAL	100		99		100		101		100		100		100		101		101	

2.4b - DECISIONS ON DEFENCE SHOULD BE MADE BY THE NATIONAL GOVERNMENT OR JOINTLY WITHIN THE EU? (% by demographics)

LES DÉCISIONS EN MATIÈRE DE DÉFENSE DEVRAIENT-ELLES ÊTRE PRISES PAR LE GOUVERNEMENT NATIONAL OU EN COMMUN AU SEIN DE L'UE (% par démographiques)

Question EN :

For each of the following areas, do you think that decisions should be made by the (NATIONALITY) government, or made jointly within the European Union?

Defence.

Question FR :

Pour chacun des domaines suivants, pensez-vous que les décisions devraient être prises par le gouvernement (NATIONALITE) ou qu'elles devraient être prises en commun au sein de l'Union européenne : La défense.

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
(Nationality) government	46	44	47	42	46	45	47
Jointly within the EU	50	53	48	53	50	51	48
Don't know	5	3	6	5	4	4	5
TOTAL	101	100	100	100	100	100	100
MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE							
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Gouvernement (nationalité)	38	40	47	47	46	49	49
En commun dans l'UE	58	56	50	49	47	46	47
Ne sait pas	4	4	3	4	7	5	5
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE			
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
(Nationality) government	49	46	43	42	36	54	72
Jointly within the EU	45	51	54	53	61	42	25
Don't know	6	4	3	5	3	5	3
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

2.5a - DECISIONS ON FOREIGN POLICY SHOULD BE MADE BY THE NATIONAL GOVERNMENT OR JOINTLY WITHIN THE EU? (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

LES DÉCISIONS EN MATIÈRE DE POLITIQUE ÉTRANGÈRE DEVRAIENT-ELLES ÊTRE PRISES PAR LE GOUVERNEMENT NATIONAL OU EN COMMUN AU SEIN DE L'UE (% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

For each of the following areas, do you think that decisions should be made by the (NATIONALITY) government, or made jointly within the European Union?

Foreign policy towards countries outside the European Union.

Question FR :

Pour chacun des domaines suivants, pensez-vous que les décisions devraient être prises par le gouvernement (NATIONALITE) ou qu'elles devraient être prises en commun au sein de l'Union européenne ?

La politique étrangère à l'égard des pays extérieurs à l'Union européenne.

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 58.1	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West													
(Nationality) government	13	+1	36	0	18	0	18	-1	19	-1	20	-8	15	-2	18	0	19	-1
Jointly within the EU	80	-1	55	-4	75	0	75	+1	73	+4	76	+7	78	0	77	-1	71	0
Don't know	7	0	9	+4	7	0	8	0	9	-2	4	+1	7	+2	5	+1	10	0
TOTAL	100		100		100		101		101		100		100		100		100	
1ère colonne : EB 59.1 2e colonne : % évolution par rapport à l'EB 58.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
Gouvernement (nationalité)	12	0	21	+5	19	-1	36	+6	24	0	29	-4	35	-4	30	-3	20	-1
En commun dans l'UE	80	-2	74	-5	76	+2	57	-7	68	+1	64	+2	60	+4	58	+1	73	0
Ne sait pas	8	+2	5	0	5	-1	6	-1	9	0	7	+2	5	0	12	+2	8	+1
TOTAL	100		100		100		99		101		100		100		100		101	

2.5b - DECISIONS ON FOREIGN POLICY SHOULD BE MADE BY THE NATIONAL GOVERNMENT OR JOINTLY WITHIN THE EU? (% by demographics)
LES DÉCISIONS EN MATIÈRE DE POLITIQUE ÉTRANGÈRE DEVRAIENT-ELLES ÊTRE PRISES PAR LE GOUVERNEMENT NATIONAL OU EN COMMUN AU SEIN DE L'UE
(% par démographiques)

Question EN :

For each of the following areas, do you think that decisions should be made by the (NATIONALITY) government, or made jointly within the European Union?

Foreign policy towards countries outside the European Union.

Question FR :

Pour chacun des domaines suivants, pensez-vous que les décisions devraient être prises par le gouvernement (NATIONALITE) ou qu'elles devraient être prises en commun au sein de l'Union européenne ?

La politique étrangère à l'égard des pays extérieurs à l'Union européenne.

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
(Nationality) government	20	21	19	18	19	19	22
Jointly within the EU	73	73	72	74	74	75	69
Don't know	8	6	9	8	7	6	10
TOTAL	101	100	100	100	100	100	100
MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE							
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Gouvernement (nationalité)	19	21	17	20	19	23	22
En commun dans l'UE	77	75	78	73	69	68	69
Ne sait pas	4	4	5	7	12	10	9
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE			
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
(Nationality) government	21	19	20	18	14	21	43
Jointly within the EU	68	73	75	75	82	70	50
Don't know	11	7	5	7	4	9	7
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

2.6a - DECISION-TAKING ON EUROPEAN DEFENCE ISSUES (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

PRISE DE DÉCISION CONCERNANT LES THÈMES DE DÉFENSE EUROPÉENNE (% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

In your opinion, should decisions concerning European defence policy be taken by national governments, by NATO or by the European Union? (ONE ANSWER ONLY)

Question FR :

Selon vous, les décisions concernant la politique européenne de défense devraient-elles être prises par les gouvernements nationaux, l'OTAN ou l'Union européenne ? (UNE SEULE RÉPONSE POSSIBLE)

1st column : EB 59.1

2nd column : % change
from EB 58.1

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 58.1	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West				East									
National governments	13	-2	27	+3	21	+4	22	+4	25	+2	24	-1	18	-3	18	-3	32	-4
NATO	19	-11	32	-7	19	-11	17	-10	8	-9	1	-3	16	+2	8	-8	12	-3
The European Union	51	+8	29	+2	46	+5	47	+6	51	+9	67	+4	47	-1	58	+9	33	+2
Other (SPONTANEOUS)	1	0	1	-1	1	0	1	0	0	-1	1	0	1	0	1	0	1	0
Don't know	16	+4	11	+2	14	+2	14	+1	16	-1	7	0	18	+1	15	+1	21	+3
TOTAL	100		100		101		101		100		100		100		100		99	
1ère colonne : EB 59.1 2e colonne : % évolution par rapport à l'EB 58.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
Les gouvernements nationaux	12	0	13	+3	16	-2	35	+9	27	+1	43	-8	30	-6	30	+4	21	0
L'OTAN	11	-5	18	-8	24	-3	11	+1	8	-2	3	-2	6	-3	22	-11	14	-7
L'Union européenne	69	+5	62	+5	47	+1	41	-6	49	+3	47	+12	50	+5	26	+6	49	+5
Autre (SPONTANÉ)	1	0	0	-2	2	+1	3	+1	1	0	0	-1	1	0	1	0	1	0
Ne sait pas	8	0	8	+2	12	+4	11	-4	15	-2	7	-2	13	+4	20	0	14	+1
TOTAL	101		101		101		101		100		100		100		99		99	

2.6b - DECISION-TAKING ON EUROPEAN DEFENCE ISSUES (% by demographics)
PRISE DE DÉCISION CONCERNANT LES THEMES DE DÉFENSE EUROPÉENNE
(% par démographiques)

Question EN :

In your opinion, should decisions concerning European defence policy be taken by national governments, by NATO or by the European Union? (ONE ANSWER ONLY)

Question FR :

Selon vous, les décisions concernant la politique européenne de défense devraient-elles être prises par les gouvernements nationaux, l'OTAN ou l'Union européenne ? (UNE SEULE RÉPONSE POSSIBLE)

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
National governments	21	21	22	18	20	22	23
NATO	14	16	13	13	14	15	15
The European Union	49	53	46	51	50	51	47
Other (SPONTANEOUS)	1	1	1	1	1	1	1
Don't know	14	10	18	16	15	12	15
TOTAL	99	100	100	100	100	100	100
	MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE						
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Les gouvernements nationaux	20	18	19	22	22	23	24
L'OTAN	14	16	15	15	12	13	15
L'Union européenne	55	58	53	47	42	46	47
Autre (SPONTANÉ)	1	1	1	1	1	2	1
Ne sait pas	10	7	12	15	23	17	14
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE		
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
National governments	24	21	21	18	16	25	37
NATO	13	17	12	13	15	13	17
The European Union	44	48	57	54	60	43	27
Other (SPONTANEOUS)	1	1	1	1	1	1	2
Don't know	18	14	9	14	8	17	17
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

2.7 - COMMON SECURITY AND FOREIGN POLICY AND EUROPEAN SECURITY AND DEFENCE POLICY -

Question text

POLITIQUE ÉTRANGÈRE ET DE SÉCURITÉ COMMUNE ET POLITIQUE EUROPÉENNE DE SÉCURITÉ ET DE DÉFENSE - Texte de la question

Question EN :

The European Union already has a Common Security and Foreign Policy and a European Security and Defence Policy. There is now a debate about how much further these should be developed. Do you tend to agree or tend to disagree with each of the following statements? Results on next page

Question FR :

Il existe déjà une Politique étrangère et de sécurité commune et une Politique européenne de sécurité et de défense dans l'Union européenne. Il y a aujourd'hui un débat sur la mesure dans laquelle ces politiques devraient être développées. Etes-vous plutôt d'accord ou plutôt pas d'accord avec chacune des propositions suivantes ?

Résultats en page suivante

English

1. The European Union should have a rapid military reaction force that can be sent quickly to trouble spots when an international crisis occurs **[Rapid military reaction force]**
2. When an international crisis occurs, European Union member states should agree a common position **[Common position]**
3. The European Union should have its own Foreign Minister, who can be the spokesperson for a common European Union position **[Own Foreign Minister]**
4. The European Union should have its own seat on the United Nations Security Council **[Own seat on the UN Security Council]**
5. Member states which have opted for neutrality should have a say in European Union foreign policy **["Neutral" Member states should have a say]**
6. Countries which will join the European Union in 2004 as a result of enlargement should already have a say in European Union foreign policy **[Future Member states should have already a say]**
7. European Union foreign policy should be independent of United States foreign policy **[Independence of EU foreign policy]**
8. The European Union should guarantee Human Rights in each member state, even if this is contrary to the wishes of some member states **[To guarantee Human Rights in each Member state]**
9. The European Union should work to guarantee Human Rights around the world, even if this is contrary to the wishes of some other countries **[To guarantee Human Rights around the world]**
10. The European Union should have a common immigration policy towards people from outside the European Union **[Common immigration policy]**
11. The European Union should have a common asylum policy towards asylum seekers **[Common asylum policy]**

Français

1. L'Union européenne devrait avoir une force militaire de réaction rapide qui puisse être envoyée rapidement dans les zones de conflits lorsqu'une crise internationale éclate **[Force militaire de réaction rapide]**
2. Quand une crise internationale éclate, les Etats membres de l'Union européenne devraient s'entendre sur une position commune **[Position commune]**
3. L'Union européenne devrait avoir son propre Ministre des Affaires étrangères, qui puisse être le porte-parole de la position commune de l'Union européenne **[Propre Ministre des Affaires étrangères]**
4. L'Union européenne devrait avoir son propre siège au Conseil de sécurité des Nations Unies **[Propre siège au Conseil des NU]**
5. Les Etats membres qui ont opté pour la neutralité devraient avoir leur mot à dire dans la politique étrangère de l'Union européenne **[Les Etats membres "neutres" devraient avoir leur mot à dire]**
6. Les pays qui rejoindront l'Union européenne en 2004 devraient d'ores et déjà avoir leur mot à dire dans la politique étrangère de l'Union européenne **[Les futurs Etats membres devraient déjà avoir leur mot à dire]**
7. La politique étrangère de l'Union européenne devrait être autonome de la politique étrangère américaine **[Autonomie de la politique étrangère de l'UE]**
8. L'Union européenne devrait garantir les Droits de l'Homme dans chaque Etat membre, même si c'est contraire à la volonté de certains Etats membres **[Garantir les Droits de l'Homme dans chaque Etat membre]**
9. L'Union européenne devrait travailler à garantir les Droits de l'Homme dans le monde, même si c'est contraire à la volonté de certains pays **[Garantir les Droits de l'Homme dans le monde]**
10. Les Etats membres de l'Union européenne devraient avoir une politique d'immigration commune à l'égard des personnes venant de pays non membres de l'Union européenne **[Politique d'immigration commune]**
11. Les Etats membres de l'Union européenne devraient avoir une politique d'asile commune à l'égard des demandeurs d'asile **[Politique d'asile commune]**

2.7 - COMMON SECURITY AND FOREIGN POLICY AND EUROPEAN SECURITY AND DEFENCE
POLICY - Results in % by country
(Full question text on previous page)
POLITIQUE ÉTRANGÈRE ET DE SÉCURITÉ COMMUNE ET POLITIQUE EUROPÉENNE DE
SÉCURITÉ ET DE DÉFENSE - Résultats en % par pays

EB 59.1 + : Tend to agree - : Tend not to disagree	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West				East									
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
1. Rapid military reaction force	76	13	54	35	62	24	60	26	54	32	77	16	69	11	76	14	61	16
2. Common position	85	8	79	16	87	5	86	6	83	9	86	7	79	8	87	6	74	9
3. Own Foreign Minister	69	13	40	47	64	16	64	17	62	19	77	11	62	12	67	17	67	11
4. Own seat on the UN Security Council	72	9	52	29	70	11	69	12	66	14	86	4	67	9	71	12	71	7
5. "Neutral" Member states should have a say	50	28	27	55	57	21	58	21	61	21	53	32	51	19	47	32	68	7
6. Future Member states should have already a say	28	56	22	65	25	52	27	51	35	47	50	35	42	29	29	56	48	26
7. Independence of EU foreign policy	75	12	76	16	84	7	84	7	84	7	89	5	75	7	80	9	76	6
8. To guarantee Human Rights in each Member state	80	8	87	6	79	8	79	8	80	8	90	4	76	7	84	5	77	5
9. To guarantee Human Rights around the world	77	10	79	14	73	11	74	11	77	11	89	4	73	9	81	8	76	5
10. Common immigration policy	74	12	65	25	71	15	71	15	72	16	84	8	69	10	72	15	70	11
11. Common asylum policy	72	15	64	27	71	17	72	17	74	17	84	7	67	9	71	15	71	12
+ : Plutôt d'accord - : Plutôt pas d'accord	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
1. Force militaire de réaction rapide	73	17	72	23	69	20	57	28	69	14	50	41	67	25	71	15	69	18
2. Position commune	88	5	93	6	83	10	74	16	76	8	76	17	85	10	72	14	83	8
3. Propre Ministre des Affaires étrangères	81	8	79	16	70	17	62	22	63	12	47	42	47	41	49	27	64	17
4. Propre siège au Conseil des NU	75	7	79	13	77	11	68	15	66	10	66	22	55	33	53	23	68	13
5. Les Etats membres "neutres" devraient avoir leur mot à dire	54	24	65	29	36	44	71	17	57	14	71	19	71	22	36	35	51	27
6. Les futurs Etats membres devraient déjà avoir leur mot à dire	38	43	31	60	19	71	35	50	53	21	20	70	30	61	33	44	33	47
7. Autonomie de la politique étrangère de l'UE	75	10	78	12	76	11	77	12	69	10	88	5	87	8	67	12	77	9
8. Garantir les Droits de l'Homme dans chaque Etat membre	80	7	89	6	84	9	75	15	73	9	86	6	89	6	67	11	79	8
9. Garantir les Droits de l'Homme dans le monde	80	8	86	9	77	16	73	15	74	9	77	15	81	13	65	14	76	10
10. Politique d'immigration commune	79	8	77	14	77	14	65	21	69	10	54	34	67	24	64	17	71	14
11. Politique d'asile commune	73	10	76	14	80	16	63	22	69	10	60	30	68	23	65	19	70	15

The difference between "+" and "-", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown).
 La différence entre les "+" et "-", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué).

3.1a - ENLARGEMENT: FOR OR AGAINST (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

ÉLARGISSEMENT : POUR OU CONTRE (% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

What is your opinion on the following statement? Please tell me whether you are for it or against it.

The enlargement of the European Union to include new countries.

Question FR :

Quelle est votre opinion sur la proposition suivante ? Veuillez me dire si vous êtes pour ou si vous êtes contre ?

L'élargissement de l'Union européenne à de nouveaux pays.

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 58.1	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West			East										
For	38	-15	63	-8	43	-3	42	-4	40	-5	71	-5	60	-3	31	-10	60	-7
Against	44	+11	25	+6	39	+5	39	+5	42	+8	19	+2	17	+3	54	+5	19	+4
Don't know	18	+4	11	+1	19	-1	19	-1	18	-4	10	+3	24	+1	15	+5	21	+3
TOTAL	100		99		101		100		100		100		101		100		100	
1ère colonne : EB 59.1 2e colonne : % évolution par rapport à l'EB 58.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
Pour	59	-5	53	-3	48	-10	43	-8	60	0	50	-8	56	-9	36	-6	46	-6
Contre	22	+3	40	+6	38	+10	44	+13	22	+2	40	+9	34	+11	36	+4	35	+5
Ne sait pas	20	+3	7	-3	14	0	13	-5	18	-3	11	0	10	-2	28	+2	19	+1
TOTAL	101		100		100		100		100		101		100		100		100	

3.1b - ENLARGEMENT: FOR OR AGAINST (% by demographics)
ÉLARGISSEMENT : POUR OU CONTRE (% par démographiques)

Question EN :

What is your opinion on the following statement? Please tell me whether you are for it or against it.
 The enlargement of the European Union to include new countries,

Question FR :

Quelle est votre opinion sur la proposition suivante ? Veuillez me dire si vous êtes pour ou si vous êtes contre ?

L'élargissement de l'Union européenne à de nouveaux pays.

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
For	46	50	43	55	49	45	40
Against	35	35	34	26	33	35	40
Don't know	19	15	23	19	18	19	20
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE						
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Pour	52	52	50	46	39	47	40
Contre	33	35	33	35	33	32	41
Ne sait pas	15	13	17	19	28	21	19
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE		
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
For	40	43	54	57	62	32	20
Against	36	38	31	25	24	46	66
Don't know	24	18	15	18	14	22	14
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

3.2a - ENLARGEMENT: EU PRIORITY OR NOT? (% by country)
ÉLARGISSEMENT : PRIORITE DE L'UE OU PAS ? (% par pays)

Question EN :

I am going to read out a list of actions that the European Union could undertake. For each one, please tell me, if in your opinion, it should be a priority, or not?

Successful enlargement of the European Union to include new member countries.

Question FR :

Je vais maintenant vous citer un certain nombre d'actions que pourrait poursuivre l'Union européenne. Pour chacune d'elles, pourriez-vous me dire si, à votre avis, elle doit être une priorité ou pas ?

Réussir l'élargissement de l'Union européenne à de nouveaux pays membres.

EB 59.1	B	DK	D			GR	E	F	IRL
			West		East				
Priority	27	63	29	28	25	60	38	25	48
Not a priority	65	26	61	62	65	33	47	67	35
Don't know	8	11	10	10	10	8	15	8	17
TOTAL	100	100	100	100	100	101	100	100	100
	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU15
Priorité	39	36	38	34	45	29	45	29	33
Pas priorité	48	61	53	55	38	66	48	57	55
Ne sait pas	13	3	10	11	17	6	7	15	11
TOTAL	100	100	101	100	100	101	100	101	99

3.2b - ENLARGEMENT: EU PRIORITY OR NOT? (% by demographics)

ÉLARGISSEMENT : PRIORITÉ DE L'UE OU PAS ? (% par démographiques)

Question EN :

I am going to read out a list of actions that the European Union could undertake. For each one, please tell me, if in your opinion, it should be a priority, or not?

Successful enlargement of the European Union to include new member countries.

Question FR :

Je vais maintenant vous citer un certain nombre d'actions que pourrait poursuivre l'Union européenne.

Pour chacune d'elles, pourriez-vous me dire si, à votre avis, elle doit être une priorité ou pas ?

Réussir l'élargissement de l'Union européenne à de nouveaux pays membres.

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
Priority	33	36	31	39	35	33	30
Not a priority	55	56	55	49	54	58	57
Don't know	11	8	14	12	11	9	14
TOTAL	99	100	100	100	100	100	100
	MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE						
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Priorité	36	37	37	33	28	33	30
Pas priorité	56	59	56	57	53	54	57
Ne sait pas	8	4	7	10	19	14	14
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE		
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
Priority	31	30	41	41	44	25	15
Not a priority	52	60	53	48	49	63	75
Don't know	17	10	6	11	7	12	10
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

3.3a - OPTIONS FOR THE IMMEDIATE FUTURE OF THE EUROPEAN UNION (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

OPTIONS POUR L'AVENIR IMMÉDIAT DE L'UNION EUROPÉENNE (% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

Which of these 3 options do you prefer for the immediate future of the European Union?

(SHOW CARD - READ OUT - ONE ANSWER ONLY)

Question FR :

Laquelle de ces trois options préférez-vous pour l'avenir immédiat de l'Union européenne? (MONTRER CARTE - LIRE - UNE SEULE RÉPONSE)

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 58.1	B		DK		West		D		East		GR		E		F		IRL	
The EU should be enlarged to include all the countries wishing to join	19	+2	17	+2	18	+7	19	+7	23	+7	30	+9	31	+4	13	+1	28	-8
The EU should be enlarged to include only some of the countries wishing to join	39	-4	61	-6	48	-8	46	-8	41	-5	58	-3	40	-3	40	-3	38	+2
The EU should not be enlarged to any additional countries	30	+4	16	+3	22	+1	22	+1	24	+2	6	-4	9	+1	36	+2	13	+3
None of these (SPONTANEOUS)	3	0	2	0	4	+1	4	+1	4	0	2	+2	3	0	3	-1	2	+1
Don't know	8	-3	4	0	9	-1	9	-1	8	-5	5	-3	17	-1	8	+1	20	+4
TOTAL	99		100		101		100		100		101		100		100		101	
1ère colonne : EB 59.1 2e colonne : % évolution par rapport à l'EB 58.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
L'UE devrait s'élargir à tous les pays qui souhaitent en faire partie	35	+6	23	+8	19	+2	20	+2	32	+5	24	+3	36	+2	27	+6	24	+4
L'UE devrait s'élargir seulement à certains des pays qui souhaitent en faire partie	36	-10	51	-10	52	-11	46	-1	37	+3	45	-11	34	-9	27	-6	40	-6
L'UE ne devrait s'élargir à aucun pays supplémentaire	12	+2	21	+3	21	+7	24	+2	16	+2	25	+9	21	+4	21	-1	21	+2
Aucune de celle-ci (SPONTANÉ)	6	+2	3	0	2	+1	5	0	3	-1	1	-1	3	+1	5	0	4	0
Ne sait pas	11	+1	3	0	7	+2	6	-3	12	-9	5	0	6	+1	21	+1	12	0
TOTAL	100		101		101		101		100		100		100		101		101	

3.3b - OPTIONS FOR THE IMMEDIATE FUTURE OF THE EUROPEAN UNION (% by demographics)
OPTIONS POUR L'AVENIR IMMÉDIAT DE L'UNION EUROPÉENNE (% par démographiques)

Question EN :

Which of these 3 options do you prefer for the immediate future of the European Union? (SHOW CARD - READ OUT - ONE ANSWER ONLY)

Question FR :

Laquelle de ces trois options préférez-vous pour l'avenir immédiat de l'Union européenne? (MONTRER CARTE - LIRE - UNE SEULE RÉPONSE)

EB 59.1 n =	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
The EU should be enlarged to include all the countries wishing to join	24	25	24	26	25	25	22
The EU should be enlarged to include only some of the countries wishing to join	40	42	38	43	41	41	38
The EU should not be enlarged to any additional countries	21	21	20	16	18	22	24
None of these (SPONTANEOUS)	4	4	4	3	5	3	4
Don't know	12	8	15	12	11	10	13
TOTAL	101	100	100	100	100	100	100
MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE							
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
L'UE devrait s'élargir à tous les pays qui souhaitent en faire partie	27	24	26	25	23	25	22
L'UE devrait s'élargir seulement à certains des pays qui souhaitent en faire partie	43	51	44	37	33	35	38
L'UE ne devrait s'élargir à aucun pays supplémentaire	18	16	19	23	20	22	24
Aucune de celle-ci (SPONTANÉ)	5	3	4	4	4	5	4
Ne sait pas	8	6	8	11	21	13	12
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE			
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
The EU should be enlarged to include all the countries wishing to join	24	24	25	25	30	19	15
The EU should be enlarged to include only some of the countries wishing to join	32	39	49	45	50	33	21
The EU should not be enlarged to any additional countries	23	22	17	15	12	29	46
None of these (SPONTANEOUS)	4	4	3	4	2	4	6
Don't know	17	11	6	11	6	14	12
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

3.4 - ATTITUDES TOWARDS ENLARGEMENT OF THE EU - Question text

ATTITUDES VIS-À-VIS DE L'ÉLARGISSEMENT DE L'UE - Texte de la question

Question EN :

Thinking about the enlargement of the European Union to include new countries, do you tend to agree or tend to disagree with each of the following statements ? - [Results on next page](#)

Question FR :

En pensant à l'élargissement de l'Union européenne à de nouveaux pays d'Europe, êtes-vous plutôt d'accord ou plutôt pas d'accord avec chacune des propositions suivantes ? - [Résultats en page suivante](#)

English

1. The more countries there are in the European Union, the more peace and security will be guaranteed in Europe **[Peace and security]**
2. The enlargement will not cost more to existing member countries like (OUR COUNTRY) **[Not cost more]**
3. After the enlargement to new countries, (OUR COUNTRY) will become less important in Europe **[Country less important]**
4. The more countries there are, the more unemployment there will be in (OUR COUNTRY) **[More unemployment]**
5. The European Union should help future member countries financially, even before they join **[Financial help]**
6. Once new countries have joined the European Union, (OUR COUNTRY) will receive less financial aid from it **[Less aid for members]**
7. With more countries, it will be much more difficult to make decisions on a European scale **[Decisions more difficult]**
8. The more member countries within the European Union, the more important it will be in the world **[EU more important]**
9. With more member countries, European will be culturally higher **[Richer culture]**
10. The European Union must reform the way its institutions work before welcoming new members **[Institutional reform]**

Français

1. Plus l'Union européenne aura de pays membres, plus la paix et la sécurité en Europe seront garanties **[Paix & sécurité]**
2. L'élargissement ne coûtera pas plus cher aux pays déjà membres comme (NOTRE PAYS) **[Pas plus cher]**
3. Après l'élargissement à de nouveaux pays, (NOTRE PAYS) aura moins d'importance en Europe **[Pays moins important]**
4. Plus il y aura de pays membres, plus il y aura de chômage en (NOTRE PAYS) **[Plus de chômage]**
5. L'Union européenne devrait aider financièrement les futurs Etats membres même avant leur adhésion **[Aide financière]**
6. Quand d'autres pays l'auront rejointe, (NOTRE PAYS) recevra moins d'aides financières de l'Union européenne **[Moins d'aide financière pour membres]**
7. Avec plus de pays membres, il sera plus difficile de prendre des décisions à l'échelle européenne **[Décisions plus difficiles]**
8. Plus l'Union européenne aura de pays membres, plus elle sera importante dans le monde **[EU plus importante]**
9. Avec plus de pays membres, l'Europe sera plus riche sur le plan culturel **[Richesse culturelle]**
10. Il faut que l'Union européenne réforme le fonctionnement de ses institutions avant d'accueillir de nouveaux membres **[Réforme institutionnelle]**

3.4 - ATTITUDES TOWARDS ENLARGEMENT OF THE EU (% by country)

(Full question text on previous page)

ATTITUDES VIS-À-VIS DE L'ÉLARGISSEMENT DE L'UE (% par pays)

(Texte complet de la question en page précédente)

EB 59.1 + : Tend to agree - : Tend to disagree	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West			East										
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
1. Peace and security	46	42	65	27	61	24	61	25	61	25	78	13	58	23	38	48	49	30
2. Not cost more	29	50	18	67	19	67	19	66	19	63	37	40	40	33	20	62	38	41
3. Country less important	45	39	46	44	35	47	35	47	36	47	36	47	32	48	42	43	58	24
4. More unemployment	46	35	31	51	48	32	50	31	58	26	52	31	32	39	50	33	46	27
5. Financial help	20	64	33	54	22	61	23	61	27	58	54	32	40	34	23	62	44	29
6. Less aid for members	52	23	65	19	59	20	61	19	67	16	57	25	52	23	53	21	66	13
7. Decisions more difficult	77	12	79	14	71	15	71	15	72	15	58	25	63	20	69	17	59	18
8. EU more important	73	15	76	14	67	17	67	17	66	16	81	9	73	12	60	23	68	13
9. Richer culture	68	18	61	27	64	21	64	21	61	21	77	12	69	14	66	21	64	17
10. Institutional reform	52	17	64	15	54	13	54	13	53	11	62	14	53	11	54	12	54	11
+ : Plutôt d'accord - : Plutôt pas d'accord	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
1. Paix et sécurité	57	28	44	51	56	28	49	38	55	27	58	36	64	29	45	35	53	31
2. Pas plus cher	34	39	36	55	16	67	22	63	31	47	17	74	25	64	28	43	26	52
3. Pays moins important	22	61	47	46	39	49	42	44	52	34	53	39	48	42	43	35	37	46
4. Plus de chômage	27	52	56	35	37	41	48	34	57	24	30	54	27	57	36	36	41	38
5. Aide financière	22	58	42	48	26	62	19	70	52	28	21	71	23	70	23	56	26	56
6. Moins d'aide financière pour membres	31	39	53	34	54	27	58	23	71	14	73	17	65	20	47	19	52	24
7. Décisions plus difficiles	54	28	85	10	72	18	71	17	64	20	83	11	70	21	57	20	65	19
8. UE plus importante	71	13	78	15	73	14	66	21	71	12	74	19	80	14	53	24	67	17
9. Richesse culturelle	72	13	79	15	63	25	61	26	71	15	79	13	66	25	47	28	64	20
10. Réforme institutionnelle	52	14	57	15	58	17	58	16	62	9	57	20	69	13	57	12	55	13

The difference between "+" and "-", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown).

La différence entre les "+" et "-", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué).

3.5a - FEELING INFORMED ABOUT ENLARGEMENT (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

SENTIMENT D'ÊTRE INFORMÉ SUR L'ÉLARGISSEMENT (% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

How well informed do you feel about the enlargement, that is new countries joining the European Union?

Do you feel ...? (READ OUT)

Question FR :

Dans quelle mesure vous sentez-vous bien informé à propos de l'élargissement, c'est-à-dire l'entrée de nouveaux pays dans l'Union européenne. Vous sentez-vous ... ? (LIRE)

1st column : EB 59.1

2nd column : % change
from EB 58.1

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 58.1	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West			East										
Very well informed	3	+2	7	+1	2	+1	2	+1	1	0	3	+1	1	0	2	0	2	-2
Well informed	26	+8	45	+9	30	+5	29	+5	27	+5	27	+9	19	-1	23	+5	23	-2
Not very well informed	47	+1	42	-8	50	-1	49	-2	45	-5	49	0	48	-2	47	-6	41	0
Not at all well informed	21	-12	5	-3	17	-3	18	-3	24	+1	20	-11	31	+4	27	+1	32	+4
Don't know	3	0	2	+2	2	-1	2	-1	3	0	0	-1	2	0	2	+1	3	+1
TOTAL	100		101		101		100		100		99		101		101		101	
1ère colonne : EB 59.1 2e colonne : % évolution par rapport à l'EB 58.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
Très bien informé	2	+1	12	+9	4	+1	5	0	2	+1	7	-1	2	+1	2	0	2	0
Bien informé	13	-1	37	+2	28	+1	43	0	19	+5	49	-4	25	+1	14	+3	22	+2
Pas très bien informé	57	-1	41	-8	49	-3	37	0	49	+1	35	+3	56	-1	37	-3	47	-3
Pas bien informé du tout	27	+1	10	-3	17	0	12	-1	30	-6	6	0	17	-1	42	-3	26	-1
Ne sait pas	2	0	1	0	1	0	4	+1	0	-1	2	0	1	0	5	+2	2	0
TOTAL	101		101		99		101		100		99		101		100		99	

3.5b - FEELING INFORMED ABOUT ENLARGEMENT (% by country)
SENTIMENT D'ÊTRE INFORMÉ SUR L'ÉLARGISSEMENT (% par pays)

Question EN :

How well informed do you feel about the enlargement, that is new countries joining the European Union?
 Do you feel ...? (READ OUT)

Question FR :

Dans quelle mesure vous sentez-vous bien informé à propos de l'élargissement, c'est-à-dire l'entrée de nouveaux pays dans l'Union européenne. Vous sentez-vous ... ? (LIRE)

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
Very well informed	2	3	1	1	2	3	2
Well informed	22	28	17	20	22	25	22
Not very well informed	47	48	47	46	51	49	44
Not at all well informed	26	20	32	30	23	22	30
Don't know	2	2	3	3	3	2	2
TOTAL	99	100	100	100	100	100	100
	MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE						
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Très bien informé	2	3	3	2	1	1	2
Bien informé	29	34	26	21	13	15	22
Pas très bien informé	49	48	50	49	46	48	44
Pas bien informé du tout	17	14	19	26	37	32	30
Ne sait pas	2	1	2	2	3	4	2
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE		
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
Very well informed	2	2	3	1	3	1	3
Well informed	14	22	33	23	29	17	18
Not very well informed	44	49	48	48	50	49	43
Not at all well informed	38	24	14	25	17	31	33
Don't know	3	3	2	3	1	3	3
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

3.6 - HAVE YOU ALREADY HEARD OF... (% by country)
AVEZ-VOUS DÉJÀ ENTENDU PARLER DE ... ? (% par pays)

Question EN :

Which of the following countries, if any, have you ever heard of?
(DO NOT SHOW CARD - MULTIPLE ANSWERS POSSIBLE)

Question FR :

Parmi les pays suivants, desquels avez-vous déjà entendu parler ?
(NE PAS MONTRER CARTE - PLUSIEURS REPONSES POSSIBLES)

EB 59.1	B	DK	D			GR	E	F	IRL
			West		East				
Bulgaria	90	95	93	94	96	100	85	84	95
Cyprus	90	96	92	91	89	100	81	76	98
Czech Republic	86	96	94	94	96	93	79	80	94
Estonia	84	96	87	87	88	90	72	67	86
Hungary	92	96	95	96	97	99	84	83	96
Latvia	84	96	88	88	88	92	73	66	85
Lithuania	83	95	89	89	88	92	73	69	86
Malta	87	94	89	89	87	96	78	76	96
Poland	93	98	97	97	97	100	88	89	96
Romania	91	95	94	94	93	100	85	85	96
Slovakia	87	93	91	92	93	95	73	73	83
Slovenia	85	92	88	89	90	94	72	70	82
Turkey	97	96	97	97	96	100	88	92	97
None of these*	2	0	2	2	2	0	5	4	1
*=Spontaneous response/ Réponse spontanée	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU15
Bulgarie	83	92	95	94	89	98	98	96	90
Chypre	76	89	95	94	81	98	98	98	87
République tchèque	81	92	97	97	85	95	98	95	88
Estonie	68	86	94	88	73	100	98	89	80
Hongrie	85	93	97	98	87	98	98	96	91
Lettonie	68	87	94	88	70	97	98	88	80
Lituanie	70	88	93	89	71	97	98	90	81
Malte	82	93	95	91	81	93	97	98	87
Pologne	88	95	98	96	92	98	99	97	93
Roumanie	85	94	96	94	90	96	98	97	91
Slovaquie	74	89	95	94	74	96	97	92	84
Slovénie	77	88	94	94	71	93	96	88	82
Turquie	92	95	99	97	93	98	99	98	95
Aucun de ceux-ci*	2	1	0	1	4	0	0	1	2

3.7 - HAVE YOU LINKS WITH OR HAVE YOU ALREADY VISITED...? (% by country)
AVEZ-VOUS DES LIENS OU AVEZ-VOUS DÉJÀ ÉTÉ EN ... ? (% par pays)

Question EN :

And which of them have you visited or do have links of any kind with?

(SHOW CARD - MULTIPLE ANSWERS POSSIBLE)

Question FR :

Dans lesquels êtes-vous déjà allés ou avez-vous des liens quelle qu'en soit la nature ?

(MONTRER CARTE - PLUSIEURS REPONSES POSSIBLES)

EB 59.1	B	DK	D			GR	E	F	IRL
			West		East				
Bulgaria	5	8	11	14	27	15	1	3	3
Cyprus	5	14	10	9	8	13	1	4	16
Czech Republic	9	32	28	35	61	4	2	5	5
Estonia	2	9	3	3	3	2	1	1	2
Hungary	6	17	25	28	41	7	2	4	4
Latvia	2	7	2	3	3	1	0	1	3
Lithuania	1	5	3	3	3	1	0	1	2
Malta	6	11	9	8	6	3	1	5	8
Poland	8	30	22	29	54	3	1	8	4
Romania	5	8	7	8	10	6	2	4	2
Slovakia	4	12	9	13	28	2	1	3	1
Slovenia	4	9	8	7	6	3	1	3	2
Turkey	18	25	34	32	26	14	3	15	15
None of these*	67	32	34	31	19	68	93	73	68
*=Spontaneous response/ Réponse spontanée	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU15
Bulgarie	2	7	5	8	1	10	12	4	6
Chypre	3	7	7	13	0	24	26	20	9
République tchèque	7	15	24	43	1	14	24	6	14
Estonie	1	4	2	3	0	71	17	2	3
Hongrie	7	12	18	59	1	18	19	4	12
Lettonie	1	3	2	2	0	16	8	2	2
Lituanie	1	2	3	2	0	10	6	2	2
Malte	7	7	10	11	0	5	8	21	8
Pologne	5	12	15	11	2	15	26	6	12
Roumanie	4	10	7	9	1	6	11	3	5
Slovaquie	2	6	9	25	0	7	13	2	6
Slovénie	9	6	8	43	0	4	8	2	6
Turquie	7	14	27	39	2	26	26	19	18
Aucun de ceux-ci*	74	63	46	15	96	21	32	57	59

3.8 - THE EU FUNCTIONING AFTER ENLARGEMENT (% by country)

LE FONCTIONNEMENT DE L'UE APRÈS L'ÉLARGISSEMENT (% par pays)

Question EN :

Do you tend to agree or tend to disagree with each of the following statements?

The European Union will work well after enlargement.

Question FR :

Etes-vous plutôt d'accord ou plutôt pas d'accord avec chacune des propositions suivantes ?

L'Union européenne fonctionnera bien après l'élargissement.

EB 59.1	B	DK	D			GR	E	F	IRL
			West		East				
Tend to agree	21	31	27	27	25	44	33	18	40
Tend to disagree	40	34	34	33	31	21	20	49	18
Don't know	38	36	39	40	44	35	47	33	42
TOTAL	99	101	100	100	100	100	100	100	100
	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU15
Plutôt d'accord	28	24	25	30	40	25	27	23	27
Plutôt pas d'accord	25	51	35	40	22	49	43	34	33
Ne sait pas	47	25	40	30	38	26	30	44	40
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100	101	100

3.9 - BUREAUCRACY IN THE EU AFTER ENLARGEMENT (% by country)
LA BUREAUCRATIE DANS L'EU APRÈS L'ÉLARGISSEMENT (% par pays)

Question EN :

Do you tend to agree or tend to disagree with each of the following statements?
 After enlargement, there will be more bureaucracy in the European Union.

Question FR :

Etes-vous plutôt d'accord ou plutôt pas d'accord avec chacune des propositions suivantes ?
Après l'élargissement, il y a aura plus de bureaucratie dans l'Union européenne.

EB 59.1	B	DK	D		GR	E	F	IRL	
			West	East					
Tend to agree	57	72	61	61	61	55	50	59	58
Tend to disagree	15	13	15	14	13	17	15	12	10
Don't know	29	15	24	24	26	29	35	29	33
TOTAL	101	100	100	99	100	101	100	100	101
	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU15
Plutôt d'accord	37	77	60	63	53	80	64	58	55
Plutôt pas d'accord	19	12	16	19	18	8	16	12	15
Ne sait pas	44	12	25	19	30	12	20	30	30
TOTAL	100	101	101	101	101	100	100	100	100

4.1a - PERCEIVED KNOWLEDGE ABOUT THE EUROPEAN UNION (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

AUTO-ÉVALUATION DU NIVEAU DE CONNAISSANCE SUR L'UNION EUROPÉENNE (% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

Using this scale, how much do you feel you know about the European Union, its policies, its institutions and bodies ? (SHOW CARD WITH SCALE)

Question FR :

En utilisant cette échelle, combien estimez-vous en savoir sur l'Union européenne, ses politiques, ses institutions et organes ? (MONTRER CARTE AVEC ÉCHELLE)

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 58.1	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West			East										
Know (almost) nothing (1-2)	23	+6	11	+3	14	+5	15	+4	19	+4	19	-2	28	+3	21	+5	27	+3
Know a bit (3-5)	49	+1	50	-3	50	-2	50	-3	51	-2	50	-5	49	-7	55	-1	51	+1
Know quite a lot (6-8)	26	-7	34	-1	30	-4	29	-3	25	-2	28	+7	20	+3	22	-3	18	-4
Know a great deal (9-10)	1	0	4	0	4	+1	4	+1	2	0	3	0	1	0	1	0	1	0
Don't know	1	0	2	+2	2	0	2	0	3	+2	0	0	2	+1	1	0	3	0
TOTAL	100		101		100		100		100		100		100		100		100	
1ère colonne : EB 59.1 2e colonne : % évolution par rapport à l'EB 58.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
N'en sait (presque) rien (1-2)	22	+5	14	+7	17	+5	11	+3	30	+2	14	+5	13	+1	34	-2	22	+3
En sait un peu (3-5)	47	-2	59	-2	47	-2	43	-1	51	-6	56	+3	59	+3	45	0	50	-2
En sait assez (6-8)	28	-3	24	-6	33	-4	38	+3	18	+5	27	-8	26	-4	18	0	25	-2
En sait beaucoup (9-10)	2	0	4	+1	1	0	3	-3	1	0	2	-1	2	0	2	+1	2	0
Ne sait pas	1	0	0	0	1	0	6	-1	1	+1	1	0	0	0	1	0	2	+1
TOTAL	100		101		99		101		101		100		100		100		101	

Please note that for visual presentation purposes, the original 10-point scale has been recoded into four categories : points 1-2, 3-5, 6-8 and 9-10.

Veuillez noter que, pour des raisons de présentation visuelle, l'échelle, présentée à l'origine en 10 points, a été recodée en 4 catégories : points 1-2, 3-5, 6-8 et 9-10.

4.1b - PERCEIVED KNOWLEDGE ABOUT THE EUROPEAN UNION (% by demographics)
AUTO-ÉVALUATION DU NIVEAU DE CONNAISSANCE SUR L'UNION EUROPÉENNE
 (% par démographiques)

Question EN :

Using this scale, how much do you feel you know about the European Union, its policies, its institutions and bodies ? (SHOW CARD WITH SCALE)

Question FR :

En utilisant cette échelle, combien estimez-vous en savoir sur l'Union européenne, ses politiques, ses institutions et organes ? (MONTRER CARTE AVEC ÉCHELLE)

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
Know (almost) nothing (1-2)	22	16	27	23	19	19	26
Know a bit (3-5)	50	49	51	49	51	52	48
Know quite a lot (6-8)	25	31	19	25	26	26	23
Know a great deal (9-10)	2	3	1	2	2	2	2
Don't know	2	1	2	1	2	2	1
TOTAL	101	100	100	100	100	100	100
MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE							
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
N'en sait (presque) rien (1-2)	15	7	17	23	32	28	26
En sait un peu (3-5)	51	45	52	53	50	48	48
En sait assez (6-8)	30	44	27	21	14	20	22
En sait beaucoup (9-10)	3	3	3	2	1	2	2
Ne sait pas	1	2	1	2	2	2	2
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE			
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
Know (almost) nothing (1-2)	35	21	9	17	14	26	29
Know a bit (3-5)	47	52	50	48	51	53	48
Know quite a lot (6-8)	16	23	37	32	32	18	20
Know a great deal (9-10)	1	2	3	2	3	1	2
Don't know	2	2	2	1	1	2	2
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

4.2 - PREFERRED METHOD FOR RECEIVING EU INFORMATION - Question text
SUPPORTS D'INFORMATION PRÉFÉRÉS SUR L'UE - Texte de la question

Question EN :

In general, how would you prefer to get information about the European Union ? (SHOW CARD - READ OUT - SEVERAL ANSWERS POSSIBLE) - Results on next page

Question FR :

En général, sous quelle forme préféreriez-vous obtenir des informations concernant l'Union européenne ? (MONTRER CARTE - LIRE - PLUSIEURS RÉPONSES POSSIBLES) -

Résultats en page suivante

English

1. A short leaflet, that just gives an overview [**Short leaflet**]
2. A more detailed brochure [**Brochure**]
3. A book giving you a complete description [**Book**]
4. A video tape
5. On the Internet
6. A CD-ROM
7. A computer terminal allowing you to consult databases [**Computer terminal**]
8. From the television
9. From the radio
10. From daily newspapers
11. From other newspapers, magazines [**Other press**]
12. From posters
13. I do not want information about the European Union (SPONTANEOUS) [**Does not want EU info**]
14. None of these ways (SPONTANEOUS)
15. Don't know

Français

1. Un petit dépliant vous donnant juste un aperçu [**Dépliant**]
2. Une brochure plus détaillée [**Brochure**]
3. Un livre vous donnant une description complète [**Livre**]
4. Une cassette vidéo
5. Sur Internet
6. Un CD-ROM
7. Un terminal d'ordinateur vous permettant de consulter des banques de données [**Terminal ordinateur**]
8. A la télévision
9. A la radio
10. Dans les journaux quotidiens
11. Dans d'autres journaux, magazines [**Autre Presse**]
12. Sur des panneaux d'affichage publicitaire [**Panneaux publicitaires**]
13. Je ne souhaite pas d'information sur l'Union européenne (SPONTANÉ) [**Ne souhaite pas d'info sur l'UE**]
14. Sous aucune de ces formes (SPONTANÉ)
15. Ne sait pas

4.2 - PREFERRED METHOD FOR RECEIVING EU INFORMATION - Results in % by country

(Full question text on previous page)

SUPPORTS D'INFORMATION PRÉFÉRÉS SUR L'UE - Résultats en % par pays

(Texte complet de la question en page précédente)

EB 59.1	B	DK	D			GR	E	F	IRL
			West		East				
1. Short leaflet	14	23	23	22	20	14	9	12	20
2. Brochure	20	23	25	24	22	14	14	22	15
3. Book	7	12	8	8	7	16	8	14	9
4. Video tape	5	6	6	6	4	3	5	6	6
5. Internet	14	26	18	17	13	11	11	14	7
6. CD-ROM	5	6	7	7	6	2	4	5	3
7. Computer terminal	4	9	5	4	3	4	3	3	3
8. Television	59	67	64	64	64	72	56	56	55
9. Radio	21	33	26	27	32	19	25	24	30
10. Daily newspapers	27	34	53	51	43	24	25	31	27
11. Other press	11	17	14	14	14	7	8	16	10
12. Posters	3	1	3	3	3	1	2	4	3
13. Does not want EU info*	13	1	3	4	8	3	12	6	10
14. None of these ways*	3	1	2	2	2	1	3	2	1
15. Don't know	2	1	2	2	2	1	4	2	3
*=Spontaneous response/ Réponse spontanée	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU15
1. Dépliant	16	22	24	24	7	25	32	21	18
2. Brochure	15	23	21	20	5	14	28	18	19
3. Livre	17	12	6	6	8	7	14	11	11
4. Cassette vidéo	11	5	8	4	5	4	9	10	7
5. Internet	15	14	27	14	8	20	19	14	15
6. CD-ROM	6	9	7	9	3	3	5	6	5
7. Terminal ordinateur	5	3	5	3	3	4	8	4	4
8. Télévision	58	56	61	49	80	68	56	49	59
9. Radio	15	31	23	27	17	27	24	20	23
10. Journaux quotidiens	29	39	39	37	19	52	44	29	35
11. Autre presse	15	12	12	13	7	9	9	7	12
12. Panneaux publicitaires	3	3	3	3	3	1	2	4	3
13. Ne souhaite pas d'info sur l'UE*	4	2	6	12	5	2	2	9	6
14. Sous aucune de ces formes*	2	2	1	2	2	1	1	2	2
15. Ne sait pas	2	0	1	1	3	1	2	3	2

4.3a - PROVIDING EU CITIZENS WITH MORE INFORMATION (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

FOURNIR PLUS D'INFORMATION AUX CITOYENS DE L'UE (% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

I am going to read out a list of actions that the European Union could undertake. For each one, please tell me, if in your opinion, it should be a priority, or not?

Getting closer to European citizens, for example by giving them more information about the European Union, its policies and its institutions.

Question FR :

Je vais maintenant vous citer un certain nombre d'actions que pourrait poursuivre l'Union européenne. Pour chacune d'elles, pourriez-vous me dire si, à votre avis, elle doit être une priorité ou pas ?

Etre plus proche des citoyens européens, par exemple en les informant davantage sur l'Union européenne, ses politiques et ses institutions.

1st column : EB 59.1

2nd column : % change
from EB 58.1

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 58.1	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West				East									
Priority	70	+5	81	+3	76	+6	76	+6	77	+8	84	-1	73	+9	76	-1	69	-4
Not a priority	24	-4	12	-4	16	-5	16	-5	15	-4	13	+1	19	-8	18	-2	16	-1
Don't know	6	-1	6	0	8	-1	8	-1	8	-4	3	0	8	-1	6	+3	15	+4
TOTAL	100		99		100		100		100		100		100		100		100	
1ère colonne : EB 59.1 2e colonne : % évolution par rapport à l'EB 58.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
Priorité	77	+2	88	+2	85	+1	65	+1	74	-3	74	-2	86	+5	59	-2	74	+3
Pas priorité	16	-4	10	-1	10	-1	25	0	15	+1	21	+1	10	-4	28	+1	18	-3
Ne sait pas	7	+1	2	-1	5	0	10	-2	10	0	5	+1	4	-1	13	0	8	0
TOTAL	100		100		100		100		99		100		100		100		100	

1ère colonne : EB 59.1

2e colonne : % évolution
par rapport à l'EB 58.1

4.3b - PROVIDING EU CITIZENS WITH MORE INFORMATION (% by demographics)
FOURNIR PLUS D'INFORMATION AUX CITOYENS DE L'UE (% par démographiques)

Question EN :

I am going to read out a list of actions that the European Union could undertake. For each one, please tell me, if in your opinion, it should be a priority, or not?

Getting closer to European citizens, for example by giving them more information about the European Union, its policies and its institutions.

Question FR :

Je vais maintenant vous citer un certain nombre d'actions que pourrait poursuivre l'Union européenne.

Pour chacune d'elles, pourriez-vous me dire si, à votre avis, elle doit être une priorité ou pas ?

Etre plus proche des citoyens européens, par exemple en les informant davantage sur l'Union européenne, ses politiques et ses institutions.

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
Priority	74	74	73	75	74	75	72
Not a priority	18	19	18	18	19	19	18
Don't know	8	7	10	7	8	6	10
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE							
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Priorité	77	82	76	72	68	70	72
Pas priorité	18	15	20	20	19	20	18
Ne sait pas	6	4	5	8	13	10	11
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE			
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
Priority	69	73	80	79	82	70	58
Not a priority	19	20	16	16	14	21	33
Don't know	13	8	4	6	4	9	10
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

5.1a - TO BE (NATIONALITY)/EUROPEAN IN THE FUTURE (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

ÊTRE (NATIONALITÉ)/EUROPÉEN(NE) DANS LE FUTUR (% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

In the near future do you see yourself as ...? (READ OUT - ONE ANSWER ONLY)

Question FR :

Dans un futur proche, vous voyez-vous ... ? (LIRE - UNE SEULE RÉPONSE)

1st column : EB 59.1

2nd column : % change
from EB 58.1

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 58.1	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
West					East													
(NATIONALITY) only	45	+9	37	0	30	-5	34	-3	50	+5	53	+1	34	+5	34	+3	48	+7
(NAT.) and European	36	-8	52	-5	47	-1	45	-2	37	-6	41	-1	52	-4	49	-5	39	-10
European and (NAT.)	9	-2	7	+3	13	+3	12	+2	7	-2	3	-1	8	+3	9	0	5	-1
European only	6	0	3	+1	7	+4	6	+3	3	+1	3	+1	3	-1	6	+3	3	+1
Don't know	3	0	2	+1	3	0	3	0	3	+2	0	0	4	-1	3	+1	5	+2
TOTAL	99		101		100		100		100		100		101		101		100	

1ère colonne : EB 59.1

2e colonne : % évolution
par rapport à l'EB 58.1

	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
(NATIONALITE) uniquement	26	+4	21	+3	46	+6	51	+11	49	+3	56	0	55	+5	64	-1	40	+2
(NAT.) et Européen(ne)	59	-6	45	-6	43	-6	34	-12	43	-4	38	-2	39	-6	24	-3	44	-5
Européen(ne) et (NAT.)	10	+2	10	-5	7	0	8	-1	4	+1	4	+1	4	+1	4	+1	8	+1
Européen(ne) uniquement	3	0	20	+6	3	+1	3	0	3	+2	1	0	1	0	3	0	4	+1
Ne sait pas	2	0	4	+1	1	0	5	+3	1	-1	1	0	1	0	5	+2	3	0
TOTAL	100		100		100		101		100		100		100		100		99	

5.1b - TO BE (NATIONALITY)/EUROPEAN IN THE FUTURE (% by demographics)
ÊTRE (NATIONALITÉ)/EUROPÉEN(NE) DANS LE FUTUR (% par démographiques)

Question EN :

In the near future do you see yourself as ...? (READ OUT - ONE ANSWER ONLY)

Question FR :

Dans un futur proche, vous voyez-vous ... ? (LIRE - UNE SEULE RÉPONSE)

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
(NATIONALITY) only	40	37	43	34	35	39	49
(NAT.) and European	44	46	43	47	47	45	41
European and (NAT.)	8	9	8	10	10	9	5
European only	4	5	4	5	5	5	3
Don't know	3	3	3	4	4	2	2
TOTAL	99	100	100	100	100	100	100
MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE							
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
(NATIONALITE) uniquement	33	24	31	42	51	48	49
(NAT.) et Européen(ne)	50	56	52	43	37	37	40
Européen(ne) et (NAT.)	9	13	11	8	5	8	5
Européen(ne) uniquement	7	5	3	4	4	4	3
Ne sait pas	2	3	3	4	3	4	3
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE			
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
(NATIONALITY) only	53	41	27	29	24	54	74
(NAT.) and European	36	44	54	50	57	36	17
European and (NAT.)	5	8	11	12	12	4	3
European only	3	4	5	6	6	2	3
Don't know	3	3	2	3	1	4	3
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

6.1a - SUPPORT FOR EUROPEAN UNION MEMBERSHIP (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

SOUTIEN À L'APPARTENANCE À L'UNION EUROPÉENNE (% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

Generally speaking, do you think that (OUR COUNTRY'S) membership of the European Union is ... ?
(READ OUT)

Question FR :

D'une façon générale, pensez-vous que le fait pour (NOTRE PAYS) de faire partie de l'Union européenne est ... ? (LIRE)

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 58.1	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West			East										
A good thing	67	+7	63	+2	62	+1	59	0	47	-3	61	-1	62	-6	50	-2	67	-7
A bad thing	7	-1	16	+2	7	+1	8	+2	11	+4	8	0	6	-1	12	-1	5	-2
Neither good nor bad	20	-7	17	-6	23	-5	26	-3	36	0	29	+2	27	+5	34	+2	16	+5
Don't know	6	+1	4	+2	8	+2	8	+2	7	0	3	0	6	+3	5	+1	12	+5
TOTAL	100		100		100		101		101		101		101		101		100	
1ère colonne : EB 59.1 2e colonne : % évolution par rapport à l'EB 58.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
Une bonne chose	64	+2	85	+2	73	+4	34	-12	61	+5	42	+1	41	-2	30	-1	54	-1
Une mauvaise chose	6	-1	4	+1	5	-2	19	+6	9	-3	17	-2	27	+4	25	+6	11	+1
Une chose ni bonne, ni mauvaise	22	-5	11	-2	18	-2	41	+6	24	-1	37	0	30	-2	31	-4	27	-2
Ne sait pas	9	+3	1	0	3	-1	6	0	6	0	4	+1	2	0	14	-1	7	+1
TOTAL	101		101		99		100		100		100		100		100		99	

6.1b - SUPPORT FOR EUROPEAN UNION MEMBERSHIP (% by demographics)
SOUTIEN À L'APPARTENANCE À L'UNION EUROPÉENNE (% par démographiques)

Question EN :

Generally speaking, do you think that (OUR COUNTRY'S) membership of the European Union is ... ?
 (READ OUT)

Question FR :

D'une façon générale, pensez-vous que le fait pour (NOTRE PAYS) de faire partie de l'Union européenne est ... ? (LIRE)

	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
EB 59.1							
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
A good thing	54	58	50	58	57	54	50
A bad thing	11	12	11	7	8	13	14
Neither good nor bad	27	25	30	25	28	27	28
Don't know	7	5	10	9	7	6	8
TOTAL	99	100	100	100	100	100	100
MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE							
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Une bonne chose	61	69	60	49	43	49	51
Une mauvaise chose	10	7	9	12	11	12	15
Une chose ni bonne, ni mauvaise	25	22	26	32	34	29	25
Ne sait pas	4	3	5	7	12	10	9
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				IMAGE OF EU IMAGE DE L'UE			
	15<	16-19	20+	Still studying	Positive	Neutral	Negative
n =	4506	6695	3568	1641	7754	5203	2648
A good thing	43	52	68	63	87	33	11
A bad thing	15	11	8	7	1	7	51
Neither good nor bad	31	29	22	22	10	51	32
Don't know	11	7	3	8	2	9	6
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

6.2a - BENEFIT FROM EUROPEAN UNION MEMBERSHIP (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

BÉNÉFICE TIRÉ DE L'APPARTENANCE À L'UNION EUROPÉENNE (% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

Taking everything into consideration, would you say that (OUR COUNTRY) has on balance benefited or not from being a member of the European Union?

Question FR :

Tout bien considéré, estimez-vous que (NOTRE PAYS) a bénéficié ou non de son appartenance à l'Union européenne ?

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 58.1	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West				East									
Benefited	57	+2	70	+1	47	-1	45	-1	38	-2	74	0	62	-4	50	-1	77	-5
Not benefited	23	0	15	-3	32	+2	34	+3	41	+4	19	0	19	+4	26	-2	10	+1
Don't know	19	-3	15	+2	21	-2	21	-2	21	-2	8	0	19	0	24	+3	13	+3
TOTAL	99		100		100		100		100		101		100		100		100	
1ère colonne : EB 59.1 2e colonne : % évolution par rapport à l'EB 58.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
Bénéficié	52	+1	74	+2	65	+1	41	-7	68	+4	46	+4	31	0	32	+2	50	0
Pas bénéficié	22	-5	18	+1	19	-1	43	+10	20	-3	40	-1	50	+4	44	+4	29	+1
Ne sait pas	26	+4	9	-2	16	-1	17	-2	12	-1	14	-2	19	-4	24	-6	21	-1
TOTAL	100		101		100		101		100		100		100		100		100	

6.2b - BENEFIT FROM EUROPEAN UNION MEMBERSHIP (% by demographics)
BÉNÉFICE TIRÉ DE L'APPARTENANCE À L'UNION EUROPÉENNE (% par démographiques)

Question EN :

Taking everything into consideration, would you say that (OUR COUNTRY) has on balance benefited or not from being a member of the European Union?

Question FR :

Tout bien considéré, estimez-vous que (NOTRE PAYS) a bénéficié ou non de son appartenance à l'Union européenne ?

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
Benefited	50	55	45	56	53	49	45
Not benefited	29	29	29	20	25	32	35
Don't know	21	16	25	24	22	19	21
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE							
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
<i>Bénéficié</i>	56	61	56	48	40	48	44
<i>Pas bénéficié</i>	28	25	27	31	31	29	35
<i>Ne sait pas</i>	17	14	17	21	30	24	21
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE			
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
Benefited	40	46	63	60	76	25	8
Not benefited	35	31	23	17	12	44	86
Don't know	25	23	14	22	12	31	6
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

6.3a - IMAGE OF THE EUROPEAN UNION (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

IMAGE DE L'UNION EUROPÉENNE (% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

In general, does the European Union conjure up for you a very positive, fairly positive, neutral, fairly negative or very negative image?

Question FR :

En général, l'Union européenne évoque-t-elle pour vous une image très positive, assez positive, neutre, assez négative ou très négative ?

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 58.1	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West													
Very positive	6	-2	7	-2	7	0	6	0	4	0	12	0	9	-4	7	-1	12	-7
Fairly positive	46	-4	34	-2	42	+2	40	+1	33	-1	44	+1	42	-5	43	-2	46	-4
Neutral	32	+2	38	+1	34	-3	36	-2	44	+3	33	0	37	+6	29	+1	24	+6
Fairly negative	9	+2	16	+2	8	0	9	0	12	0	7	0	7	+2	12	0	7	+2
Very negative	3	+2	4	+1	4	+3	4	+3	3	+1	2	-1	1	0	5	0	1	-1
Don't know	4	0	2	+1	5	-2	5	-2	5	-2	2	-1	5	+1	3	0	10	+3
TOTAL	100		101		100		100		101		100		101		99		100	
1ère colonne : EB 59.1 2e colonne : % évolution par rapport à l'EB 58.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
Très positive	14	+2	14	+1	7	0	7	-4	10	+2	2	-1	3	-1	4	-1	8	-1
Assez positive	50	-6	49	-3	35	-5	20	-6	53	+5	26	-6	28	-4	24	0	40	-1
Neutre	25	+2	27	+1	42	+2	44	+3	23	-4	43	+2	29	-4	28	-3	32	0
Assez négative	5	0	7	+1	11	+2	19	+6	10	-1	22	+6	32	+8	23	+3	12	+2
Très négative	1	0	3	+2	3	+2	6	+2	0	-1	3	-1	7	+1	13	+3	5	+2
Ne sait pas	5	+2	0	-2	2	-1	5	0	5	-1	4	+1	1	0	8	-2	5	0
TOTAL	100		100		100		101		101		100		100		100		102	

6.3b - IMAGE OF THE EUROPEAN UNION (% by demographics)
IMAGE DE L'UNION EUROPÉENNE (% par démographiques)

Question EN :

In general, does the European Union conjure up for you a very positive, fairly positive, neutral, fairly negative or very negative image?

Question FR :

En général, l'Union européenne évoque-t-elle pour vous une image très positive, assez positive, neutre, assez négative ou très négative ?

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
Very positive	8	9	6	7	9	8	7
Fairly positive	40	42	37	43	42	39	37
Neutral	32	29	34	33	31	32	31
Fairly negative	12	11	12	8	10	13	14
Very negative	5	5	4	3	3	5	6
Don't know	5	3	7	6	5	4	5
TOTAL	102	100	100	100	100	100	100
	MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE						
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Très positive	9	12	9	7	5	9	7
Assez positive	44	47	44	38	34	34	36
Neutre	29	28	32	33	33	35	32
Assez négative	11	9	9	13	14	11	14
Très négative	3	4	4	5	4	5	6
Ne sait pas	3	1	3	5	9	6	5
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE		
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
Very positive	7	7	12	7	14	1	1
Fairly positive	33	38	46	48	62	16	5
Neutral	34	33	28	31	20	60	18
Fairly negative	13	13	10	7	3	16	44
Very negative	5	5	3	2	0	3	29
Don't know	8	5	1	5	1	5	2
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

6.4 - MEANING OF THE EU (% by country) - Question text
SIGNIFICATION DE L'UE (% par pays) - Texte de la question

Question EN :

What does the European Union mean to you personally? (SHOW CARD - READ OUT - MULTIPLE ANSWERS POSSIBLE - ROTATE TOP TO BOTTOM/BOTTOM TO TOP)

Results on next page

Question FR :

Que représente l'Union européenne pour vous personnellement ? (MONTRER CARTE - LIRE - PLUSIEURS REPONSES POSSIBLES - ROTATION DE HAUT EN BAS / DE BAS EN HAUT)

Résultats en page suivante

English

1. Peace
2. Economy prosperity
3. Social protection
4. Freedom to travel, study and work anywhere in the European Union **[Freedom of movement]**
5. Cultural diversity
6. Stronger say in the world **[Stronger say]**
7. Euro
8. Unemployment
9. Bureaucracy
10. Waste of money
11. Loss of our cultural identity **[Cultural identity]**
12. More crime
13. Not enough control at external frontiers **[Frontiers control]**
14. Other (SPONTANEOUS)
15. Don't know

Français

1. La paix
2. La prospérité économique
3. La protection sociale
4. La liberté de voyager, étudier et travailler partout dans l'Union européenne... **[Liberté de circuler]**
5. La diversité culturelle
6. Une voix plus importante dans le monde **[Voix plus importante]**
7. L'euro
8. Le chômage
9. La bureaucratie
10. Un gaspillage d'argent
11. Une perte de notre identité culturelle **[Identité culturelle]**
12. Plus de criminalité
13. Pas assez de contrôles aux frontières extérieures **[Contrôles aux frontières]**
14. Autres (SPONTANÉ)
15. Ne sait pas

6.4 - MEANING OF THE EU - Results in % by country (Full question text on previous page)
SIGNIFICATION DE L'UE? - Résultats en % par pays (Texte complet de la question en page précédente)

EB 59.1	B	DK	D			GR	E	F	IRL
			West		East				
1. Peace	27	39	46	43	35	33	15	33	15
2. Economy prosperity	22	28	18	17	13	27	32	21	34
3. Social protection	10	12	12	12	13	22	15	9	8
4. Freedom of movement	38	47	57	54	45	49	54	48	48
5. Cultural diversity	19	25	37	35	28	17	29	34	12
6. Stronger say	21	31	34	33	27	31	28	31	25
7. Euro	52	27	54	54	54	40	44	48	47
8. Unemployment	17	7	23	26	37	19	7	18	7
9. Bureaucracy	10	30	29	28	26	7	11	14	13
10. Waste of money	22	14	28	28	27	11	7	19	7
11. Cultural identity	6	11	9	10	12	14	4	16	13
12. More crime	18	14	29	31	39	7	3	11	7
13. Frontiers control	22	22	30	31	32	10	7	27	7
14. Other*	2	3	1	1	1	1	3	2	1
15. Don't know	4	3	2	2	4	2	6	2	7
*=Spontaneous response/ Réponse spontanée	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU15
1. La paix	28	35	26	22	16	19	35	16	29
2. La prospérité économique	20	28	24	12	19	13	11	17	20
3. La protection sociale	15	24	13	11	12	4	6	11	12
4. Libérer de circuler	55	44	46	39	38	56	62	38	49
5. La diversité culturelle	24	22	16	20	13	25	25	12	26
6. Voix plus importante	32	30	31	21	18	13	31	17	28
7. L'euro	45	42	50	47	40	55	26	20	43
8. Le chômage	5	11	7	30	17	6	10	8	14
9. La bureaucratie	4	10	22	28	4	33	43	28	18
10. Un gaspillage d'argent	7	13	16	39	8	23	40	25	19
11. Identité culturelle	6	9	13	10	9	8	13	26	12
12. Plus de criminalité	8	28	15	29	12	23	27	7	15
13. Contrôles aux frontières	14	26	21	17	14	16	26	18	20
14. Autres*	1	1	1	1	2	2	1	3	2
15. Ne sait pas	3	2	5	4	6	3	2	12	4

7.1 - EU ACTIONS : PRIORITY OR NOT? - Question text

ACTIONS DE L'UE: PRIORITÉ OU PAS ? - Texte de la question

Question EN : I am going to read out a list of actions that the European Union could undertake. For each one, please tell me, if in your opinion, it should be a priority, or not? - Results on next page

Question FR : Je vais maintenant vous citer un certain nombre d'actions que pourrait poursuivre l'Union européenne. Pour chacune d'entre elles, pourriez-vous me dire si, à votre avis, elle doit être une priorité ou pas ? - Résultats en page suivante

English

1. Successful enlargement of the European Union to include new member countries **[Enlargement]**
2. Getting closer to European citizens, for example by giving them more information about the European Union, its policies and its institutions and bodies **[Citizens]**
3. Successfully implementing the single European currency, the euro **[The euro]**
4. Fighting poverty and social exclusion **[Poverty]**
5. Protecting the environment **[Environment]**
6. Guaranteeing the quality of food products **[Food]**
7. Protecting consumers and guaranteeing the quality of other products **[Consumers]**
8. Fighting unemployment
9. Reforming the institutions of the European Union and the way they work **[EU reform]**
10. Fighting organised crime and drug trafficking **[Drugs + crime]**
11. Asserting the political and diplomatic importance of the European Union around the world **[Foreign policy]**
12. Maintaining peace and security in Europe **[Peace + security]**
13. Guaranteeing the rights of the individual and respect for the principles of democracy in Europe **[Human rights]**
14. Fight against terrorism **[Terrorism]**
15. Fighting illegal immigration **[Illegal immigration]**

Français

1. Réussir l'élargissement de l'Union européenne à de nouveaux pays membres **[Élargissement]**
2. Être plus proche des citoyens européens, par exemple en les informant davantage sur l'Union européenne, ses politiques et ses institutions et organes **[Citoyens]**
3. Réussir la mise en place de la monnaie unique européenne, l'euro **[L'euro]**
4. Lutter contre la pauvreté et l'exclusion sociale **[Pauvreté]**
5. Protéger l'environnement **[Environnement]**
6. Garantir la qualité des produits alimentaires **[Produits alimentaires]**
7. Protéger les consommateurs et garantir la qualité des autres produits **[Consommateurs]**
8. Lutter contre le chômage
9. Réformer les institutions de l'Union européenne et leur fonctionnement **[Réforme de l'UE]**
10. Lutter contre le crime organisé et le trafic de drogue **[Drogue + crime]**
11. Affirmer l'importance politique et diplomatique de l'Union européenne dans le monde **[Politique étrangère]**
12. Préserver la paix et la sécurité en Europe **[Paix + sécurité]**
13. Garantir les droits de l'individu et le respect des principes démocratiques en Europe **[Droits de l'Homme]**
14. La lutte contre le terrorisme **[Terrorisme]**
15. Lutter contre l'immigration clandestine **[Immigration clandestine]**

7.1- EU ACTIONS : PRIORITY OR NOT? - Results in % by country

(Full question text on previous page)

ACTIONS DE L'UE: PRIORITÉ OU PAS ? - Résultats en % par pays

(Texte complet de la question en page précédente)

EB 59.1 + : Priority - : Not a priority	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West			East										
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
1. Enlargement	27	65	63	26	29	61	28	62	25	65	60	33	38	47	25	67	48	35
2. Citizens	70	24	81	12	76	16	76	16	77	15	84	13	73	19	76	18	69	16
3. The euro	66	29	54	39	62	30	61	30	58	31	87	11	69	26	67	28	71	18
4. Poverty	90	8	90	8	87	9	88	8	91	6	97	2	93	4	94	4	88	4
5. Environment	87	11	94	5	82	13	81	14	76	18	95	4	90	7	91	7	86	6
6. Food	87	10	90	8	83	11	82	12	77	18	95	5	86	10	89	9	84	8
7. Consumers	85	13	84	13	78	15	77	16	75	20	94	4	86	11	85	12	82	10
8. Fighting unemployment	92	6	84	13	91	6	92	6	94	4	98	1	93	4	94	4	87	6
9. EU reform	44	45	74	11	43	35	44	35	45	34	69	18	53	30	44	39	61	20
10. Drugs + crime	90	7	91	6	85	10	85	10	86	11	93	6	90	7	88	9	88	5
11. Foreign policy	57	35	60	26	53	33	52	34	50	37	77	13	63	25	62	28	65	20
12. Peace + security	93	6	93	4	91	5	91	5	92	5	96	3	93	5	93	4	86	7
13. Human rights	79	15	90	6	78	14	77	15	74	17	91	6	85	9	88	8	79	8
14. Terrorism	92	6	90	8	89	7	88	8	85	12	92	6	93	4	92	5	87	6
15. Illegal immigration	83	12	88	9	76	16	76	16	77	18	91	7	84	12	79	16	85	8
+ : Priorité - : Pas priorité	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
1. Élargissement	39	48	36	61	38	53	34	55	45	38	29	66	45	48	29	57	33	55
2. Citoyens	77	16	88	10	85	10	65	25	74	15	74	21	86	10	59	28	74	18
3. L'euro	68	26	88	11	59	36	63	27	77	18	66	30	40	50	24	65	59	33
4. Pauvreté	90	7	97	2	90	7	82	11	95	3	87	11	96	3	85	9	90	7
5. Environnement	88	8	97	3	86	11	84	11	92	5	81	16	97	2	85	9	87	9
6. Produits alimentaires	85	11	96	3	87	10	79	15	94	4	79	18	89	10	80	14	85	11
7. Consommateurs	82	14	95	5	83	13	74	20	93	5	72	25	80	18	73	18	81	14
8. Lutter contre le chômage	91	6	96	3	89	8	86	10	97	2	85	13	94	4	80	13	90	7
9. Réforme de l'UE	50	31	60	24	51	29	60	26	70	19	44	43	67	19	50	30	50	32
10. Drogue + crime	86	9	96	4	92	6	80	15	96	3	85	13	96	3	88	6	88	8
11. Politique étrangère	60	29	79	16	62	27	57	31	74	16	43	48	50	40	41	41	56	31
12. Paix + sécurité	91	6	99	1	92	6	85	11	96	3	88	9	96	4	87	6	91	5
13. Droits de l'Homme	86	9	96	2	85	9	75	16	88	7	83	13	92	6	69	18	82	11
14. Terrorisme	91	6	94	4	89	9	82	12	96	2	76	20	91	8	90	5	90	6
15. Immigration clandestine	79	15	81	16	82	15	76	16	90	6	63	31	71	22	86	7	81	14

The difference between "+" and "-", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown).

La différence entre les "+" et "-", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué).

7.2 - SUPPORT FOR KEY ISSUES - Question text

SOUTIEN AUX THÈMES CLÉS - Texte de la question

Question EN :

What is your opinion on each of the following statements? Please tell me for each statement, whether you are for it or against it. - Results on next page

Question FR :

Quelle est votre opinion sur chacune des propositions suivantes ? Veuillez me dire, pour chaque proposition, si vous êtes pour ou si vous êtes contre. - Résultats en page suivante

English

1. A European Monetary Union with one single currency, the Euro **[Single currency]**
2. One common foreign policy among the member states of the European Union, towards other countries **[Common foreign policy]**
3. A common defence and security policy among the European Union member states **[Common defence and security policy]**
4. The enlargement of the European Union to include new countries **[Enlargement]**
5. The European Union being responsible for matters that cannot be effectively handled by national, regional and local governments **[EU responsibility]**
6. The resignation of the President of the European Commission and the European Commissioners if they do not have the support of a majority in the European Parliament **[EC support of EP]**
7. Teaching school children about the way European Union institutions work **[EU taught at school]**

Français

1. Une Union Monétaire européenne avec une seule monnaie, l'euro **[Monnaie unique]**
2. Une politique étrangère commune vis-à-vis des autres pays **[Politique étrangère commune]**
3. Une politique de sécurité et de défense commune des pays membres de l'Union européenne **[Politique de sécurité et de défense commune]**
4. L'élargissement de l'Union européenne à de nouveaux pays **[Élargissement]**
5. Le fait que l'Union européenne soit responsable des affaires qui ne peuvent pas être efficacement réglées par les gouvernements nationaux, régionaux et locaux **[Responsabilité de l'UE]**
6. La démission du Président de la Commission européenne et des Commissaires européens s'ils n'ont pas la confiance d'une majorité du Parlement européen **[Soutien du PE à la CE]**
7. Apprendre aux enfants, à l'école, la façon dont les institutions de l'Union européenne fonctionnent **[Enseignement de l'UE à l'école]**

7.2 - SUPPORT FOR KEY ISSUES - Results in % by country
(Full question text on previous page)
SOUTIEN AUX THÈMES CLÉS - Résultats en % par pays
(Le texte complet de la question en page précédente)

EB 59.1 + : For - : Against	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West			East										
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
1. Single currency	85	12	53	39	71	21	70	22	65	29	70	27	75	18	75	20	76	14
2. Common foreign policy	73	14	55	33	78	12	77	13	74	15	82	12	70	12	69	20	61	19
3. Common defence and security policy	80	11	57	31	81	10	81	10	79	10	84	9	76	10	77	14	51	27
4. Enlargement	38	44	63	25	43	39	42	39	40	42	71	19	60	17	31	54	60	19
5. EU responsibility	57	18	59	23	64	15	65	15	68	15	73	17	67	15	57	25	69	11
6. EC support of EP	67	10	77	10	72	9	73	9	75	8	79	7	64	9	67	11	65	10
7. EU taught at school	88	6	85	10	85	7	85	7	86	7	85	7	79	9	85	7	85	5
+ : Pour - : Contre	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
1. Monnaie unique	82	13	88	10	67	30	72	19	75	20	75	22	41	48	24	63	66	27
2. Politique étrangère commune	79	8	84	12	71	16	65	23	62	16	56	34	55	36	37	39	67	19
3. Politique de sécurité et de défense commune	86	5	92	7	78	15	62	25	75	9	51	39	56	37	47	31	74	15
4. Élargissement	59	22	53	40	48	38	43	44	60	22	50	40	56	34	36	36	46	35
5. Responsabilité de l'UE	76	10	73	18	69	13	62	21	63	15	67	22	66	24	50	26	63	18
6. Soutien du PE à la CE	75	5	86	7	66	12	71	11	60	13	88	5	80	9	55	13	68	9
7. Enseignement de l'UE à l'école	89	3	93	5	88	8	82	10	84	6	91	5	92	5	72	14	83	8

The difference between "+" and "-", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown).
La différence entre les "+" et "-", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué).

7.3 - PROPOSITIONS ON THE EU - Question text

PROPOSITIONS SUR L'EU - Texte de la question

Question EN :

Do you tend to agree or tend to disagree with each of the following statements? - Results on next page

Question FR :

Etes-vous plutôt d'accord ou plutôt pas d'accord avec chacune des propositions suivantes ? -

Résultats en page suivante

English

1. Decisions taken by the European Union have an impact on my daily life **[Impact on daily life]**
2. Decisions taken by the European Union are generally sound **[Decisions are sound]**
3. All in all, I understand how the European Union works **[How EU works]**
4. (OUR COUNTRY)'s influence is important within the European Union **[Important influence]**
5. The European Union listens to the opinions of people like me **[EU listens to opinions]**
6. Big countries have the most power in the European Union **[Big countries = power]**
7. Small countries can protect their interests effectively in the European Union **[Protection of interests]**
8. The way that the European Union works is too complex **[EU working complex]**
9. After enlargement, there will be more bureaucracy in the European Union **[Bureaucracy]**
10. There should be closer co-operation between member states in economic matters **[Economic matters]**
11. There should be closer co-operation between member states in social matters **[Social matters]**

Français

1. Les décisions prises par l'Union européenne ont un impact sur ma vie de tous les jours **[Impact sur la vie quotidienne]**
2. Les décisions prises par l'Union européenne sont généralement bien fondées **[Décisions fondées]**
3. L'un dans l'autre, je comprends le fonctionnement de l'Union européenne **[Fonctionnement EU]**
4. L'influence de (NOTRE PAYS) au sein de l'Union européenne est importante **[Influence importante]**
5. L'Union européenne est à l'écoute des opinions de gens comme moi **[EU écoute les opinions]**
6. Les grands pays ont le plus de pouvoir au sein de l'Union européenne **[Les grands pays = pouvoir]**
7. Les petits pays peuvent défendre efficacement leurs intérêts au sein de l'Union européenne **[Défense intérêts]**
8. Le fonctionnement de l'Union européenne est trop compliqué **[Fonctionnement compliqué]**
9. Après l'élargissement, il y a aura plus de bureaucratie dans l'Union européenne **[Bureaucratie]**
10. Il devrait y avoir une coopération plus étroite entre les Etats membres dans le domaine de l'économie **[Domaine économique]**
11. Il devrait y avoir une coopération plus étroite entre les Etats membres dans le domaine social **[Domaine social]**

7.3 - PROPOSITIONS ON THE EU - Results in % by country
(Full question text on previous page)
PROPOSITIONS SUR L'EU - Résultats en % par pays
(Texte complet de la question en page précédente)

EB 59.1 + : Tend to agree - : Tend to disagree	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West				East									
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
1. Impact on daily life	50	40	67	25	50	32	50	32	50	30	80	16	42	45	50	41	68	23
2. Decisions are sound	41	31	45	37	47	23	47	23	47	22	37	43	41	42	35	37	52	18
3. How EU works	36	55	62	31	49	34	48	34	43	37	46	46	33	56	37	52	35	53
4. Important influence	40	41	80	15	52	26	51	26	45	29	53	35	51	30	73	15	65	21
5. EU listens to opinions	16	72	14	71	10	70	10	71	9	74	20	68	17	68	15	72	27	57
6. Big countries = power	79	12	85	10	66	13	67	14	68	15	88	8	75	12	70	16	77	11
7. Protection of interests	42	41	37	45	35	35	34	35	30	35	47	37	44	30	37	38	43	32
8. EU working complex	73	17	75	10	62	20	62	20	63	18	68	23	60	16	76	14	64	15
9. Bureaucracy	57	15	72	13	61	15	61	14	61	13	55	17	50	15	59	12	58	10
10. Enconomic matters	80	7	62	21	82	6	82	6	85	5	89	4	73	9	74	5	73	6
11. Social matters	81	7	66	21	80	8	80	8	83	8	89	5	76	7	75	7	72	7
+ : Plutôt d'accord - : Plutôt pas d'accord	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
1. Impact sur la vie quotidienne	41	45	46	48	49	37	51	41	57	33	59	35	64	31	51	36	50	38
2. Décisions fondées	48	23	47	42	40	40	38	41	35	29	42	43	33	44	25	43	40	33
3. Fonctionnement EU	43	40	61	35	43	45	51	37	35	55	35	56	32	62	27	61	39	47
4. Influence importante	56	24	40	51	56	32	58	31	57	27	19	74	74	20	66	20	58	25
5. EU écoute les opinions	13	66	12	81	11	74	17	71	24	62	7	86	10	82	12	69	14	70
6. Grands pays = pouvoir	67	17	78	17	84	9	80	11	81	8	93	3	91	5	65	14	71	13
7. Défense intérêts	34	36	52	39	41	38	30	53	42	39	13	79	19	66	28	38	35	38
8. Fonctionnement compliqué	51	25	71	20	66	13	68	19	73	16	78	11	78	11	67	12	65	17
9. Bureaucratie	37	19	77	12	60	16	63	19	53	18	80	8	64	16	58	12	55	15
10. Domaine économique	79	5	86	5	81	4	76	10	67	8	79	13	75	13	64	11	76	7
11. Domaine social	82	4	88	4	80	6	69	15	69	8	76	15	81	9	63	11	76	8

The difference between "+" and "-", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown).
 La différence entre les "+" et "-", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué).

7.4a - SUCCESSFULLY IMPLEMENTING THE SINGLE EUROPEAN CURRENCY: A PRIORITY?

(% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

RÉUSSIR LA MISE EN PLACE DE LA MONNAIE UNIQUE EUROPÉENNE : UNE PRIORITÉ ?

(% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

I am going to read out a list of actions that the European Union could undertake. For each one, please tell me, if in your opinion, it should be a priority, or not?

Successfully implementing the single European currency, the euro.

Question FR :

Je vais maintenant vous citer un certain nombre d'actions que pourrait poursuivre l'Union européenne. Pour chacune d'elles, pourriez-vous me dire si, à votre avis, elle doit être une priorité ou pas ?

Réussir la mise en place de la monnaie unique européenne, l'euro.

1st column : EB 59.1

2nd column : % change
from EB 58.1

	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West				East									
Priority	66	-3	54	-3	62	0	61	0	58	+2	87	0	69	+1	67	-12	71	-7
Not a priority	29	+4	39	+1	30	+1	30	0	31	-2	11	0	26	+1	28	+10	18	+3
Don't know	5	-2	7	+2	8	-1	9	0	10	-1	2	0	6	0	6	+3	11	+3
TOTAL	100		100		100		100		99		100		101		101		100	

	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
Priorité	68	-5	88	+2	59	-7	63	-6	77	+1	66	-6	40	-7	24	-4	59	-4
Pas priorité	26	+6	11	-1	36	+9	27	+7	18	+2	30	+7	50	+5	65	+4	33	+3
Ne sait pas	7	0	2	0	6	-1	10	-1	6	-2	5	0	9	+1	12	+1	8	+1
TOTAL	101		101		101		100		101		101		99		101		100	

1ère colonne : EB 59.1

2e colonne : % évolution
par rapport à l'EB 58.1

7.4b - SUCCESSFULLY IMPLEMENTING THE SINGLE EUROPEAN CURRENCY: A PRIORITY?

(% by demographics)

RÉUSSIR LA MISE EN PLACE DE LA MONNAIE UNIQUE EUROPÉENNE : UNE PRIORITÉ ?

(% par démographiques)

Question EN :

I am going to read out a list of actions that the European Union could undertake. For each one, please tell me, if in your opinion, it should be a priority, or not?

Successfully implementing the single European currency, the euro.

Question FR :

Je vais maintenant vous citer un certain nombre d'actions que pourrait poursuivre l'Union européenne.

Pour chacune d'elles, pourriez-vous me dire si, à votre avis, elle doit être une priorité ou pas ?

Réussir la mise en place de la monnaie unique européenne, l'euro.

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
Priority	59	61	57	61	59	60	58
Not a priority	33	33	34	32	34	34	34
Don't know	8	6	9	7	7	7	9
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE						
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Priorité	65	67	60	57	54	52	58
Pas priorité	29	28	34	37	34	39	34
Ne sait pas	6	5	6	7	11	9	8
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE		
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
Priority	55	58	65	63	73	51	28
Not a priority	36	35	30	30	23	41	64
Don't know	10	7	6	7	5	8	7
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

7.5a - SUPPORT FOR THE SINGLE CURRENCY (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

SOUTIEN À LA MONNAIE UNIQUE (% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

What is your opinion on the following statement ? Please tell me whether you are for it or against it.

A European Monetary Union with one single currency, the Euro.

Question FR :

Quelle est votre opinion sur la proposition suivante? Veuillez me dire si vous êtes pour ou si vous êtes contre.

Une Union Monétaire européenne avec une seule monnaie, l'euro.

1st column : EB 59.1 - 2nd column : % change from EB 58.1

1ère colonne : EB 59.1 - 2ème colonne : % évolution par rapport à l'EB 58.1

	B		DK		D						GR		E		F		IRL		I	
					West				East											
For	85	+4	53	-2	71	+6	70	+8	65	+11	70	-1	75	-2	75	+4	76	-4	82	+6
Against	12	-3	39	-1	21	-7	22	-8	29	-8	27	1	18	+1	20	-6	14	+1	13	-6
Don't know	4	0	8	+3	8	0	8	0	7	-2	4	+1	8	+1	5	+2	10	+3	5	0
TOTAL	101		100		100		100		101		101		101		100		100		100	
	L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15		Euro 12		"Pre-ins"	
Pour	88	-1	67	0	72	-3	75	+5	75	+9	41	-10	24	-4	66	+3	75	+4	28	-5
Contre	10	0	30	+1	19	+3	20	-2	22	-8	48	+7	63	+2	27	-3	19	-5	59	+2
Ne sait pas	1	-1	4	-1	9	0	5	-3	4	0	11	+3	13	+2	7	0	6	0	13	+3
TOTAL	99		101		100		100		101		100		100		100		100		100	

7.5b - SUPPORT FOR THE SINGLE CURRENCY (% by demographics)
SOUTIEN À LA MONNAIE UNIQUE (% par démographiques)

Question EN :

What is your opinion on the following statement ? Please tell me whether you are for it or against it.

A European Monetary Union with one single currency, the Euro.

Question FR :

Quelle est votre opinion sur la proposition suivante? Veuillez me dire si vous êtes pour ou si vous êtes contre.

Une Union Monétaire européenne avec une seule monnaie, l'euro.

	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
EB 59.1 n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
For	66	70	62	70	68	67	62
Against	27	24	29	24	24	27	31
Don't know	7	6	9	6	9	7	7
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE						
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Pour	75	79	71	64	56	60	61
Contre	18	18	22	29	34	34	31
Ne sait pas	7	4	8	7	10	6	8
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE		
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
For	57	65	77	72	84	54	24
Against	34	28	18	21	11	36	72
Don't know	8	8	5	7	4	11	4
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

7.6a - ATTACHED TO THE EURO (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

ATTACHÉ(E) À L'EURO (% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

Do you personally feel very attached, fairly attached, not very attached or not at all attached to the single European currency, that is the euro? (ONE ANSWER ONLY)

Question FR :

Personnellement, vous sentez-vous très attaché(e), assez attaché(e), pas très attaché(e) ou pas attaché(e) du tout à la monnaie unique européenne, l'euro ? (UNE SEULE RÉPONSE)

1st column : EB 59.1

2nd column : % change
from EB 58.1

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 58.1	B		D						GR		E		F		IRL	
			West			East										
Very attached	9	+2	6	+2	5	+1	4	+2	8	0	19	+6	6	-1	9	-4
Fairly attached	44	+4	18	-4	18	-3	16	-3	36	-3	32	-11	32	-4	38	-4
Not very attached	27	-11	41	0	42	0	46	+3	33	+1	26	-3	31	0	24	0
Not at all attached	17	+4	30	0	30	0	31	-1	23	+2	20	+6	25	+1	22	+4
Don't know	3	+1	4	+1	4	+1	4	+1	1	+1	4	+2	5	+2	7	+4
TOTAL	100		99		99		101		101		101		99		100	

1ère colonne : EB 59.1

2e colonne : % évolution
par rapport à l'EB 58.1

	I		L		NL		A		P		FIN		EU12	
Très attaché(e)	5	-2	28	-2	4	-1	8	-5	10	-4	3	-2	8	+1
Assez attaché(e)	37	-3	44	-3	21	-6	40	0	57	-1	29	-2	30	-4
Pas très attaché(e)	35	+1	18	+4	29	-5	31	-1	24	+4	38	-1	34	0
Pas du tout attaché(e)	19	0	10	+2	45	+12	15	+5	9	+1	25	+2	24	+2
Ne sait pas	4	+3	1	0	1	0	6	+1	1	0	5	+3	4	+2
TOTAL	100		101		100		100		101		100		100	

7.6b - ATTACHED TO THE EURO (% demographics)
ATTACHÉ(E) À L'EURO (% par demographics)

Question EN :

Do you personally feel very attached, fairly attached, not very attached or not at all attached to the single European currency, that is the euro? (ONE ANSWER ONLY)

Question FR :

Personnellement, vous sentez-vous très attaché(e), assez attaché(e), pas très attaché(e) ou pas attaché(e) du tout à la monnaie unique européenne, l'euro ? (UNE SEULE RÉPONSE)

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 12	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	13379	6458	6921	1974	3699	3289	4416
Very attached	8	9	7	9	9	7	7
Fairly attached	30	33	27	35	32	33	25
Not very attached	34	33	35	34	34	32	35
Not at all attached	24	22	27	19	21	25	29
Don't know	4	4	4	4	4	3	4
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE							
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1140	1161	1425	2875	1506	732	3271
<i>Très attaché(e)</i>	8	11	8	7	8	10	6
<i>Assez attaché(e)</i>	37	38	34	31	25	24	24
<i>Pas très attaché(e)</i>	32	29	32	36	33	34	36
<i>Pas du tout attaché(e)</i>	19	19	23	23	31	29	30
<i>Ne sait pas</i>	4	4	4	3	3	4	4
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE			
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	3714	5395	2946	1324	7672	3479	1068
Very attached	6	7	11	9	11	4	3
Fairly attached	26	29	36	36	38	21	16
Not very attached	34	37	29	34	31	43	26
Not at all attached	30	24	21	17	17	29	52
Don't know	4	3	4	5	4	3	4
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

8.1a - SATISFACTION WITH DEMOCRACY IN THE EUROPEAN UNION (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

SATISFACTION QUANT À LA DÉMOCRATIE DANS L'UNION EUROPÉENNE (% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

On the whole, are you very satisfied, fairly satisfied, not very satisfied or not at all satisfied with the way democracy works in the European Union?

Question FR :

Dans l'ensemble, êtes-vous très satisfait(e), plutôt satisfait(e), plutôt pas satisfait(e) ou pas du tout satisfait(e) du fonctionnement de la démocratie dans l'Union européenne ?

1st column : EB 59.1

2nd column : % change from EB 58.1

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 58.1	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
West									East									
Very satisfied	5	0	8	0	4	-2	4	-1	2	0	8	-1	7	-3	5	+1	8	-4
Fairly satisfied	53	-7	52	+1	45	-1	41	-2	27	-6	42	+1	44	-4	45	+2	52	+3
Not very satisfied	23	+5	26	0	29	0	30	-1	35	0	29	+2	26	+7	27	-2	15	+4
Not at all satisfied	9	+3	6	-3	9	+5	10	+5	16	+7	9	0	6	+2	10	-1	3	-1
Don't know	10	-1	9	+3	13	-2	14	-2	20	-1	11	-3	18	-2	13	0	21	-4
TOTAL	100		101		100		99		100		99		101		100		99	
1ère colonne : EB 59.1 2è colonne : % évolution par rapport à l'EB 58.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
Très satisfait(e)	4	+1	9	+2	3	-1	8	0	4	-3	2	0	2	+1	3	0	4	-1
Plutôt satisfait(e)	43	+1	53	-4	45	+1	35	-10	38	+4	42	+3	39	-2	31	-4	42	-1
Plutôt pas satisfait(e)	27	-3	26	0	30	+1	31	+7	34	+2	38	-1	36	+2	24	+1	28	+1
Pas du tout satisfait(e)	8	0	6	+2	9	+1	13	+4	9	-2	9	0	11	-1	18	+4	10	+1
Ne sait pas	17	-1	6	0	13	-3	14	0	15	-1	9	-2	13	+1	24	-2	16	-1
TOTAL	99		100		100		101		100		100		101		100		100	

8.1b - SATISFACTION WITH DEMOCRACY IN THE EUROPEAN UNION (% by demographics)
SATISFACTION QUANT À LA DÉMOCRATIE DANS L'UNION EUROPÉENNE
 (% par démographiques)

Question EN :

On the whole, are you very satisfied, fairly satisfied, not very satisfied or not at all satisfied with the way democracy works in the European Union?

Question FR :

Dans l'ensemble, êtes-vous très satisfait(e), plutôt satisfait(e), plutôt pas satisfait(e) ou pas du tout satisfait(e) du fonctionnement de la démocratie dans l'Union européenne ?

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
Very satisfied	4	5	4	4	5	5	4
Fairly satisfied	42	43	40	45	43	41	39
Not very satisfied	28	28	28	26	27	29	28
Not at all satisfied	10	12	9	9	9	11	11
Don't know	16	12	20	16	16	14	17
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE						
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Très satisfait(e)	6	5	5	5	3	4	4
Plutôt satisfait(e)	44	52	46	39	38	32	39
Plutôt pas satisfait(e)	24	26	28	29	28	33	28
Pas du tout satisfait(e)	13	8	8	12	8	13	11
Ne sait pas	13	9	14	15	22	18	18
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE		
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
Very satisfied	4	4	5	5	7	2	1
Fairly satisfied	37	41	46	47	55	32	14
Not very satisfied	28	27	30	24	24	33	35
Not at all satisfied	11	11	9	9	4	13	35
Don't know	21	16	10	15	10	20	14
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

8.2a - SATISFACTION WITH NATIONAL DEMOCRACY (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

SATISFACTION QUANT À LA DÉMOCRATIE DANS SON PAYS (% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

On the whole, are you very satisfied, fairly satisfied, not very satisfied or not at all satisfied with the way democracy works in (OUR COUNTRY)? (SHOW CARD WITH SCALE)

Question FR :

Dans l'ensemble, êtes-vous très satisfait(e), plutôt satisfait(e), plutôt pas satisfait(e) ou pas du tout satisfait(e) du fonctionnement de la démocratie en (NOTRE PAYS) ? (MONTRER CARTE AVEC ÉCHELLE)

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 58.1	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West				East									
Very satisfied	9	+2	33	+1	12	0	10	0	4	+2	9	-3	9	-7	11	+4	13	-3
Fairly satisfied	57	-7	57	+1	54	-5	49	-7	28	-14	41	0	49	-5	58	+6	53	0
Not very satisfied	23	+4	8	-2	23	+2	28	+2	45	+3	38	+3	30	+9	24	-6	21	+3
Not at all satisfied	9	+1	1	-1	9	+4	12	+5	22	+11	13	+1	10	+4	7	-2	8	+1
Don't know	3	-1	1	+1	2	0	1	-1	1	-2	0	0	3	0	1	-1	6	-1
TOTAL	101		100		100		100		100		101		101		101		101	
1ère colonne : EB 59.1 2è colonne : % évolution par rapport à l'EB 58.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
Très satisfait(e)	4	+2	18	-1	11	+1	13	-4	4	-4	10	+1	13	+1	11	0	10	0
Plutôt satisfait(e)	34	+3	62	+2	60	+4	52	-3	34	+7	67	+6	62	-3	49	0	49	0
Plutôt pas satisfait(e)	45	-1	14	-2	21	-4	24	+3	43	-3	18	-6	20	+3	26	+3	29	0
Pas du tout satisfait(e)	16	-3	4	-1	7	0	6	+2	17	+1	3	0	4	-2	10	-1	10	0
Ne sait pas	2	0	2	0	2	0	5	+2	3	0	2	0	1	0	4	-3	2	-1
TOTAL	101		100		101		100		101		100		100		100		100	

8.2b - SATISFACTION WITH NATIONAL DEMOCRACY (% by demographics)
SATISFACTION QUANT À LA DÉMOCRATIE DANS SON PAYS (% par démographiques)

Question EN :

On the whole, are you very satisfied, fairly satisfied, not very satisfied or not at all satisfied with the way democracy works in (OUR COUNTRY)? (SHOW CARD WITH SCALE)

Question FR :

Dans l'ensemble, êtes-vous très satisfait(e), plutôt satisfait(e), plutôt pas satisfait(e) ou pas du tout satisfait(e) du fonctionnement de la démocratie en (NOTRE PAYS) ? (MONTRER CARTE AVEC ÉCHELLE)

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
Very satisfied	10	11	8	8	11	9	10
Fairly satisfied	10	49	49	49	48	48	50
Not very satisfied	10	28	30	30	29	30	29
Not at all satisfied	10	10	10	10	11	12	9
Don't know	10	2	3	4	2	2	2
TOTAL	50	100	100	100	100	100	100
	MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE						
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Très satisfait(e)	11	12	9	9	8	7	10
Plutôt satisfait(e)	48	57	50	49	47	38	49
Plutôt pas satisfait(e)	27	23	28	28	33	37	30
Pas du tout satisfait(e)	13	6	10	12	9	15	10
Ne sait pas	1	1	3	2	4	3	2
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE		
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
Very satisfied	8	9	11	10	12	7	6
Fairly satisfied	45	49	53	48	54	46	36
Not very satisfied	32	28	27	30	26	32	36
Not at all satisfied	12	11	7	10	7	12	20
Don't know	3	2	1	3	1	3	1
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

8.3 - AWARENESS OF EU INSTITUTIONS AND BODIES (% by country)
CONNAISSANCE DES INSTITUTIONS ET ORGANES DE L'UE (% par pays)

Question EN :

Have you ever heard of the... ? (SHOW CARD WITH INSTITUTIONS AND BODIES)

Question FR :

Avez-vous déjà entendu parler du/de la... ? (MONTRER CARTE AVEC INSTITUTIONS ET ORGANES)

EB 59.1 + : Yes - : No	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West			East										
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
European Parliament	97	3	98	1	89	7	88	8	85	11	88	10	91	7	93	6	94	3
European Commission	92	7	91	8	72	21	72	22	70	24	82	16	74	22	83	15	87	10
Council of Ministers of the EU	71	26	87	11	56	34	56	34	54	36	77	21	73	22	68	29	68	27
Court of Justice of the European Communities	74	25	92	8	84	12	83	13	81	16	77	20	61	34	67	30	70	25
European Ombudsman	37	59	45	51	18	69	18	69	19	70	53	43	54	41	38	58	55	39
European Central Bank	70	27	78	19	85	11	85	11	85	12	63	34	68	26	69	28	81	16
European Court of Auditors	53	43	23	73	66	26	66	26	69	26	46	49	48	46	57	40	42	50
Committee of the Regions of the EU	28	67	25	72	28	60	29	59	34	55	39	56	35	58	24	72	38	55
Economic and Social Committee of the EU	31	64	39	58	41	47	42	47	46	43	47	48	38	56	30	65	40	53
The Convention on the future of the European	39	56	41	55	29	59	28	60	27	61	49	46	36	57	29	65	39	54
+ : Oui - : Non	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
<i>Parlement européen</i>	93	6	98	2	93	6	94	5	91	8	98	1	97	3	85	13	91	7
<i>Commission européenne</i>	77	20	93	7	76	22	86	12	84	15	95	4	85	14	74	24	78	19
<i>Conseil des Ministres de l'UE</i>	66	30	85	14	56	40	78	18	79	19	71	25	90	9	37	59	62	33
<i>Cour de Justice des Communautés européennes</i>	51	42	91	9	79	19	85	12	74	23	75	21	68	29	60	37	69	28
<i>Médiateur européen/ Ombudsman</i>	22	69	40	58	23	72	45	51	49	48	78	19	24	71	34	62	33	60
<i>Banque Centrale européenne</i>	71	25	91	8	84	14	85	13	78	20	92	6	82	17	56	41	73	24
<i>Cour des Comptes européenne</i>	41	53	77	22	49	47	77	19	69	29	31	63	30	67	17	79	48	47
<i>Comité des régions de l'UE</i>	24	69	37	62	10	84	48	47	53	44	34	60	25	73	14	81	26	67
<i>Comité Economique et Social de l'UE</i>	26	66	58	40	18	75	50	43	49	47	41	53	23	72	22	74	33	60
<i>La Convention sur l'avenir de l'UE</i>	26	65	52	46	26	67	41	50	47	49	45	49	36	60	18	77	30	63

The difference between "+" and "-", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown)

La différence entre les "+" et "-", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué)

8.4 - PERCEIVED ROLE OF EU INSTITUTIONS AND BODIES (% by country)
ROLE PERCU DES INSTITUTIONS ET ORGANES DE L'UE (% par pays)

Question EN :

For each of the following European bodies, do you think it plays an important role or not in the life of the European Union? (READ OUT)

Question FR :

Pour chacune des entités européennes suivantes, pensez-vous qu'elle joue un rôle important ou pas dans la vie de l'Union européenne ? (LIRE)

EB 59.1 + : Important - : Not important	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West				East									
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
The European Parliament	82	8	79	10	75	11	74	11	73	10	79	7	83	4	80	6	85	3
The European Commission	80	8	74	9	63	11	62	11	62	10	75	7	73	6	71	8	79	4
The Council of Ministers of the EU	66	12	73	9	51	15	52	15	52	15	71	7	71	7	62	12	66	8
The Court of Justice of the European Communities	68	12	78	8	73	11	73	10	72	9	75	5	66	8	62	11	68	6
The European Ombudsman	39	21	38	16	16	24	16	23	17	21	55	10	61	10	39	19	57	10
The European Central Bank	64	12	67	9	73	10	74	9	79	5	66	8	69	8	62	10	73	6
The European Court of Auditors	50	16	25	13	55	15	56	14	62	11	54	9	57	10	52	14	48	9
The Committee of the Regions of the EU	33	21	21	15	26	21	26	21	30	20	48	9	47	12	30	19	47	10
The Economic and Social Committee of the EU	38	18	34	14	38	15	38	15	40	16	55	8	52	10	38	15	48	9
The Convention on the future of the EU	42	16	38	12	24	18	24	18	24	18	57	8	50	10	37	16	50	8
+ : Important - : Pas important	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
Le Parlement européen	83	3	89	6	83	6	77	10	80	6	80	8	87	7	69	11	78	8
La Commission européenne	74	4	86	6	72	8	74	11	78	6	75	10	73	10	60	11	69	8
Le Conseil des Ministres de l'UE	62	7	80	8	61	11	64	16	75	7	60	15	78	10	35	17	58	12
La Cour de Justice des Communautés	57	7	88	5	74	10	73	11	73	7	76	7	73	9	54	11	65	9
Le Médiateur européen/ Ombudsman	26	12	41	12	35	24	39	26	58	9	77	7	30	27	33	16	35	17
La Banque Centrale européenne	66	6	84	7	80	7	74	9	74	6	78	8	80	9	50	14	66	9
La Cour des Comptes européenne	44	10	72	9	60	12	68	12	69	7	51	16	46	15	24	18	49	13
Le Comité des régions de l'UE	28	13	41	13	24	20	43	22	60	9	42	19	29	24	19	19	31	17
Le Comité Economique et Social de l'UE	32	10	56	9	31	17	47	20	60	8	51	15	42	17	25	17	38	14
La Convention sur l'avenir de l'UE	34	9	56	10	39	15	36	24	57	8	48	18	51	14	25	17	35	14

The difference between "+" and "-", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown).

La différence entre les "+" et "-", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué).

8.5 - TRUST IN EU INSTITUTIONS AND BODIES (% by country)
CONFIANCE ENVERS LES INSTITUTIONS ET ORGANES DE L'UE (% par pays)

Question EN :

For each of the following European institutions and bodies, please tell me if you tend to trust it or tend not to trust it?
 (READ OUT)

Question FR :

Pour chacun des institutions et organes européens suivants, pourriez-vous me dire si vous avez plutôt confiance ou plutôt pas confiance en lui ? (LIRE)

EB 59.1 + : Tend to trust - : Tend not to trust	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West				East									
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
The European Parliament	63	25	62	25	58	21	56	22	49	26	62	20	60	24	61	22	63	11
The European Commission	59	26	56	26	45	26	44	26	42	28	57	21	52	25	55	23	60	12
The Council of Ministers of the EU	48	28	56	24	35	29	35	30	32	31	53	21	48	28	45	28	48	12
The Court of Justice of the European Communities	53	27	70	14	65	16	64	16	59	19	60	17	45	27	49	23	53	9
The European Ombudsman	34	23	35	15	17	22	16	22	14	22	40	21	45	23	36	25	45	11
The European Central Bank	52	23	55	16	58	21	57	21	54	21	47	21	43	30	43	27	53	13
The European Court of Auditors	41	24	20	14	44	22	44	22	45	21	40	20	37	28	38	26	34	11
The Committee of the Regions of the EU	28	25	18	15	22	24	22	24	21	25	35	19	33	25	25	24	34	11
The Economic and Social Committee of the EU	29	25	26	16	25	24	25	24	26	26	41	18	35	25	27	25	35	9
The Convention on the future of the EU	31	26	30	16	21	21	20	21	17	23	40	20	33	24	30	23	35	10
+ : Plutôt confiance - : Plutôt pas confiance	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
Le Parlement européen	69	12	73	20	63	22	52	32	63	18	62	25	57	31	34	37	57	23
La Commission européenne	61	11	68	22	57	23	46	36	62	18	59	25	48	34	29	36	50	24
Le Conseil des Ministres de l'UE	48	14	63	22	43	27	41	37	57	21	48	27	49	35	18	34	40	27
La Cour de Justice des Communautés	45	14	74	17	65	16	59	25	58	18	65	17	63	17	32	29	51	21
Le Médiateur européen/ Ombudsman	22	14	35	19	34	22	32	33	46	18	66	16	29	28	21	25	28	22
La Banque Centrale européenne	49	15	69	18	65	16	52	30	60	17	64	19	58	24	27	31	47	23
La Cour des Comptes européenne	36	13	61	18	46	21	49	29	55	17	40	26	38	24	14	27	36	23
Le Comité des régions de l'UE	25	14	37	19	20	23	32	33	46	18	35	28	22	30	10	28	24	23
Le Comité Economique et Social de l'UE	25	14	47	18	24	22	32	33	46	17	38	27	29	28	13	28	26	23
La Convention sur l'avenir de l'UE	27	14	44	21	28	22	25	32	44	17	37	30	33	26	14	27	26	22

The difference between "+" and "-", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown).

La différence entre les "+" et "-", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué).

9.1a - EFFECT OF ACTIVITIES AND DECISIONS OF THE EUROPEAN PARLIAMENT (% by country)
Change from Spring 2002 (EB57.1) to Spring 2003 (EB59.1)
EFFET DES ACTIVITÉS ET DÉCISIONS DU PARLEMENT EUROPÉEN (% par pays)
Évolution entre le printemps 2002 (EB57.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

Please consider the following and tell me how much its activities, decisions and so on affect people like yourself? In each case, do they have a great effect, some effect or no effect? The European Parliament in particular.

Question FR :

Pour l'institution suivante, pouvez-vous me dire si vous pensez que ses activités, décisions, etc. ont un grand effet, quelques effets ou aucun effet sur des personnes comme vous ? Le Parlement européen en particulier.

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 57.1	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West			East										
Great effect	14	+2	10	-2	14	-3	14	-3	17	-1	34	0	24	-5	13	-2	21	+4
Some effect	49	+1	55	-7	49	+3	47	+1	42	-4	41	+2	46	+3	45	+2	54	-1
No effect	26	+2	20	+6	18	0	18	0	17	-1	16	+2	16	0	31	+1	11	-4
Don't know	11	-5	15	+2	20	0	21	+1	23	+4	9	-4	14	+2	11	0	14	0
TOTAL	100		100		101		100		99		100		100		100		100	
1ère colonne : EB 59.1 2è colonne : % évolution par rapport à l'EB 57.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
Grand effet	21	0	14	-5	23	+1	17	+3	27	+5	11	+2	10	+1	12	-2	17	-1
Quelques effets	48	+3	52	+1	49	-1	47	-2	45	-1	52	-4	54	0	48	+3	47	+1
Aucun effet	19	+2	30	+5	20	0	22	0	17	+2	28	+1	26	-1	26	0	22	+1
Ne sait pas	12	-5	4	-2	9	0	15	0	12	-5	10	+2	10	0	14	-1	14	-1
TOTAL	100		100		101		101		101		101		100		100		100	

9.1b - EFFECT OF ACTIVITIES AND DECISIONS OF THE EUROPEAN PARLIAMENT (% by demographics)
EFFET DES ACTIVITÉS ET DÉCISIONS DU PARLEMENT EUROPÉEN (% par démographiques)

Question EN :

Please consider the following and tell me how much its activities, decisions and so on affect people like yourself? In each case, do they have a great effect, some effect or no effect?

The European Parliament in particular.

Question FR :

Pour l'institution suivante, pouvez-vous me dire si vous pensez que ses activités, décisions, etc. ont un grand effet, quelques effets ou aucun effet sur des personnes comme vous?

Le Parlement européen en particulier.

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
Great effect	17	18	16	15	19	17	16
Some effect	47	49	46	46	49	50	44
No effect	22	22	22	23	19	21	24
Don't know	14	11	17	16	13	13	15
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE							
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Grand effet	19	17	19	17	19	12	15
Quelques effets	53	56	51	48	42	48	43
Aucun effet	18	18	21	20	21	23	26
Ne sait pas	10	9	10	15	18	16	16
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE			
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
Great effect	17	16	18	17	20	13	16
Some effect	41	48	54	47	53	45	39
No effect	24	22	18	23	17	26	32
Don't know	18	14	10	15	10	16	13
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

9.2 - DO YOU AGREE OR DISAGREE? (% by country)
D'ACCORD OU PAS D'ACCORD ? (% par pays)

Question EN :

For each of the following statements, please tell me whether you totally agree, tend to agree, tend to disagree or totally disagree?

Question FR :

Pourriez-vous me dire si vous êtes tout à fait d'accord, plutôt d'accord, plutôt pas d'accord ou pas du tout d'accord avec chacune des propositions suivantes ?

EB 59.1 + : Totally & tend to agree - : Tend to & totally disagree	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West				East									
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
The members of the European Parliament are good at protecting your interests	37	38	36	46	38	41	36	42	30	47	45	38	32	41	33	43	49	23
The European Parliament has more power than the (LOWER HOUSE OF NATIONAL PARLIAMENT - UK: "HOUSE OF COMMONS")	47	24	41	45	40	39	41	28	48	28	75	12	33	29	34	32	64	15
European Parliament elections are really important	61	22	73	17	70	14	68	15	63	17	82	7	60	15	70	16	65	15
+ : Tout à fait + plutôt d'accord - : Plutôt pas + pas du tout d'accord	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
Les membres du Parlement européen défendent bien vos intérêts	44	27	63	25	34	39	48	33	43	36	37	53	18	68	25	46	35	40
Le Parlement européen a plus de pouvoir que le Parlement national (FR : "L'ASSEMBLEE NATIONALE")	47	31	68	21	45	33	60	20	56	20	54	33	59	30	39	30	43	31
Les élections européennes sont vraiment importantes	72	13	85	10	67	17	60	21	71	13	63	29	71	18	47	29	65	17

The difference between "+" and "-", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown).

La différence entre les "+" et "-", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué).

9.3 - CONTACT WITH EP SINCE LAST ELECTIONS - Question text

CONTACT AVEC LE PE DEPUIS LES DERNIÈRES ÉLECTIONS - Texte de la question

Question EN :

Since the last European Parliament elections, have you seen or heard anything about or had any contacts with a member of the European Parliament in any of the following ways? (SHOW CARD - READ OUT - MULTIPLE ANSWERS POSSIBLE) - Results on next page

Question FR :

Depuis les dernières élections au Parlement européen, avez-vous vu ou entendu quelque chose ou eu des contacts avec un membre du Parlement européen, d'une des manières suivantes ? (MONTRER CARTE - LIRE - PLUSIEURS RÉPONSES POSSIBLES) - Résultats en page suivante

English

1. Yes, I have read about members of the European Parliament in newspapers or magazines
[Newspapers or magazines]
2. Yes, I have seen members of the European Parliament on television **[Television]**
3. Yes, I have heard members of the European Parliament on the radio **[Radio]**
4. Yes, I have read about members of the European Parliament on the Internet **[Internet]**
5. Yes, I have received leaflet(s), newsletter(s) or letter(s) from (a) member(s) of the European Parliament **[Leaflets, newsletters or letters]**
6. Yes, I have seen members of the European Parliament at (a) public meeting(s) **[Public meetings]**
7. No, I have not seen or heard anything about or had any contacts with a member of the European Parliament **[No contact]**
8. Other (SPONTANEOUS)
9. Don't know

Français

1. Oui, j'ai lu quelque chose au sujet des membres du Parlement européen dans les journaux ou magazines **[Journaux ou magazines]**
2. Oui, j'ai vu des membres du Parlement européen à la télévision **[Télévision]**
3. Oui, j'ai entendu des membres du Parlement européen à la radio **[Radio]**
4. Oui, j'ai lu quelque chose au sujet des membres du Parlement européen sur Internet **[Internet]**
5. Oui, j'ai reçu une(des) brochure(s) ou une(des) lettre(s) d'un(de) membre(s) du Parlement européen **[Brochures ou lettres]**
6. Oui, j'ai vu des membres du Parlement européen à un(des) meeting(s) public(s) / une(des) rencontre(s) publique(s) **[Meetings publics]**
7. Non, je n'ai rien vu ni entendu ni eu de contacts avec un membre du Parlement européen **[Pas de contact]**
8. Autre (SPONTANÉ)
9. Ne sait pas

9.3 - CONTACT WITH EP SINCE LAST ELECTIONS - Results in % by country

(Full question text on previous page)

CONTACT AVEC LE PE DEPUIS LES DERNIÈRES ÉLECTIONS - Résultats en % par pays
(Texte complet de la question en page précédente)

EB 59.1	B	DK	D		GR	E	F	IRL	
			West	East					
1. Newspapers or magazines	27	45	33	31	21	16	19	23	28
2. Television	47	65	41	39	31	44	41	36	44
3. Radio	15	27	11	10	9	7	10	16	22
4. Internet	3	6	4	4	4	2	3	3	3
5. Leaflets, newsletters or letters	3	4	6	5	2	1	1	3	7
6. Public meetings	3	3	3	3	1	1	2	2	5
7. No contact	35	22	40	43	55	47	43	47	34
8. Other (SPONTANEOUS)	0	3	1	1	1	1	1	0	1
9. Don't know	6	3	6	6	6	3	8	5	8
	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU15
1. Journaux ou magazines	23	45	26	30	8	47	41	21	25
2. Télévision	35	55	33	39	34	55	55	26	37
3. Radio	4	36	13	13	8	14	18	9	11
4. Internet	3	7	5	7	2	5	6	3	3
5. Brochures ou lettres	1	7	2	4	1	2	2	4	3
6. Meetings publics	2	3	3	5	1	4	4	1	2
7. Pas de contact	49	27	50	38	49	31	34	58	46
8. Autre (SPONTANÉ)	1	4	1	1	1	1	0	1	1
9. Ne sait pas	5	1	5	4	9	1	4	7	6

9.4 - INTEREST IN RECEIVING MORE INFORMATION ABOUT MEP'S - Question text

INTÉRESSÉ(E) DE RECEVOIR PLUS D'INFORMATIONS SUR LES MEMBRES DU PARLEMENT EUROPÉEN - Texte de la question

Question EN :

Would you personally be interested in seeing or hearing more about members of the European Parliament in any of the ways we have just talked about? (SHOW CARD - READ OUT - MULTIPLE ANSWERS POSSIBLE) - Results on next page

Question FR :

Seriez-vous personnellement intéressé(e) ou non de voir ou entendre plus de choses à propos des membres du Parlement européen de l'une ou l'autre des manières dont nous venons de parler ? (MONTRER CARTE - LIRE - PLUSIEURS RÉPONSES POSSIBLES) - Résultats en page suivante

English

1. Yes, I would be interested in reading about members of the European Parliament in newspapers or magazines **[Newspapers or magazines]**
2. Yes, I would be interested in seeing members of the European Parliament on television **[Television]**
3. Yes, I would be interested in hearing members of the European Parliament on the radio **[Radio]**
4. Yes, I would be interested in reading, seeing or hearing about members of the European Parliament on the Internet **[Internet]**
5. Yes, I would be interested in receiving leaflet(s), newsletter(s) or letter(s) from (a) member(s) of the European Parliament **[Leaflets, newsletters or letters]**
6. Yes, I would be interested in seeing members of the European Parliament at (a) public meeting(s) **[Public meetings]**
7. No, I would not be interested **[No, not interested]**
8. Other (SPONTANEOUS)
9. Don't know

Français

1. Oui, j'aimerais lire quelque chose au sujet des membres du Parlement européen dans les journaux ou magazines **[Journaux ou magazines]**
2. Oui, j'aimerais voir des membres du Parlement européen à la télévision **[Télévision]**
3. Oui, j'aimerais entendre des membres du Parlement européen à la radio **[Radio]**
4. Oui, j'aimerais lire, voir ou entendre quelque chose au sujet des membres du Parlement européen sur Internet **[Internet]**
5. Oui, j'aimerais recevoir une (des) brochure(s) ou une (des) lettre(s) d'un (de) membre(s) du Parlement européen **[Brochures ou lettres]**
6. Oui, j'aimerais voir des membres du Parlement européen à un (des) meeting(s) public(s)/ une (des) rencontre(s) publique(s) **[Meetings publics]**
7. Non, je ne serais pas intéressé(e) **[Non, pas intéressé(e)]**
8. Autre (SPONTANÉ)
9. Ne sait pas

9.4 - INTEREST IN RECEIVING MORE INFORMATION ABOUT MEP'S - Results in % by country

(Full question text on previous page)

INTÉRESSÉ(E) DE RECEVOIR PLUS D'INFORMATIONS SUR LES MEMBRES DU PARLEMENT -
Résultats en % par pays (Texte complet de la question en page précédente)

EB 59.1	B	DK	D		GR	E	F	IRL	
			West	East					
1. Newspapers or magazines	22	34	40	37	27	23	22	31	25
2. Television	34	54	46	44	35	56	39	45	39
3. Radio	11	22	16	15	11	8	15	18	20
4. Internet	5	11	10	9	6	5	6	9	8
5. Leaflets, newsletters or letters	8	10	17	16	11	12	6	16	14
6. Public meetings	5	9	11	12	13	12	3	7	10
7. No, not interested	45	31	27	29	40	22	38	29	31
8. Other (SPONTANEOUS)	2	1	1	1	1	1	2	0	1
9. Don't know	5	3	6	6	5	3	8	5	8
	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU15
1. Journaux ou magazines	35	33	36	30	14	35	40	28	31
2. Television	45	41	44	34	47	44	52	37	43
3. Radio	7	22	17	14	8	12	18	16	14
4. Internet	8	11	13	7	4	8	11	9	8
5. Brochures ou lettres	8	13	12	6	5	7	9	17	12
6. Meetings publics	14	6	5	7	5	13	14	7	9
7. Non, pas intéressé(e)	21	31	36	40	31	34	27	38	31
8. Autre (SPONTANÉ)	0	6	1	1	1	0	1	1	1
9. Ne sait pas	6	3	2	5	12	2	4	6	6

9.5a - LIKELIHOOD OF VOTING IN EUROPEAN ELECTIONS (% by country)
PROBABILITÉ DE VOTER AUX ÉLECTIONS EUROPÉENNES (% par pays)

Question EN :

And, supposing there was a European Parliament election being held tomorrow, can you tell me on a scale of 1 to 10 how likely it is that you would vote in that election? Please place yourself at a point on this scale where "1" indicates that you would definitely not vote, "10" indicates that you would definitely vote and the remaining numbers indicates something in between these two positions. (READ OUT - SHOW CARD WITH SCALE)

Question FR :

Et, supposons que les élections au Parlement européen aient lieu demain, pourriez-vous me dire quelle est la probabilité que vous votiez à cette élection ? Veuillez utiliser cette échelle qui va de 1 à 10, où "1" signifie que vous êtes sûr(e) de ne pas aller voter et "10" que vous êtes sûr(e) d'aller voter. (LIRE - MONTRER CARTE AVEC ÉCHELLE)

	B	DK	D		GR	E	F	IRL	
EB 59.1			West		East				
Average score	6,58	8,22	7,37	7,22	6,63	8,05	6,97	6,85	6,65
	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU15
Moyenne	7,62	7,41	6,92	6,68	6,45	6,86	7,14	5,46	6,90

9.5b - LIKELIHOOD OF VOTING IN EUROPEAN ELECTIONS (% by demographics)
PROBABILITÉ DE VOTER AUX ÉLECTIONS EUROPÉENNES (% par démographiques)

Question EN :

And, supposing there was a European Parliament election being held tomorrow, can you tell me on a scale of 1 to 10 how likely it is that you would vote in that election? Please place yourself at a point on this scale where "1" indicates that you would definitely not vote, "10" indicates that you would definitely vote and the remaining numbers indicates something in between these two positions.

(READ OUT - SHOW CARD WITH SCALE)

Question FR :

Et, supposons que les élections au Parlement européen aient lieu demain, pourriez-vous me dire quelle est la probabilité que vous votiez à cette élection ? Veuillez utiliser cette échelle qui va de 1 à 10, où "1" signifie que vous êtes sûr(e) de ne pas aller voter et "10" que vous êtes sûr(e) d'aller voter. (LIRE - MONTRER CARTE AVEC ÉCHELLE)

	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
EB 59.1 n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
Average score	6,90	7,06	6,75	6,37	6,77	7,11	7,10
	MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE						
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Moyenne	7,22	7,67	7,27	6,46	6,53	6,28	7,15
	TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE		
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
Average score	6,67	6,67	7,67	6,73	7,69	6,23	5,71

9.6a - LIKELIHOOD OF VOTING IN NATIONAL ELECTIONS (% by country)
PROBABILITÉ DE VOTER AUX ÉLECTIONS NATIONALES (% par pays)

Question EN :

Supposing a (APPROPRIATE REFERENCE TO NATIONAL ELECTIONS/GENERAL ELECTIONS - FR: "PRESIDENTIAL ELECTIONS") were being held tomorrow, can you tell me on a scale of 1 to 10 how likely it is that you would vote in that election? Please place yourself at a point on this scale where "1" indicates that you would definitely not vote, "10" indicates that you would definitely vote and the remaining numbers indicates something in between these two positions. (READ OUT - SHOW CARD WITH SCALE)

Question FR :

Supposons qu'une (RÉFÉRENCE APPROPRIÉE AUX ÉLECTIONS NATIONALES / GÉNÉRALES - FR : "ÉLECTIONS PRÉSIDENTIELLES") ait lieu demain, pourriez-vous me dire quelle est la probabilité que vous votiez à cette élection ? Veuillez utiliser cette échelle qui va de 1 à 10, où "1" signifie que vous êtes sûr(e) de ne pas aller voter et "10" que vous êtes sûr(e) d'aller voter. Vous pouvez utiliser les chiffres entre 1 et 10. (LIRE - MONTRER CARTE AVEC ÉCHELLE)

	B	DK	D		GR	E	F	IRL	
			West	East					
EB 59.1									
Average score	6,77	9,42	8,15	7,98	7,29	8,19	7,50	7,74	7,44
	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU15
Moyenne	7,68	7,86	7,96	7,86	6,89	8,15	8,80	7,35	7,73

9.6b - LIKELIHOOD OF VOTING IN NATIONAL ELECTIONS (% by demographics)
PROBABILITÉ DE VOTER AUX ÉLECTIONS NATIONALES (% par démographiques)

Question EN :

Supposing a (APPROPRIATE REFERENCE TO NATIONAL ELECTIONS/GENERAL ELECTIONS - FR: "PRESIDENTIAL ELECTIONS") were being held tomorrow, can you tell me on a scale of 1 to 10 how likely it is that you would vote in that election? Please place yourself at a point on this scale where "1" indicates that you would definitely not vote, "10" indicates that you would definitely vote and the remaining numbers indicates something in between these two positions. (READ OUT - SHOW CARD WITH SCALE)

Question FR :

Supposons qu'une (RÉFÉRENCE APPROPRIÉE AUX ÉLECTIONS NATIONALES / GÉNÉRALES - FR : "ÉLECTIONS PRÉSIDENTIELLES") ait lieu demain, pourriez-vous me dire quelle est la probabilité que vous votiez à cette élection ? Veuillez utiliser cette échelle qui va de 1 à 10, où "1" signifie que vous êtes sûr(e) de ne pas aller voter et "10" que vous êtes sûr(e) d'aller voter. Vous pouvez utiliser les chiffres entre 1 et 10. (LIRE - MONTRER CARTE AVEC ÉCHELLE)

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
Average score	7,73	7,83	7,63	6,97	7,58	7,90	8,06
	MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE						
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Moyenne	7,94	8,38	7,96	7,37	7,42	7,03	8,12
	TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE		
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
Average score	7,59	7,57	8,37	7,33	8,17	7,25	7,50

9.7 - THE INTERESTING TOPICS FOR THE NEXT EUROPEAN ELECTIONS - Question text
LES SUJETS INTÉRESSANTS POUR LA CAMPAGNE POUR LES PROCHAINES ÉLECTIONS
EUROPÉENNES - Texte de la question

Question EN :

Do you think the next European Parliament election campaign should mainly focus on...
(SHOW CARD - READ OUT - MULTIPLE ANSWERS POSSIBLE) - Results on next page

Question FR :

A votre avis, sur quels sujets la campagne pour les prochaines élections européennes devrait-elle surtout mettre l'accent ? (MONTRER CARTE - LIRE - PLUSIEURS RÉPONSES POSSIBLES)
- Résultats en page suivante

English

1. Issues specific to (OUR COUNTRY) **[National issues]**
2. Agriculture
3. Environment
4. Crime
5. Employment
6. Immigration
7. Education
8. Common defence policy
9. Foreign policy
10. Enlargement of the European Union **[Enlargement]**
11. The reform of the European Union institutions **[Reform]**
12. The activities of the European Parliament **[European Parliament]**
13. Rights as a European Union citizen **[Citizen's rights]**
14. Don't know

Français

1. Les enjeux spécifiques à (NOTRE PAYS) **[Enjeux nationaux]**
2. L'agriculture
3. L'environnement
4. La sécurité
5. L'emploi
6. L'immigration
7. L'éducation
8. La politique de défense commune
9. La politique étrangère
10. L'élargissement de l'Union européenne **[Elargissement]**
11. La réforme des institutions de l'Union européenne **[Réforme]**
12. Les activités du Parlement Européen **[Parlement européen]**
13. Les droits en tant que citoyen de l'Union européenne **[Droits du citoyen]**
14. Ne sait pas

9.7 - THE INTERESTING TOPICS FOR THE NEXT EUROPEAN ELECTIONS - Results in % by country
(Full question text on previous page)
LES SUJETS INTÉRESSANTS POUR LA CAMPAGNE POUR LES PROCHAINES ÉLECTIONS
EUROPÉENNES - Résultats en % par pays (Texte complet de la question en page précédente)

EB 59.1	B	DK	D		GR	E	F	IRL	
			West	East					
1. National issues	16	17	27	26	25	31	27	26	39
2. Agriculture	13	20	19	18	14	39	25	21	23
3. Environment	35	51	45	42	31	37	33	44	27
4. Crime	62	45	53	52	48	53	31	55	47
5. Employment	68	36	58	60	67	74	64	69	46
6. Immigration	36	45	46	46	42	33	45	43	28
7. Education	25	27	30	31	33	48	28	36	30
8. Common defence policy	23	29	43	41	37	34	27	30	18
9. Foreign policy	19	27	40	39	35	33	22	25	16
10. Enlargement	10	24	19	18	14	9	11	14	15
11. Reform	8	19	18	16	12	12	9	13	8
12. European Parliament	7	15	16	15	10	11	6	13	8
13. Citizen's rights	34	39	37	37	40	35	29	36	23
14. Don't know	3	5	4	4	3	1	7	2	9
	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU15
1. Enjeux nationaux	25	18	37	45	33	38	41	30	28
2. L'agriculture	15	20	32	20	26	32	29	24	21
3. L'environnement	38	44	47	39	25	36	56	35	39
4. La sécurité	59	55	58	42	47	51	52	50	51
5. L'emploi	37	59	54	50	61	64	51	31	53
6. L'immigration	42	33	40	31	23	21	35	58	44
7. L'éducation	22	45	44	25	36	24	34	31	31
8. La politique de défense commune	31	29	34	19	18	16	22	29	31
9. La politique étrangère	20	23	31	24	6	14	23	18	25
10. Elargissement	12	13	18	13	11	15	16	9	13
11. Réforme	8	12	19	13	8	13	20	13	13
12. Parlement européen	11	10	19	12	7	10	13	14	12
13. Droits du citoyen	35	40	36	35	19	27	47	25	33
14. Ne sait pas	3	2	4	5	7	4	3	9	4

9.8- THE INCENTIVES TO VOTE IN THE NEXT EUROPEAN ELECTIONS - Question text
LES INCITANTS À VOTER AUX PROCHAINES ÉLECTIONS EUROPÉENNES - Texte de la question

Question EN :

Would you be more likely to vote in the European (Parliament) elections if...?

Question FR :

Seriez-vous davantage porté(e) à voter aux élections européennes si ... ?

English

1. Public transport was free on election day **[Free public transport]**
2. Polling stations were set up in supermarkets **[Supermarkets]**
3. It were possible to vote on the Internet **[Internet]**
4. It were possible to vote at your workplace **[Workplace]**
5. Local, regional or national elections were organised on the same day as the European elections
[All elections on the same day]
6. European elections took place on the same day throughout the European Union **[European elections the same day throughout the EU]**
7. (DO NOT ASK IN B, I, IRL AND UK) There were regional lists of candidates **[Regional lists]**
8. Citizens from other member states were candidates on the ballot paper **[Citizens from other members states on the ballot paper]**
9. (DO NOT ASK IN COUNTRIES WHERE IT DOES NOT APPLY) You had more time to put your name on the Electoral Register **[More time to register]**

Français

1. Les transports publics étaient gratuits le jour des élections **[Transports publics gratuits]**
2. Il y avait des bureaux de vote dans des supermarchés **[Supermarchés]**
3. Il était possible de voter sur Internet **[Internet]**
4. Il était possible de voter sur votre lieu de travail **[Lieu de travail]**
5. Les élections locales, régionales ou nationales étaient organisées le même jour que les élections européennes **[Toutes les élections le même jour]**
6. Les élections européennes avaient lieu le même jour dans toute l'Union européenne **[Elections européennes le même jour dans tout l'UE]**
7. (NE PAS POSER EN B, I, IRL ET UK) Il existait des listes régionales de candidats **[Listes régionales]**
8. Des citoyens d'autres Etats membres étaient présents sur les listes de candidats **[Citoyens d'autres Etats membres sur les listes]**
9. (NE PAS POSER DANS LES PAYS OU CELA NE S'APPLIQUE PAS) La période d'inscription sur les listes électorales était allongée **[Période d'inscription plus longue]**

9.8 - THE INCENTIVES TO VOTE IN THE NEXT EUROPEAN ELECTIONS - Results in % by country

(Full question text on previous page)

LES INCITANTS À VOTER AUX PROCHAINES ÉLECTIONS EUROPÉENNES - Résultats en % par pays (Texte complet de la question en page précédente)

EB 59.1 + : Yes - : No	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West				East									
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
Free public transport	22	75	9	87	26	60	28	59	34	54	59	36	31	62	19	77	33	58
Supermarkets	18	80	11	85	16	71	18	69	23	64	29	65	21	72	13	83	37	53
Internet	27	70	30	66	26	62	26	62	28	61	25	63	29	64	27	69	32	58
Workplace	26	70	22	73	26	62	27	62	30	58	44	49	36	58	26	67	42	44
All elections on the same day	43	52	35	61	51	38	51	37	54	32	67	27	51	42	36	58	49	40
European election the same day throughout the EU	36	57	22	72	42	40	43	39	46	36	66	27	37	54	38	55	38	49
Regional lists			21	68	45	36	45	36	47	33	57	35	31	55	34	54		
citizens from other member states on the ballot paper	16	73	7	84	19	57	19	57	19	58	38	50	18	68	21	67	22	63
More time to register			4	77									22	64	23	67	28	59
+ : Oui - : Non	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
Transports public gratuits	30	62	18	79	11	87	28	60	34	58	26	69	13	84	22	70	26	66
Supermarchés	19	72	8	89	10	87	26	64	24	68	35	60	24	73	36	56	21	71
Internet	30	61	35	61	31	66	32	58	22	67	37	58	42	56	30	63	29	64
Lieu de travail	35	56	30	66	21	75	38	53	27	63	35	57	34	61	33	59	30	61
Toutes les élections le même jour	57	35	52	43	32	63	46	43	39	51	49	43	52	43	41	49	47	44
Elections européennes le même jour dans tout l'UE	46	41	44	50	29	66	38	49	33	56	33	59	44	50	31	58	39	49
Listes régionales			34	56	26	67	41	45	30	56	42	48	43	48			38	48
Citoyens d'autres Etats membres sur les listes	22	53	18	72	13	78	21	62	22	63	11	78	14	76	16	67	19	63
Période d'inscription plus longue			10	24									8	77	17	71	9	31

The difference between "+" and "-", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown).

La différence entre les "+" et "-", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué).

10.1a - EUROPEAN UNION CONSTITUTION (% by country)

Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)

CONSTITUTION DE L'UNION EUROPÉENNE (% par pays)

Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

Do you think that the European Union should or should not have a Constitution?

Question FR :

Pensez-vous que l'Union européenne doit avoir ou pas une Constitution ?

1st column : EB 59.1

2nd column : % change
from EB 58.1

	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West			East										
Should	68	+10	43	-8	63	-1	62	-1	60	-1	75	-3	64	0	61	-7	54	-7
Should not	11	-7	37	+6	12	+3	12	+3	14	+3	14	-1	9	+2	7	0	9	+4
Don't know	22	-2	21	+3	25	-2	26	-1	26	-2	11	+4	28	-1	32	+7	37	+3
TOTAL	101		101		100		100		100		100		101		100		100	
1ère colonne : EB 59.1 2è colonne : % évolution par rapport à l'EB 58.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
Oui	77	-2	65	-11	71	-2	63	-3	61	-2	44	-10	69	-4	52	+3	63	-2
Non	5	0	10	0	16	+4	8	-1	8	+1	39	+9	13	+5	9	0	10	+1
Ne sait pas	18	+2	24	+10	13	-2	29	+4	32	+1	17	0	18	-1	39	-3	27	+1
TOTAL	100		99		100		100		101		100		100		100		100	

10.1b - EUROPEAN UNION CONSTITUTION (% by demographics)
CONSTITUTION DE L'UNION EUROPÉENNE (% par démographiques)

Question EN :

Do you think that the European Union should or should not have a Constitution?

Question FR :

Pensez-vous que l'Union européenne doit avoir ou pas une Constitution ?

	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
EB 59.1 n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
Should	63	67	60	60	63	66	62
Should not	10	11	9	10	12	10	9
Don't know	27	22	31	30	25	24	29
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE						
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Oui	68	75	68	60	58	59	62
Non	11	11	11	11	7	11	9
Ne sait pas	22	14	21	29	35	31	29
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE		
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
Should	58	63	72	62	74	56	48
Should not	7	10	13	12	9	10	20
Don't know	35	27	15	26	17	34	33
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

10.2 - AWARENESS OF THE EUROPEAN CONVENTION (% by country)
CONNAISSANCE DE LA CONVENTION EUROPÉENNE (% par pays)

Question EN :

For each of the following statements about the European Convention, could you please tell me if you think it is true or false?

Question FR :

Pour chacune des affirmations suivantes sur la Convention européenne, pourriez-vous me dire si elle vous semble vraie ou fausse ?

EB 59.1 + : True - : False	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West				East									
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
The Convention is working on proposals to reform the EU	43	6	43	4	40	4	39	4	37	3	55	5	37	6	42	6	38	4
Our government is represented on the Convention	47	7	38	5	35	4	36	4	36	3	74	3	41	7	51	5	41	4
Our Parliament is represented on the Convention	33	15	31	9	23	10	22	10	20	10	48	14	23	13	39	9	36	6
The governments of future member states are already represented on the Convention	21	19	14	18	13	17	13	17	13	14	32	19	18	14	20	19	27	8
The Convention will complete its work this year	18	15	13	19	13	10	13	10	13	10	35	8	14	10	14	13	21	12
The EU member states will be allowed to modify the Convention's final proposals	30	10	30	8	20	10	20	10	19	12	41	11	17	11	26	9	27	8
Citizens will have the opportunity to accept or to reject the Convention's final proposals	16	29	17	23	16	20	15	19	14	19	22	36	14	20	17	26	27	9
+ : Vrai - : Faux	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
La Convention travaille à des propositions de réforme de l'UE	36	3	48	8	35	8	38	6	33	8	48	9	66	5	30	6	39	5
Notre gouvernement est représenté à la Convention	37	6	50	7	45	4	32	9	36	8	41	11	51	12	38	5	41	5
Notre Parlement est représenté à la Convention	31	9	34	17	35	12	23	14	27	13	25	25	28	33	28	11	29	11
Les gouvernements des futurs Etats membres sont déjà représentés à la Convention	15	16	19	26	17	23	16	17	20	17	15	34	13	47	17	13	17	17
La Convention achèvera ses travaux cette année	12	11	17	20	11	18	16	14	19	12	17	22	18	35	9	10	14	13
Les Etats membres de l'UE auront la possibilité de modifier les propositions finales de la Convention	19	10	23	22	21	10	25	10	26	10	32	16	41	22	19	34	22	10
Les citoyens auront la possibilité d'accepter ou de rejeter les propositions finales de la Convention	10	27	15	39	10	33	19	17	18	21	12	41	13	53	15	19	15	24

The difference between "+" and "-", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown).

La différence entre les "+" et "-", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué).

10.3 - COVER OF THE EUROPEAN CONVENTION (% by country)
COUVERTURE DE LA CONVENTION EUROPÉENNE (% par pays)

Question EN :

The European Convention is responsible for thinking about how the European Union will function following enlargement to include new countries. Do you tend to agree or tend to disagree with each of the following statements?

Question FR :

La Convention européenne a pour responsabilité de réfléchir au fonctionnement de l'Union européenne après l'élargissement à de nouveaux pays. En ce qui vous concerne, êtes-vous plutôt d'accord ou plutôt pas d'accord avec chacune des propositions suivantes ?

EB 59.1 + : Tend to agree - : Tend to disagree	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West		D		East									
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
We are hearing a lot about the Convention at the moment	28	45	10	76	10	63	10	63	11	64	55	36	19	65	19	66	18	60
The media should tell us more about what the Convention is doing	69	12	84	5	73	7	71	8	67	11	86	8	72	10	76	10	70	9
Politicians should tell us more about what the Convention is doing	64	15	83	6	67	11	66	11	63	14	86	7	74	7	73	13	71	8
+ : Plutôt d'accord - : Plutôt pas d'accord	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
On entend beaucoup parler de la Convention en ce moment	15	61	40	44	13	69	17	58	18	62	12	82	16	78	13	66	16	64
Les médias devraient nous parler davantage des travaux de la Convention	76	6	85	8	79	8	63	12	65	11	87	4	93	4	71	7	74	8
Les hommes politiques devraient nous parler davantage des travaux de la Convention	69	10	85	7	74	12	58	16	66	10	74	16	88	8	69	9	71	11

The difference between "+" and "-", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown).
 La différence entre les "+" et "-", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué).

11.1 - CHANGE OF THE NAME OF THE EUROPEAN UNION (% by country)
CHANGEMENT DE NOM DE L'UNION EUROPÉENNE (% par pays)

Question EN :

It has been suggested that the name of the European Union be changed. Of the following options, which do you prefer? (SHOW CARD - READ OUT - ONE ANSWER ONLY)

Question FR :

Il est envisagé de changer le nom de l'Union européenne. Des propositions suivantes, laquelle préférez-vous ? (MONTRER CARTE - LIRE - UNE SEULE REPONSE POSSIBLE)

EB 59.1	B	DK	D			GR	E	F	IRL
			West		East				
The European Community	12	22	10	10	9	5	11	14	10
United Europe	14	6	18	18	18	26	8	16	13
The United States of Europe	5	4	11	10	6	8	3	3	8
The United Nations of Europe	3	5	6	6	4	7	4	6	10
No change, it should remain the European Union	57	53	44	44	47	44	59	47	39
Some other name	1	2	2	2	2	2	1	2	2
Don't know	8	8	10	11	14	9	14	12	18
TOTAL	100	100	101	101	100	101	100	100	100
	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU15
La Communauté européenne	6	6	10	10	13	11	13	14	11
L'Europe unie	14	15	20	11	15	10	7	12	14
Les Etats-Unis d'Europe	10	5	6	9	5	2	5	3	6
Les Nations unies d'Europe	6	8	4	5	5	4	6	8	6
Cela ne devrait pas changer, cela devrait rester l'Union européenne	54	60	50	46	47	66	59	45	49
Un autre nom	1	3	3	3	0	1	2	3	2
Ne sait pas	10	3	7	17	14	6	8	16	12
TOTAL	101	100	100	101	99	100	100	101	100

11.2a - INFLUENCE OF THE INSTITUTIONS ON DECISION-MAKING OF THE EU (% by country)
INFLUENCE DES INSTITUTIONS SUR LE PROCESSUS DE DÉCISION DE L'UE (% par pays)

Question EN :

Which one of the following do you think has most influence on decision-making within the European Union?
(SHOW CARD - ONE ANSWER ONLY)

Question FR :

A votre avis, laquelle des institutions suivantes a le plus d'influence sur le processus de décision au sein de l'Union européenne ? (MONTRER CARTE - UNE SEULE RÉPONSE)

EB 59.1	B	DK	D			GR	E	F	IRL
			West		East				
Citizens	6	3	3	3	3	3	3	7	14
National governments	22	21	27	26	22	18	22	26	14
The European Commission	18	20	13	14	16	18	12	18	16
The European Parliament	27	28	22	23	25	28	31	24	31
National parliaments	5	6	5	5	4	3	3	3	4
Businesses	3	2	9	9	8	7	1	2	4
Trade unions	2	0	1	1	1	1	0	1	0
Pressure groups, lobbies	4	11	8	8	6	3	5	3	2
Other (SPONTANEOUS)	1	1	1	1	1	0	0	0	1
Don't know	14	10	13	13	14	19	22	17	14
	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU15
Les citoyens	6	3	5	4	7	2	3	6	5
Les gouvernements nationaux	20	18	26	15	12	9	13	22	22
La Commission européenne	22	26	18	22	20	28	21	13	17
Le Parlement européen	28	31	34	25	26	38	44	28	27
Les parlements nationaux	4	5	4	11	5	3	2	4	4
Les entreprises	1	0	4	5	2	6	2	5	4
Les syndicats	1	2	0	1	1	0	1	1	1
Les groupes de pression, les lobbies	5	4	1	3	4	5	9	2	4
Autre (SPONTANÉ)	0	0	1	1	0	1	1	0	0
Ne sait pas	14	12	9	14	24	9	6	20	16

11.2b - WHICH INSTITUTION SHOULD HAVE THE MOST INFLUENCE? (% by country)
QUELLE INSTITUTION DEVRAIT AVOIR LE PLUS D'INFLUENCE ? (% par pays)

Question EN :

And which one of the following do you think should have the most influence?

(SHOW CARD - ONE ANSWER ONLY)

Question FR :

Et, à votre avis, laquelle devrait avoir le plus d'influence ?

(MONTRER CARTE - UNE SEULE RÉPONSE)

EB 59.1	B	DK	D			GR	E	F	IRL
			West		East				
Citizens	43	35	48	47	43	42	40	43	33
National governments	9	28	12	14	20	16	13	14	23
The European Commission	8	5	5	5	4	7	6	7	7
The European Parliament	22	19	18	18	16	20	19	17	15
National parliaments	3	7	5	5	6	3	3	3	5
Businesses	1	0	0	0	0	0	0	1	1
Trade unions	2	0	0	0	1	1	1	1	1
Pressure groups, lobbies	1	0	1	1	0	1	0	1	1
Other (SPONTANEOUS)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Don't know	11	6	12	11	10	11	18	13	13
	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU15
Les citoyens	35	45	36	37	23	32	51	39	40
Les gouvernements nationaux	13	11	16	18	14	27	21	21	15
La Commission européenne	8	13	9	6	9	6	3	4	6
Le Parlement européen	22	18	16	16	19	21	18	13	18
Les parlements nationaux	6	5	7	8	6	7	5	6	5
Les entreprises	1	0	1	1	2	1	1	1	1
Les syndicats	2	1	1	0	1	1	1	1	1
Les groupes de pression, les lobbies	1	0	1	2	1	0	0	1	1
Autre (SPONTANÉ)	0	1	2	1	0	0	0	0	0
Ne sait pas	13	8	12	12	25	6	2	15	13

11.3 - NUMBER OF COMMISSIONERS PER COUNTRY (% by country)
NOMBRE DE COMMISSAIRE PAR PAYS (% par pays)

Question EN :

At the moment, the European Commission is composed of 20 independent Commissioners, including at least one from each member state. Following the enlargement of the European Union, the number of Commissioners may have to increase. Do you tend to agree or tend to disagree with each of the following statements?

Question FR :

Pour l'instant, la Commission européenne est composée de 20 commissaires indépendants, incluant au moins un commissaire de chaque Etat membre. Avec l'élargissement de l'Union européenne, le nombre de commissaires pourrait être amené à augmenter. Etes-vous plutôt d'accord ou plutôt pas d'accord avec chacune des propositions suivantes ?

EB 59.1 + : Tend to agree - : Tend not to disagree	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West				East									
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
After enlargement, there should continue to be at least one Commissioner from each member state	69	8	82	11	72	11	73	10	74	8	87	2	63	7	70	6	73	5
If there were to be a Commissioner from each member state, the EU would become inefficient	6	65	10	69	10	59	10	59	7	60	2	78	4	54	6	63	4	64
Every member state should have the right to appoint a Commissioner	70	8	84	9	73	10	74	10	78	8	87	4	62	7	71	5	77	3
Small member states should have the right to appoint the same number of Commissioners as big member states	54	21	58	26	46	31	48	30	52	25	74	10	52	13	45	27	65	11
(OUR COUNTRY)'s interests would suffer if there were no (NATIONALITY) Commissioner	65	11	81	9	74	8	73	8	69	9	87	3	54	8	69	6	77	4
+ : Plutôt d'accord - : Plutôt pas d'accord	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-
Après l'élargissement, il devrait continuer à y avoir au moins un commissaire pour chaque Etat membre	77	5	82	13	74	11	65	13	55	9	87	6	90	5	68	4	72	7
L'UE deviendrait inefficace s'il devait y avoir un commissaire de chaque Etat membre	4	70	12	79	9	65	10	60	7	50	6	79	4	80	4	58	6	62
Chaque Etat membre devrait avoir le droit de nommer un commissaire	75	6	84	9	75	10	67	13	62	5	85	6	92	4	69	5	72	7
Les petits Etats membres devraient avoir le droit de nommer le même nombre de commissaires que les grands Etats membres	53	21	67	26	56	27	59	18	46	16	63	24	67	24	49	18	51	22
Les intérêts de (NOTRE PAYS) en pâtiraient s'il n'y avait pas de commissaire (NATIONALITE)	71	6	77	11	74	11	67	10	58	7	89	3	88	6	66	6	69	7

The difference between "+" and "-", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown).

La différence entre les "+" et "-", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué).

11.4a - METHOD OF CHOOSING THE EUROPEAN COMMISSION PRESIDENT (% by country)
Change from Autumn 2002 (EB58.1) to Spring 2003 (EB59.1)
MÉTHODE POUR CHOISIR LE PRÉSIDENT DE LA COMMISSION EUROPÉENNE (% par pays)
Évolution entre l'automne 2002 (EB58.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

Which, if any of the following statements comes closest to your own opinion? The President of the European Commission should be ... (READ OUT - ONE ANSWER ONLY)

Question FR :

Laquelle des propositions suivantes se rapproche le plus de votre propre opinion ? Le président de la Commission européenne devrait être ... (MONTRER CARTE - LIRE - UNE SEULE RÉPONSE)

1st column : EB 59.1 2nd column : % change from EB 58.1	B		DK		West		D		East		GR		E		F		IRL	
Solely nominated by the Heads of State or Heads of Government of the EU	6	-1	16	+1	12	-1	12	-1	11	-1	13	+3	15	+3	11	-7	12	-9
Solely elected by the European Parliament	19	-8	19	-19	23	-13	23	-12	25	-5	30	-4	15	-10	12	-10	13	-6
Chosen both by the European Parliament as well as Heads of State or Heads of Government	18		28		22		22		22		14		16		23		24	
Directly elected by the citizens of the EU	41	-6	28	-9	32	-4	32	-5	31	-12	35	-12	30	-8	38	-8	28	-6
Other (SPONTANEOUS)	1	0	1	-2	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	-1	1	0
Don't know	15	-3	9	+1	11	-4	11	-4	11	-4	9	0	23	-1	16	+2	23	-2
TOTAL	100		101		101		100		100		101		100		100		101	
1ère colonne : EB 59.1 2è colonne : % évolution par rapport à l'EB 58.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
Nommé seulement par les chefs d'Etats ou de gouvernements de l'UE	11	-5	13	-5	10	-2	21	+1	13	-8	20	-1	9	-8	10	-3	12	-2
Elu seulement par le Parlement européen	24	-9	15	-12	25	-11	23	-7	15	-1	19	-18	15	-22	11	-8	18	-10
Choisi à la fois par le Parlement européen et par les chefs d'Etats ou de gouvernement	19		17		22		19		20		35		35		21		21	
Elu directement par les citoyens de l'UE	33	-4	50	+3	32	-10	25	-8	30	-5	19	-12	32	-2	33	-9	33	-7
Autre (SPONTANÉ)	1	0	0	-2	1	-1	1	-1	2	0	1	-1	1	0	1	0	1	0
Ne sait pas	14	0	5	-2	11	+2	12	-3	20	-6	7	-3	7	-4	25	0	16	-1
TOTAL	102		100		101		101		100		101		99		101		101	

11.4b - METHOD OF CHOOSING THE EUROPEAN COMMISSION PRESIDENT (% by demographics)
MÉTHODE POUR CHOISIR LE PRÉSIDENT DE LA COMMISSION EUROPÉENNE
 (% par démographiques)

Question EN :

Which, if any of the following statements comes closest to your own opinion? The President of the European Commission should be ... (READ OUT - ONE ANSWER ONLY)

Question FR :

Laquelle des propositions suivantes se rapproche le plus de votre propre opinion ? Le président de la Commission européenne devrait être ... (MONTRER CARTE - LIRE - UNE SEULE RÉPONSE)

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
Solely nominated by the Heads of State or Heads of Government of the EU	12	12	11	10	12	11	12
Solely elected by the EP	18	21	15	17	19	19	18
Chosen both by the EP as well as Heads of State or Heads of Government	21	21	21	20	22	22	20
Directly elected by the citizens of the EU	33	32	33	36	32	35	30
Other (SPONTANEOUS)	1	1	1	1	1	0	1
Don't know	16	13	19	17	15	13	18
TOTAL	101	100	100	100	100	100	100
MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE							
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Nommé seulement par les chefs d'Etats ou de gouvernements de l'UE	12	13	11	12	11	12	13
Elu seulement par le PE	24	23	21	16	12	17	19
Choisi à la fois par le PE et par les chefs d'Etats ou de gouvernement	18	25	22	21	18	20	21
Elu directement par les citoyens de l'UE	33	32	34	35	34	32	29
Autre (SPONTANÉ)	1	1	1	0	1	0	1
Ne sait pas	12	7	12	16	25	18	18
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE			
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
Solely nominated by the Heads of State or Heads of Government of the EU	12	13	11	10	13	12	11
Solely elected by the EP	15	18	24	18	24	13	10
Chosen both by the EP as well as Heads of State or Heads of Government	16	21	26	24	23	20	19
Directly elected by the citizens of the EU	33	34	30	34	31	36	40
Other (SPONTANEOUS)	1	1	1	0	1	1	1
Don't know	24	15	8	14	9	19	20
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

11.5a - PERIOD OF THE PRESIDENCY OF THE EUROPEAN COUNCIL (% by country)
DURÉE DE LA PRÉSIDENTE DU CONSEIL EUROPÉEN (% par pays)

Question EN :

The European Council is composed of Heads of State or Heads of Government of member states and the President of the Commission. The presidency of the European Council is taken by each country in turn, for a period of six months. Do you think that...? (READ OUT - ONE ANSWER ONLY)

Question FR :

Le Conseil européen est composé des chefs d'Etat ou de gouvernement des Etats membres de l'Union européenne et du président de la Commission. La présidence du Conseil européen est tenue, à tour de rôle, par chaque pays pour une durée de 6 mois. Pensez-vous que ... ?
 (LIRE - UNE SEULE RÉPONSE)

EB 59.1	B	DK	D			GR	E	F	IRL
			West		East				
The six-month period should be retained because it gives each member state a chance to hold the Presidency of the EU on a regular basis	33	44	32	31	28	47	32	23	28
The period of the Presidency should be extended because six months is too short to achieve significant results	50	47	52	52	52	44	37	58	43
Don't know	17	9	16	17	20	9	31	19	29
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU15
<i>Une présidence de 6 mois devrait être maintenue parce que cela donne à chaque Etat membre la possibilité de présider l'UE de façon régulière</i>	33	40	30	44	36	44	38	23	30
<i>La présidence devrait être étendue parce que 6 mois sont trop courts pour obtenir des résultats significatifs</i>	49	51	57	36	43	47	53	51	50
<i>Ne sait pas</i>	18	9	14	20	21	9	9	27	20
TOTAL	100	100	101	100	100	100	100	101	100

11.5b - PERIOD OF THE PRESIDENCY OF THE EUROPEAN COUNCIL (% by demographics)
DURÉE DE LA PRÉSIDENTIE DU CONSEIL EUROPÉEN (% par démographiques)

Question EN :

The European Council is composed of Heads of State or Heads of Government of member states and the President of the Commission. The presidency of the European Council is taken by each country in turn, for a period of six months. Do you think that...? (READ OUT - ONE ANSWER ONLY)

Question FR :

Le Conseil européen est composé des chefs d'Etat ou de gouvernement des Etats membres de l'Union européenne et du président de la Commission. La présidence du Conseil européen est tenue, à tour de rôle, par chaque pays pour une durée de 6 mois. Pensez-vous que ... ? (LIRE - UNE SEULE RÉPONSE)

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
The six-month period should be retained because it gives each member state a chance to hold the Presidency of the EU on a regular basis	30	32	29	31	32	30	29
The period of the Presidency should be extended because six months is too short to achieve significant results	50	51	49	47	49	53	49
Don't know	20	17	23	22	19	17	21
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE							
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Une présidence de 6 mois devrait être maintenue parce que cela donne à chaque Etat membre la possibilité de présider l'UE de façon régulière	36	34	30	29	26	30	29
La présidence devrait être étendue parce que 6 mois sont trop courts pour obtenir des résultats significatifs	48	56	53	50	45	47	50
Ne sait pas	16	10	17	20	29	23	21
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE			
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
The six-month period should be retained because it gives each member state a chance to hold the Presidency of the EU on a regular basis	27	29	34	35	34	27	27
The period of the Presidency should be extended because six months is too short to achieve significant results	45	51	54	48	53	49	49
Don't know	28	19	12	17	13	23	24
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

11.6a - THE RIGHT OF VETO (% by country)
LE DROIT DE VETO (% par pays)

Question EN :

Currently, each member state has the right of veto in certain areas. In the future, should a right of veto...?

Question FR :

Actuellement, chaque Etat membre de l'Union européenne dispose, dans certains domaines, d'un droit de veto. Pensez-vous que, pour l'avenir, le droit de veto devrait ... ?

EB 59.1	B	DK	D		GR	E	F	IRL	
			West	East					
Be retained in order to preserve essential national interests	42	57	52	54	60	78	33	51	50
Be limited to a very few essential areas	21	27	24	23	19	12	17	25	13
Be given up for all decisions in order to make the European Union more efficient	20	10	13	12	9	3	13	8	9
Don't know	18	7	11	11	12	7	37	16	28
TOTAL	101	101	100	100	100	100	100	100	100
	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU15
<i>Etre maintenu en l'état pour préserver les intérêts nationaux essentiels</i>	41	62	49	65	45	57	52	40	47
<i>Etre limité à de très rares domaines essentiels</i>	19	20	21	18	15	25	24	20	21
<i>Etre abandonné pour toutes les décisions afin de rendre l'Union européenne plus efficace</i>	15	8	17	4	11	8	14	12	12
<i>Ne sait pas</i>	26	10	12	13	28	9	11	29	20
TOTAL	101	100	99	100	99	99	101	101	100

11.6b - THE RIGHT OF VETO (% by demographics)
LE DROIT DE VETO (% par démographiques)

Question EN :

Currently, each member state has the right of veto in certain areas. In the future, should a right of veto...?

Question FR :

Actuellement, chaque Etat membre de l'Union européenne dispose, dans certains domaines, d'un droit de veto. Pensez-vous que, pour l'avenir, le droit de veto devrait ... ?

EB 59.1	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
	EU 15	Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
Be retained in order to preserve essential national interests	47	47	47	48	46	48	47
Be limited to a very few essential areas	21	24	18	21	22	21	19
Be given up for all decisions in order to make the EU more efficient	12	14	10	9	12	13	12
Don't know	20	16	25	23	20	17	23
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE							
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
<i>Etre maintenu en l'état pour préserver les intérêts nationaux essentiels</i>	48	50	48	49	42	48	47
<i>Etre limité à de très rares domaines essentiels</i>	24	29	23	19	15	20	19
<i>Etre abandonné pour toutes les décisions afin de rendre l'UE plus efficace</i>	13	12	13	12	10	10	12
<i>Ne sait pas</i>	15	10	16	21	33	22	22
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE			
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
Be retained in order to preserve essential national interests	44	48	48	48	49	47	49
Be limited to a very few essential areas	15	20	27	25	25	17	19
Be given up for all decisions in order to make the EU more efficient	10	13	13	9	13	11	11
Don't know	31	19	11	18	13	26	21
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

11.7a - TAX REVENUE (% by country)

Change from Spring 2002 (EB57.1) to Spring 2003 (EB59.1)

RECETTES FISCALES (% par pays)

Évolution entre le printemps 2002 (EB57.1) et le printemps 2003 (EB59.1)

Question EN :

At present, each member state passes on to the European Union a part of its tax revenue. Would you prefer to pay this contribution directly to the European Union, or not?

Question FR :

Actuellement chaque Etat membre reverse une partie de ses recettes fiscales à l'Union européenne.

Préférez-vous verser cette contribution directement à l'Union européenne ?

1st column : EB 59.1

2nd column : % change
from EB 57.1

	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West			East										
Yes	24	+7	14	+2	15	-4	16	-4	19	-4	29	-3	16	-2	25	-1	24	+5
No	54	-2	76	0	59	+7	58	+7	53	+3	56	+8	62	+11	49	+3	37	-15
Don't know	23	-4	11	-2	27	-2	27	-2	28	0	15	-5	22	-10	26	-2	39	+10
TOTAL	101		101		101		101		100		100		100		100		100	
1ère colonne : EB 59.1																		
2è colonne : % évolution par rapport à l'EB 57.1	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
Oui	35	+5	20	-7	20	+1	18	-3	23	+6	23	+1	19	+5	15	+1	21	0
Non	37	-3	64	+11	62	-2	54	+5	52	+10	55	-1	69	0	60	+1	54	+3
Ne sait pas	28	-2	16	-4	17	0	28	-2	25	-17	22	0	12	-5	25	-2	25	-3
TOTAL	100		100		99		100		100		100		100		100		100	

11.7b - TAX REVENUE (% by demographics)
RECETTES FISCALES (% par démographiques)

Question EN :

At present, each member state passes on to the European Union a part of its tax revenue. Would you prefer to pay this contribution directly to the European Union, or not?

Question FR :

Actuellement chaque Etat membre reverse une partie de ses recettes fiscales à l'Union européenne.

Préférez-vous verser cette contribution directement à l'Union européenne ?

	TOTAL	SEX / SEXE		AGE / ÂGE			
		Male	Female	15-24	25-39	40-54	55+
EB 59.1							
n =	16410	7919	8491	2426	4519	4049	5415
Yes	21	23	20	22	22	23	19
No	54	55	53	50	53	54	56
Don't know	25	22	28	29	25	23	24
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	MAIN ECONOMIC ACTIVITY / ACTIVITÉ ÉCONOMIQUE PRINCIPALE						
	Self-employed	Managers	Other white collars	Manual workers	House persons	Un-employed	Retired
n =	1341	1411	1706	3559	1903	924	3993
Oui	23	27	24	21	18	19	19
Non	56	54	52	55	53	53	56
Ne sait pas	20	19	24	24	28	29	25
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100
	TERMINAL EDUCATION AGE ÂGE DE FIN D'ÉTUDES				EU MEMBERSHIP APPARTENANCE UE		
	15<	16-19	20+	Still studying	A good thing	Neither good nor bad	A bad thing
n =	4506	6695	3568	1641	8878	4473	1838
Yes	19	20	26	22	26	17	14
No	54	56	54	49	53	55	64
Don't know	27	24	20	28	20	27	22
TOTAL	100	100	100	100	100	100	100

11.8 - POLICIES : NATIONAL OR EU LEVEL DECISION-MAKING ? - Question text

DOMAINES D'ACTION POLITIQUE : NIVEAU DE DÉCISION NATIONAL OU UE ? - Texte de la question

Question EN :

For each of the following areas, do you think that decisions should be made by the (NATIONALITY) government, or made jointly within the European Union? Results on next page

Question FR :

Pour chacun des domaines suivants, pensez-vous que les décisions devraient être prises par le gouvernement (NATIONALITÉ), ou qu'elles devraient être prises en commun au sein de l'Union européenne ?
Résultats en page suivante

English

1. Defence
2. Protection of the environment [**Environment**]
3. Currency
4. Humanitarian aid
5. Health and social welfare
6. Basic rules for broadcasting and press [**Media**]
7. Fight against poverty/social exclusion [**Poverty/social exclusion**]
8. The fight against unemployment [**Unemployment**]
9. Agriculture and fishing policy [**Agric. & Fishing**]
10. The support to regions which are experiencing economic difficulties [**Regional aid**]
11. Education
12. Scientific and technological research [**Research**]
13. Information about the European Union, its policies and institutions and bodies [**EU information**]
14. Foreign policy towards countries outside the European Union [**Foreign policy**]
15. Cultural policy
16. Immigration policy [**Immigration**]
17. Rules for political asylum [**Political asylum**]
18. The fight against organised crime [**Organised crime**]
19. Police
20. Justice
21. Accepting refugees
22. Juvenile crime prevention [**Juvenile crime**]
23. Urban crime prevention [**Urban crime**]
24. The fight against drugs [**Drugs**]
25. The fight against the trade in, and exploitation of, human beings [**Exploit. hum. beings**]
26. The fight against international terrorism [**Terrorism**]
27. Tackling the challenges of an ageing population [**Ageing**]

Français

1. La défense
2. La protection de l'environnement [**Environnement**]
3. La monnaie
4. L'aide humanitaire
5. La santé et la sécurité sociale [**Santé & séc. sociale**]
6. Les règles de base en matière de radio, de télévision et de presse [**Médias**]
7. La lutte contre la pauvreté/l'exclusion sociale [**Pauvreté/exclusion sociale**]
8. La lutte contre le chômage [**Chômage**]
9. L'agriculture et la politique de la pêche [**Agric. & Pêche**]
10. L'aide aux régions qui ont des difficultés économiques [**Aide régionale**]
11. L'enseignement
12. La recherche scientifique et technologique [**Recherche**]
13. L'information sur l'Union européenne, ses politiques et ses institutions et organes
[**Information UE**]
14. La politique étrangère à l'égard des pays extérieurs à l'Union européenne [**Politique étrangère**]
15. La politique culturelle
16. La politique d'immigration [**Immigration**]
17. Les règles en matière d'asile politique [**Asile politique**]
18. La lutte contre le crime organisé [**Crime organisé**]
19. La police
20. La justice
21. L'accueil des réfugiés
22. La prévention de la délinquance juvénile [**Délinquance juvénile**]
23. La prévention de la délinquance urbaine [**Délinquance urbaine**]
24. La lutte contre la drogue [**Drogue**]
25. La lutte contre le trafic et l'exploitation d'êtres humains [**Exploita. êtres hum.**]
26. La lutte contre le terrorisme international [**Terrorisme**]
27. S'attaquer aux défis posés par le vieillissement de la population [**Vieillesse**]

11.8 - POLICIES : NATIONAL OR EU LEVEL DECISION-MAKING ?

Results for items 1-13 in % by country (Full question text on previous page)

DOMAINES D'ACTION POLITIQUE : NIVEAU DE DÉCISION NATIONAL OU UE ?

Résultats pour les libellés 1-13 en % par pays (Texte complet de la question en page précédente)

	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West			East										
	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU
EB 59.1																		
1. Defence	32	63	56	37	35	60	36	59	41	53	51	46	35	60	50	47	57	35
2. Environment	33	65	39	60	28	69	29	68	34	62	26	72	29	67	32	65	38	56
3. Currency	13	85	42	52	20	76	20	76	22	74	22	76	21	75	19	78	26	69
4. Humanitarian aid	18	79	30	67	23	71	25	69	32	62	21	77	20	77	21	76	23	69
5. Health and social welfare	64	34	79	19	67	30	69	28	77	20	40	58	59	37	73	24	57	37
6. Media	55	39	77	18	58	36	60	34	67	26	50	45	53	40	60	33	45	43
7. Poverty/ social exclusion	41	57	36	61	31	66	33	63	42	53	23	76	30	67	38	60	32	62
8. Unemployment	50	48	52	45	50	47	51	46	55	42	26	73	44	53	50	49	47	48
9. Agric. & Fishing	29	68	39	57	32	58	33	57	35	53	45	52	42	53	42	49	43	48
10. Regional aid	25	72	28	64	29	64	30	63	33	61	22	76	26	69	49	45	19	71
11. Education	68	30	67	31	63	33	65	31	72	23	44	54	57	38	70	28	63	32
12. Research	21	74	32	63	34	60	35	59	38	56	16	81	20	75	25	72	18	74
13. Information EU	16	77	28	68	17	75	17	74	19	71	17	78	16	78	18	76	18	74
	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU
1. Défense	38	59	27	68	38	58	58	37	45	48	91	6	77	20	63	32	46	50
2. Environnement	33	65	35	63	28	69	53	44	37	56	56	41	45	54	37	58	33	64
3. Monnaie	14	83	14	82	18	76	33	62	30	64	29	67	52	43	71	25	28	68
4. Aide humanitaire	19	78	33	65	23	73	46	50	29	65	45	50	52	44	26	68	24	72
5. Santé & séc. Sociale	55	41	57	40	66	32	74	23	50	43	90	7	90	9	65	31	65	32
6. Médias	52	42	53	41	61	33	71	23	51	40	47	47	74	24	61	32	58	35
7. Pauvreté/ exclusion sociale	32	65	40	56	45	53	47	49	36	58	53	43	40	59	39	57	36	61
8. Chômage	38	59	54	43	61	37	58	40	41	54	69	26	50	48	62	34	49	48
9. Agric. & Pêche	46	45	49	45	41	55	62	32	41	52	70	24	54	44	53	39	43	49
10. Aide régionale	43	53	27	68	31	64	42	54	31	62	37	58	31	64	31	60	35	60
11. Enseignement	52	45	69	28	76	22	73	22	57	37	79	17	71	26	76	20	65	32
12. Recherche	16	80	21	74	28	66	42	53	27	65	39	54	36	61	35	56	27	67
13. Information UE	14	81	24	71	22	73	34	60	28	65	23	72	23	73	21	67	19	74

The difference between "NAT" and "EU", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown).

La différence entre les "NAT" et "UE", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué).

11.8 - POLICIES : NATIONAL OR EU LEVEL DECISION-MAKING ?

Results for items 14-27 in % by country (Full question text on page B.103)

DOMAINES D'ACTION POLITIQUE : NIVEAU DE DÉCISION NATIONAL OU UE ?

Résultats pour les libellés 14-27 en % par pays (Texte complet de la question en page B.103)

	B		DK		D						GR		E		F		IRL	
					West			East										
	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU
EB 59.1																		
14. Foreign policy	13	80	36	55	18	75	18	75	19	73	20	76	15	78	18	77	19	71
15. Cultural policy	52	43	77	17	54	38	56	36	63	28	53	45	44	51	53	42	54	37
16. Immigration	35	62	60	37	50	47	51	46	53	41	33	64	29	66	40	57	48	44
17. Political asylum	32	65	57	41	48	48	49	47	52	43	29	66	23	70	40	56	46	45
18. Organised crime	18	80	22	76	17	80	19	78	25	72	21	77	18	77	24	74	31	64
19. Police	69	30	77	21	69	28	70	27	75	22	59	38	59	37	75	23	69	25
20. Justice	64	34	83	14	68	29	69	28	72	25	58	40	57	40	71	27	60	33
21. Accepting refugees	32	65	63	34	41	56	43	53	51	44	37	60	30	64	34	63	57	36
22. Juvenile crime	59	39	71	26	56	39	58	37	67	30	26	72	48	49	67	30	58	36
23. Urban crime	58	40	67	30	59	38	61	36	72	24	28	70	57	39	71	27	58	36
24. Drugs	26	72	25	73	27	71	27	70	30	67	21	77	30	66	25	73	29	66
25. Exploit. hum. beings	14	85	15	83	13	83	14	83	16	81	17	82	16	81	16	81	17	76
26. Terrorism	11	88	11	88	10	87	10	87	12	84	13	85	13	84	10	87	14	79
27. Ageing	43	51	74	21	45	43	45	43	47	42	27	66	34	59	41	52	38	53
	I		L		NL		A		P		FIN		S		UK		EU15	
	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU	NAT	EU
14. Politique étrangère	12	80	21	74	19	76	36	57	24	68	29	64	35	60	30	58	20	73
15. Politique culturelle	37	55	54	42	59	35	68	26	44	49	60	33	70	25	45	43	50	43
16. Immigration	24	73	42	53	38	59	69	28	41	53	82	16	66	31	66	31	44	52
17. Asile politique	23	71	43	52	39	59	65	31	36	56	64	33	54	43	61	35	41	54
18. Crime organisé	23	74	24	73	17	82	34	64	26	69	29	67	19	79	45	52	25	72
19. Police	63	34	61	36	76	22	76	20	58	37	87	11	84	14	82	16	71	27
20. Justice	53	44	60	37	65	32	77	19	57	38	82	15	81	17	74	23	66	31
21. Accueil des réfugiés	28	68	52	45	43	55	65	31	34	60	82	15	69	29	61	35	42	54
22. Délinquance juvénile	48	49	62	35	70	28	53	43	39	54	71	26	77	21	77	20	59	37
23. Délinquance urbaine	61	36	52	45	75	24	49	46	42	52	62	34	75	23	76	20	64	33
24. Drogue	24	73	40	57	29	69	37	59	29	67	37	58	34	64	43	55	29	68
25. Exploita. Êtres humains	13	85	19	78	12	86	29	67	20	74	22	74	18	80	25	70	17	80
26. Terrorisme	9	89	12	85	9	89	25	70	17	78	14	82	8	90	21	76	13	85
27. Vieillesse	26	61	46	45	66	28	47	43	33	61	72	24	72	24	52	41	43	48

The difference between "NAT" and "EU", and 100, is the percentage of "don't know" (not shown).

La différence entre les "NAT" et "UE", et 100, est le pourcentage des "ne sait pas" (pas indiqué).

TECHNICAL SPECIFICATIONS
FICHES TECHNIQUES
TECHNISCHE SPEZIFIKATIONEN

C. Technical Specifications

Fiches Techniques

Technische Spezifikationen

C.1 Co-operating Agencies and Research Executives

Instituts et Responsables de Recherche

Beteiligte Institute und Ansprechpartner

The European Opinion Research Group EEIG
P.a. INRA in BELGIUM SA/NV
Christine KOTARAKOS
avenue de la Couronne 159-165
B -1050 BRUSSELS, BELGIUM
Tel. +32/2/642.48.11 - Fax. +32/2/648.34.08
E-mail : christine.kotarakos@eorg.be

Country - Pays Land	Company – Société Institut	Contact - Ansprechpartner	Telephone Téléphone - Telefon	Fax
Belgique	INRA in BELGIUM Avenue de la Couronne, 159-165 B - 1050 Bruxelles	Verena MELAN	+32/2/642.47.11	+32/2/648.34.08
Danmark	GFK DANMARK Sylows Allé 1 DK - 2000 Frederiksberg	Erik CHRISTIANSEN	+45/38/32.20.00	+45/38/32.20.01
Deutschland	INRA DEUTSCHLAND Papenkamp, 2-6 D - 23879 Mölln	Christian HOLST	+49/4542/80.10	+49/4542/801.201
Ellas	MARKET ANALYSIS 190 Hymettus Street GR - 116 36 Athens	Spyros E. CAMILERIS	+30/210/75.64.688	+30/210/70.19.355
España	IPSOS ECO-CONSULTING Avda de Burgos Nº 12, 8ª planta E - 28036 Madrid	Victoria MIQUEL	++/34/91/767.21.99	++/34/91/383.42.54
France	CSA-TMO 22, rue du 4 Septembre F - 75002 Paris	Bruno Jeanbart	+33/1/44.94.40.00	+33/1/44..94.40.01
Ireland	LANSDOWNE Market Research 49, St. Stephen's Green IRL - Dublin 2	Roger JUPP	+353/1/661.34.83	+353/1/661.34.79
Italia	INRA DEMOSKOPEA Via Salaria 290/Via Rubicone 41 I - 00199 Roma	Maria-Adelaide SANTILLI	+39/06/85.37.521	+39/06/85.35.01.75
Luxembourg	ILReS 46, Rue du Cimetière L - 1338 Luxembourg	Charles MARGUE	+352/49.9291	+352/49.92.95.555
Nederland	INTOMART Noordse Bosje 13-15 NL - 1201 DA Hilversum	Daphne Ahrendt	+31/35/625.84.11	+31/35/624.65.32
Österreich	SPECTRA Brucknerstraase, 3-5/4 A - 4020 Linz	Jitka NEUMANN	+43/732/69.010	+43/732/69.014
Portugal	METRIS Rua Marquês da Fronteira, nº 8 - 1º Andar P - 1070 - 296 Lisboa	Mafalda BRASIL	+351/21/00.00.200	+351/21/00.00.290
Suomi	MDC Marketing Research, Ltd. Itätuulenkuja 10 FIN - 02100 Espoo	Anu SIMULA	+358/9/613.500	+358/9/613.50.423
Sverige	GfK SVERIGE S:t Lars väg 46 S - 221 00 LUND	Rikard EKDAHL	+46/46/18.16.00	+46/46/18.16.11
United Kingdom	MARTIN HAMBLIN LTD Mulberry House, Smith Square 36 UK-London SW1P 3HL	Lisa LUCKHURST	++/44 207 222.81.81	++/44 207.396.90.46

C.2 Administrative Regional Units

Unités Administratives Régionales

Regionale Verwaltungseinheiten

BELGIQUE/BELGIË/ BELGIEN

Antwerpen
Vlaams Brabant
Brabant Wallon
Bruxelles/Brussel
West-Vlaanderen
Oost-Vlaanderen
Hainaut
Liège
Limburg
Luxembourg
Namur

DANMARK

Bornholm
Fyn
Hovedstadsområdet
Jylland
Sjælland, Lolland-Falster

DEUTSCHLAND

Arnsberg
Berlin-Ost
Berlin-West
Bremen
Chemnitz
Cottbus
Darmstadt
Detmold
Dresden, Leipzig
Düsseldorf
Frankfurt/Oder
Gera, Suhl
Giessen
Halle, Erfurt
Hamburg
Kassel
Koblenz
Köln
Magdeburg
Mittelfranken
Münster
Neubrandenburg
Niederbayern
Nordbaden-Karlsruhe
Nordwürttemberg-Stuttgart
Oberbayern
Oberfranken
Oberpfalz
Potsdam
RB Lüneburg
RB Braunschweig
RB Weser-EMS
RB Hannover
Rheinhausen-Pfalz
Rostock
Saarland
Schleswig Holstein
Schwaben
Schwerin
Südbaden-Freiburg
Südwestfalen-Tübingen
Trier
Unterfranken

ELLAS

Kentriki & Dytiki Macedonia
Thessalia
Anatoliki Macedonia
Thraki
Anatoliki Sterea & Nissia

Peloponissos & Dytiki Sterea
Ipiros
Crete
Nissia Anatolikoy Aigaioy

ESPAGNE

Andalucía
Aragón
Asturias
Balears
Canarias
Cantabria
Castilla-La Mancha
Castilla-León
Cataluña
Extremadura
Galicia
La Rioja
Madrid
Murcia
Navarra
País Vasco
País Valenciano

FRANCE

Alsace
Aquitaine
Auvergne
Basse Normandie
Bourgogne
Bretagne
Centre
Champagne-Ardenne
Corse
Franche-Comté
Haute Normandie
Ile de France
Languedoc-Roussillon
Limousin
Lorraine
Midi-Pyrénées
Nord/Pas-de-Calais
Pays de la Loire
Picardie
Poitou-Charentes
Provence-Alpes- Côte d'Azur
Rhône-Alpes

IRELAND

Connaught/Ulster
Dublin
Munster
Rest of Leinster

ITALIA

Basilicata
Calabria
Campania
Emilia
Friuli, Venezia, Giulia
Lazio
Liguria
Lombardia
Marche
Milano
Molise e Abruzzi
Puglie
Sardegna
Sicilia
Toscana
Trentino
Umbria
Valle d'Aosta/Piemonte

Veneto

LUXEMBOURG

Centre
Est
Nord
Sud

NEDERLAND

Drente
Flevoland
Friesland
Gelderland
Gröningen
Limburg
Noord-Brabant
Noord-Holland
Overijssel
Utrecht
Zeeland
Zuid-Holland

ÖSTERREICH

Burgenland
Kärnten
Niederösterreich
Oberösterreich
Steiermark
Tirol
Vorarlberg
Wien

PORTUGAL

Alentejo
Algarve
Azores
Centro
Lisboa e Vale do Tejo
Madeira
Norte

SUOMI

Etälä-Savo
Etälä-Karjala
Etälä-Pohjanmaa
Häme
Kainuu
Keski-Suomi
Kymenlaakso
Lappi
Pirkanmaa
Pohjois-Karjala
Pohjois-Pohjanmaa
Pohjois-Savo
Satakunta
Uusimaa
Vaasan rannikkoseutu
Varsinais-Suomi

SVERIGE

Stockholm/Södertälje A-Region
Gothenburgs A-Region
Malmö/Lund/Trelleborgs A-region
Semi urban area
Rural area

UNITED KINGDOM

Avon, Gloucestershire
Bedfordshire
Berkshire
Borders, Central, Fife,
Buckinghamshire
Cheshire
Cleveland, Durham
Clwyd, Dyfed
Cornwall, Devon
Cumbria
Derbyshire,
Dorset, Somerset
Dumfries, Galloway
East Anglia
East/West Sussex
Essex
Grampians
Greater Manchester
Greater London
Gwent
Gwynedd, Powys
Hampshire, Isle of Wight
Hereford, & Worcester
Hertfordshire
Highlands, Islands
Humberside
Kent
Lancashire
Leicestershire,
Lincolnshire
Lothian, Tayside
M-S-W Glamorgan
Merseyside
North Yorkshire
Northamptonshire
Northumberland
Nottinghamshire
Oxfordshire
Shropshire, Staffordshire
South Yorkshire
Strathclyde
Surrey
Tyne & Wear
Warwickshire
West Yorkshire
West Midlands (county)
Wiltshire

NORTHERN IRELAND

C3. Sample Specifications

Between 18th March 2003 and 30th April 2003, the European Opinion Research Group, a consortium of Market and Public Opinion Research agencies, made out of INRA in Belgium – I.C.O. and GfK Worldwide, carried out wave 59.1 of the standard Eurobarometer, on request of the EUROPEAN COMMISSION, Directorate-General Press and Communication, Opinion Polls.

The Standard EUROBAROMETER 59.1 covers the population of the respective nationalities of the European Union Member States, aged 15 years and over, resident in each of the Member States. The basic sample design applied in all Member States is a multi-stage, random (probability) one. In each EU country, a number of sampling points was drawn with probability proportional to population size (for a total coverage of the country) and to population density.

For doing so, the points were drawn systematically from each of the "administrative regional units", after stratification by individual unit and type of area. They thus represent the whole territory of the Member States according to the EUROSTAT NUTS 2 (or equivalent) and according to the distribution of the resident population of the respective EU-nationalities in terms of metropolitan, urban and rural areas. In each of the selected sampling points, a starting address was drawn, at random. Further addresses were selected as every Nth address by standard random route procedures, from the initial address. In each household, the respondent was drawn, at random. All interviews were face-to-face in people's home and in the appropriate national language.

Countries	Institutes	Number of Interviews	Field Work Dates	Population 15+ (x 000)
Belgium	INRA BELGIUM	1,112	18/03 – 28/04	8,458
Denmark	GfK DANMARK	1,000	18/03 – 29/04	4,355
Germany(East)	INRA DEUTSCHLAND	1,021	22/03 – 9/04	13,164
Germany(West)	INRA DEUTSCHLAND	1,050	21/03 – 9/04	56,319
Greece	MARKET ANALYSIS	1,003	21/03 – 20/04	8,899
Spain	INRA ESPAÑA	1,000	20/03 – 26/04	34,239
France	CSA-TMO	1,075	18/03 – 24/04	47,936
Ireland	LANSLOWNE Market Research	1,024	22/03 – 18/04	3,004
Italy	INRA Demoskopea	1,027	20/03 – 15/04	49,531
Luxembourg	ILRes	600	21/03 – 27/04	357
The Netherlands	INTOMART	1,008	22/03 – 22/04	13,010
Austria	SPECTRA	1,021	20/03 – 7/04	6,770
Portugal	METRIS	1,001	29/03 – 22/04	8,620
Finland	MDC MARKETING RESEARCH	1,046	23/03 – 20/04	4,245
Sweden	GfK SVERIGE	1,000	18/03 – 30/04	7,252
Great Britain	MARTIN HAMBLIN LTD	1,011	18/03 – 29/04	46,370
Northern Ireland	ULSTER MARKETING SURVEYS	308	23/03 – 17/04	1,314
Total number of interviews		16,307		

For each country a comparison between the sample and the universe was carried out. The Universe description was derived from Eurostat population data or from national statistics. For all EU member-countries a national weighting procedure, using marginal and intercellular weighting, was carried out based on this Universe description. As such in all countries, minimum gender, age, region NUTS 2 were introduced in the iteration procedure. For international weighting (i.e. EU averages), INRA (EUROPE) applies the official population figures as provided by EUROSTAT or national statistic offices. The total population figures for input in this post-weighting procedure are listed above.

The results of the Eurobarometer studies are reported in the form of tables, datafiles and analyses. Per question a table of results is given with the full question text in English, French and German. The results are expressed as a percentage of the total. The results of the Eurobarometer surveys are analysed and made available through the Directorate-General Press and Communication, Opinion Polls of the European Commission, rue de la Loi 200, B-1049 Brussels. The results are published on the Internet server of the European Commission: http://europa.eu.int/comm/public_opinion. All Eurobarometer datafiles are stored at the Zentral Archiv (Universität Köln, Bachemer Strasse, 40, D-50869 Köln-Lindenthal), available through the CESSDA Database <http://www.nsd.uib.no/cessda/europe.html>. They are at the disposal of all institutes members of the European Consortium for Political Research (Essex), of the Inter-University Consortium for Political and Social Research (Michigan) and of all those interested in social science research.

Readers are reminded that survey results are estimations, the accuracy of which, everything being equal, rests upon the sample size and upon the observed percentage. With samples of about 1,000 interviews, the real percentages vary within the following confidence limits:

Observed percentages	10% or 90%	20% or 80%	30% or 70%	40% or 60%	50%
Confidence limits	± 1.9%	± 2.5%	± 2.7%	± 3.0%	± 3.1%

C3. Spécifications de l'échantillon

Entre le 18 mars et le 30 avril 2003, the European Opinion Research Group, un consortium d'agences d'étude de marché et d'opinion publique, constitué d'INRA (EUROPE) et de GfK Worldwide, a réalisé la vague 59.1 de l'EUROBAROMETRE STANDARD à la demande de la COMMISSION EUROPEENNE, Direction générale Presse et communication, Secteur Opinion publique.

L'EUROBAROMETRE 59.1 couvre la population - ayant la nationalité d'un des pays membres de l'Union européenne -, de 15 ans et plus, résident dans chaque Etat membre de l'Union européenne. Le principe d'échantillonnage appliqué dans tous les Etats membres est une sélection aléatoire (probabiliste) à phases multiples. Dans chaque pays EU, divers points de chute ont été tirés avec une probabilité proportionnelle à la taille de la population (afin de couvrir la totalité du pays) et à la densité de la population.

A cette fin, ces points de chute ont été tirés systématiquement dans chacune des "unités régionales administratives", après avoir été stratifiés par unité individuelle et par type de région. Ils représentent ainsi l'ensemble du territoire des Etats membres, selon les EUROSTAT-NUTS II et selon la distribution de la population résidente nationale en termes de régions métropolitaines, urbaines et rurales. Dans chacun des points de chute sélectionnés, une adresse de départ a été tirée de manière aléatoire. D'autres adresses (chaque Nème adresse) ont ensuite été sélectionnées par des procédures de "random route" à partir de l'adresse initiale. Dans chaque ménage, le répondant a été tiré aléatoirement. Toutes les interviews ont été réalisées en face à face chez les répondants et dans la langue nationale appropriée.

Pays	Instituts	N° Interviews	Dates De Terrain	Population 15+ (X 000)
Belgique	INRA BELGIUM	1,112	18/03 – 28/04	8,458
Danemark	GfK DANMARK	1,000	18/03 – 29/04	4,355
Allemagne(Est)	INRA DEUTSCHLAND	1,021	22/03 – 9/04	13,164
Allemagne(Ouest)	INRA DEUTSCHLAND	1,050	21/03 – 9/04	56,319
Grèce	MARKET ANALYSIS	1,003	21/03 – 20/04	8,899
Espagne	INRA ESPAÑA	1,000	20/03 – 26/04	34,239
France	CSA-TMO	1,075	18/03 – 24/04	47,936
Irlande	LANSDOWNE Market Research	1,024	22/03 – 18/04	3,004
Italie	INRA Demoskopea	1,027	20/03 – 15/04	49,531
Luxembourg	ILRes	600	21/03 – 27/04	357
Pays-Bas	INTOMART	1,008	22/03 – 22/04	13,010
Autriche	SPECTRA	1,021	20/03 – 7/04	6,770
Portugal	METRIS	1,001	29/03 – 22/04	8,620
Finlande	MDC MARKETING RESEARCH	1,046	23/03 – 20/04	4,245
Suède	GfK SVERIGE	1,000	18/03 – 30/04	7,252
Grande-Bretagne	MARTIN HAMBLIN LTD	1,011	18/03 – 29/04	46,370
Irlande du Nord	ULSTER MARKETING SURVEYS	308	23/03 – 17/04	1,314
Nombre total d'interviews		16,307		

Dans chaque pays, l'échantillon a été comparé à l'univers. La description de l'univers se base sur les données de population EUROSTAT. Pour tous les Etats membres EU, une procédure de pondération nationale a été réalisée (utilisant des pondérations marginales et croisées), sur base de cette description de l'univers. Dans tous les pays, au moins le sexe, l'âge, les régions NUTS II et la taille de l'agglomération ont été introduits dans la procédure d'itération. Pour la pondération internationale (i.e. les moyennes EU), INRA (EUROPE) recourt aux chiffres officiels de population, publiés par EUROSTAT ou les instituts nationaux de statistique. Les chiffres complets de la population, introduits dans cette procédure de post-pondération, sont indiqués ci-dessus.

Les résultats des études EUROBAROMETRE sont analysés et sont présentés sous forme de tableaux, de fichiers de données et d'analyses. Pour chaque question, un tableau de résultats est fourni, accompagné de la question complète en anglais et en français. Ces résultats sont exprimés en pourcentage calculé sur la base totale. Les résultats des enquêtes EUROBAROMETRE sont analysés par la Direction générale Presse et communication de la Commission européenne, Secteur Opinion publique, Rue de la Loi 200, B-1049 Bruxelles. Les résultats sont publiés régulièrement sur le site Internet de la CE: http://europa.eu.int/comm/public_opinion. Tous les fichiers de données de l'EUROBAROMETRE sont déposés au Zentralarchiv (Universität Köln, Bachemer Strasse 40, D-50869 Köln-Lindenthal), disponibles via la banque de données CESSDA <http://www.nsd.uib.no/cessda/europe.html>. Ils sont à la disposition de tous les instituts membres du "European Consortium for Political Research" (Essex), du "Inter-University Consortium for Political and Social Research" (Michigan) et de toute personne intéressée par la recherche en sciences sociales.

Il importe de rappeler aux lecteurs que les résultats d'un sondage sont des estimations dont l'exactitude, toutes choses égales par ailleurs, dépend de la taille de l'échantillon et du pourcentage observé. Pour des échantillons d'environ 1.000 interviews, le pourcentage réel oscille dans les intervalles de confiance suivants :

Pourcentages observés	10% ou 90%	20% ou 80%	30% ou 70%	40% ou 60%	50%
Limites de confiance	± 1.9%	± 2.5%	± 2.7%	± 3.0%	± 3.1%

C3. Stichprobenspezifikationen

Die European Opinion Research Group, ein Konsortium von Markt- und Meinungsforschungsunternehmen bestehend aus INRA (EUROPE) und GfK Worldwide, führte zwischen dem 18. März und 30. April 2003 im Auftrag der Europäischen Kommission, Generaldirektion für Presse- und Informationsdienst, Meinungsumfragen, die Welle 59.1 des Standard-Eurobarometer durch.

Im Rahmen des Eurobarometers 59.1 wurden in allen EU-Mitgliedsländern Personen befragt, die mindestens 15 Jahre alt sind, ihren Wohnsitz in dem jeweiligen Land haben und die Staatsangehörigkeit eines EU-Mitgliedslandes besitzen. In allen Mitgliedsländern wurde eine mehrstufige Zufallsstichprobe verwendet. In jedem EU-Land wurde eine bestimmte Anzahl von Sampling Points nach dem Zufallsprinzip gezogen, die die Struktur der Grundgesamtheit in bezug auf ihre regionale Verteilung (für eine vollständige Erfassung des Landes) repräsentativ abbildet.

Die Sampling Points wurden systematisch auf der Grundlage der "regionalen Verwaltungseinheiten" geschichtet nach Gebietstyp und regionaler Einheit gezogen. Sie bilden also das gesamte Gebiet der EU-Mitgliedsländer gemäß Eurostat-NUTS II (oder einer äquivalenten Einteilung) repräsentativ ab und spiegeln die Verteilung der Wohnbevölkerung der jeweiligen EU Staatsbürger in bezug auf großstädtische, mittel- bzw. kleinstädtische und ländliche Gebiete wider. In jedem Sampling Point wurde eine Startadresse zufällig gezogen. Weitere Adressen wurden als die jeweils x-te Adresse nach der Random-Route-Regel, ausgehend von der Startadresse, definiert. In jedem so ermittelten Haushalt wurde die Zielperson nach einem Zufallskriterium bestimmt. Alle Interviews wurden persönlich im Haushalt des Befragten und in der jeweiligen Landessprache durchgeführt.

Länder	Institute	Anzahl der Interviews	Feldzeit	Bevölkerung 15+ (in Tausend)
Belgien	INRA BELGIUM	1,112	18/03 – 28/04	8,458
Dänemark	GfK DANMARK	1,000	18/03 – 29/04	4,355
Ost-Deutschland	INRA DEUTSCHLAND	1,021	22/03 – 9/04	13,164
West-Deutschland	INRA DEUTSCHLAND	1,050	21/03 – 9/04	56,319
Griechenland	MARKET ANALYSIS	1,003	21/03 – 20/04	8,899
Spanien	INRA ESPAÑA	1,000	20/03 – 26/04	34,239
Frankreich	CSA-TMO	1,075	18/03 – 24/04	47,936
Irland	LANSDOWNE Market Research	1,024	22/03 – 18/04	3,004
Italien	INRA Demoskopea	1,027	20/03 – 15/04	49,531
Luxemburg	ILRes	600	21/03 – 27/04	357
Niederlande	INTOMART	1,008	22/03 – 22/04	13,010
Österreich	SPECTRA	1,021	20/03 – 7/04	6,770
Portugal	METRIS	1,001	29/03 – 22/04	8,620
Finnland	MDC MARKETING RESEARCH	1,046	23/03 – 20/04	4,245
Schweden	GfK SVERIGE	1,000	18/03 – 30/04	7,252
Großbritannien	MARTIN HAMBLIN LTD	1,011	18/03 – 29/04	46,370
Nordirland	ULSTER MARKETING SURVEYS	308	23/03 – 17/04	1,314
Gesamtzahl		16,307		

Für jedes Land wurde die Struktur der Netto-Stichprobe mit der Grundgesamtheit verglichen. Die Beschreibung der Grundgesamtheit basiert auf den Bevölkerungsdaten von Eurostat oder den einzelstaatlichen Statistiken. Ausgehend von der Beschreibung der Grundgesamtheit wurden die Daten jedes EU-Mitgliedslandes auf nationaler Ebene in bezug auf die Zellen- und Randverteilung iterativ gewichtet, wobei pro Land mindestens eine Wichtung nach Geschlecht, Alter, Region nach NUTS II und Ortsgröße durchgeführt wurde. Für die internationale Wichtung (d.h. EU-Mittelwerte) legt INRA (Europe) die offiziellen Bevölkerungszahlen zugrunde, die Eurostat oder das nationale Büro für Statistik ausweist. Für diese ex-post Wichtung wurden die obengenannten Bevölkerungszahlen benutzt.

Die Ergebnisse der Eurobarometer-Erhebungen werden in Form von Tabellen, Datenbeständen und Analysen veröffentlicht. Zu jeder Frage wird eine Ergebnistabelle erstellt, die den vollständigen Fragentext in Englisch, Französisch und Deutsch enthält. Die Ergebnisse sind als Prozentsatz der Gesamtbasis wiedergegeben. Die Ergebnisse der Eurobarometer-Erhebungen werden vom Referat "Generaldirektion für Presse- und Informationsdienst, Meinungsumfragen" der Europäischen Kommission, Rue de la Loi 200, B-1049 Brüssel, ausgewertet und zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse sind auf der Homepage der Europäischen Kommission veröffentlicht: http://europa.eu.int/comm/public_opinion. Alle Daten der Eurobarometer-Erhebungen werden im Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung (Universität Köln, Bachemer Straße, 40, D-50931 Köln-Lindenthal) eingestellt und sind über die CESSDA-Datenbank abrufbar unter <http://www.nsd.uib.no/cessda/europe.html>. Sie stehen allen Mitgliedsinstituten des European Consortium for Political Research (Essex), dem Inter-University Consortium for Political and Social Research (Michigan) und all jenen, die an sozialwissenschaftlichen Forschungen interessiert sind, zur Verfügung.

Der Leser wird darauf hingewiesen, daß es sich bei den Erhebungsergebnissen um Schätzwerte handelt, deren Genauigkeit – bei sonst gleichen Voraussetzungen – vom Stichprobenumfang und dem Stichprobenanteil des erhobenen Merkmals abhängt. Bei Stichprobengrößen von etwa 1.000 Interviews liegen die wahren Werte innerhalb der folgenden Konfidenzintervalle:

Stichprobenanteil	10% oder 90%	20% oder 80%	30% oder 70%	40% oder 60%	50%
Konfidenzintervall	± 1,9%	± 2,5%	± 2,7%	± 3,0%	± 3,1%

C.4 Definition and weighted distribution of the socio-demographic variables used in cross-tabulations

C.4.1 Gender

The sample consists of the following breakdown by gender:

(1)	Men	48 %
(2)	Women	52 %

C.4.2 Age bands

On the basis of their age, respondents are grouped into the following four age bands:

(1)	Aged 15 - 24	15 %
(2)	Aged 25 - 39	28 %
(3)	Aged 40 - 54	25 %
(4)	Aged 55+	33 %

C.4.3 Terminal education age

Terminal education age represents recoded categories of answers to the following question :

"How old were you when you stopped full-time education?"

Respondents are grouped into the following 4 categories :

(1)	respondents who left school at age fifteen or younger	28 %
(2)	respondents who left school at ages 16 to 19	41 %
(3)	respondents who stayed in school until they were aged 20 or older	22 %
(4)	respondents who are still studying	10 %

C.4.4 Main economic activity scale

The main economic activity scale represents recoded answers to the following question:

"What is your current occupation?"

The original question shows the following distribution:

Self - employed

(1)	Farmer	1 %
(2)	Fisherman	0 %
(3)	Professional (lawyer, medical practitioner, accountant, etc.)	2 %
(4)	Owner of a shop, craftsman, self-employed person	4 %
(5)	Business proprietor, owner (full or partner) of a company	2 %

Employed

(6)	Employed professional (employed doctor, lawyer, practitioner, accountant, architect)	1 %
(7)	General management, director or top management (managing director, director general, other director)	1 %
(8)	Middle management, other management (department head, junior manager, teacher, technician)	6 %
(9)	Employed position, working mainly at a desk	7 %
(10)	Employed position, not at a desk but travelling (salesman, driver, etc.)	3 %
(11)	Employed position, not at a desk, but in a service job (hospital, restaurant, police, fireman, etc.)	7 %
(12)	Supervisor	1 %
(13)	Skilled manual worker	10 %
(14)	Other (unskilled) manual worker, servant	4 %

Non-active

(15)	Responsible for ordinary shopping and looking after the home, or without any current occupation, not working	12 %
(16)	Student	10 %
(17)	Unemployed or temporarily not working	6 %
(18)	Retired or unable to work through illness	24 %

The recoded categories and their distribution for the main economic activity scale are as follows:

- | | |
|--|------|
| (1) Self employed = Farmer + Fisherman + Professional (lawyer, medical practitioner, accountant, architect, etc.) + Owner of a shop, craftsman, other self employed person + Business proprietor, owner (full or partner) of a company | 8 % |
| (2) Managers = Employed professional (employed doctor, lawyer, accountant, architect, etc.) + General management, director or top management (managing director, director general, other director) + Middle management, other management (department head, junior manager, teacher, technician) | 9 % |
| (3) Other white collars = Employed position, working mainly at a desk + Employed position, not at a desk but travelling (salesmen, driver, etc.) | 10 % |
| (4) Manual Workers = Employed position, not at a desk, but in a service job (hospital, restaurant, police, fireman, etc) + Supervisor + Skilled manual worker + Other (unskilled) manual worker, servant | 22 % |
| (5) House persons = Responsible for ordinary shopping and looking after the home, or without any current occupation, not working | 12 % |
| (6) Unemployed = Unemployed + temporarily not working | 6 % |
| (7) Retired = Retired + unable to work through illness | 24 % |
| (8) Still studying = Student | 10 % |

In the tables, the category "Still studying" is displayed as part of the Terminal Education Age variable

C.4.5 Opinion leadership Index

The opinion leadership index is created on the basis of answers to the following two questions :

- (A) "When you get together with your friends, would you say you discuss political matters frequently, occasionally or never?"
- (B) "When you, yourself hold a strong opinion, do you ever find yourself persuading your friends, relatives or fellow workers to share your views? Does this happen often, from time to time, rarely or never ?"

Labels are : ++, +, -, --. Respondents giving affirmative answers to both questions are labelled ++, respondents giving negative answers to both questions are labelled --. Middle categories are constituted correspondingly.

The breakdown of the four categories is as follows:

- | | |
|-------------|------|
| (1) ++ high | 12 % |
| (2) + | 33 % |
| (3) - | 35 % |
| (4) -- low | 20 % |

C.4.7 Self-perceived knowledge scale

The self-perceived knowledge scale represents recoded answers to the following question:

"Using this scale, how much do you feel you know about the European Union, its policies, its institutions?" (SHOW CARD WITH SCALE)

Know nothing at all	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Know a great deal
---------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	-------------------

In the tables, the scale is recoded to the following three categories :

- | | |
|----------------|------|
| (1) codes 1-3 | 39 % |
| (2) codes 4-7 | 53 % |
| (3) codes 8-10 | 7 % |

C.4 Définition et répartition des variables socio-démographiques utilisées dans les croisements

C.4.1 Sexe

L'échantillon est ainsi composé, par sexe:

(1)	Hommes	48 %
(2)	Femmes	52 %

C.4.2 Tranches d'âge

Les répondants sont regroupés en quatre tranches d'âge:

(1)	15 – 24 ans	15 %
(2)	25 – 39 ans	28 %
(3)	40 – 54 ans	25 %
(4)	55 ans et plus	33 %

C.4.3 Age de fin d'études

L'âge de fin d'études correspond aux réponses recodées à la question :

"A quel âge avez-vous arrêté vos études à temps complet?"

Les répondants ont été regroupés en quatre catégories :

(1)	répondants qui ont quitté l'école à l'âge de quinze ans ou moins	28 %
(2)	répondants qui ont quitté l'école entre 16 et 19 ans	41 %
(3)	répondants qui ont continué l'école jusqu'à 20 ans ou plus	22 %
(4)	répondants qui étudient encore	10 %

C.4.4 Echelle de l'activité économique principale

L'échelle de l'activité économique principale correspond aux réponses recodées à la question

"Quelle est votre profession actuelle ?"

La question de départ donne la répartition suivante :

Indépendants

(1)	Agriculteur exploitant	1 %
(2)	Pêcheur	0 %
(3)	Profession libérale (avocat, médecin, expert comptable, architecte, etc.)	2 %
(4)	Commerçant ou propriétaire d'un magasin, artisan, ou autre travailleur indépendant	4 %
(5)	Industriel, propriétaire (en tout ou en partie) d'une entreprise	2 %

Salarié(e)s

(6)	Profession libérale salariée (docteur, avocat, comptable, architecte)	1 %
(7)	Cadre supérieur / dirigeant (PDG/DG, Directeur)	1 %
(8)	Cadre moyen	6 %
(9)	Employé travaillant la plupart du temps devant un bureau	7 %
(10)	Employé ne travaillant pas devant un bureau mais voyageant (vendeur, chauffeur, représentant, etc.)	3 %
(11)	Employé ne travaillant pas devant un bureau mais ayant une fonction de service (hôpital, restaurant, police, pompier, etc.)	7 %
(12)	Contremaître, agent de maîtrise	1 %
(13)	Ouvrier qualifié	10 %
(14)	Autre ouvrier (non qualifié), personnel de maison	4 %

Inactifs

(15)	En charge des achats courants et des tâches ménagères ou sans aucune activité professionnelle	12 %
(16)	Etudiant	10 %
(17)	Au chômage ou temporairement sans emploi	6 %
(18)	A la retraite ou en congé de maladie prolongé	24 %

Les catégories recodées et leur répartition sont :

- | | |
|---|------|
| (1) Indépendants = Agriculteur + Pêcheur + Profession libérale (avocat, médecin, comptable, architecte, etc.) + Commerçant ou propriétaire d'un magasin, artisan ou autre travailleur indépendant + Industriel, propriétaire (en tout ou en partie) d'une entreprise | 8 % |
| (2) Cadres = Profession libérale salariée (docteur, avocat, comptable, architecte) + Cadres supérieur / dirigeant (PDG/DG, Directeur) + Cadre moyen | 9 % |
| (3) Autres cois blancs = Employé travaillant la plupart du temps devant un bureau + Employés ne travaillant pas devant un bureau mais voyageant (vendeur, chauffeur, représentant, etc.) | 10 % |
| (4) Travailleurs manuels = Employé ne travaillant pas devant un bureau mais ayant une fonction de service (hôpital, restaurant, police, pompier, etc) + Contremaître, agent de maîtrise, + ouvrier qualifié + Autre ouvrier (non qualifié), personnel de maison | 22 % |
| (5) Personnes au foyer = Personne en charge des achats courants et des tâches ménagères ou sans aucune activité professionnelle | 12 % |
| (6) Chômeurs = Au chômage ou temporairement sans emploi | 6 % |
| (7) Retraités = A la retraite ou en congé de maladie prolongé | 24 % |
| (8) Etudiants | 10 % |

Dans les tableaux, la catégorie « Etudiants » fait partie de la variable « Age de fin d'études ».

C.4.5 Indice d'influence sur l'opinion

L'indice d'influence sur l'opinion a été créé sur base des réponses aux deux questions suivantes :

- (A) "Quand vous êtes entre ami(e)s, diriez-vous qu'il vous arrive souvent, de temps en temps, ou jamais de discuter politique?"
- (B) "Quand vous avez une opinion à laquelle vous tenez beaucoup, vous arrive-t-il de convaincre vos amis, vos camarades de travail, vos relations d'adopter cette opinion ? Cela vous arrive-t-il souvent, de temps en temps, rarement ou jamais ?"

Les catégories sont ++, +, -, --. Les personnes répondant affirmativement aux deux questions sont classées ++, les personnes répondant négativement aux deux questions sont classées --. Les catégories intermédiaires sont constituées par analogie.

La répartition des quatre catégories se présente comme suit :

- | | |
|---------------------|------|
| (1) ++ niveau élevé | 12 % |
| (2) + | 33 % |
| (3) - | 35 % |
| (4) -- niveau bas | 20 % |

C.4.7 Echelle de connaissances déclarées

L'échelle de connaissances déclarées représente les réponses recodées à la question suivante :

"En utilisant cette échelle, combien estimez-vous en savoir sur l'Union européenne, ses politiques, ses institutions ?"

Ne sait rien du tout	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	En sait beaucoup
----------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	------------------

Dans les tableaux, l'échelle est recodée en trois catégories :

- | | |
|----------------|------|
| (1) codes 1-3 | 39 % |
| (2) codes 4-7 | 53 % |
| (3) codes 8-10 | 7 % |

C.4 Definition und gewichtete Verteilung der soziodemographischen Variablen, die in der Kreuztabellierung verwendet werden

C.4.1 Geschlecht

Die Stichprobe weist folgende Geschlechterverteilung auf :

(1)	männlich	48 %
(2)	weiblich	52 %

C.4.2 Altersklassen

Die Befragungspersonen werden anhand des Lebensalters in vier Altersklassen eingestuft :

(1)	15 – Jahre	15 %
(2)	25 – 39 Jahre	28 %
(3)	40 – 54 Jahre	25 %
(4)	55 Jahre und älter	33 %

C.4.3 Alter bei Bildungsabschluß

Das Alter bei Bildungsabschluß wird anhand der Antworten auf die folgende Frage ermittelt :

“Wie alt waren Sie, als Sie mit Ihrer Schul- bzw. Universitätsausbildung aufgehört haben?”

Die Beantworter werden in die folgenden vier Kategorien eingeteilt :

(1)	Personen mit Schulabgang/Bildungsabschluß im Alter von 15 Jahren oder früher	28 %
(2)	Personen mit Schulabgang/Bildungsabschluß im Alter von 16 bis 19 Jahren	41 %
(3)	Personen mit Schulabgang/Bildungsabschluß im Alter von 20 Jahren oder später	22 %
(4)	Per(sonen, die Schule oder Studium noch nicht abgeschlossen haben	10 %

C.4.4 Haupterwerbstätigkeit-Skala

Zur Erstellung der Haupterwerbstätigkeit-Skala werden die Antworten auf die folgende Frage ausgewertet :

“Welchen Beruf üben Sie zur Zeit aus ?”

Die Fragestellung ergibt folgende Verteilung :

Selbständig

(1)	Landwirt	1 %
(2)	Fischer	0 %
(3)	Freie Berufe (Rechtsanwalt, Arzt, Steuerberater, Architekt usw.)	2 %
(4)	Ladenbesitzer, Handwerker usw.	4 %
(5)	Selbständiger Unternehmer, Fabrikbesitzer (Alleininhaber, Teihaber)	2 %

Angestellt

(6)	Freie Berufe im Angestelltenverhältnis (z.B. angestellter Anwalt, Arzt, Steuerberater)	1 %
(7)	Leitender Angestellter, Direktor oder Vorstandsmitglied	1 %
(8)	Mittlere Angestellte (Bereichsleiter, Abteilungsleiter, Gruppenleiter, Lehrer, Technischer Leiter)	6 %
(9)	Sonstige Büroangestellte	7 %
(10)	Angestellter ohne Bürotätigkeit mit Schwerpunkt Reisetätigkeit (Vertreter, Fahrer)	3 %
(11)	Angestellte ohne Bürotätigkeit z.B. im Dienstleistungssektor (Krankenhaus, Bedienung in Restaurant, Polizist, Feuerwehrmann)	7 %
(12)	Meister, Vorarbeiter, Aufsichtspersonal	1 %
(13)	Facharbeiter	10 %
(14)	Sonstige Arbeiter	4 %

Nicht berufstätig

(15)	Hausfrau/Hausmann und verantwortlich für den Haushaltseinkauf und den Haushalt (ohne anderweitige Beschäftigung)	12 %
(16)	Schüler/student	10 %
(17)	zur Zeit arbeitslos	6 %
(18)	Rentner/Pensionär/Frührentner	24 %

Diese Kategorien werden anhand des nachstehend aufgeführten Schlüssels zusammengefaßt und ergeben somit die folgende **Verteilung der Haupterwerbstätigkeit-Skala:**

- | | |
|---|------|
| (1) Selbständige = Landwirt + Fischer + freie Berufe (z.B. Rechtsanwalt, Arzt, Steuerberater, Architekt usw.) + Landenbesitzer, Handwerker usw. + selbständiger Unternehmer, Fabrikbesitzer (Alleininhaber, Teilhaber) | 8 % |
| (2) Führungskräfte = freie Berufe im Angestelltenverhältnis (z.B. angestellter Arzt, Anwalt, Steuerberater, Architekt usw.) = leitender Angestellter, Direktor oder Vorstandsmitglied + mittlerer Angestellter (Bereichsleiter, Abteilungsleiter, Gruppenleiter, Lehrer, Technischer Leiter) | 9 % |
| (3) Sonstige Angestellte = Sonstige Büroangestellte + Angestellter ohne Bürotätigkeit mit Schwerpunkt Reisetätigkeit (Vertreter, Fahrer) | 10 % |
| (4) Arbeiter = Angestellter ohne Bürotätigkeit z.B. im Dienstleistungsbetrieb (Krankenhaus, Gaststättengewerbe, Polizist, Feuerwehrmann) + Meister, Vorarbeiter, Aufsichtstätigkeit + Facharbeiter + sonstige Arbeiter | 22 % |
| (5) Hausfrauen/Hausmänner = verantwortlich für den Haushaltseinkauf und den Haushalt (ohne anderweitige Beschäftigung) | 12 % |
| (6) Arbeitslose = zur Zeit arbeitslos | 6 % |
| (7) Rentner = Rentner/Pensionär/Frührentner | 24 % |
| (8) Schüler/Studenten | 10 % |

In den Tabellen wird die Kategorie "Schüler/Studenten" als Bestandteil der Variablen "Alter bei Bildungsabschluß" geführt.

C.4.5 Meinungsführer-Index

Der Meinungsführer-Index wird anhand der Antworten auf die folgenden beiden Fragen ermittelt:

- (A) "Würden Sie sagen, daß Sie, wenn Sie mit Freunden zusammen sind, politische Dinge häufig, gelegentlich oder niemals diskutieren?"
- (B) "Kommt es vor, daß Sie Ihre Freunde, Ihre Arbeitskollegen oder Ihre Bekannten von einer Meinung überzeugen, auf die Sie großen Wert legen? Geschieht dies häufig, von Zeit zu Zeit, selten oder nie?"

Für die Einstufung der Antworten werden folgende Werte benutzt: ++, +, -, --. Den Befragungspersonen, die den beiden Fragen zustimmen, wird der Wert ++ zugeordnet; den Befragungspersonen, die die beiden Fragen verneinen, wird der Wert -- zugeordnet. In entsprechender Weise werden die dazwischenliegenden Kategorien definiert.

Verteilung der Antworten auf die vier Kategorien:

- | | |
|----------------|------|
| (1) ++ hoch | 12 % |
| (2) + | 33 % |
| (3) - | 35 % |
| (4) -- niedrig | 20 % |

C.4.7 Subjektive Kenntnis-Skala

Die subjektive Kenntnis-Skala gibt die nach einem vorgegebenen Schlüssel eingestuften Antworten auf die folgende Frage wieder:

"Sagen Sie mir bitte anhand dieser Skala, wieviel Sie Ihrer Meinung nach über die Europäische Union, ihre Politik und ihre Institutionen wissen." (Skala vorlegen)

Weiß überhaupt nichts darüber	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Weiß sehr viel darüber
---------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	--------------------------

Für die Tabellen werden die Skalenwerte neu verschlüsselt, wobei die folgenden drei Kategorien verwendet werden:

- | | |
|---------------------|------|
| (1) Kennzahlen 1-3 | 39 % |
| (2) Kennzahlen 4-7 | 53 % |
| (3) Kennzahlen 8-10 | 7 % |

D. Eurobarometer Specific Surveys on Attitudes of Europeans
Recherches Spécifiques sur les Attitudes des Européens dans l'Eurobaromètre
Eurobarometer-Umfragen zu Meinungen der Europäer

Ref.	Report Title Titre du Rapport Titel des Berichts	Survey Sondage Umfrage	Report Rapport Bericht	Languages Langues Sprachen
1	Europeans and European Unification Les Européens et l'unification de l'Europe	2-3/70	6/72	EN, FR
2	L'Opinion des Européens sur les aspects régionaux et agricoles du Marché commun, l'unification politique de l'Europe et l'information du public	7/71	12/71	FR
3	Satisfaction et insatisfaction quant aux conditions de vie dans les pays de la Communauté européenne	9/73	6/74	FR
4	Europe as the Europeans see it L'Europe vue par les Européens	9/73	8/74	EN, FR
6	European Men and Women Femmes et hommes d'Europe Frauen und Männer in Europa	5/75	12/75	EN, FR, DE
7	The European Consumer Le consommateur européen	10/75	5/76	EN, FR
8	The Perception of Poverty in Europe La perception de la misère en Europe Vorstellungen und Einstellungen zur Armut in Europa <i>2nd Edition / 2ème édition / 2. Ausgabe</i>	5-6/76	3/77 9/81	EN, FR, DE DA, NL FR
9	Science and European Public Opinion La science et l'opinion publique européenne Wissenschaft in der öffentlichen Meinung Europas	4-5/77	10/77	EN, FR, DE IT, NL
10	The Attitudes of the Working Population to Retirement Les attitudes de la population active à l'égard des perspectives de retraite Die Erwerbspersonen und die Perspektiven des Ruhestandes	10-11/77	5/78	EN, FR, DE IT, NL
11	The European Public's Attitudes to Scientific and Technical Development Les attitudes du public européen face au développement scientifique et technique Einstellungen der europäischen Bevölkerung zu wissenschaftlichen und technischen Entwicklungen	10/78	2/79	DE, FR
12	European Men and Women in 1978 Femmes et hommes d'Europe en 1978 Frauen und Männer in Europa 1978	10-11/77	2/79	EN, FR, DE IT, NL
13	Chômage et recherche d'un emploi: attitudes et opinions des publics européens	5-6/78	9/79	FR

Ref.	Report Title Titre du Rapport Titel des Berichtes	Survey Sondage Umfrage	Report Rapport Bericht	Languages Langues Sprachen
14	The Europeans and their children Les Européens et leurs enfants Die Europäer und ihre Kinder	4/79	10/79	EN, FR, DE, DA, IT, NL
15	European Women in Paid Employment: their perception of discrimination at work Les femmes salariées en Europe: comment elles perçoivent les discriminations dans le travail Die Arbeitnehmerinnen in Europa : wie sie die Diskriminierungen in der Welt der Arbeit sehen	6-7/80	12/80	EN, FR, DE DA, EL, IT, NL
16	Europeans and their region: public perception of the socio-economic disparities: an exploratory study Les Européens et leur région: étude exploratoire sur la perception des disparités socio-économiques Das europäische Regionalbewußtsein : Beitrag zur Erforschung der Wahrnehmung eines wirtschaftlich-sozialen Regionalgefälles	4-5/80	12/80	EN, FR, DE, DA, IT, NL
17	The European Public Opinion and the Energy Problem L'opinion européenne et les questions énergétiques	3-4/82	10/82	EN, FR
18	The Young Europeans Les jeunes Européens Die jungen Europäer	3-4/82	12/82	EN, FR, DE, DA, EL, IT, NL
19	Le Parlement européen et l'élection de 1984	3-4/83	8/83	FR
20	Europeans and their Environment Les Européens et leur environnement Die Europäer und ihre Umwelt	10/82	11/83	EN, FR, DE, DA, IT, NL
21	Europeans and Aid to Development Les Européens et l'aide au développement	9-10/83	5/84	EN, FR
22	European Women and Men in 1983 Femmes et hommes d'Europe en 1983	3-4/83	6/84	EN, FR
23	European Women in Paid Employment - 1984 Les femmes salariées en Europe - 1984	1-2/84	12/84	EN, FR
24	Le public européen et l'information des consommateurs: comparaisons 1975-1985	3/85	3/85	FR
25	The European Public Opinion and the Energy Problem in 1984 L'opinion européenne et les questions énergétiques en 1984 Die Europäische öffentliche Meinung und die Energiefragen im Jahre 1984	10/84	7/85	EN, FR, DE
26	L'opinion des salariés européens sur la flexibilité dans les conditions de travail	3-4/85	7/85	FR
26a	Enquête auprès des travailleurs salariés sur la flexibilité dans les conditions de travail	10/85	10/85	FR

Ref.	Report Title Titre du Rapport Titel des Berichtes	Survey Sondage Umfrage	Report Rapport Bericht	Languages Langues Sprachen
27	Europeans and the ECU Le public européen et l'ECU Die Europäische Öffentlichkeit und die ECU	3-4/85	11/85	EN, FR, DE, NL
28	Europeans and their Holidays Les Européens et les vacances Die Europäer und der Urlaub	3-4/86	3/87	EN, FR, DE, DA,ES, EL, IT, NL, PT
29	Europe 2000 <i>Special Edition of the Eurobarometer for the 30th Anniversary of the Treaty of Rome, March 1987</i> <i>Edition spéciale de l'Eurobaromètre pour le 30ème anniversaire du Traité de Rome, mars 1987</i> <i>Europa 2000</i> <i>Sonderausgabe 30. Jahrestag März 1987</i>	12/86- 1/87	3/87	EN,FR, DE DA, ES, EL, IT, NL, PT
30	The Europeans and their Environment in 1986 Les Européens et leur environnement en 1986 Die Europäer und ihre Umwelt 1986	3-4/86	3/87	EN, FR, DE, DA,ES, EL, IT, NL, PT
31	Europeans and Road Safety Les Européens et la sécurité routière	10-11/86	3/88	EN, FR
32	European Public Opinion and the Energy Problem in 1986 L'opinion européenne et les questions énergétiques en 1986 Die öffentliche Meinung Europas zu Energiefragen 1986 <i>Summary / Résumé /Zusammenfassung</i>	10-11/86	1/88	EN, FR, DE, DA, ES, IT, NL, PO
33	Europeans and the Prevention of Cancer Les Européens et la prévention du cancer	3-4/87	6/88	EN, FR
34	Europeans, Agriculture and the Common Agricultural Policy – Special édition of the Eurobarometer Les Européens, leur agriculture et la Politique Agricole Commune – Edition spéciale de l'Eurobaromètre Die Europäer und ihre Landwirtschaft – Sondernummer Eurobarometer	3-4/87	2/88	EN, FR, DE, DA,ES, EL, IT, NL, PT
35	Men and Women in Europe 1987. The evolution of opinions and attitudes <i>Supplement nr. 26 of "Women of Europe"</i> Hommes et femmes d'Europe 1987. Evolution des opinions et des attitudes <i>Supplément n°26 de "Femmes d'Europe"</i>	3-4/87	12/87	EN, FR
36	Public Opinion in the European Community on Energy in 1987 L'opinion européenne et les questions énergétiques en 1987	10-11/87	5/88	EN, FR
37	Europeans and Development Aid in 1987 Les Européens et l'aide au développement en 1987	10-11/87	3/88	EN, FR
38	The Young Europeans in 1987 Les jeunes Européens en 1987	10-11/87	3/89	EN, FR
39	Les Européens et leur environnement en 1988	3-4/88	10/88	FR

Ref.	Report Title Titre du Rapport Titel des Berichts	Survey Sondage Umfrage	Report Rapport Bericht	Languages Langues Sprachen
40	Europeans and the Prevention of Cancer : food consumption habits, smoking, screening for women's cancers Les Européens et la prévention du cancer : consommation alimentaire, tabagisme, dépistage des cancers féminins	3-4/88	12/88	EN, FR
41	Racism and Xenophobia Racisme et xénophobie Rassismus und Ausländerfeindlichkeit	10-11/88	11/89	EN, FR, DE, DA, ES, EL, IT, NL, PT
42	Europeans and the Prevention of Cancer: awareness of the programme and the European code Les Européens et la prévention du cancer: la notoriété du programme et du code européen	10-11/88	6/89	EN, FR
43	Europeans, Science and Technology Les Européens, la science et la technologie	3-4/89	1/90	EN, FR
44	Les Européens et la prévention du cancer: comportements liés au risque de cancer	3-4/89	12/89	FR
45	The Perception of Poverty in Europe La perception de la pauvreté en Europe	6-7/89	3/90	EN, FR
46	Europeans and the Energy Problem in 1989 Les Européens et les questions énergétiques en 1989 Die Europäische Meinung und die Energiefragen im Jahre 1989	6-7/89	11/89	EN, FR, DE
48	The Family and the Desire for Children La famille et le désir d'enfants Die Familie und der Wunsch nach Kindern	10-11/89	8/90	EN, FR, DE
49	Public Opinion in the European Community about the United Nations <i>Published by the UN</i>	10-11/89	4/90	EN
51	The Young Europeans in 1990 Les jeunes Européens en 1990	10-11/90	5/91	EN, FR
52	Family and Employment within the Twelve Famille et emploi dans l'Europe des douze	10-11/90	12/91	EN, FR
52a	First European Survey on the Work Environment 1991-1992 <i>Published in 1992 by the European Foundation for the Improvement of Living and Working Condition</i>	3-4/91	1992	EN
55	Eurodemographics? Nearly There! Esomar Harmonised Demographics for European Survey Research <i>Published 1991 by the European Society for Opinion and Market Research (ESOMAR)</i>	10-11/90	9/91	EN
56	Die Europäische Gemeinschaft und das vereinte Deutschland <i>Sonderbericht über die Ergebnisse aus der Eurobarometer Umfrage N° 34 von Oktober 1990</i>	10-11/90	2/91	DE
57	Public Opinion in the European Community on Energy in 1991 L'opinion européenne et les questions énergétiques en 1991	3/91	11/91	EN, FR

Ref.	Report Title Titre du Rapport Titel des Berichtes	Survey Sondage Umfrage	Report Rapport Bericht	Languages Langues Sprachen
58	Europeans and Health and Safety at Work Les Européens et la santé et la sécurité au travail	4-5/91	1992	EN, FR
59	Consumer Behaviour in the Internal Market	4/91	7/91	EN
60	European Attitudes towards Urban Traffic Problems and Public Transport	4/91	7/91	EN
61	Opinions of Europeans on Biotechnology in 1991 L'opinion des Européens concernant la biotechnologie en 1991	3-4/91	7/91	EN, FR
62	The European Community and United Germany in Spring 1991 <i>Special report on the results of the March 1991 Eurobarometer survey N° 35</i> La Communauté européenne et L'Allemagne unie au printemps 1991 <i>Rapport spécial sur les résultats du sondage Eurobaromètre N° 35, mars 1991</i> Die Europäische Gemeinschaft und das vereinte Deutschland im Frühjahr 1991 <i>Sonderbericht über die Ergebnisse aus der Eurobarometer Umfrage N°35 von März 1991</i>	3-4/91	5/91	EN, FR, DE
63	No Europe without its Regions Pas d'Europe sans régions Kein Europa ohne Regionen	10-11/91	1992	EN, FR, DE, ES
64	The Way Europeans perceive the Third World in 1991 La façon dont les Européens perçoivent le Tiers-Monde en 91	10-11/91	5/93	EN, FR
65	The European Community and United Germany in Autumn 1991 <i>Special report on the results of the October-November 1991 Eurobarometer survey N° 36</i> La Communauté européenne et L'Allemagne unie en automne 1991 <i>Rapport spécial sur les résultats du sondage Eurobaromètre N°36, octobre-novembre 1991</i> Die Europäische Gemeinschaft und das vereinte Deutschland im Herbst 1991 <i>Sonderbericht über die Ergebnisse aus der Eurobarometer Umfrage N° 36 von Oktober/November 1991</i>	10-11/91	12/91	EN, FR, DE
66	The Europeans and the Environment in 1992 Les Européens et l'environnement en 1992	3-4/92	11/92	EN, FR
67	European Week for Drug Abuse Prevention Semaine européenne de prévention de la toxicomanie	3-4/92	11/92	EN, FR
68	EC Citizens and Social Protection	3-4/92	11/93	EN
69	Age and Attitudes Les attitudes face au vieillissement	3-4/92	1993	EN, FR

Ref.	Report Title Titre du Rapport Titel des Berichtes	Survey Sondage Umfrage	Report Rapport Bericht	Languages Langues Sprachen
70	The European Community and United Germany in Spring 1992 <i>Special report on the results of the March 1992 Eurobarometer survey No.37</i> La Communauté européenne et l'Allemagne unie au printemps 1992 <i>Rapport spécial sur les résultats du sondage Eurobaromètre No.37, mars 1992</i> Die Europäische Gemeinschaft und das vereinte Deutschland im Frühjahr 1992 <i>Sonderbericht über die Ergebnisse aus der Eurobarometer Umfrage N° 37 von März 1992</i>	3-4/92	5/92	EN, FR, DE
71	The European Community and United Germany in Autumn 1992 <i>Special report on the results of the Eurobarometer survey N° 38</i> La Communauté européenne et l'Allemagne unie en automne 1992 <i>Rapport spécial sur les résultats du sondage Eurobaromètre N° 38</i> Die Europäische Gemeinschaft und das vereinte Deutschland im Herbst 1992 <i>Sonderbericht über die Ergebnisse aus der Eurobarometer Umfrage N°38</i>	9-10/92	2/93	EN, FR, DE
71a	Etiquetage des produits	4-5/92	8/92	FR
72	Passive Smoking or the pollution of non-smokers by smokers Le tabagisme involontaire ou la pollution des non-fumeurs par les fumeurs	9-10/92	3/93	EN, FR
74	European Opinion on the Safety of Consumers	9-10/92	4/93	EN
75	The Single Market of Consumers Le Marché unique des consommateurs	11/92		
76	Europeans, Science and Technology Les Européens, la science et la technologie	11/92	6/93	EN, FR
77	Europeans and the Family Les Européens et la famille	3-4/93	12/93	EN, FR
78	Opinions of Europeans following the European Year of Safety, Hygiene and Health Protection at Work Les opinions des Européens après l'année européenne pour la sécurité, l'hygiène et la santé sur le lieu de travail Die Meinungen der Europäer nach Abschluß des Europäischen Jahres für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz	3-4/93	1993	EN, FR, DE
79	European Opinion and Energy Matters 1993 L'opinion européenne et les questions énergétiques en 1993 <i>Summary</i>	4/93	9/93	EN, FR <i>EN</i>
80	Biotechnology and Genetic Engineering: what Europeans think about it in 1993 Biotechnologie et génie génétique: ce qu'en pensent les Européens en 1993	4/93	10/93	EN, FR

Ref.	Report Title Titre du Rapport Titel des Berichts	Survey Sondage Umfrage	Report Rapport Bericht	Languages Langues Sprachen
81	Consumers and the single market Le marché unique des consommateurs	4/93		
81a	The European Court of Justice	9-10/92 10-11/93	6/94	EN
82	The Perception of Poverty and Social Exclusion in Europe La perception de la pauvreté et de l'exclusion sociale en Europe	10-11/93	1994	EN, FR
83	Europeans and Blood Les Européens et le sang	4-5/94	12/94	EN, FR
85	Les femmes et l'élection du Parlement européen	4-6/94	12/94	FR
86	European Community Humanitarian Office (ECHO)	12/94	2/95	FR
87	L'intervention de l'UE dans la régulation des relations économiques et du commerce international	4-5/95	8/95	FR
88	Europeans and the Environment Les Européens et l'environnement	5-6/95	11/95	EN, FR
89	Les régions	5-6/95	11/95	FR
90	La "citoyenneté européenne"	7/95	7/95	FR
91	European Citizens and the euro Les citoyens européens et l'euro Die Bürger der EU und der Euro	10-11/95 11-12/95 12/95	1/96	EN, FR, DE
92	Europeans and their Attitudes to Education and Training	10-11/95 11-12/95	1997	EN
93	Les labels de qualité	10-12/95	3/96	FR
94	European Demography Démographie européenne	11/95		
95	The way Europeans perceive developing countries in 1995 La façon dont les Européens perçoivent les pays en voie de développement en 1995	11-12/95	3/96	EN, FR
96	Working conditions in Europe Les conditions de travail en Europe Arbeitsbedingungen in der Europäischen Union	11-12/95 1/96	6/97	EN, FR, DE, DA, FI, IT, NL, SV
97	Equal opportunities for women and men in Europe? Européennes, Européens: à chances égales ? Frauen und Männer in Europa : Wie steht es um die Chancengleichheit?	2-4/96	1/99	EN, FR, DE
98	The Employment in Europe Survey 1996	2-4/96	6/97	EN
99	EU citizens and health issues	2-4/96	9/98	EN

Ref.	Report Title Titre du Rapport Titel des Berichts	Survey Sondage Umfrage	Report Rapport Bericht	Languages Langues Sprachen
100	Europeans and public security Les Européens et la sécurité publique Die Europäer und öffentliche Sicherheit	2-4/96	11/96	EN, FR, DE
101	Europeans and the programme "European Citizens" Les Européens et le programme "Citoyens d'Europe"	4-5/96		
102	Europeans and the sun Les Européens et le soleil	4-5/96	7/96	FR
103	Europeans and health and safety in the work place Les Européens et la santé et la sécurité sur les lieux de travail	4-5/96		
104	Opinion on Energy Matters 1997	10-11/96	2/97	EN
105	Development aid : building for the future with public support Avec le citoyen, bâtir le futur de l'aide au développement	10-11/96	1/97	EN, FR
106	Europeans and the sun Les Européens et le soleil	10-11/96	2/97	FR
107	Citizens of Europe Citoyens d'Europe	10-11/96	/	/
108	The Europeans and modern biotechnology Les Européens et la biotechnologie moderne	10-11/96	7/97	EN, FR
109	Information technology and Data Privacy	10-11/96	1/97	EN
110	L'Europe des consommateurs: Les citoyens face à la qualité des produits alimentaires	1-2/97	5/97	FR
111	The information society La société de l'information	1-2/97	97	EN
112	Lifelong learning L'éducation et la formation tout au long de la vie	3-4/97		ENG
113	Racism and Xenophobia : Human rights and immigration in the European Union Racisme et xénophobie : Droits de l'homme et immigration dans l'Union européenne	3-4/97	12/97	EN, FR
114	The Young Europeans in 1997 Les jeunes Européens en 1997 Die jungen Europäer in 1997	4-6/97	10/97	EN, FR, DE
115	Women and breast cancer Les femmes et le cancer du sein	4-6/97		
116	Attitudes of EU consumers to Fair Trade Bananas Attitudes des consommateurs européens envers le commerce équitable des bananes	1-2/97	12/97	EN, FR
117	The Europeans on Holidays Les Européens et leurs vacances	10-11/97	3/98	EN, FR

Ref.	Report Title Titre du Rapport Titel des Berichts	Survey Sondage Umfrage	Report Rapport Bericht	Languages Langues Sprachen
118	Europeans and their views on child sex tourism L'opinion des Européens sur le tourisme sexuel impliquant des enfants	4-5/98	11/98	EN, FR
119	Europeans and cancer Les Européens et le cancer	4-5/98		
120	Les Européens et la sécurité des produits alimentaires	4-5/98	9/98	FR
121	Europeans, health, and the healthcare system	4-5/98		EN
122	European public opinion on Radioactive Waste L'opinion des Européens sur les déchets radioactifs	10-11/98	01/99	EN
123	The Information Society La société de l'information	11-12/98	5/99	EN, FR
124	Quality Labels Les labels de qualité	11-12/98		
125	Europeans and the Family Les Européens et la famille	11-12/98		
126	Les Européens et l'aide au développement	11-12/98	2/99	FR
127	Europeans and violence against women Les Européens et la violence dont sont victimes les femmes	3-4/99	6/99	EN, FR
128	Europeans and violence against children Les Européens et la violence dont sont victimes les enfants	3-4/99	6/99	EN, FR
129	Europeans and the elderly Les Européens et les personnes âgées	3-4/99	/	/
130	Europeans and consumer associations Les Européens et les associations de consommateurs	4-5/99	7/99	EN, FR
131	Europeans and the environment Les Européens et l'environnement	4-5/99	9/99	EN, FR
132	Europeans and the single currency Les Européens et la monnaie unique européenne	10-11/99	2/00	EN, FR
133	Europeans and the financial services Les Européens et les services financiers	10-11/99	5/00	EN, FR
134	Europeans and modern biotechnology Les Européens et la biotechnologie moderne	11-12/99	3/00	EN, FR
135	Quality of life and social exclusion Qualité de vie et exclusion sociale	11-12/99	6/00	FR
136	Les consommateurs et l'accès à la justice	11-12/99		

Ref.	Report Title Titre du Rapport Titel des Berichts	Survey Sondage Umfrage	Report Rapport Bericht	Languages Langues Sprachen
137	Europeans and the EC logo Les Européens et le logo CE Die Europäischen Bürger und das CE-Zeichen	11-12/99	3/00	EN, FR, DE
138	Racism and xenophobia in Europe	4-5/00	10/00	EN
139	L'opinion des Européens sur les services d'intérêt général	4-5/00	9/00	FR
140	Labelling of genetically modified food L'étiquetage des aliments génétiquement modifiés	4-5/00	/	/
141	The Information Society Le société de l'information	4-5/00	10/00	EN, FR
142	Europeans and the euro Les Européens et l'euro	10-11/00	3/01	EN, FR
143	Europeans and financial services Les Européens et les services financiers	10-11/00	2/01	FR
144	Les technologies de l'information et de la communication	10-11/00	2/01	FR
145	Public safety La sécurité publique	11-12/00	11/02	ENG
146	Europe of Defense L'Europe de la Défense	11-12/00	04/01	EN, FR, NL
147	Europeans and languages Les Européens et les langues	12/00	2/01	EN, FR
148	Europeans and the social situation Les Européens et la situation sociale	1-2/01	2/01	FR, ENG
149	Europeans and disabled people Les Européens et les personnes handicapées	1-2/01	5/01	EN, FR, DE
150	Special Representations Spécial Bureaux	3-4/01	6/01	EN, FR, ES, DA, DE, EL, IT, NL, PT, FI, SV
151	The young Europeans in 2001 Les jeunes européens en 2001	4-5/01	10/01	EN, FR
152	Libéralisation et globalisation	4-5/01	5/02	FR
153	Les européens et l'aide humanitaire	4-5/01	/	/
154	Europeans, science and technology Les Européens, la science et la technologie Wissenschaft und Technik in Bewusstsein der Europäer Leading national trends	5-6/01	12/01	EN, FR, DE
155	Europeans and the Common Agricultural Policy	5-6/01	09/01	EN

Ref.	Report Title Titre du Rapport Titel des Berichts	Survey Sondage Umfrage	Report Rapport Bericht	Languages Langues Sprachen
156	Europeans and the euro - Tables Les européens et l'euro - Tableaux	5-6/01	07/01	EN, FR
157	Les européens et la e-inclusion	5-6/01	06/01	FR
158	Europeans' participation in cultural activities La participation des européens aux activités culturelles Die Beteiligung der Europäer an kulturellen Aktivitäten	08-09/01	05/02	EN, FR, DE
159	Les européens et les technologies de l'information et de la communication dans le cadre de l'emploi	08-09/01	09/02	FR
161	Europeans' views on banking and insurance services Complete report - Summary - Comparative report with previous surveys Les européens et les services financiers Rapport complet - Comparaison avec les sondages précédents	08-09/01	09/02	EN, FR
161	Reform on the pension	09-10/01	/	/
162	Social precarity and social integration Précarité et intégration sociales Soziale Präkarität und soziale Integration	09-10/01	10/02	EN, FR, DE
163	Family and social situation	10-11/01	/	/
164	Information Society	10-11/01	/	/
165	Europeans and Radioactive waste	10-11/01	04/02	EN
166	"Special Bureaux" Eurobarometer : Getting information on Europe, the enlargement of the EU, support for European integration	01-02/02	05/02	EN
167	Europeans and the Common Agricultural Policy Les Européens et la politique agricole commune	02-04/02	06/02	EN, FR
168	Discrimination in Europe La discrimination en Europe Diskriminierung in Europa	02-04/02	05/03	EN, FR, DE
169	Energy : Issues, Options and Technologies	02-04/02	03/03	EN
171	Perception of the euro - First elements Perception de l'euro - Premiers éléments	03-05/02	05/02	EN FR
172	Attitudes and opinions of Young people in the EU on drugs Les attitudes et opinions des jeunes citoyens de l'Union européenne par rapport aux drogues - Résumé	04-06/02	10/02	EN, FR
175	Views on Business-to-Consumers Cross-border Trade - Tables	04-06/02	11/02	EN
176	Les services d'intérêt général Summary Synthèse Sonderausgabe	09-10/02	01/03	FR
177	Europeans and Biotechnology in 2002	09-10/02	03/03	EN
179	EU citizens and sources of information about health	09-10/02	05/03	EN

Ref.	Report Title Titre du Rapport Titel des Berichts	Survey Sondage Umfrage	Report Rapport Bericht	Languages Langues Sprachen
180	Attitudes towards environment Attitudes à l'égard de l'environnement	09-10/02	03/03	EN, FR
181	Public safety, exposure to drug-related problems and crime	09-10/02	04/03	EN
184	L'aide aux pays en développement	10-12/02	04/03	FR
185	Lifelong learning: citizen's views	01-03/03	06/03	EN